

Höchster Kreisblatt

Montag, 18. Oktober 2021 · Jahrgang 172 · Nr. 242

Frankfurter Neue Presse

D 3766 A · € 2,30

Kanareninsel Lanzarote
Zwischen Vulkanen und Weinfeldern
16.02. bis 23.02.2022

Unser Angebot für Sie

Reisepreis pro Person:
1.099,- € im Doppelzimmer

Reiseveranstalter:
WTF Rhein-Kurier GmbH, Koblenz

Infos & Buchung: ☎ 069 7501-4959
✉ leserreisen@fnp.de

Frankfurter
NEUE PRESSE

GLOSSIERT

Gesetz der Schwerkraft

Mit dem Sprit ist es wie mit der Medizin: Sie muss scharf und bitter schmecken, sonst nützt sie nichts. Das gilt für Gin und Wodka, im russischen Volksmund auch als „Treibstoff für die Seele“ bekannt. Und das gilt für den britischen Treibstoff auf vier Rädern. Einfach bitter, dass er schlichtweg nicht da ist, wo man nach dem Brexit dringend mal auf-tanken müsste!

Das mag nach sowjetischer Misswirtschaft klingen, doch selbst dort war wenigstens Hochprozentiges immer verfügbar. Nein, mit dem britischen Benzin verhält es sich in Wahrheit wie mit dem Geld: Es ist immer da, es ist nur gerade woanders – eben nicht bei denen, die es so dringend brauchen, sondern bei jenen, die längst weder Zeit noch Raum für ein ausgiebiges Geldbad haben.

Dabei ist Geld ursprünglich ebenso wenig endlos wie Benzin. Einst war der Treibstoff für die Weltwirtschaft an Gold und Silber gebunden. Doch dann kamen Schlaumeier auf die Idee, diese kostbaren Rohstoffe durch spekulative Rechen-einheiten zu ersetzen, die auf den Schrottplatz des Geldmarktes gehören! Würde das beim Benzin funktionieren, könnte man Öl durch unbegrenzte Abfallstoffe ersetzen, die man sonst bestenfalls im Abfluss hinunterspült. Benzin- und E-Tankstellen mit ihren langen Transportwegen würden dann überflüssig. Besser so, dass das nicht klappt und wir bodenständig bleiben und rechnen müssen, statt Luftschlösser und Traumschiffe in ferne Galaxien zu bauen. Dagegen spricht zum Glück das Gesetz der Schwerkraft!

GERNOT GOTTWALS

HEUTE IM BLATT

Arabische Länder in der Krise

Zum Start in die Buchmesse-Woche präsentieren wir politische Bücher zur arabischen Welt in der Krise und zur Debatte um Querdenker. » SEITE 3

Deutlich Über-Bewertet

Mit 91 Milliarden Dollar wird der weltgrößte Fahrdienstvermittler an der Börse bewertet, der noch nie einen operativen Gewinn ausgewiesen hat. » SEITE 4

Große Nachfrage beim Apfelmarkt

Der Obst- und Gartenbauverein Niederhörnstadt hatte zu seinem Apfelmarkt eingeladen. Die Resonanz war groß. » SEITE 12

Sulzbacher feiern ihre Kerb

Die Sulzbacher feierten ihre Kerb. Erstmals war der Rummelplatz im Innenhof des Bürgerzentrums. Das kam bei den Besuchern gut an. » SEITE 12

Einstein auf vier Pfoten

Heute erzählen wir in unserer Serie, wie Tiere wie der schlaue Hund „Einstein“ Leben retten können. » SEITE 7

Tierisch gut!
Lebensretter. Bester Freund. Unterhaltungskünstler.

MENSCH DES TAGES

Noch ein Gosciny-Asterix?

Anne Gosciny, Tochter des 1977 verstorbenen Asterix-Schöpfers René Gosciny, hat bei der Sichtung von Dokumenten einen unbekannteren Textentwurf ihres Vaters entdeckt. Bei dem Fragment „Asterix im Zirkus“ handle es sich um „20 Seiten, ein halbes Album“, so Gosciny, die den Titel möglicherweise bearbeiten und veröffentlichen will. dpa/FOTO: AFP



DIE GUTE MELDUNG

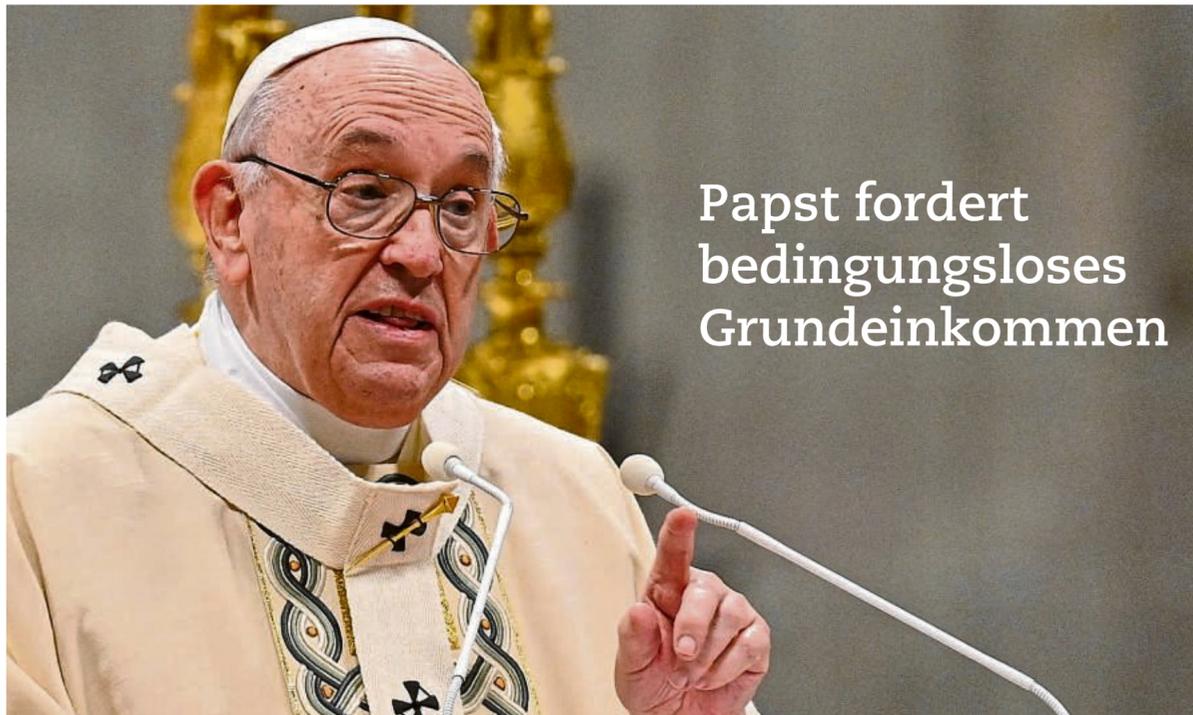
170000 Bäume für besseres Klima

Paris – Bislang zählt Paris zu den Ballungsräumen mit zu hoher Luftverschmutzung, mit dem Anpflanzen von 170000 neuen Bäumen will die französische Hauptstadt das Stadtklima nun verbessern. Überall wo noch Platz ist, entlang der Straßen, auf Plätzen, in Parks und auch an den Böschungen der Stadtautobahn Périphérique sollen zusätzliche Bäume gepflanzt werden, kündigte die Stadtverwaltung an. Damit solle der Klimawandel bekämpft werden. Die Bäume absorbieren CO₂. dpa



So erreichen Sie uns

Abo-Service/Zustellung: Telefon: (061 92) 96 52 90,
E-Mail: leserservice@fnp.de, www.fnp.de/service
Anzeigen: Höchst und Hofheim: Telefon: (069) 75 01 33 36,
E-Mail: service@mm.de
Redaktion: Höchst und Hofheim, Telefon: (069) 750 10,
E-Mail: HK-Hoehchst@fnp.de, HK-Hofheim@fnp.de, www.kreisblatt.de
Anschrift: Kirschgartenstr. 4, 65719 Hofheim
Geschäftsstelle Hofheim:
Platz am Untertor, geöffnet montags und donnerstags, 9 – 12 Uhr.



Papst fordert bedingungsloses Grundeinkommen

Papst Franziskus hat für die Opfer der Anschläge in Norwegen, Afghanistan und Großbritannien gebetet. In der zurückliegenden Woche hätten verschiedene Attentate zahlreiche Todesopfer und Verletzte gefordert, sagte das 84 Jahre alte Oberhaupt der katholischen Kirche am Sonntag vor zahlreichen Gläubigen auf dem Petersplatz in Rom. „Ich drücke den Familien der Opfer meine Nähe aus.“ Franziskus forderte, den Weg der Gewalt aufzugeben, denn sie erzeuge immer nur weitere Gewalt. Am Samstag forderte Franziskus in einer Videobotschaft die Waffenhersteller und -händler auf, ihre Aktivität einzustellen. Sie schürten damit Gewalt und Krieg. Der Argentinier verlangte außerdem, ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen, damit sich alle auf der Welt die nötigsten Dinge zum Leben leisten könnten. Eine andere Möglichkeit wäre ihm zufolge, die tägliche Arbeitszeit zu reduzieren, da so mehr Menschen Zugang zum Arbeitsmarkt bekämen. Vor dem sonntäglichen Angelus-Gebet auf dem Petersplatz spendete Franziskus seinem früheren Zeremonienmeister Guido Marini in einer Messe die Bischofsweihe. Ende August ernannte er den 56-jährigen zum Bischof der norditalienischen Diözese Tortona. dpa/FOTO: AFP

Grünes Licht für Koalitionsgespräche

Delegierte der Öko-Partei stimmen für die Aufnahme von Verhandlungen mit SPD und FDP

Berlin – Die Grünen haben für Koalitionsverhandlungen mit SPD und FDP gestimmt. Bei einem kleinen Parteitag votierten die Delegierten am Sonntag in Berlin mit großer Mehrheit für die Aufnahme der Gespräche zur Bildung einer gemeinsamen Regierung. Von nach Parteiangaben etwa 70 stimmberechtigten Delegierten stimmten zwei mit Nein, es gab eine Enthaltung. Damit stand nur noch die Zustimmung der FDP-Führung am Montag aus. Bereits am Freitag hatte der SPD-Vorstand einstimmig für Koalitionsverhandlungen votiert. Erste Gespräche könnten in einigen Tagen beginnen.

Zuvor hatten Parteichef Robert Habeck und andere Mitglieder des Grünen-Sondierungsteams die Delegierten auf eine künftige Regierungsbeteiligung eingeschworen. „Wir werden Millionen Menschen, die unter Energiearmut litten, „und diese Zahl könnte noch größer werden“, sagte Schmit. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Am Freitag hatte die stellvertretende Regierungssprecherin Martina Fietz gesagt, dass es wichtig sei, europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt zu agieren. Die Energiepreise spielten auch beim EU-Gipfel in der nächsten Woche eine Rolle. dpa

Kaum harsche Kritik auf Parteitag

Das sah die Mehrheit der Delegierten auf dem Parteitag ganz offenbar ähnlich. Harsche Kritik war kaum zu hören. So merkte Cansin Köktürk aus Bochum an, sie habe den Eindruck, die FDP habe die Wahl gewonnen. „Wo steht in diesem Sondierungspapier die wahrhaftige Beiseitigung der Armut in diesem Land?“, fragte sie. Andere hoben den Handlungsbedarf hervor, den es in einer künftigen Bundesregierung noch beim Klimaschutz und beim Kampf gegen Armut gebe. Mehrere Delegierte mahnten an, dass in den nun bevorstehenden Ko-

alitionsverhandlungen noch wichtige Details zu klären seien. So müsse deutlich werden, woher das Geld für notwendige Investitionen kommen solle, betonte die Hamburger Delegierte Anja Hajduk. Die Grünen müssten FDP und SPD in die Pflicht nehmen, um „diese 500 Milliarden für ein Investitions-Jahrzehnt“ zusammenzubekommen. Die Grünen wollen insbesondere in öffentliche Infrastruktur und Klimaschutz investieren.

Der Kieler Delegierte Lasse Petersdottor lobte die Einigung auf zwölf Euro Mindestlohn als „Revolution“,



Robert Habeck betont den Machtwort der Grünen. FOTO: AFP

warnte aber auch, die Vorhaben zum Klimaschutz müssten in den Koalitionsverhandlungen noch konkreter und ambitionierter werden. Die Grünen müssten aufpassen, „dass die FDP nicht Grenzen zieht, während wir Hoffnungen beschreiben“.

Grünen-Chefin Annalena Baerbock erhielt insbesondere für die im Sondierungspapier festgehaltenen Klimaschutz-Vorhaben Applaus. Hier sei wahrscheinlich viel erreicht worden zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit. Bei der Rente könne man nicht die nächsten Jahre so „dahinwurschteln“. „Wir wollen einen echten Aufbruch schaffen, auch für zukünftige Generationen.“

In den Koalitionsverhandlungen stehe aber auch noch einiges an Arbeit an, sagte Baerbock, die ankündigte, dass die europäische Außenpolitik eine große Rolle in den Verhandlungen spielen werde. In der Vergangenheit sei „eine Chance für die Menschenrechte in dieser Welt“ vertan worden. „Es wird immer wieder dazu kommen, dass wir auch bis in die Nacht heftig ringen“, sagte sie mit Blick auf die Koalitionsverhand-

lungen voraus. Während Sondierungsverhandlungen der noch unverbindlichen Erkundung von Gemeinsamkeiten und Differenzen dienen, haben die Partner bei Koalitionsverhandlungen eine gemeinsame Regierung schon fest im Blick. Über den Koalitionsvertrag wollen die Grünen ihre Mitglieder in einer Urabstimmung entscheiden lassen. Erklärtes Ziel ist eine Regierungsbildung vor Weihnachten.

Am Freitag hatten die Unterhändler einer möglichen künftigen Ampel-Koalition ihr Sondierungsergebnis präsentiert. Dies nahm der kleine Parteitag der Grünen „zustimmend zur Kenntnis“. Es listet Themen auf, bei denen die drei Parteien eine „Vorfestlegung“ erzielen konnten. Einige Streitthemen sind bereits abgeräumt. So soll es keine Steuererhöhungen geben und die Schuldenbremse soll eingehalten werden. Der gesetzliche Mindestlohn soll auf zwölf Euro pro Stunde steigen. Beim grünen Kernthema Klimaschutz sind unter anderem ein beschleunigter Ausbau der erneuerbaren Energien und ein Kohleausstieg im Idealfall schon bis 2030 geplant. dpa

Warnung vor mehr Energiearmut in Europa

Brüssel – Angesichts stark gestiegener Energiepreise warnt EU-Arbeitskommissar Nicolas Schmit vor mehr Energiearmut in Europa. Es gebe bereits Millionen Menschen, die unter Energiearmut litten, „und diese Zahl könnte noch größer werden“, sagte Schmit. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Am Freitag hatte die stellvertretende Regierungssprecherin Martina Fietz gesagt, dass es wichtig sei, europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt zu agieren. Die Energiepreise spielten auch beim EU-Gipfel in der nächsten Woche eine Rolle. dpa

Bluttat in Norwegen: Deutsche unter den Toten

Kongsberg – Bei einem Gottesdienst in Kongsberg ist am Sonntag der fünf Todesopfer der Bluttat in der norwegischen Kleinstadt gedacht worden. Unter den Toten ist auch eine Frau aus Deutschland, wie das Auswärtige Amt bestätigte. „Wir müssen leider bestätigen, dass unter den Opfern eine seit längerem in Norwegen lebende deutsche Staatsangehörige ist“, sagte ein Sprecher des Auswärtigen Amtes. Details zu Alter oder Lebensumständen der Frau nannte er nicht. An dem Gedenkgottesdienst nahmen auch Kronprinz Haakon und Kronprinzessin Mette-Marit teil. Ein 37-jähriger Däne hat eingeräumt, am Mittwochabend in der Innenstadt von Kongsberg fünf Menschen getötet zu haben. Der Verdacht auf eine psychische Erkrankung erhärtete sich, so die Polizei. dpa

Erdogan nennt Merkel „Freundin“

Trotz Konflikten entspannte Stimmung beim Abschiedsbesuch in Ankara

Ankara – Trotz aller Differenzen hofften Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan auch unter einer neuen Bundesregierung auf eine enge Zusammenarbeit beider Länder. Merkel sprach sich bei ihrem Abschiedsbesuch als Regierungschefin in Istanbul zudem für eine Fortsetzung des Flüchtlingsabkommens mit der EU aus, das sie vor rund fünf Jahren mit ausgehandelt hatte. Es sei wichtig, dass die EU die Türkei weiter „bei der Bekämpfung der illegalen Migration“ unterstütze und diese auch in Zukunft gewährleistet werde, sagte Merkel.

„Wir merken, dass wir geostetisch voneinander abhängen, ob wir gleich agieren oder nicht“, sagte sie. Sie rate und denke, dass auch eine zukünftige Bundesregierung die Beziehungen zur Türkei in ihrer gesamten Komplexität erkenne. Man müsse miteinander reden, betonte sie, und dann auch Kritik etwa bei Menschenrechtsfragen anbringen.

Erdogan würdigte die „Freundin“ und „teure Kanzlerin“ als erfahrene Politikerin, die immer einen „vernünftigen und lösungsorientierten Ansatz“ gepflegt habe. Er hoffe, die gute Zusammenarbeit auch mit einer neuen Regierung fortführen zu können. Beobachter gehen davon aus, dass eine mögliche Ampelkoali-



Der türkische Präsident Erdogan empfängt Bundeskanzlerin Merkel am Präsidentenpalast Huber Villa in Istanbul. FOTO: DPA

tion einen härteren Kurs gegen die Türkei fahren könnte als die Regierung unter Merkel. Es ist in 16 Jahren der zwölfte Türkei-Besuch Merkels als Kanzlerin und voraussichtlich ihr letztes Treffen in dieser Funktion mit Erdogan. Die Stimmung schien am Samstag gelassen. Erdogan machte Scherze darüber, dass sich Merkel manchmal bei ihm über ihre Regierungskoalition beschwert habe, und betonte den Vor-

teil des türkischen Präsidialsystems. Merkel lachte, stellte aber klar: „Wir haben keine Absicht, ein Präsidialsystem einzuführen.“ Vergessen schien Episoden wie etwa im Jahr 2017, als Erdogan auch Merkel persönlich mit Nazi-Vergleichen attackierte. Damals war das Verhältnis unter anderem wegen der Inhaftierung von Deutschen wie des Journalisten Deniz Yücel auf einem Tiefpunkt. dpa » SEITE 2

Eintracht so schlecht wie lange nicht

Frankfurt – Die Frankfurter Eintracht hat beim 1:2 (0:1) gegen auch nicht gerade überragende Berliner die schlechteste Leistung in der Fußball-Bundesliga seit langem gezeigt. Die Partie hat gezeigt: Neuzugänge wie Sam Lammers, Jesper Lindström und Jens-Petter Hauge sind zum Teil noch nicht bundesligatauglich, eine Spielidee ist nicht erkennbar.

Chefcoach Oliver Glasner war anzumerken, wie ihn die Schlappe gegen den Krisenclub Hertha aufregte. „Wir sind alle schuld an dieser Niederlage, ich will das in keinsten Weise auf die Spieler abwälzen. Es war zu wenig, von mir auch. Ich hätte ein Stück weit früher ins Spiel eingreifen können“, sagte der Österreicher. » SEITE 23

KOMMENTARE

Treffen der Jungen Union
Zeit der
Selbstbeschäftigung

VON MARCUS MÄCKLER



Die Ampel-Entscheidung vom Freitag hat auch für die Union etwas Befreiendes: Die Jamaika-Träumereien sind beendet, weiteres Takieren erübrigt sich, CDU/CSU richten sich jetzt mental in der Opposition ein. Eine Baustelle weniger, könnte man sagen – ein Glück. Der Arbeitsbedarf im Inneren ist gewaltig genug.

Immerhin, das Treffen der JU nutzte man für Schritt eins: den Austritt aus der Nachwahl-Schockstarre und den Eintritt in die Aufarbeitung. Dass Armin Laschet die Verantwortung für die Niederlage übernahm, wirkte besänftigend. Es ist aber erstens nur ein Teil der unangenehmen Wahrheit und bot zweitens Gelegenheit, sich nicht gleich mit den klaffenden Leerstellen beschäftigen zu müssen.

So eklatant die Versäumnisse der Vergangenheit waren, so trüb scheinen die Aussichten für die Zukunft: Wer soll den Karren mit welchen Inhalten aus dem Dreck ziehen? Das ist auch nach dem Wochenende schleierhaft, an dem sich die Partei gerade mal auf die Binse einigte, CDU und CSU müssten künftig besser zusammenhalten. Zu dem Satz fühlte sich sogar CSU-Chef Markus Söder bemüßigt, der zwar Zeit fand, ein Musical zu besuchen und Interviews zu geben, aber der JU kurzfristig absagte.

Drückebergertum aber bringt die Union nicht weiter. Die Partei, in tiefster Unruhe, muss schnell den Weg in die innere Offensive finden und drängende Fragen beantworten. Dazu gehören Tempo und Modus der Suche nach einem neuen Chef, eine ehrliche programmatische Standortbestimmung und die Frage, wie die (Wieder-)Anbindung an die Basis gelingt. Einige versprachen, die Union werde eine konstruktive Opposition sein. Gut möglich, dass sie erst mal in sich selbst abtaucht. nachrichten@fnp.de

Merkel in der Türkei

Auch zum Abschied
kein Klartext

VON ALEXANDER WEBER



Während zu Hause ihre CDU nach dem Wahldesaster die Scherben nach 16 Jahren Kanzlerschaft Angela Merkel zusammenkehrt, tingelt die Noch-Regierungschefin durch die Hauptstädte dieser Welt und heimst Preise und Ehrungen ein. Die internationale Bilanz ihrer Ära fällt meist positiver aus als so manche Bewertungen in Deutschland. Hier werfen Merkel nicht wenige vor, so manche Krise zwar kurzfristig gemanagt, aber keine wirklich gelöst zu haben. Seien es die Zersetzungsprozesse in Europa, das Lavieren gegenüber Putins Russland und Xi's China – oder aber auch das schwierige Verhältnis zur Türkei. Am Wochenende stand ihr Abschiedsbesuch am Bosphorus an.

Auch das Kapitel der Beziehungen zwischen Merkel und dem türkischen Herrscher Erdogan könnte man betiteln „Viel Pragmatismus, wenig Konzeption“. Unter Erdogans Ägide hat sich das Land immer weiter von der EU entfernt und innenpolitisch von einer echten parlamentarischen Demokratie zur als Präsidialsystem getarnten Autokratie verwandelt. Merkel hat es zwar geschafft, mit dem Flüchtlingsabkommen die größte Not auf dem Höhepunkt der Migrationskrise zu lindern. Wohin es aber langfristig in den Beziehungen mit Ankara gehen soll, bleibt ihr Geheimnis. Zudem: Die deutschstämmigen Bürger, die wegen abenteuerlicher Terrorvorwürfe in türkischen Gefängnissen sitzen, hätten weniger Schmeicheleien über Merkel als Klartext von der Kanzlerin verdient. nachrichten@fnp.de

Clinton aus Klinik entlassen

Washington – Der ehemalige US-Präsident Bill Clinton ist nach einer Harnwegsinfektion wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden. Er werde seine Antibiotika-Behandlung in New York fortzuführen, schrieb sein Sprecher An-

gel Ureña am Sonntagmorgen (Ortszeit) unter Berufung auf den zuständigen Arzt auf Twitter. Sein Fieber und die Anzahl der weißen Blutkörperchen des 75-jährigen hätten sich mittlerweile „normalisiert“. dpa



Pegelstände.

KARIKATUR: TOMICEK

Großbritannien trauert und debattiert

Tödliche Attacke erschüttert das Selbstverständnis britischer Abgeordneter

VON CHRISTOPH MEYER

London – In Großbritannien ist nach dem tödlichen Attentat auf den Tory-Abgeordneten David Amess eine Debatte über das Verhältnis zwischen Bürgernähe und Sicherheit von Parlamentariern entbrannt. Der Fall hatte im ganzen Land große Bestürzung ausgelöst. Hunderte Menschen gedachten am Samstagabend des bei einem Messerangriff getöteten konservativen Politikers in seinem Wahlkreis in der englischen Grafschaft Essex mit einer Lichter-Mahnwache.

Amess war am Freitag während einer Bürgersprechstunde in den Räumen einer Methodistenkirche im Küstenort Leigh-on-Sea erschossen worden. Ein 25-jähriger Mann wurde unmittelbar nach der Tat vor Ort unter Mordverdacht festgenommen, inzwischen wird er wegen Terrorverdachts festgehalten. Die Polizei geht davon aus, dass er alleine gehandelt hat. Wie Scotland Yard am Samstagabend mitteilte, fanden im Zusammenhang mit dem Fall drei Hausdurchsuchungen im Raum London statt.

Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen Briten somalischer Herkunft. Erste Untersuchungen hatten nach Angaben der Polizei „eine mögliche Motivation in Verbindung zu islamistischem Extre-

mismus“ ergeben. Der Mann hatte Medien zufolge zudem an einem Präventionsprogramm gegen Extremismus teilgenommen. Wie unter anderem die BBC am Sonntag berichtete, war er bereits vor einigen Jahren an das Präventionsprojekt „Prevent“ verwiesen worden; unter Beobachtung des Inlandsgeheimdienstes MI5 habe er aber nicht gestanden. Sein Vater, ein früherer Berater des somalischen Ministerpräsidenten, zeigte sich „sehr traumatisiert“ von der Tat. Er habe mit so etwas nie gerechnet, sagte er der „Times“.

Prüfung von
Sicherheitslücken

Innenministerin Priti Patel kündigte am Sonntag an, die Regierung werde „absolut alles unternehmen“, um Abgeordnete besser zu schützen. Derzeit werde geprüft, wie Sicherheitslücken geschlossen werden könnten. „Das sollte aber niemals die Verbindung zwischen einem gewählten Vertreter und seiner demokratischen Rolle, Verantwortung und der Pflicht gegenüber den Wählern zerreißen“, so Patel in einem Interview des Nachrichtensenders Sky News am Sonntag.

Auch Unterhauspräsident Lindsay Hoyle hatte eine Debatte über die Sicherheit von Politikern angemahnt. Es sei aber „essenziell“,



Am Tatort in der Nähe der Belfairs Methodist Church in Leigh-on-Sea haben Menschen Blumensträuße niedergelegt. FOTO: DPA

dass die Abgeordneten ihre Beziehung zu den Bürgern aufrechterhalten könnten, sagte Hoyle. Er selbst habe daher seine Sprechstunde selbst nach dem Attentat auf Amess noch abgehalten. „Wir müssen sicherstellen, dass die Demokratie das überlebt“, so Hoyle weiter.

Amess' Parteifreund Tobias Ellwood, der für seinen beherzten Erste-Hilfe-Einsatz nach dem terroristischen Angriff auf das Parlament im Jahr 2017 bekannt wurde, forderte am Samstag hin-

gegen, physische Treffen von Abgeordneten mit Bürgern vorübergehend einzustellen.

Britische Abgeordnete, die alle direkt in ihrem Wahlkreis gewählt werden, bieten regelmäßig Sprechstunden für Bürger an, die auch kurzfristig besucht werden können. Die sogenannten „surgeries“ werden gewöhnlich einmal pro Woche abgehalten und gelten als wichtiger Bestandteil der demokratischen Kultur in Großbritannien. Auch die Labour-Abgeordnete Jo Cox war 2016 bei einer

PRESSE

Frage der Finanzierung

Das Handelsblatt (Düsseldorf) zur Ampel-Koalition: Über allem hängt allerdings die Frage der Finanzierung. Angesichts des demografischen Wandels scheint es mehr als ambitioniert zu sein, das Rentenniveau bei 48 Prozent zu stabilisieren und gleichzeitig Rentenkürzungen auszuschließen und das Rentenalter nicht zu erhöhen.

Sie schüren Erwartungen

Die Stuttgarter Nachrichten zu Koalitionsverhandlungen: Den Anspruch an sich selbst für grundlegende Reformen haben SPD, FDP und Grüne bereits mehrfach formuliert. Damit schüren sie in der Bevölkerung, aber auch in den eigenen Reihen Erwartungen, die es zu erfüllen gibt. Diese könnten aber bereits in Koalitionsgesprächen enttäuscht werden.

Kuscheln ist keine Option

Die Augsburger Allgemeine zu Koalitionsverhandlungen: Der erfolgreiche Sonderabschluss basiert vor allem auf Vertrauen und Sympathie. Für einen Abend am Lagerfeuer mag das reichen, da dürfen dann alle mal am Joint ziehen und sich liebhaben. Doch für vier Jahre am Kabinetttisch ist Kuscheln keine Option. Da sind harte Arbeit und Disziplin gefragt.

Bürgersprechstunde von einem Rechtsextremisten ermordet worden. Das Attentat ereignete sich nur wenige Wochen vor dem Brexit-Referendum.

Premierminister Boris Johnson hatte den Tatort am Samstag besucht. Auf Fernsehbildern war zu sehen, wie der Premier und Konservativen-Parteichef einen Kranz an der Kirche niederlegte, die am Freitag zum Schauplatz des Messerangriffs auf Amess wurde. Begleitet wurde er von Oppositionschef Keir Starmer von der Labour-Partei, der ebenfalls einen Kranz niederlegte.

Wie die britische Nachrichtenagentur PA berichtete, wollen weder die Labour-Partei noch die Liberaldemokraten bei der Wahl für den Nachfolger von Amess einen Kandidaten aufstellen. Ein Termin für die Wahl stand zu nächst noch nicht fest.

Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos), die im Jahr 2015 selbst Opfer eines Messerangriffs wurde, hatte sich erschüttert über den Vorfall geäußert. „Fürchterliche Nachrichten aus dem Vereinigten Königreich. Der feige Mord an David Amess geht mir persönlich nahe. In Europa müssen alle DemokratInnen zusammenstehen gegen Hass und Gewalt“, schrieb Reker auf Twitter.

Amess hinterlässt eine Frau und fünf Kinder.

LESERMEINUNG

„Wir bieten uns als nächstes Land an, die Einstiegsdrogen zu legalisieren“

Die Debatte um die Freigabe von Cannabis, die Energieversorgung und der Muezzin-Ruf gehören zu den Themen, die unsere Leser bewegen

Armes Deutschland

Zur Debatte um die Cannabis-Freigabe: Da sind also ein Jugendrichter und Herr Lauterbach der Meinung, dass der Cannabiskonsum straffrei werden soll. Haben diese beiden und die anderen Befürworter nicht mitbekommen, wie sich z. B. in unserem Nachbarland Niederlande seit Jahren als Folge aus dem legalen Cannabiskonsums die Macht der kriminellen Drogenclans ausgeweitet hat? Spätestens seit dem Mord an dem Fernsehjournalisten Peter de Vries in diesem Jahr sollte sich auch für den blauäugigsten Zeitgenossen gezeigt haben, dass diese Banden keine Scheu haben, jeden aus dem Weg zu räumen, der ihnen gefährlich werden kann. Wollen wir diese Zustände, die in Nordrhein-Westfalen bereits im Ansatz zu erkennen sind – Berichte des Bundes Deutscher Kriminalbeamter über Tätigkeiten der holländischen Mocromafia bei synthetischen Drogen belegen das –, sehenden Auges fördern? Bereits jetzt ist Deutschland für die holländische Drogenmafia Absatzmarkt, Rückzugsort und optimaler Geldwäschemarkt. Nachdem die organisierte Kriminalität und der Drogenhandel die Niederlande in den Grundfesten erschüttert haben, bieten

wir uns als nächstes Land an, die Einstiegsdrogen zu legalisieren und damit die Hemmschwellen für das richtig große Geschäft der Clans zu beseitigen. Armes Deutschland.

Hans Georg Binder, Frankfurt

Dezentral versorgen

Zur Energieversorgung allgemein und dem Kommentar „Die Krise der grünen Transformation“: Recht hat Panagiotis Koutoumanos. Die verantwortlichen Umweltpolitiker sollten sich über dezentrale Energieversorgung informieren. Davon ist schon lange nicht mehr die Rede. Ich empfehle einen Besuch in Hannoversch. Münden. Hier kann sich jeder, der will, mehrere Wasserkraftwerke anschauen. Im Kleinsten davon beträgt die Stromleistung ca. 65 kW/h. Das ist zugegeben eher bescheiden. Aber die Menschen in der Umgebung des Kraftwerks nutzen diesen umweltfreundlich erzeugten Strom. Und Geld gespart wird ordentlich – Geld, das sonst einem der Energiegroßkonzerne (RWE ...) zufließen würde. Kein langer und damit verlustreicher Stromtransport ist nötig. Auch aufwendige Stromspeicher braucht es nicht, da der Strom direkt zum Verbraucher geliefert wird. Weniger ist oft



Harmloser Joint oder gefährliche Einstiegsdroge? Um die Legalisierung von Cannabis ist eine Debatte entbrannt. FOTO: DPA

mehr. Das fällt mir auch zur derzeitigen Bundesregierung ein!

Erik Schneider, Frankfurt

Machen uns abhängig

Zur Energieversorgung: Ein Leserbriefschreiber schreibt mit seiner Aussage „Unsere Klimapolitik ist ein verlogener Irrweg“ Klartext. Deutschland kann noch so viele Alternativenergie-Anlagen erstellen, wenn weltweit viele andere Staaten nicht mitziehen, bleibt das alles für eine Klimaverbesserung fast nutzlos und ist nur ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein! Dem Spruch des Leserbriefschreibers kann ich dann voll zustimmen: „Denn die Welt wird allein vom deutschen Wesen nicht genesen! Andere Staaten, auch Nachbar-

staaten, setzen der Klimapolitik wegen auf Bau von neuen Kernkraftwerken, während Deutschland im Alleingang alle Kern- und Kohlekraftwerke abschafft! Und sich damit von Nachbarstaaten, wenn kein Wind weht und keine Sonne scheint, zur Vermeidung eines Blackouts total mit teurem Kohle- und Kernkraftstrom-Import abhängig macht, soweit er dann überhaupt zur Verfügung steht! Übrigens: Ein deutscher Blackout kann mit Dominoeffekt europaweit wegen europäischen Stromverbundes auch Blackout erzeugen, wofür Deutschland dann auch wegen seines Alleingangs verantwortlich gemacht wird. Die Energiekonzerne sind ja wegen des Kohleausstiegs mit Milliarden auf Kosten der Verbraucher und

Steuerzahler abgefunden worden, und deren Manager, und Politiker, die dem zugestimmt haben, sind ja meist in zehn bis 20 Jahren nicht mehr verantwortlich präsent und enttäuschen damit die Jugend, weil alles das so nicht klappt, wie sich die das klimapolitisch vorgestellt haben!

Hubert Mertens, Oberursel

Lieber etwas verändern

Zur Kernenergie/dem Leserbrief „Mehrheit will Ausstieg“: Zu dem ewigen Argument, warum wir anfangen sollten, etwas zu ändern, wo wir doch nur so wenige sind, um viel auszurichten, möchte ich anmerken: Als in Deutschland das getrennte Müllsammlensystem und der gelbe Sack eingeführt wurden, war das Geschrei groß, Deutschland würde sich lächerlich machen in der Welt. Und heute? Jedes Land, das es sich leisten kann, hat nachgezogen, keiner lacht. Und obwohl das System weit entfernt von perfekt ist, ist es (zumindest für Deutschland) unzweifelhaft besser, als es die alte Art der Müllbeseitigung war. Ich möchte nicht wissen, wo wir da heute wären mit den Müllbergen. Und überhaupt: Wenig Veränderung ist 100 Prozent mehr als gar keine.

Heike Janka, Kronberg

Wehret den Anfängen

Zum Muezzin-Ruf: Der Kritik der Leserbriefschreiber zu diesem Thema kann ich nur voll zustimmen. Wehret den Anfängen, denn es werden weitere diesbezügliche Begehlichkeiten kommen. Wir haben hier einen christlichen Kulturkreis, dazu gehört auch das Läuten der Kirchenglocken. Wenn einem Muslim das nicht gefällt, dann möge er doch bitte dorthin zurückkehren, wo der Muezzin-Ruf üblich ist. Eine Art Gleichberechtigung ist erst dann gegeben, wenn z. B. in der Türkei auch eine Kirche gebaut werden darf und Glocken zum Gebet läuten dürfen. So einfach sind die Dinge.

Gerd Arndt Bad Homburg

Spricht mir aus der Seele

Zur Glosse „Alte weiße Frau“: Herzlichen Dank, lieber Herr Kluger, für Ihren wunderbaren, zutreffenden Kommentar bezüglich Frau Heidenreich. Ich habe ihn mit großer Freude und Genugtuung gelesen, spricht er mir doch direkt aus der Seele.

Christa Wolter, Flörsheim

Schönes Wortspiel

Zur Glosse „Mal Oma fragen“ (15.10.21): Das wäre eines Extra-preises „Deutsche Sprache“

würdig: das Wortspiel von Michael Kluger. „... dass der Planet in Lieferketten eingewickelt ist wie der Weihnachtsbaum in Lichterketten“.

Klaus Brink, Bad Soden

Wir behalten uns Vorurteile vor. Bitte schreiben Sie mit Angabe Ihres Wohnorts an:

leserbriefe@fnp.de

Frankfurter Neue Presse,
Frankenallee 71-81,
60327 Frankfurt

ANZEIGE

EXKLUSIVE
PRÄMIEN!



Jetzt Abonnenten vermitteln!
fnp.de/empfehlen

Region am Abgrund

Beim Nahen Osten von einer Unruhregion zu sprechen, erscheint fast wie ein Euphemismus angesichts der desolaten Zustände, die dort herrschen. Kriege, Konflikte, Misswirtschaft und Korruption prägen seit Jahrzehnten das politische und gesellschaftliche Klima. Die Erschütterungen dieser Langzeitmisere sind auch bei uns spürbar. Wie es so weit kommen konnte und welche Perspektiven es für die betroffenen Staaten gibt, schildert Rainer Hermann in einer umfassenden Analyse.

VON KLAUS SPÄNE

Im Jemen droht Hunderttausenden Kindern der Hungertod. Totalzusammenbruch der Stromversorgung im Libanon. Der Irak wählt und die meisten gehen nicht hin. Nur drei Beispiele für Schlagzeilen aus der jüngsten Zeit, die einen gemeinsamen Nenner haben: Die arabische Welt befindet sich in einem desolaten Zustand. Mehr noch: Viele der Länder, die im Bogen vom Persischen Golf über das Mittelmeer bis zum Atlantik liegen, blicken in den Abgrund. Manche sind auf dem Weg zum gescheiterten Staat oder haben dieses Stadium bereits erreicht und sind zum Spielball ausländischer Mächte geworden.

Die Bestandsaufnahme von Rainer Hermann in seinem Buch „Die Achse des Scheiterns – Wie sich die arabischen Staaten zugrunde richten“ könnte gut und gerne aus einer Dystopie stammen. Und doch spielt sich das Szenario im Unterschied zur Dystopie nicht in einer fernen Zukunft ab, sondern in der Gegenwart, und das teilweise unmittelbar vor der europäischen Haustür.

Langzeittragödie vor unserer Haustür

Die Liste der Betroffenen ist lang: Allen voran der führende Staat in dieser Zone, das nur scheinbar



Innere Konflikte wie hier in Ägypten im Jahr 2013, Kriege und Misswirtschaft erschüttern seit Jahren die arabische Welt.

FOTO: AP

stabile Ägypten, das den wachsenden Unmut im Land durch brutale Polizeistaatmethoden unter Kontrolle zu halten versucht. Dazu gesellen sich der kurz vor dem Zerfall stehende Libanon und das repressive Saudi-Arabien oder die von Krieg, Misswirtschaft und Korruption verwüsteten Länder Syrien, Irak, Libyen und Jemen. Und damit sind nur die besonders verhaltensauffälligen Protagonisten dieser Langzeittragödie genannt. Wie aber konnte es so weit kommen, dass eine ganze Region vor dem Kollaps oder auf

der Kippe steht? Dass ein wichtiges Scharnier zwischen Europa und Asien, ein Drehkreuz des globalen Handels, das die Welt mit Energie versorgt und das Heimat der drei großen monotheistischen Weltreligionen ist, heute als ein Synonym für Staatsversagen, Terror und Flüchtlinge gilt? Hermann, Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Islamwissenschaftler und Autor mehrerer Bücher über die Türkei und den Nahen Osten, liefert eine vielschichtige, lesenswerte Analyse. Seit dem Ende der Kolonialzeit

seien die Weichen falsch gestellt worden, lautet ein Ansatzpunkt. In anderen Worten: In den meisten Republiken habe das Militär die Macht übernommen. Das aber sei zur bleiern Last geworden und erzeuge Instabilität. Als wichtigen Meilenstein führt der Autor den Arabischen Frühling ins Feld. Jene Proteste des Jahres 2011, die zum Sturz von vier Machthabern geführt und die zugleich der Anfang großer Erschütterungen waren, die der arabischen Welt noch bevorstünden. „In einem einzigen Jahrzehnt ha-

ben Aufstände, Konflikte und Kriege elf Länder erfasst“, schreibt Hermann und prognostiziert: „Die Region hat ihren Tiefpunkt noch lange nicht erreicht.“ Hinzu kommt ein weiterer Faktor: die Corona-Pandemie. Wie unter einem Brennglas zeige sie die tiefgreifende soziale Ungleichheit und wirtschaftlichen Fehlentwicklungen im Orient. Besserung ist nicht in Sicht, zumal die herrschenden Eliten keine Bereitschaft für grundlegende Reformen erkennen lassen. Lediglich Tunesien, so konstatiert Her-

mann, „hat sich zu einer funktionierenden Demokratie entwickelt“. Doch auch das Maghrebland sieht er an einem kritischen Punkt angelangt.

Marshallplan für den Wiederaufbau

Und da in unserer globalisierten Welt nichts ohne weitreichende Folgen bleibt, thematisiert Hermann auch die Auswirkungen einer drohenden Implosion für Deutschland und Europa. Allen voran neue Flüchtlingswellen,

nachdem zuvor schon Millionen Menschen geflohen sind. Die Voraussetzung dafür bieten die Zerfallserscheinungen, die zu einem offenen Korridor für Bewohner der Regionen in Subsahara-Afrika führen, die sich ein besseres Leben jenseits des Mittelmeers erhoffen und dafür alles riskieren.

Eine weitere Gefahr ist der islamistische Terror. Krieg und humanitäre Katastrophen bieten ihm den besten Nährboden, um erneut in den Norden zu schwappen. Bei all dem hat Hermann eine aktuelle Zäsur in der arabischen Welt noch nicht einmal eingepreist: die Machtübernahme durch die Taliban in Afghanistan und deren noch nicht gänzlich absehbare Folgen. Sie hat es aus zeitlichen Gründen nicht mehr in das ohnehin faktenreiche Buch geschafft. Nicht zu vergessen ein weiterer potenzieller „Booster“: der Klimawandel, der wie ein Brandbeschleuniger all dieser Probleme wirkt.

Europa müsse daher handeln, fordert der Autor vor diesem Hintergrund. Umso mehr als nach dem Rückzug der USA ein Vakuum entstanden ist, das Regionalmächte wie Russland, Iran und die Türkei hemmungslos für ihre strategischen Ziele ausnützen. Dazu gesellt sich zunehmend auch das weltpolitisch immer aggressiver auftretende China, dessen Einfluss gerade massiv zunimmt.

Hermann plädiert daher für ein Großprojekt ähnlich dem Marshallplan nach dem Zweiten Weltkrieg, das den wirtschaftlichen Wiederaufbau mit einer demokratischen Ordnung verknüpft. „Nicht Fregatten stoppen die Migration“, sagt er, „sondern wirtschaftliche Erfolge.“ Fragt sich nur, wie tief die arabischen Staaten noch sinken müssen, bis sich bei den herrschenden Eliten die Einsicht in die Notwendigkeit eines solchen Neustarts durchgesetzt hat.

Die Achse des Scheiterns – Wie sich die arabischen Staaten zugrunde richten
Rainer Hermann. Klett-Cotta, 304 Seiten, 18 Euro.

Das Weltkind in der Mitte

Ein Buch schlägt eine Schneise zwischen Wissenschaftsgläubigkeit und Querdenkerei

VON DIETER SATTLER

Dieses Buch hat eigentlich nur eine Schwäche: den etwas sperrigen Titel. „Die Epidemisierung des Politischen“. Anschaulicher gewesen wäre zum Beispiel „Gefahr der Expertokratie“.

Man darf an dieser Stelle an den in diesem Jahr verstorbenen legendären S. Fischer-Lektor Walter Pehle erinnern. Er hatte einst einem jungen Wissenschaftler den umständlichen Titel zu dessen interessantem Buch über beschönigende Familienüberlieferungen ausgedrückt. Mit „Opa war kein Nazi“ wurde Harald Welzer dann zum Bestsellerautor.

Auch die vorliegende Schrift, die gerade mal sechs Euro kostet und in jede Jacket- oder Handtasche passt, hätte ein breites Publikum verdient. Dem Wiener Dozenten Alexander Bogner gelingt es, bei Themen wie Klima und Pandemie eine Schneise der Vernunft zwischen Wissenschaftsgläubigkeit und querdenkerischem Skeptizismus zu schlagen.

Bahnbrechende Gedanken

Mit Goethe könnte man fast sagen: „Prophete rechts, Prophete links, das Weltkind in der Mitte.“ Allerdings sitzt Bogner nicht gleich weit von beiden Seiten entfernt, wie ihm schon unterstellt wurde. Nein, er sitzt natürlich viel näher bei der Wissenschaft als bei den Querdenkern, will aber „den Guten“ auch nicht die alleinige Deutungshoheit über die Politik überlassen. Er sorgt sich darum, dass der Raum für Debatten in der Klima- und Pandemie-Frage zu sehr eingengt wird. Er glaubt nicht, dass aus dem Rat der Experten, wie oft dargestellt, unmittelbare politische Handlungsanweisungen erfolgen,



Querdenker im März bei einer Demo in Kassel.

FOTO: DPA

diese müssten vielmehr immer noch diskutiert werden. Deshalb sieht er im Falschen der Querdenkerei zumindest etwas halbwegs Gutes: nämlich die „Alternativlosigkeit“ der Politik überhaupt in Frage zu stellen. Denn er kritisiert die Tendenz, die Demokratie durch eine Expertokratie zu ersetzen.

Man muss hier allerdings sagen, dass es für diesen Einspruch nicht unbedingt der oft unverhältnismäßigen Kritik der Querdenker bedarf, sondern dass etwa zum Beispiel die FDP schon sehr früh in der Pandemie davor warnte, die Grundrechte zu sehr einzuschränken. Stellenweise touchierte FDP-Vize Wolfgang Kubicki schon die Querdenkerei. Und sein Parteichef Christian Lindner wertete kürzlich gegen den „Untertanen-Geist“ der Deutschen.

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden die Enträtselung und Verwissenschaftlichung der Welt vor allem von links kritisiert. Paul Feyerabend bestritt in den 1970ern das Monopol der Naturwissenschaft auf Welterklärung. Jürgen Habermas und die Frankfurter Schule prangerten damals jenen Positivismus an, dessen technisiertes Weltbild drohte, den Menschen zum bloßen Objekt zu machen. Gegen die glorifizierte Atomkraft protestierten al-

ternative Wissenschaftler wie Robert Jungk und gegen am Reißbrett entworfene autofreundliche Städte Psychologen wie Alexander Mitscherlich („Die Unwirtlichkeit unserer Städte“) und Gerhard Zwerenz („Die Erde ist unbewohnbar wie der Mond“). Damals herrschte gerade auch bei sozialdemokratischen Politikern in ganz Europa der Glaube, man könne Politik durch „Social Engineering“ ersetzen. Auch aus der Kritik an solchen Verengungen entstand Ende der 1970er Jahre die Partei der Grünen.

Erst beim Lesen des Buches von Bogner begreift man, warum die „Querdenker nicht nur Rechte anlocken, sondern es auch starke anarchische Anteile gibt, die sich zum Beispiel in den Schauspieler-Initiativen „allesdichtmachen“ oder „allesaufdentsch“ und der Partei „Die Basis“ manifestieren.

Der Autor macht aber bei aller Sympathie für originäres Querdenken klar, dass es für die Demokratie hochgefährlich wäre, alle Wahrheitsansprüche aufzugeben. Denn wenn alles relativ und sämtliche Äußerungen gleichberechtigt wären, es nicht zumindest ein „Wahrer“ oder „Falscher“ gäbe, wäre auch kein echter Diskurs mehr möglich. Statt der Hoffnung auf den „zwanglosen Zwang des bes-

seren Arguments“ (Habermas), der mit demokratischen Entscheidungsprozessen verknüpft ist, gäbe es nur ein gleichgültiges Nebeneinander von Echoräumen. Laut Bogner ist es durchaus plausibler, bei Klima- und Pandemiefragen dem Rat anerkannter Wissenschaftler als dem von Randfiguren zu folgen. Diese können zwar auch mal richtig liegen, aber nach dem Urteil des Autors ist jene sich emanzipatorisch gerierende Kritik oft nur vorgeschoben. „Aus Angst davor, dass weitreichender Expertenkonsens die Politik zu Regulierungen und Restriktionen veranlasst, die einem nicht passen, fahndet man nach Uneindeutigkeiten und Widersprüchen im Expertenwissen und wertet diese als Systemversagen.“

Es droht die Willkür

Der anarchische Diskurs, der Feyerabend vorschwebte, könnte laut Bogner leicht in Willkür und das Recht des Stärkeren umschlagen. Denn die rechten Querdenker neigen dazu, mit der sogenannten Allmacht der Experten auch die demokratischen Verfahren in Frage zu stellen. Aber zumindest die Regeln, in deren Rahmen gestritten wird, müssen unstrittig sein. Denn sonst drohen sich politische Hooligans durchzusetzen. Die bahnbrechende Wirkung dieses Essays zeigte sich darin, dass der bekannte Politologe Wolfgang Merkel in seiner Abschiedsvorlesung an der Berliner Humboldt-Uni die Leitgedanken Bogners gleich aufgriff.

Die Epistemisierung des Politischen. (Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet.) Reclam, 132 Seiten, 6 Euro.

COLDPLAY
MUSIC of the SPHERES
WORLD TOUR
DEUTSCHE BANK PARK
FRANKFURT, DE
2 & 3 JULI 2022
WITH SPECIAL GUEST
H.E.R.
PRÄSENTIERT VON LIVE NATION
Prio Tickets für PayPal Kunden
PayPal
Sichere dir vor allen anderen ab dem 20. Oktober, 10 Uhr deine Prio Tickets für Coldplay. Tickets gibt es hier: www.livenation.de/paypalpriotickets

China testet nuklearfähige Hyperschallrakete

Peking – China soll im August eine atomwaffenfähige Hyperschallrakete getestet haben. Wie die „Financial Times“ unter Berufung auf fünf anonyme Quellen am Samstag berichtete, sei die Rakete bei niedriger Umlaufbahn einmal um den Globus gekreist, ehe sie das avisierte Ziel um etwa 15 Kilometer verfehlt habe. Laut der „Financial Times“ soll der Test belegen, dass Chinas Militär mit seinem Hyperschallwaffenprogramm bereits weiter fortgeschritten ist, als US-Geheimdienste bisher angenommen hatten. Hyperschallwaffen sind besonders schwer abzufangen, da sie mehr als die fünffache Schallgeschwindigkeit erreichen können.

dpa

Braun: Jetzt nicht noch befördern

Berlin – Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) hat einem Bericht zufolge seine Ministerkollegen per Brief ermahnt, auf Beförderungen und Ausschreibungen für neue Projekte zu verzichten. Das Portal „Business Insider“ hatte am Samstag berichtet, dass die scheidende Bundesregierung noch viele Beamte mit Spitzenjobs in Ministerien und Behörden versorgen wolle. Allein in den Ressorts Innen, Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Verteidigung und Justiz sowie im Kanzleramt seien in den vergangenen Wochen fast 200 Beamte in Top-Jobs befördert worden.

afp

Polen verteidigt Zaun zu Belarus

Warschau – Polen hat den Bau eines Stacheldrahtzauns an der Grenze zu Belarus abermals verteidigt. „Wenn es den Zaun und die gute Zusammenarbeit zwischen Soldaten und Grenzschutz nicht gäbe, dann hätten wir eine Migrationskrise wie 2015“, twitterte Verteidigungsminister Mariusz Blaszczak am Samstag. Die nationalkonservative Regierung plant, den Zaun durch eine dauerhafte Befestigung zu ersetzen. Lettland, Litauen und Polen beschuldigen den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, Flüchtlinge an die EU-Außengrenze zu bringen.

dpa

Sea-Watch rettet 60 Menschen

Rom – Einen Tag nach Erreichen ihres Einsatzgebietes hat die deutsche Organisation Sea-Watch mehr als 60 Menschen im Mittelmeer aus Seenot gerettet. Unter ihnen seien viele Kinder gewesen, schrieb Sea-Watch am Sonntag auf Twitter. Das Einsatzgebiet der „Sea-Watch 3“ liegt nach Angaben der Organisation vor der Küste Libyens. Das Schiff hatte Anfang August mehr als 250 gerettete Bootsmigranten nach Trapani auf Sizilien gebracht. Zudem kamen am Sonntag 49 Migranten mit mehreren Booten an Sardinien Küsten an. Weitere 31 Migranten erreichten die italienische Insel Lampedusa und 41 – alle Tunesier – gingen in Sizilien an Land.

dpa

KURZ NOTIERT

Rekordbeteiligung

In Ungarn hat die Beteiligung an der Vorwahl der Opposition für die Parlamentswahl im Frühjahr Rekordhöhe erreicht: 662.016 Wähler stimmten bis Samstagabend über den gemeinsamen Oppositionskandidaten ab, der Ministerpräsident Viktor Orban herausfordern soll.

dpa

Stichwahl in Italien

Rund fünf Millionen Wahlberechtigte in Italien sind zur zweitgrößten Stichwahl in 65 Kommunen aufgerufen worden. Am Sonntagmorgen öffneten die Wahllokale. Die Menschen können bis Montagmittag um 15 Uhr ihre Stimmen abgeben.

dpa

Proteste im Sudan

Im Sudan sind Tausende Menschen auf die Straße gegangen, um eine Absetzung der Regierung durch das Militär zu fordern. Vor dem Präsidentenpalast in Khartoum skandierten einige: „Eine Armee, ein Volk.“

afp

CDU stellt sich auf Opposition ein

Laschet übernimmt bei Deutschland-Tag der Jungen Union Verantwortung für Wahldebakel

VON YURIKO WAHL-IMMEL, BETTINA GRÖNEWALD, CARSTEN LINNHOFF UND PETRA ALBERS

Münster – Drei Wochen nach der historischen Wahlniederlage der Union haben Spitzenpolitiker von CDU und CSU ihre Partei auf einen Neuanfang in der Opposition eingeschworen. Unionskanzlerkandidat und CDU-Chef Armin Laschet übernahm die alleinige Verantwortung für das miserable Abschneiden der Union bei der Bundestagswahl. „Wir haben ein bitteres Ergebnis erzielt“, sagte er am Samstag beim Deutschlandtag der Jungen Union (JU) in Münster. „Nichts lässt sich schönreden. Die Verantwortung trage ich als Vorsitzender und Kanzlerkandidat.“ Und: „Den Wahlkampf, die Kampagne habe ich zu verantworten und sonst niemand.“ Die JU als Nachwuchsorganisation machte den Mutterparteien Dampf.

In Umfragen unter 20 Prozent

Laschet zeigte deutlich, dass er die Union in einer Oppositionsrolle im Bund sieht. In der Opposition sei es besonders wichtig, „gemeinsam und einheitlich aufzutreten“ und „klug und intelligent den Finger in die Wunde zu legen“, wenn eine künftige Regierung Fehler mache. CSU-Generalsekretär Markus Blume rief die Union zu einer starken Oppositionsarbeit auf. „Wir müssen jetzt die Realität anerkennen: Wir sind Opposition. Aber wir sind eine starke Opposition.“ Nachdem die Spitzen von SPD, Grünen und FDP für Koalitionsverhandlungen plädiert hatten, stehen die Zeichen in Berlin nun auf Ampel.

Beim Deutschlandtag stand eine Erneuerung nach dem Absturz auf 24,1 Prozent im Mittelpunkt. Mehrere jüngere Umfragen sehen die Union aktuell sogar bei unter 20 Prozent. Die CDU will ihren Parteivorstand bei einem Sonderparteitag neu wählen.

Laschet mahnte auch mit Blick auf mehrere anstehende Landtagswahlen, es müsse wieder gegen den politischen Gegner gehen und „nicht gegeneinander in der Unionsfamilie“. Er will eigene politische Ambitionen zurückstellen. Die Delegierten zollten Laschet Respekt für seine selbstkritische Analyse. JU-Chef Tilman



Gute Miene zum bösen Spiel: Armin Laschet, der Noch-Vorsitzende der CDU (links), und Tilman Kuban, Chef der Jungen Union. FOTO: DPA

Kuban sprach von „brutaler Ehrlichkeit“, von „wahrer Größe“. Der Deutschlandtag setze nun einen „Kernimpuls des Neuanfangs“.

CSU-Chef Markus Söder hatte kurzfristig abgesagt, was viele Delegierte kritisierten. Söder war im internen Ringen um die Kanzlerkandidatur unterlegen gewesen und hatte immer wieder gegen Laschet gestichelt. In der „Welt am Sonntag“ warb er nun für ein neues Miteinander der beiden Schwestern. „In Stil und Inhalt sollten wir wieder enger zusammenrücken, anstatt öffentlich übereinander zu reden“, meinte Söder. Die CSU werde, wenn es gewünscht sei, mithelfen, die Union zu stabilisieren.

Auf die Frage eines Delegierten, warum Söder sich in Münster nicht einer Aussprache stelle, antwortete Blume, Söder sei vor einer Woche bereits bei der JU Bayern gewesen – und zu inhaltlicher Analyse und Klartext bereit. Gesundheitsminister Jens

Spahn bemängelte Misstrauen und Zerrissenheit. Er räumte ein: „Es war ein beschissenes Wahlergebnis und die Lage ist es auch.“ Die Union werde eine konstruktive Opposition sein. Zugleich gab er sich kämpferisch: „Die CDU ist nicht erledigt.“ Spahn rief zu Teamgeist statt „Schaulaufen“ auf. „Es geht hier doch nicht um Armin, Friedrich, Jens, Ralph oder wen auch immer“, rief er unter großem Beifall in der Halle. „Die Union ist größer als jeder von uns.“ Als Anwärter für die Nachfolge Laschets werden Spahn, der Wirtschaftsexperte Friedrich Merz, Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus oder der Außenpolitiker Norbert Röttgen genannt.

Brinkhaus: Ampel hat Linksagenda

Brinkhaus dankte Angela Merkel (CDU) für 16 Jahre Kanzlerschaft. „Deutschland wurde in den vergangenen 16 Jahren besser regiert

als die meisten anderen Länder der Welt.“ Die Partei brauche nach dem „vernichtenden“ Wahlergebnis wieder Zuversicht. „Wir haben eine Wahl verloren, sollten aber unseren Stolz nicht verlieren.“ Das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP nannte Brinkhaus am Sonntag „die strammste Linksagenda, die wir seit Jahrzehnten gehabt haben“. Als Ziel gab er aus: „Die wieder aus dem Bundeskanzleramt rauszubauen.“

Merz hatte seine Partei zu Beginn der Tagung am Freitag aufgefordert, nicht Personalfragen in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die inhaltliche Aufstellung. „Wir sollten uns ausschließlich mit der Frage beschäftigen, wie kommen wir da wieder raus?“

Laschet wies trotz aller Selbstkritik Merz' Darstellung zurück, die Union sei ein „insolvenzgefährdeter schwerer Sanierungsfall“. NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann warf seiner Partei vor, die Wähler-Bedürfnisse aus

dem Blick verloren zu haben. „Wo bleibt da die Lebenswirklichkeit der Leute, die einen ganz normalen Job haben?“, fragte er.

Laschets designierter Nachfolger für seine Ämter als NRW-Ministerpräsident und Landespartei-Chef, Hendrik Wüst, appellierte: „Wir haben die Bundestagswahl verloren, ja. Und nach Lage der Dinge haben wir auch die Regierungsbeteiligung verloren, ja. Aber wir dürfen nicht auch noch unsere Haltung, unser Benehmen und unsere Selbstachtung verlieren.“ Um die Landtagswahl in NRW im Mai 2022 zu gewinnen, müsse die Partei wieder die politische Mitte zurückerobern, stellte Verkehrsminister Wüst klar.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak übernahm Mitverantwortung für das Wahldebakel. Die CDU habe in allen Bereichen verloren. Eine Ursache sei mangelndes Profil. Eine Volkspartei brauche klare Antworten – etwa bei Fragen wie Mindestlohn oder Migration. „Rumlabern hilft nicht.“

Antisemitismus-Vorwürfe: Videos werden ausgewertet

Leipzig – Nach Antisemitismus-Vorwürfen des Sängers Gil Ofarim gegen Mitarbeiter eines Leipziger Hotels werden derzeit Videoaufnahmen von dem Vorfall ausgewertet. „Es sind mehrere Videos von den Überwachungskameras sichergestellt worden“, sagte ein Sprecher der Leipziger Staatsanwaltschaft am Sonntag. Die Auswertung sei noch nicht abgeschlossen, daher könne man zum Inhalt keine Angaben machen.

Zuvor hatten „Bild“ und die „Leipziger Volkszeitung“ berichtet, dass die Überwachungsvideos möglicherweise Fragen zum geschilderten Hergang aufwerfen und sich auch auf Ermittlerkreise

berufen. Demnach soll die Kette mit dem Davidstern auf den Videos nicht deutlich sichtbar gewesen sein. „Was genau in dem Video zu sehen ist, ist Bestandteil der laufenden Ermittlungen“, erklärte eine Polizeisprecherin.

„Bild am Sonntag“ hatte am Sonntag Auszüge aus den Überwachungsvideos veröffentlicht und den Sänger in einem Bericht folgendermaßen zitiert: „Jemand hat mich erkannt. Es geht hier nicht um die Kette. Es geht eigentlich um was viel Größeres. Da ich oft mit dem Davidstern im Fernsehen zu sehen bin, wurde ich aufgrund dessen beleidigt.“ Ofarim hat Anzeige erstattet. dpa

Corona-Inzidenz gestiegen

Kinderärzte fordern mehr Impfungen

Berlin – Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist den fünften Tag in Folge gestiegen: Das Robert Koch-Institut (RKI) gab den Wert der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche am Sonntagmorgen mit 72,7 an. Zum Vergleich: Am Vortag hatte der Wert bei 70,8 gelegen, vor einer Woche bei 66. Am höchsten war die Sieben-Tage-Inzidenz in Thüringen (135,6), am niedrigsten in Schleswig-Holstein (27,9).

Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI, binnen eines Tages bis Sonntagfrüh 8682 Corona-Neuinfektionen. Das geht aus Zahlen hervor, die den Stand des RKI-Dashboards

von 04.05 Uhr wiedergeben. Vor einer Woche hatte der Wert bei 7612 Ansteckungen gelegen.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin rief Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren auf, sich gegen Corona impfen zu lassen. „Nachdem Daten von über zehn Millionen Kindern und Jugendlichen erhoben wurden, empfehle ich die Impfung den über Zwölfjährigen heute allgemein und uneingeschränkt, ich werbe dafür so dringlich wie bei Erwachsenen“, sagte Verbandspräsident Jörg Dötsch dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Die Risiko-Nutzen-Abwägung falle eindeutig

zugunsten der Impfung aus. Das RKI hatte am Freitag von besonders vielen Corona-Ansteckungen bei Kindern und Jugendlichen in einzelnen Regionen berichtet.

Der Leiter der Virologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Oliver Keppler, geht davon aus, dass sich der bislang milde Anstieg der Corona-Infektionen in den nächsten Monaten erheblich beschleunigen wird. „Im Herbst und Winter müssen wir von einer deutlichen Verschärfung des Infektionsgeschehens ausgehen. Unser Leben verlagert sich nach innen“, sagte er. Eine große Grippewelle erwarte er dagegen nicht. dpa

„Am glücklichsten war ich als Auslandskorrespondent“

Der langjährige ARD-Reporter Gerd Ruge starb im Alter von 93 Jahren



Im Einsatz: So kannte man den Reporter Gerd Ruge. FOTO: IMAGO

te. „Man muss die Bilder so lange stehen lassen, dass der Zuschauer ein Gefühl bekommt für das, was er sieht“, skizzierte Ruge seine Art, Geschichten in Bildern zu erzählen. In Zeiten von Twitter & Co. sei es heute schwieriger geworden für Korrespondenten, „Inhalte erst einmal klar abzugleichen mit der Wirklichkeit“. Denn: „Gerüchte kochen heute viel schneller hoch.“

Wenn es 1955 schon Twitter gegeben hätte, wäre der Besuch von Bundeskanzler Konrad Adenauer

in Moskau anders verlaufen. Denn der damalige Außenminister Heinrich von Brentano kam aus dem Verhandlungsraum geschossen und rief den Korrespondenten zu: „Unverschämtheit, unerträglich, die Verhandlungen sind zu Ende. Wir reisen ab!“ Einer der Journalisten war Ruge.

In seinen „Politischen Erinnerungen“, die zu seinem 85. Geburtstag erschienen, schrieb Ruge dazu: „Nur die schlechten Telefonverbindungen bewahrten mich davor, eine Falschmeldung in die Welt zu setzen, wie sie heute innerhalb von Minuten, von Sekunden kursieren würde.“ Denn die Verhandlungen waren nicht zu Ende: Moskau gab schließlich sein Ehrenwort für die Rückkehr Tausender Kriegsgefangener nach Deutschland, sobald die diplomatischen Beziehungen aufgenommen seien.

In den Mittelpunkt seiner Berichte stellte Ruge am liebsten Menschen jenseits von Prominenz und Glamour. Dabei fiel es ihm gar nicht leicht, so nah an

die Menschen heranzugehen. „Ich würde es nie machen, wenn ich nicht eine Reportage zu schreiben hätte. Dann hat man einen Grund. Und die Leute merken schon, dass man sich für ihr Leben interessiert und nicht nur eine Information von ihnen will.“ An ihren einzelnen Geschichten und Schicksalen machte er die großen politischen Entwicklungen deutlich.

Gerd Ruge wurde 1928 in Hamburg geboren. Als 16 Jahre alter Soldat überlebte er mit Glück die Endphase des Zweiten Weltkriegs. Mit 20 war er Redakteur beim Nordwestdeutschen Rundfunk (NWDR). 1950 berichtete er über Jugoslawien, danach aus Korea und Indochina. 1956 ging er als ARD-Korrespondent nach Moskau, 1964 in die USA. 1970 übernahm er die Leitung des WDR-Studios in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn, 1972 ging er für „Die Welt“ nach China, 1977 wieder für die ARD nach Moskau.

Ruge initiierte auch das TV-Format „Weltspiegel“ mit. Von

1981 an moderierte er das Politik-Magazin „Monitor“, 1984/85 war er WDR-Fernsehchef. „Am glücklichsten war ich aber immer als Auslandskorrespondent.“ Seinen Ruhestand verbrachte Ruge, der dreimal verheiratet war, in seiner Wahlheimat München.

Kritisch beurteilte er das „Schwarz-Weiß-Denken“ vieler deutscher Zuschauer – und gab den Medien eine Mitschuld: Manche Berichte über Menschenrechts-Demos in Russland oder Ägypten erweckten den Eindruck, als kämpfte dort die Mehrheit der Bevölkerung gegen eine als despotisch empfundene Regierung. Dabei sei die Realität viel komplizierter.

Ruge hat sich persönlich für Menschenrechte eingesetzt, war Gründungsmitglied und erster Vorsitzender von Amnesty International Deutschland, aber: „Ich habe versucht zu vermeiden, die Berichterstattung über die Politik eines Landes abhängig zu machen von den eigenen Vorstellungen von Menschenrechten.“

Warnung vor „Katastrophe“ in der Altenpflege

Berlin – Der Vorsitzende der Gesundheitsministerkonferenz, Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU), hat vor einer „humanitären Katastrophe“ in der Alten- und Krankenpflege gewarnt. „Wenn wir die Abrechnungsmodalitäten an die erste Stelle setzen, es aber niemanden gibt, der sich um die Menschen kümmert, haben wir ein riesiges Problem“, sagte der CSU-Politiker dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. „Aktuell laufen wir sehenden Auges in eine humanitäre Katastrophe.“ Holetschek verwies auf den Personalmangel und die Arbeitsbedingungen in der Pflege. „Bislang ist Gesundheitspolitik ehrlich gesagt vor allem ein Thema der Finanzminister – das müssen wir ändern“, forderte er. „Wir brauchen in der Gesundheitspolitik einen großen Wurf. Die Pflege ist am Limit.“ dpa

Wieder mehr Asylanträge

Nürnberg – Die Zahl der Asylanträge in Deutschland ist in diesem Jahr wieder angestiegen. Wie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) in seiner Statistik ausweist, nahm die Behörde bis Ende September 100.278 Erstanträge entgegen. Das sind 35,2 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, das allerdings stark von der Pandemie, geschlossenen Grenzen und der weitgehenden Einstellung des Flugverkehrs geprägt war. Von 2016 bis 2020 waren die Zahlen stetig gesunken. Als Erstes hatte die „Welt am Sonntag“ über die Statistik berichtet. Von den Erstantragstellern waren etwa 19,5 Prozent Kinder im Alter von unter einem Jahr, die in Deutschland geboren wurden. dpa

US-Missionare in Haiti entführt

Port-au-Prince – In Haiti ist laut Medienberichten eine Gruppe US-Missionare entführt worden. 14 Erwachsene und drei Kinder seien am Samstag auf dem Weg von einem Waisenhaus in Croix des Bouquets am Ostrand von Port-au-Prince nach Titanyen nördlich der haitianischen Hauptstadt gewesen, als sie von Mitgliedern einer bewaffneten Bande verschleppt wurden, meldete der Sender CNN unter Berufung auf haitianische Sicherheitskräfte. „Wir haben derzeit keine weiteren Informationen“, hieß es aus dem US-Außenministerium. dpa

IMPRESSUM

Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Geschäftsführung: Dr. Max Rempel und Daniel Schöningh
Chefredaktion: Dr. Max Rempel
Chef vom Dienst: Peter Schmitt
Leiter Newsdesk: Sven Weidlich
 Die verantwortlichen Redakteure: Politik und Wirtschaft: Dr. Dieter Sattler; Rhein-Main & Hessen: Christiane Warnecke; Kultur und Service: Michael Klüger; Sport: Kerstin Schellhaas.
Redaktion und Verlag: Postanschrift: 60268 Frankfurt am Main; Hausadresse: Frankfurter Allee 71–81, 60327 Frankfurt am Main; zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten. Telefonnummer: (0 69) 75 01–0, Fax: (0 69) 75 01-42 92. E-Mail: redaktion@fnp.de; Internet: www.fnp.de
Anzeigen: Achim Pflüger; Anzeigenverkauf: RheinMainMedia GmbH, Postfach 2002.21, 60606 Frankfurt am Main, Telefonnummer (0 69) 75 01-33 36, Telefax: (0 69) 75 01-33 37.
 Anzeigenpreise laut RheinMainMedia-Anzeigenpreliste Nr. 26a, gültig seit 1. Juni 2021; E-Mail: service@rmm.de; www.rmm.de
Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH & Co. KG, Kurhesenstr. 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf, Telefonnummer: (0 61 05) 98 3-0, Telefax: (0 61 05) 983-52 03, Internet: www.fs-druckerei.de
Vertrieb: Monatsbezugspreis: 50,95 Euro; E-Paper/APP 33,95 Euro. Alle Preise inkl. der jeweils gültigen Umsatzsteuer. Auf Lieferung des Abonnements werden, soweit erforderlich, Abonnementdaten an spezielle Dienstleistungsunternehmen und Zustellpartner weitergegeben.
 Siehe auch www.fnp.de/abo
Bankverbindungen: Frankfurter Sparkasse, IBAN: DE76 5005 0201 0000 3550 54, BIC: HELADEF1822; Frankfurter Volksbank, IBAN: DE20 5019 0000 6200 0139 54, BIC: FFVBDE33XXX.
 Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt keine Entschädigung. Für unverlangte Einsendungen übernehmen wir keine Verantwortung.
 © Alle Rechte vorbehalten.
 Frankfurter Societäts-Medien GmbH. Es ist nicht gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, zu ändern, zu verbreiten, dauerhaft zu speichern oder nachzudrucken. Insbesondere dürfen die Inhalte nicht zum Aufbau einer Datenbank verwendet oder in Dritte weitergegeben werden. Verwertungs- und Nutzungsrechte können unter nutzungsrechte@mediengruppe-frankfurt.de erworben werden.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum*

napellus und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf

Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Unser Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSAACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!
Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.
Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.
Maja M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30 ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkschmerzen aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist

ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist,



★★★★★
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.
Heinrich D.

kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESGOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.



Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

SWISS MADE

** Marktforschung, N = 53

Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. *Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chiribaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteline in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr; 9(3): 181-194. Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Wachojanis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003. 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallewurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus D1. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Doch kein Chaos an Deutschlands Flughäfen

Berlin – Trotz zahlreicher Corona-Vorgaben und Personalengpässe ist das befürchtete Chaos an deutschen Flughäfen am Wochenende ausgeblieben. Am Berliner Flughafen BER, wo vor einer Woche Passagiere stundenlang warten mussten und teils ihre Flüge verpassten, habe es zwar Schlangen vor der Abfertigung gegeben, sagte ein Sprecher. Der Betrieb sei aber weitgehend normal gewesen. Am Sonntag war von einem normalen Ablauf in den Herbstferien die Rede.

Längere Schlangen gab es in Hamburg und Hannover. So habe es in der Hansestadt einen sehr starken Andrang und volle Terminals am frühen Morgen gegeben, berichtete eine Sprecherin. In Hamburg und Schleswig-Holstein enden an diesem Wochenende die Herbstferien, in Niedersachsen und Bremen beginnen sie.

Deutschlands größtes Drehkreuz Frankfurt verzeichnete ein hohes Aufkommen. Dies sei aber nichts Außergewöhnliches, sagte ein Sprecher. „Keine großen Wartezeiten. Es läuft.“ Auch in München gab es wegen der Pandemiekontrollen längere Schlangen. Es habe aber keine Probleme gegeben, berichtete ein Sprecher. „Die Flüge sind alle pünktlich raus. Wir haben keine Beschwerden bekommen.“ In Bayern beginnen die Herbstferien Ende Oktober, weshalb der Reiseandrang noch bevorsteht. Auch die Flughäfen Köln/Bonn und Düsseldorf meldeten eine entspannte Lage.

Musk überrascht Führungskräfte von Volkswagen

Wolfsburg/Alpbach – Tesla-Chef Elon Musk ist als Überraschungsgast per Video bei einer VW-Führungskräfteversammlung im österreichischen Alpbach aufgetreten. Konzernchef Herbert Diess veröffentlichte am Samstag auf Twitter ein Bild, das ihn zusammen mit Musk auf einem Bildschirm auf einer Bühne zeigt. Diess schrieb dazu: „Mit einer neuen Denkweise & einer Revolution in unserer Konzernzentrale Wolfsburg können wir den neuen Wettbewerb schaffen.“ Es sei ein gutes Treffen mit 200 Topmanagern gewesen. Dazu bedankte sich Diess bei Musk und kündigte einen Besuch der Tesla-Fabrik in Brandenburg an: „Wir werden Sie bald in Grünheide besuchen.“ Nach Angaben eines Volkswagen-Sprechers lud Diess Musk auch zu einem Besuch in die Konzernzentrale nach Wolfsburg ein. dpa

Luftansa gibt letzten Jet MD-11 ab

Frankfurt – Bei der Frachtochter der Lufthansa ist am Sonntag eine 23-jährige Ära zu Ende gegangen. Zum letzten Mal landete in Frankfurt eine Maschine des dreistrahligen Typs MD-11 von Lufthansa Cargo, wie das Unternehmen mitteilte. Sie kam vom New Yorker Flughafen JFK und setzte um 12.03 Uhr auf der Südpiste 07R auf. Um Treibstoff zu sparen, setzt die Lufthansa nun auf die zweistrahlige Boeing 777. dpa

Sixt bereitet Kunden auf Preiserhöhungen vor

Oberpfaffenhofen – Die Mietwagenpreise in Deutschland werden nach Einschätzung des Marktführers Sixt weiter steigen, weil den Vermietern Neufahrzeuge fehlen. „Es wird eine weiterhin hohe Nachfrage bei gleichzeitiger Verknappung des Angebots geben“, sagte Sixt-Vorstand Nico Gabriel dem Branchenblatt „Automobilwoche“ laut Vorabmeldung vom Sonntag. Demnach erwartet er für die kommenden Monate deutliche Preissteigerungen. Zudem seien die Preise von Neuwagen in zehn Jahren um knapp 30 Prozent gestiegen, was ebenfalls höhere Tarife nach sich ziehe.

Die Preise sind in diesem Jahr bereits kräftig gestiegen. So betrug der Zuwachs im August gegenüber dem Vorjahresmonat mehr als 50 Prozent. Viele Menschen sind wegen der Pandemie auf Individualverkehr umgestiegen. Zudem verkleinerten Vermietfirmen in der Krise ihre Flotten. Autohersteller wiederum kommen mit der Produktion nicht nach, weil wichtige Elektronikteile schwer lieferbar sind. dpa

VON PANAGIOTIS KOUTOUMANOS

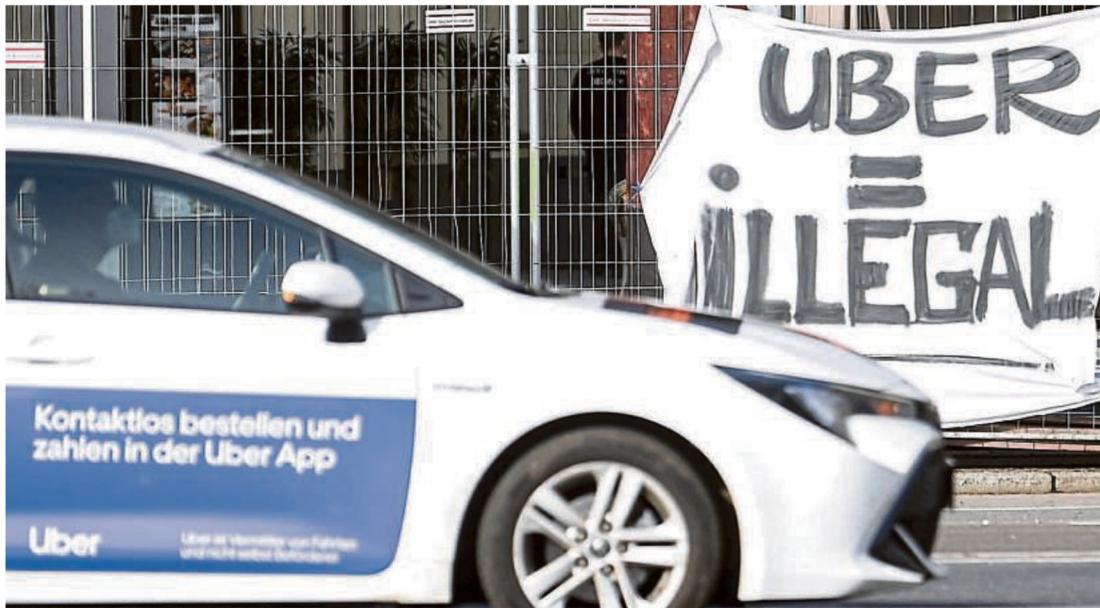
Frankfurt – Niedrige Preise machten Uber zur globalen Sensation, nun gefährden sie die Zukunft des weltweit größten Fahrdienstvermittlers. Egal, wie viele Klagen wegen aggressiver Regelverstöße gegen das Unternehmen erhoben wurden, wie oft der umstrittene Gründer Travis Kalanick mit seiner Skandalserie von sexuellem Missbrauch über Datenklau bis hin zu Bestechungen Negativschlagzeilen machte und wie schlecht das Licht auch war, das die juristischen Auseinandersetzungen mit seinen Fahrern auf das Unternehmen warfen – dank seiner günstigen Tarife ist Uber nie von der Straße abgekommen. Doch da nun die Ära des Silicon-Valley-gestützten Wachstums um jeden Preis zu Ende ist, sind die Zweifel an seinem einst als disruptiv gefeierten Geschäftsmodell größer denn je.

Obwohl das 2009 gegründete und seit 2019 an der New Yorker Börse gelistete Unternehmen noch nie einen operativen Gewinn eingefahren hat, wird es an der Börse mit stolzen 91,13 Milliarden Dollar bewertet. Zum Vergleich: Die Daimler AG, die im vergangenen Jahr mit einem Umsatz von 154,31 Milliarden Euro 13-mal so viel eingenommen hat wie Uber und Jahr für Jahr Milliarden-Gewinne einfährt, kommt auf eine Bewertung von umgerechnet knapp 104 Milliarden Dollar. Uber fuhr 2020 einen Nettoverlust von 6,77 Milliarden Dollar ein.

Erster operativer Gewinn?

In den vergangenen Jahren hat die Uber-Führung immer wieder die baldige Ankunft in der Gewinnzone versprochen – und dieses Versprechen immer wieder gebrochen. Viele der Investoren sind denn auch offenkundig unruhig geworden, aber trotzdem an Bord geblieben. Nun soll ihre Geduld wirklich belohnt werden, versichert Uber-Vorstandschef Dara Khosrowshahi. Aufgerüttelt von der laut gewordenen Kritik der Aktionäre, hat er in den vergangenen Monaten alles daran gesetzt, um die Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen: Die Belegschaft ist um fast ein Viertel reduziert worden; die Mehrheit an der „Uber Advanced Technologies Group (ATG)“, die selbstfahrende Roboter-Taxis entwickeln soll, wurde abgegeben. Auch das Geschäft mit Fahrrädern und E-Scootern hat Uber aufgegeben. Zugleich hat sich die Unternehmensführung dazu durchgerungen, in vielen Ländern seine Tarife zu erhöhen. Und nun soll es

Berlin – Angesichts der gestiegenen Energiepreise hat Arbeitgeber-Präsident Rainer Dulger längere Laufzeiten für Kohlekraftwerke ins Gespräch gebracht. Die künftige Bundesregierung müsse schnell ein Energiekonzept vorlegen, das Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Preise sicherstellt, sagte Dulger. „Sonst wird die Bundesregierung beim Kohleausstieg an einer Verlänge-



Ein Auto des Fahrdienstvermittlers Uber fährt in Berlin an einem Protest-Plakat traditioneller Taxi-Betriebe mit der Aufschrift „Uber = Illegal“ vorbei. FOTO: DPA

tatsächlich so weit sein: Im dritten Quartal werde Uber endlich einen operativen Gewinn erzielen, sagte Khosrowshahi im September. Die Investoren zeigten sich begeistert – auch wenn es sich bei der entsprechenden betriebswirtschaftlichen Kennziffer um eine selbst definierte, besonders extreme Form des bereinigten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) handelt. Dabei rechnet das Management so ziemlich alles heraus, was das Unternehmen wachsen lässt. Aber selbst unter diesen Bedingungen war im Jahr 2020 das bereinigte Ebitda mit 2,53 Milliarden Dollar tiefrot. Und im zweiten Quartal dieses Jahres schlugen da immer noch mehr als eine halbe Milliarde Miese ins Kontor.

Der lange holprige Weg in die Profitabilität zeigt, dass die „Gig economy“ – der Wirtschaftszweig mit mehr oder weniger selbstständig Tätigen, die sich ihre Aufträge über Online-Plattformen beschaffen – deutlich teurer ist als ursprünglich angenommen. Ein Unternehmen wie Uber würde günstig zu betreiben sein, hatte nicht nur dessen Firmengründer gedacht. Schließlich besitzt das Unternehmen keine eigenen Fahrzeuge und beschäftigt selbst keine Fahrer, die die Passagiere, Essen und Fracht durch die Lande fahren. Uber ist eben lediglich eine Online-Plattform, die gegen eine Gebühr Angebot und Nachfrage zusammenbringt. Und das im

Grunde sehr erfolgreich: Mehr als 100 Millionen Menschen nutzen die App jeden Monat.

Konkurrenzkampf wird härter

Doch da ist zunächst die zunehmende, unerbittliche Konkurrenz. In den USA wird Uber immer stärker vom Wettbewerber Lyft bedrängt; bei Essenslieferungen hat „Uber Eats“ gegenüber dem Marktführer DoorDash das Nachsehen. Um die Uber-Fahrer, die deswegen weniger einnehmen, bei der Stange zu halten, kündigte Khosrowshahi im April an, ihnen weitere 250 Millionen Dollar als Leistungsanreiz zu zahlen. Mit solchen „Incentives“ gleicht Uber seit jeher die niedrigen Tarife aus, zu denen die Fahrer ihre Dienst-

leitungen anbieten müssen.

Auch in Deutschland ist Uber nicht mehr als einziger App-basierter Fahrdienst-Vermittler gegen das traditionelle Taxigewerbe am Start. Hierzulande kommt das US-Unternehmen noch auf einen geschätzten Marktanteil von fast 80 Prozent. Aber es scheut sich nicht, schon mal drastische Maßnahmen zu ergreifen, um sich neue Wettbewerber vom Hals zu schaffen. Wie im Fall des estnischen Start-up Bolt, das im Juni in Berlin gestartet ist. Nur wenige Stunden nach dessen Markteintritt wurden zahlreiche Mietwagen-Unternehmer in Berlin von Uber vorläufig gesperrt – weil sie ihre Dienste auch auf der Bolt-Plattform angeboten hatten. Man werde die Accounts auf der Uber-Webseite erst wieder freischalten, wenn die Fahrer ihre Accounts bei neuen Konkurrenten lö-

schon, hieß es. Inzwischen bietet Uber „seinen“ Fahrern bessere Konditionen an, sofern die sich verpflichten, ausschließlich für Uber zu fahren und die Wettbewerber zu ignorieren – ob diese nun Bolt, Freenow, Moia, Lyft oder Sixt heißen. Bolt geht nun gerichtlich gegen solche Exklusivverträge vor.

Damit nicht genug, muss sich Uber angesichts des härteren Wettbewerbs natürlich bei den Gebühren bescheiden, die es für die Vermittlung der Fahrten über seine App verlangt: Als das Unternehmen im Jahr 2019 als das wertvollste Start-up der USA an die Börse ging, kassierte es im Passagiergeschäft nach eigenen Angaben durchschnittlich 22 Prozent der Fahrten-Preise. Im zweiten Quartal dieses Jahres sind es nur noch 17,9 Prozent gewesen.

Niederlagen vor Arbeitsgerichten

Gedrückt wird Übers Ertragskraft aber inzwischen nicht nur durch diese sinkenden „Take-rate“-Quoten. Auch die zunehmende Regulierung rüttelt immer stärker am Geschäftsmodell des Taxi-App-Unternehmens. Denn außerhalb Deutschlands bewegt es sich mit dem Modell der angeblich selbstständigen Fahrer in einer arbeitsrechtlichen Grauzone. In Großbritannien – Übers zweitgrößtem Markt – hat der Oberste Gerichtshof entschieden, dass die Zehntausenden Fahrer von Uber wie

normale Arbeitnehmer zu behandeln sind und nicht wie Selbstständige. Heißt: Die Fahrer haben künftig auch Anspruch auf einen Mindestlohn sowie bezahlten Urlaub. Uber hat deshalb umgehend Rückstellungen in Höhe von 600 Millionen Dollar bilden müssen. Auch in den Niederlanden hat Uber eine juristische Niederlage erlitten. Dort haben Gerichte entschieden, dass die Uber-Chauffeure einem Tarifvertrag unterliegen und damit dieselben Rechte haben, auf die sich auch Gewerkschaften mit traditionellen Taxi-Unternehmen einigen. Selbst im eigenen Heimatstaat Kalifornien hat sich Uber vor Gericht nicht durchsetzen können: Dort muss das Unternehmen seinen Fahrern nun ebenfalls einen Mindestlohn zahlen und diese versichern. Dass Uber auch die Fahrer in Kalifornien entgegen eines dort erlassenen Gesetzes nicht wie fest angestellte Mitarbeiter behandeln muss, hat das Unternehmen nur einem Bürgerentscheid zu verdanken, das das „Gig-Arbeiter“-Gesetz überraschend aushebelte. Aber sowohl innerhalb wie auch außerhalb der USA arbeiten weitere Regierungen an der Klassifizierung von Taxi-App-Fahrern als Angestellte.

Keine Börsenstory ohne Roboterautos

Vor diesem Hintergrund ahnt anscheinend auch Uber-Chef Khosrowshahi, dass der fürs abgelaufene dritte Quartal in Aussicht gestellte Gewinn eine Ausnahme bleiben wird – und versucht, den Blick der leidgeprüften Investoren einmal mehr in die weite Zukunft zu lenken. „Uns geht es vor allem darum, nachhaltige frei zur Verfügung stehende liquide Mittel (freie Cashflows) zu generieren, über einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren“, so der Vorstandschef. Nach den ersten sechs Monaten dieses Jahres war der freie Cashflow des Unternehmens noch deutlich negativ, mit 1,1 Milliarden Dollar – trotz der Verkäufe verlustreicher Töchter wie der ATG, die die selbstfahrenden Roboter-Taxis entwickeln soll. Die bildeten bei dem Börsengang vor zwei Jahren noch den Kern der „Aktien-Story“, die die Fantasie der Investoren so sehr beflügelte. Entfielen erst einmal die Kosten für die Fahrer, würden die Gewinne in die Höhe schießen, kalkulierten Uber und die Anleger. Nach dem Verkauf der Mehrheit an ATG und ständig neu auftauchender technologischer Hürden auf dem Weg zur Marktreife der Roboterwagen, bedarf es schon einer blühenden Fantasie, um die 91-Milliarden-Dollar-Bewertung gerechtfertigt zu sehen. dpa



Dara Khosrowshahi, Vorstandsvorsitzender von Uber. FOTO: DPA

Arbeitgeber-Chef bringt längere Fristen für Kohlekraft ins Gespräch

reswechsel ist der 30. November. Nach den Zahlen von Check24 liegt der durchschnittliche Kfz-Haftpflichtbeitrag aktuell bei 279 Euro. Das wären demnach 2,4 Prozent weniger als vor einem Jahr und 14 Prozent weniger als im Juli. Über die Portale werden eine Vielzahl von Versicherungsverträgen online vermittelt. Die zwei Unternehmen stehen im Wettbewerb und stimmen in ihrer grundsätzlichen Analyse weitgehend überein.

Demnach ist ein Grund für die derzeit günstigen Preise die Corona-Pandemie. „Vieles deutet darauf hin, dass wir jetzt eine verzögerte Corona-Entlastung erleben, die im letzten Jahr noch ausgeblieben war“, sagte Wolfgang Schütz, Geschäftsführer von Verivox Versicherungsvergleich. Denn 2020 war für die Versicherer wegen Corona-Beschränkungen und zwei Lockdowns ein Jahr mit geringen Schadenkosten, da es weniger Unfälle gab als üb-

lulger kritisierte, Deutschland habe als stärkste Industrienation Europas eine Energiewende beschlossen, die nicht konsequent zu Ende gedacht sei. Man sei erst aus der Atomkraft ausgestiegen und jetzt aus der Kohle. „Wenn wir es umgekehrt gemacht hätten, dann hätten wir im nächsten Winter vielleicht ein Problem weniger.“ Die Unternehmen und ihre Beschäftigten seien auf bezahl-

bare Energie angewiesen. „Was im Augenblick passiert, ist besorgniserregend.“ Hintergrund der Diskussion ist ein deutlicher Anstieg der Energiepreise. Zugleich ist unklar, wie Deutschland seine Klimaziele erfüllen kann. SPD, Grüne und FDP hatten sich in ihren Koalitions-sondierungen geeinigt, schneller aus der Kohleverstromung auszustiegen. „Idealerweise gelingt das

schon bis 2030“, heißt es in einem gemeinsamen Papier der Parteien, die die nächste Bundesregierung stellen wollen. Bei der Verbrennung von Kohle wird besonders viel klimaschädliches Kohlendioxid ausgestoßen.

In den betroffenen Regionen stoßen die Pläne der drei Parteien auf Skepsis. Der designierte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) forderte, es müsse beant-

wortet werden, wo der Strom herkommen werde, wie Energie bezahlbar bleibe und was mit den Kohleregionen und Arbeitnehmern geschehen solle. „Wir werden Anwalt dieser Regionen sein“, sagte der CDU-Politiker. Neben NRW sind auch Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt vom Kohleausstieg betroffen. Der Bund will den Revieren mit Milliardenbeträgen helfen. dpa

Schnäppchenjagd in der Autoversicherung hat begonnen

Nach Angaben von Vergleichsportalen kann sich Untreue lohnen

München – In der Autoversicherung hat die alljährliche Schnäppchenjagd nach günstigeren Tarifen begonnen. Die Preise für Kfz-Versicherungen sind nach Zahlen der Online-Portale Check24 und Verivox in den vergangenen Wochen bereits gesunken, die zwei in München und Heidelberg ansässigen Unternehmen erwarten in den nächsten Wochen weiter sinkende Preise. Laut Verivox-Versicherungsindex sind die Preise für neue Kfz-Verträge – Haftpflicht, Teilkasko und Vollkasko – zum Teil deutlich günstiger als vor einem Jahr – im mittleren Preissegment je nach Versicherungsart um drei bis vier Prozent, im unteren Segment sieben bis acht Prozent. Das Unternehmen wertete in Kooperation mit dem Statistiker Wolfgang Bischof von der Technischen Hochschule Rosenheim die Preise der ersten zehn Oktobertage aus. Alljährlicher Wechselstichtag für eine fristgerechte Kündigung zum Jah-

reswechsel ist der 30. November. Nach den Zahlen von Check24 liegt der durchschnittliche Kfz-Haftpflichtbeitrag aktuell bei 279 Euro. Das wären demnach 2,4 Prozent weniger als vor einem Jahr und 14 Prozent weniger als im Juli. Über die Portale werden eine Vielzahl von Versicherungsverträgen online vermittelt. Die zwei Unternehmen stehen im Wettbewerb und stimmen in ihrer grundsätzlichen Analyse weitgehend überein.

Demnach ist ein Grund für die derzeit günstigen Preise die Corona-Pandemie. „Vieles deutet darauf hin, dass wir jetzt eine verzögerte Corona-Entlastung erleben, die im letzten Jahr noch ausgeblieben war“, sagte Wolfgang Schütz, Geschäftsführer von Verivox Versicherungsvergleich. Denn 2020 war für die Versicherer wegen Corona-Beschränkungen und zwei Lockdowns ein Jahr mit geringen Schadenkosten, da es weniger Unfälle gab als üb-

licherweise zahlten die 91 Kfz-Versicherungen in der Haftpflicht 13,3 Milliarden Euro an die Kunden aus, das waren gut zehn Prozent weniger als 2019. Nachzulesen ist das beim Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

„Die Versicherer mussten im vergangenen Jahr durch eine geringere Fahrleistung in der Corona-Pandemie weniger Unfälle regulieren und gaben diese Ersparnis teilweise an ihre Kundinnen und Kunden weiter“, sagte Rainer Klipp, Geschäftsführer Kfz-Versicherungen bei Check24. „Ob der Trend auch für das Jahresendgeschäft anhält, ist ungewiss, da zuletzt zum Beispiel durch Flut oder Hagel die Elementarschäden und damit auch die Kosten für Versicherer zugenommen haben“, sagte der Manager.

Billigere Neuverträge bedeuten nicht, dass die Kfz-Versicherung insgesamt günstiger wird. Denn Bestandsverträge werden oft teu-

rer, zudem rücken manche Automodelle im Laufe ihres Fahrzeuglebens in teurere Typklassen auf. Gebrauchtwagen werden häufig von jüngeren Fahrern gekauft,

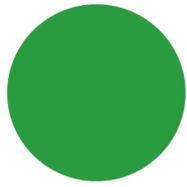
die im Durchschnitt mehr Unfälle verursachen. Und abgesehen davon klagen die Versicherer seit Jahren, dass die Autoindustrie ihre Ersatzteilpreise kontinuierlich

erhöht. Laut GDV stiegen die Beitragseinnahmen der Kfz-Versicherer in der Kfz-Haftpflicht 2020 um 1,2 Prozent auf knapp 17 Milliarden Euro. dpa



Leere Straßen: Im Lockdown mussten die Versicherer wegen der geringeren Fahrleistung weniger Unfälle regulieren und haben dadurch Geld gespart. FOTO: DPA

Des Menschen Freund und Retter



Sie lotsen Blinde, bestäuben Pflanzen, retten Leben und geliebte Familienmitglieder sind sie sowieso: Tiere sind aus unserem Leben nicht wegzudenken. In der Serie „Tierisch gut“ wertschätzen wir die erstaunlichen Leistungen kleiner und großer tierischer Schlaumeier. Im heutigen Serienteil geht es um Vierbeiner, die zu Lebensrettern in höchster Not werden.

Tierisch gut!

Lebensretter. Bester Freund. Unterhaltungskünstler.

Hanau/Eschborn – Es ist Dienstagvormittag. Wie jeden Tag führt eine Frau den schwarzen Schäferhund-Welpen Einstein aus dem Tierheim Hanau freiwillig spazieren. Und wie jeden Tag führt die gewohnte Gassi-Runde die beiden am Mainufer entlang in Richtung Amphitheater. Sie sind gerade auf Höhe des Spielplatzes, als Einstein auf einmal anfängt, laut zu bellen.

Er zieht die Frau direkt zu einem Mann, der bewusstlos und hilflos am Boden liegt. Am Kopf klafft eine stark blutende Wunde. Der ältere Mann erlitt während seines Spaziergangs eine Herzattacke, stürzte unglücklich und stieß sich dabei heftig den Kopf. Die Frau, Einsteins Begleiterin, hilft sofort. Der Notarzt wird verständigt. Schlimmeres kann verhindert werden – alles dank des aufmerksamen Einsatzes von Schäferhund Einstein.

Ein ähnlicher Fall passierte im November vergangenen Jahres, als ein Dobermann eine Frau in Frankfurt vor dem Ertrinken bewahrte. Beim Spaziergang fand Ero die reglose Frau im seichten Teil der Nidda liegen, bellte laut und rannte zu seinem Herrchen. Der rief den Notarzt, die Sanitäter brachten die unterkühlte 62-jährige rechtzeitig ins Krankenhaus.

Immer wieder hört und liest man von solchen Geschichten, in denen Tiere zum Retter in höchster Not werden. Haustiere, die ihre Besitzer auf ein Feuer im Haus hinweisen oder eben wie bei Einstein und Ero Bewusstlose aufspüren und Hilfe holen. Aber warum



Aufgrund ihres Spürsinnns und ihrer Nähe zum Menschen sind Hunde ausgezeichnete Rettungshelfer.

SYMBOLBILD: IMAGO

tun sie das? Bloßer Beschützerinstinkt? Oder kennen Tiere auch so etwas wie Nächstenliebe? Über die Antwort darauf sind sich auch die Experten uneins. „Es gibt viele möglichen Gründe, warum ein Hund so reagiert wie in diesen Fällen“, erklärt Marco Giesel. Er ist Hundetrainer und bildet die Vierbeiner im „Hundezentrum Deutschland“ in Hanau unter an-

deren zu Assistenzhunden aus.

Eine etwas romantische Erklärung für dieses Phänomen der tierischen Rettung wäre, dass der Hund bekanntermaßen des Menschen bester Freund ist. Und Freunde helfen sich nun mal. Auch wenn diese Denkweise etwas zu simpel erscheint und ein bisschen nach Hollywood klingen mag: ein Fünkchen Wahrheit

steckt schon dahinter. Denn Hunde sind äußerst gesellige Wesen, werden gerne auch als Rudeltiere bezeichnet. Ihre Herrchen und Frauchen sehen sie als Teil des Rudels an – ebenso wie umgekehrt das Haustier für viele als vollständiges Familienmitglied verstanden wird. „Und daher werden ihre Menschen beschützt und gerettet, sollte es nötig sein“, sagt die Hunde-Verhaltenstherapeutin und Tier-Kommunikatorin Katrin Kunz aus Eschborn über das Verhalten der Vierbeiner; das im Übrigen nicht nur auf Hunde zutrifft.

spiel des brennenden Hauses werde das Haustier seinen Besitzer vorrangig deshalb vor der drohenden Gefahr, damit der dem Tier die Flucht ins Freie ermögliche.

In anderen Worten: Der Hund möchte sich selbst helfen. Diese Ansicht teilt auch Hundetrainer Giesel: „Aus professioneller Sicht ist es so, dass ein untrainierter Hund in solchen Situationen einfach überfordert ist und deshalb anfängt zu bellen.“ Der Hund reagiere dann wie ein Kind, das mit den Eltern im Wald spazieren geht und die Eltern verliert oder sie ohnmächtig werden. „Der ar-



Hunde-Held Einstein hatte einen bewusstlosen Mann am Mainufer gefunden. FOTO: PRIVAT

Haben Tiere einen Beschützerinstinkt?

Auch Katzen haben sich bereits als Lebensretter entpuppt. Zuletzt eine Samtpfote, die durch beharrliches Miauen im französischen Straßburg Nachbarn auf die Not-situation ihres reglosen Besitzers aufmerksam machte.

Einen generellen Beschützerinstinkt leitet Kunz daraus aber weder bei Hund noch Katze zwangsläufig ab. Viel eher sei es dem Instinkt geschuldet, sich selbst schützen zu wollen. In dem Bei-

Der Stoff, aus dem Hunde-Helden sind

Eine Heldentat wie die von Schäferhund Einstein oder Dobermann Ero sind alles andere als alltäglich. Der Einsatz von Helfern auf vier Pfoten aber sehr wohl. Servicehunde, die zum Beispiel Diabetiker vor Über- oder Unterzuckerung warnen oder Menschen mit Epilepsie bei einem Anfall Hilfe holen, können Leben retten. Und das alles aufgrund des Spürsinnns der Vierbeiner. Die nötige Nase dafür hat

jeder Hund, sogar eine Bulldoggen-Schnauze. Entscheidend ist aber die jeweilige Persönlichkeit des Tieres. Der Hund braucht eine gewisse Sicherheit im Alltag; ängstlich oder aggressiv darf er nicht sein. Und jede Menge Spieltrieb sollte er ebenso mitbringen wie eine gewisse Lernbegierde. Im „Hundezentrum Deutschland“ in Hanau werden Hunde darauf geprüft und ausgebildet. rku

ROMINA KUNZ

Ein Leben für den Zirkus und seine Tiere

TIERISCHE BERUFE Marco Frank über ein sich änderndes Berufsbild und Fingerspitzengefühl bei der Dressur

Offenbach – „Dompteur“, das war einmal. Die Berufsbezeichnung gibt es so eigentlich nicht mehr, was vermutlich auch daran liegt, dass exotische Tiere mittlerweile in den meisten Zirkus-Programmen fehlen. Tierlehrer sei die gängige Bezeichnung und so nennt sich auch Marco Frank.

Er ist Direktor des während der Pandemie in Offenbach gestrandeten Circus Barus, einem Familienunternehmen in achter Generation. „Ich bin geboren im Zirkus, im Wohnwagen“, sagt er. Frank hat auch noch andere Zeiten kennengelernt, in denen sein Großvater, der damals selbst Leiter des familieneigenen Zirkusbetriebs war, Elefanten oder auch russische Braunbären hielt.

Tierwissen könne sich jeder aneignen, ein „richtiger Tiermensch“ zu werden, das sei aber nicht wirklich erlernbar. Sein Opa hat ihn selbst früh an Tiere herangeführt, als kleiner Junge an Ponys und Ziegen, später eben Elefanten und Bären.

Seit einiger Zeit existiert eine Einfuhrsperre für bestimmte Wildtiere, was gleichbedeutend ist mit ihrem langsamen Verschwinden von der Zirkus-Bildfläche. Verändert das seinen Job? „Nicht großartig“, sagt Frank. Besonders teure Tiere wie etwa Raubkatzen seien ohnehin nur noch in den Zirkussen vertreten, die sich Pflege und Futter leisten können. Außerdem habe er sich selbst früh auf Pferde speziali-

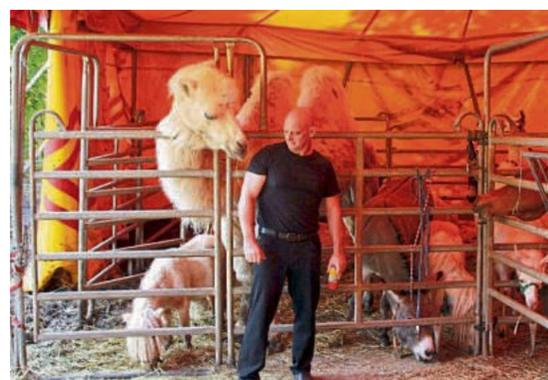
siert, sei als junger Mann Kunstreiter gewesen, bis er dann mit Knieverletzungen zu kämpfen hatte.

Seitdem dressiert er unter anderem die afghanischen Dromedare und sibirischen Steppenkamelle, die auch Teil der Show des Circus Barus sind.

Bei der Dressur von Tieren gehe es vor allem darum, auf Zeichen zu achten: Hat ein Pferd beispielsweise Liegeflecken auf der rechten Flanke, sei es wichtig, dieses Indiz bei der Dressur zu berücksichtigen. Gegen die Intuition des Tieres zu arbeiten und es zum Beispiel für ein Kunststück zu zwingen, auf der linken Flanke zu liegen, mache dann wenig Sinn.

Für das Training mit Requisiten arbeite er in der Regel mit Futteranreizen. Auch die Peitsche, von der er weiß, dass sie in der Öffentlichkeit keinen guten Ruf hat, spiele eine Rolle. „Das hört sich immer so hart an“, sagt Frank, aber für ihn sei sie lediglich ein „verlängerter Arm“, der für den direkten Kontakt zu den Tieren diene.

Hat der Zirkus-Veteran denn noch einen unerfüllten Tierwunsch offen? „Ich hätte nochmal Lust auf ein Voltigierpferd“, sagt er. Schließlich sei das Kunstreiten in seiner Familie Tradition, den eigenen Kindern habe er es allerdings nie beigebracht – wenn es passt, will er das in Zukunft nachholen. JULIUS FASTNACHT



Tierlehrer Marco Frank vor dem Kamel „Jockel“

FOTO: FASTNACHT

Haustiercheck: Der Hund

Der Haushund stand bereits vor 20000 Jahren an der Seite des Menschen. Heute leben über zehn Millionen Hunde in deutschen Haushalten.

Steckbrief Haushund

■ **Größe:** 15-100 Zentimeter – je nach Rasse
 ■ **Gewicht:** 1-100 Kilo – je nach Rasse
 ■ **Lebenserwartung:** bis zu 20 Jahre

■ **Kosten:** Der Kaufpreis variiert stark zwischen 150 und 2000 Euro, je nachdem, ob es ein Rassehund ist oder ein Mischling, ob er aus einer Zucht kommt oder dem Tierheim. Die Erstausstattung mit Körbchen, Leine, Näpfen und Spielzeug kostet circa 300 Euro. Stark abhängig von der Rasse sind die monatlichen Haltungskosten, die sowohl bei 80, aber auch bei 600 Euro liegen können. Hier sollte man nicht nur die Futterkosten einberechnen, sondern auch die Hundesteuer und möglicherweise eine Versicherung. Zusätzlich dazu kommen eventuelle Kosten für eine Hundeschule, die Unterbringung während des Urlaubs und den Tierarzt.

■ **Zusammenleben:** Wer sich einen Hund holt, der muss sich des hohen zeitlichen und finanziellen Aufwands bewusst sein, der für einen Hund anfällt. Neben einer ausgewogenen, möglichst mit dem Tierarzt abgesprochenen Ernährung benötigen Hunde viel Auslauf, geistige Beschäftigung, soziale Kontakte zu anderen Hunden sowie viel Kontakt zu ihrem Besitzer.

Walnusschale kann giftig sein

Bei einem Spaziergang machen dem Hund kleine Suchspiele im bunten Herbstlaub Spaß. Halter sollten dabei aber einen Bogen um Walnussbäume machen, rät die Tierchutzorganisation Vier Pfoten. „Die grüne Schale von Walnüssen enthält oft giftige Schimmelpilze, die für den Hund tödlich sein können“, warnt Vier Pfoten-Heimtierexpertin Sarah Ross. Bei der Leckerli-Suche könne es passieren, dass er aus Versehen Pilze mit aufnimmt und das könne fatale Folgen haben. dpa

Vorschau

Hund, Katze, Maus halten sich viele Menschen. Im nächsten Serienteil am Donnerstag stellen wir jemanden vor, der mit einem Chamäleon lebt.

U.a. mit Ihren Redakteurinnen Pia Rolfs & Sabine Münstermann

UNSERE GESCHENKEMPFEHLUNG

Societäts-Verlag (Hg.) · Weihnachtliche Kurzgeschichten

Von mörderisch-lustig bis kuschelig-nostalgisch: Diese Weihnachtsgeschichten aus der Feder von Journalistinnen und Journalisten gehören unter jeden vernünftigen Tannenbaum. Freuen Sie sich auf bewaffnete Weihnachtsmänner, vermeintliche Unfälle, ein wenig Konsumkritik, unerwartete Begegnungen, aber auch Rachefeldzüge und jede Menge Intrigen. Und auf manch einen, der für ein friedliches Weihnachtsfest zu Hause buchstäblich über Leichen geht...

Broschur · 192 Seiten · ISBN 978-3-95542-406-0 · 15,00 Euro

SOCIETÄTS-VERLAG

100

JAHRE

JETZT IM HANDEL ODER VERSANDKOSTENFREI AB 25 € UNTER WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE

HESSISCH FÜR ANFÄNGER

Dibbadaab

VON HOLGER VONHOF

Wer „daab“ ist, hört nichts. „Daab“ kann aber auch das Essen sein, das man vorgesetzt bekommt – dann fehlt die Würze. „E daab Nuss“ hingegen lässt es an Esprit vermissen; das Bild ist aus der Natur übernommen, wo eine taube Nuss hohl und ohne Inhalt ist oder nicht die gewünschten Eigenschaften aufweist – analog spricht man etwa auch von „taubem Gestein“.

Nicht zu verwechseln ist „dibbadaab“ mit dem in Abzählreimen vorkommenden „dippe dab“, etwa „Ibbe dibbe dab, un du schiebst ab!“ Einer dieser Abzählreime, leicht abgewandelt, lautet etwa „Ibsche dibbsche Silwerklibbsche, ibsche dibbsche dab, un du bist ab!“ Falls Sie sich mal gefragt haben sollten, was bei „Ene dene dorz, de Deiwel lossd en Forz, de Deiwel lossd en Drache scheideche, die Kordli is zu korz“ das „ene, dene, dorz“ bedeutet:

Diese Abzählreim-Dreifaltigkeit kommt vor allem in Gebieten vor, die französisch besetzt waren, wo die Mundart also Trottewa (Trottoir) und Portmonee (Portemonnaie) kennt, und ist eine Verballhornung von „un, deux, trois“.

Mehr Geld für Schulbusse und Masken-Kontrollen

Wiesbaden – Die hessische Landesregierung hat insgesamt 22 Millionen Euro bereitgestellt, um den öffentlichen Nahverkehr in der Corona-Pandemie zu den Stoßzeiten mit vielen Schülern zu entlasten. Die Mittel können für zusätzliche Busse und zur Kontrolle der Maskenpflicht eingesetzt werden, teilte Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) als Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion in Wiesbaden mit.

Für die Jahre 2020 und 2021 seien zunächst jeweils 5,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden. Die Verwendung der Mittel müsse bis zum Ende des laufenden Jahres erfolgen und nachgewiesen werden, erklärte der Grünen-Politiker weiter. In diesem Herbst habe das Land dann jeweils weitere elf Millionen Euro für die Jahre 2021 und 2022 bereitgestellt.

Attacken auf IT-Systeme abwehren

Alle 422 Gemeinden in Hessen wurden jetzt auf potenzielle Gefahren aus dem Internet geprüft

VON OLIVER PIETSCHEMANN

Darmstadt/Wiesbaden – Bei der Darmstädter Software AG greifen Hacker Daten ab. Ein Cyberangriff bremsst mitten in der Corona-Pandemie Hessens Schulportal aus. Das Versicherungsunternehmen Haftpflichtkasse im südhessischen Roßdorf muss nach einer solchen Attacke die kompletten IT-Systeme vom Netz nehmen, es fließen Daten ab. Städte, Universitäten, Behörden, Krankenhäuser werden durch Schadsoftware lahmgelegt. Ermittler rechnen wegen der zunehmenden Digitalisierung mit der weiter steigenden Relevanz von Cybercrime und der Professionalisierung der Täter.

Einfallstore gibt es für Kriminelle allerorten. Die Darmstädter Start-up-Firma Locate-Risk hat Risiken hierfür bei Gemeinden, Dax-Unternehmen und Banken untersucht. Die Ergebnisse sind ernüchternd. Locate-Risk überprüfte diesen Sommer alle 422 hessischen Gemeinden und fand bei 74 Prozent die Gefahr des Datendiebstahls durch teilweise unzulässig verschlüsselte Datenübertragung. Bei 31 Prozent waren nicht alle Datenbanksysteme angemessen gesichert, und fast einem Viertel drohten Angriffe aufgrund veralteter Software.

„Sofern ein Rechner aus dem Internet erreichbar ist, können dort schon Sicherheitslücken sein“, sagt der Gründer und Chef von Locate-Risk, Lukas Baumann. Auch bei allen von seiner Firma geprüften 28 Unternehmen im Dax sei Datendiebstahl für Ganoven möglich. 23 hätten ihre Datenbanksysteme nicht angemessen geschützt. Wie viele von Locate-Risk auf Schwachstellen geprüfte Kommunen oder Unternehmen tatsächlich Opfer von Cyberattacken wurden, weiß der 26-Jährige nicht. Er weist nur auf mögliche Sicherheitslücken hin. „Wir liefern eine priorisierte Liste an Handlungsempfehlungen, vermitteln aber mögliche Partner.“

Welche Ausmaße digitale Raubzüge oder das Lahmlegen von In-



Cyberangriffe erfolgen aus der ganzen Welt. Auch das macht ihre Verfolgung und Ahndung so schwierig.

FOTO: DPA

frastrukturen, sind selten einhergehend mit Erpressungsversuchen, angenommen hat, zeigt das Lagebild Cybercrime des Bundeskriminalamtes. Von 2016 bis 2020 stieg die Zahl der erfassten Fälle in Deutschland von 82.649 auf 108.474 kontinuierlich an. Die Aufklärungsquote lag 2020 bei nicht mal einem Drittel.

Für Sicherheitsbehörden ist dies längst nicht das gesamte Ausmaß. Es sei „von einer entsprechend hohen Dunkelziffer auszugehen, da sich Unternehmen nicht immer an die Polizei wenden, weil zum Beispiel kein Schaden eingetreten ist, die Befürchtung besteht, dass der Vorfall öffentlich bekannt wird und damit ein Reputationsverlust eintreten könnte“, sagt ein Sprecher des hessischen Innenministeriums. Zudem überwiege in manchen Fällen das Interesse an der Wiederherstellung der Daten das an-

der Strafverfolgung. Die Dimension der Schäden bezifferte der Digitalverband Bitkom im August mit 220 Milliarden Euro für das Jahr 2020, mehr als doppelt so viel wie in den vorangegangenen Jahren. Einer Studie des Verbandes zufolge waren neun von zehn Unternehmen in Deutschland von Datenklau, Spionage oder Sabotage betroffen.

Nach jüngsten Angaben von Bitkom übersteigen aus Angst vor Erpressern und Datenlecks die Investitionen in die IT-Sicherheit voraussichtlich erstmals die Schwelle von sechs Milliarden Euro.

„Den Unternehmen entsteht ein großer wirtschaftlicher Schaden durch Angriffe im Bereich der Cyberkriminalität“, sagt auch der hessische Innenminister Peter Beuth (CDU). Mit dem Hessen Cyber Competence Center „Hessen3C“ biete das Land in Zusam-

menarbeit mit Sicherheits- und Justizbehörden Hilfe bei der Vorgebung und vor allem bei realen Attacken.

Auch im Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie gibt es seit April Schulungsmöglichkeiten. „Durch die Corona-Situation konnten wir leider nicht so starten, wie wir das eigentlich vorhatten, weil wir erst auf Online-Trainings umstellen mussten“, sagt die IT-Sicherheitsexpertin beim Fraunhofer-Institut und beim nationalen Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit „Athene“, Haya Shulman. Bislang hätten Teilnehmer aus rund 30 Organisationen teilgenommen. Seit einem Vierteljahr nähmen die Anfragen zu.

„Auf der Cyber Range können Teams neue Vorgehensweisen und Lösungsstrategien erlernen und testen. Und sie können sich Extremsituationen mit dem ent-

sprechenden Stresslevel aussetzen“, sagt Shulman. Weniger das Know-how der Leute sei übrigens das Problem, vielmehr das Sicherheitsbudget. „Allgemein wird Unternehmen empfohlen, 10 bis 15 Prozent ihres Budgets in IT-Sicherheit zu investieren, aber das tun nur sehr wenige.“

Das vom Bundesforschungsministerium mit 730.000 Euro geförderte Start-up Baumanns steuert bei seinen Analysen nur die Hauptdomain an und findet von dort alle verbundenen Systeme und Schwachstellen, die dann abgestellt werden sollten. Große Unternehmen hätten meist auch keine Probleme, hier am Ball zu bleiben: „Die Großen haben die richtigen Leute, die können sich das auch leisten.“ Anderswo sieht er schon eher Mängel. „IT-Abteilungen sind oftmals qualitativ schlecht besetzt, das geben sie auch offen zu.“

Zahl der Impf-Auffrischungen steigt an

Wiesbaden – Die Zahl der Corona-Auffrischungen in Hessen zieht an. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) haben diese mittlerweile fast 92.000 Menschen im Land erhalten. Das sind rund 27.000 Corona-Auffrischungen mehr als noch zwei Wochen zuvor. Nach der offiziellen Schließung der Impfzentren im Land sind vor allem die Hausärzte vor Ort für die Impfungen zum Schutz vor einer Corona-Ansteckung zuständig.

Bei einer Auffrischungsimpfung (Booster) erhalten vollständig geimpfte Menschen, vor allem ältere und Risikogruppen, nach rund sechs Monaten eine weitere Dosis eines zugelassenen Corona-Impfstoffs. Diese neue Spritze soll einem nachlassenden Immunschutz vorbeugen. Denn durch einen Booster können sich deutlich mehr Antikörper gegen das Coronavirus bilden.

Zimmerbrand in Seniorenheim

Griesheim – Sechs Menschen sind bei einem Brand in einem Seniorenheim in Griesheim (Kreis Darmstadt-Dieburg) verletzt worden. Der Brand sei im Zimmer eines 65-jährigen Bewohners am Samstagmorgen ausgebrochen, teilte die Polizei mit. Der Mann erlitt Brandverletzungen am Arm und eine schwere Rauchgasvergiftung.

Zwei Bewohner im Alter von 86 und 89 Jahren wurden nach Polizeiangaben durch das Einatmen von Rauchgasen ebenfalls schwer verletzt.

Eine 109-jährige Bewohnerin stürzte demnach beim Verlassen des Hauses und erlitt eine Kopfplatzwunde sowie eine Rauchgasvergiftung. Zwei weitere Bewohner seien durch den Rauch leicht verletzt worden.

Die übrigen Bewohner konnten nach Angaben der Polizei das Seniorenheim rechtzeitig verlassen und blieben unverletzt. Nach kurzer Zeit hätten die Einsatzkräfte das Feuer gelöscht. Das Zimmer des 65-Jährigen ist durch den Brand nicht mehr bewohnbar, Teile des Flurs wurden ebenfalls beschädigt. Zur Schadenshöhe und Brandursache konnte die Polizei zunächst keine Angaben machen.

Corona-Zahlen steigen leicht

Wiesbaden – In Hessen sind binnen eines Tages 568 neue Corona-Infektionen bestätigt worden. Zudem wurden vier weitere Todesfälle im Zusammenhang mit dem Virus gemeldet, wie das hessische Sozialministerium auf Grundlage von Daten des Robert-Koch-Instituts am Sonntag mitteilte. Die landesweite Inzidenz – also die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen – stieg von 54,5 auf 55,7. Seit Beginn der Pandemie wurden in Hessen insgesamt 342.420 Corona-Infektionen bestätigt. 7.801 Menschen starben an oder mit dem Virus.

Der Blick auf die Situation in den Krankenhäusern zeigt: 129 Betten auf den hessischen Intensivstationen waren mit Covid-19-Patienten belegt, bei 10 weiteren der dort behandelten Menschen bestand der Verdacht (Stand Samstag, 11.00 Uhr). Die Hospitalisierungsinzidenz betrug zuletzt (Stand Freitag) 2,29. Der Wert beschreibt, wie viele Menschen je 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen wegen Corona im Krankenhaus aufgenommen wurden. Hospitalisierungsinzidenz und Intensivbettenbelegung sind Indikatoren zur Beurteilung der aktuellen Corona-Lage.

Drei Verletzte bei Unfall im Odenwaldkreis

Brensbach – Bei einem Verkehrsunfall in Brensbach im Odenwaldkreis sind drei Menschen verletzt worden. Eine 23 Jahre alte Frau hatte beim Einbiegen auf die B38 einen aus Richtung Groß-Bieberau kommenden Wagen übersehen und stieß mit ihrem Auto gegen das Fahrzeug. Durch den Aufprall wurde der Wagen der Frau auf eine Verkehrsinsel geschleudert und beschädigte eine Straßenslaternen. Beide Insassen des Wagens sowie der 56 Jahre alte Fahrer des zweiten Autos wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden beträgt mindestens 20.000 Euro.

Viele Passagiere am Frankfurter Flughafen

Frankfurt – Der Frankfurter Flughafen hat am Wochenende ein vergleichsweise hohes Passagieraufkommen verzeichnet. Am Samstag zählte das Drehkreuz rund 133.000 Reisende, ähnlich viele wurden für Sonntag erwartet, wie eine Sprecherin mitteilte. Sie sprach am Mittag von einem regelhaften Betrieb, wenn auch an einzelnen Stellen Wartezeiten nicht ausgeschlossen werden könnten. Auch am Vortag hatte ein Sprecher berichtet: „Keine großen Wartezeiten. Es läuft.“ Die Bundespolizei war angesichts der Herbstferien von einer erhöhten Zahl von Reisenden am

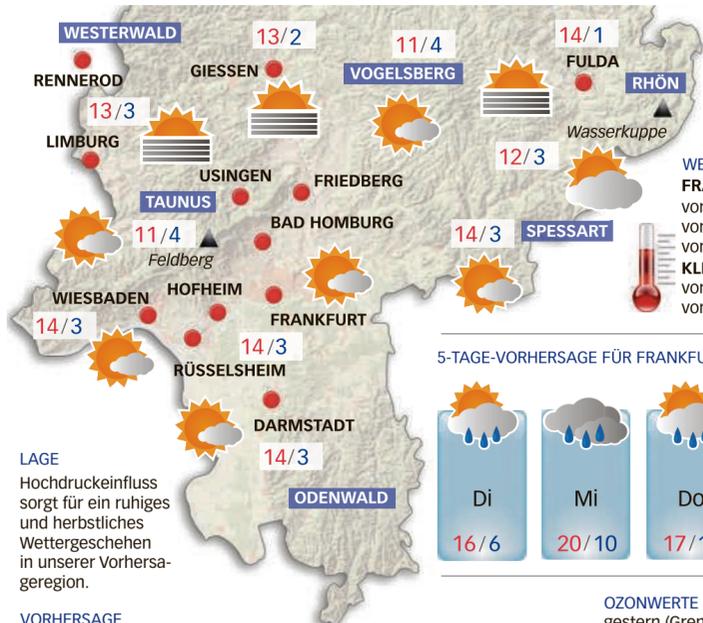
Wochenende am größten deutschen Flughafen ausgegangen. Das bedeutet auch mehr Andrang an den Sicherheits- und Passkontrollen. Empfohlen wurde eine frühe Anreise. Zudem sollten sich Passagiere, die keine Vielflieger seien, vor der Fahrt zum Flughafen etwa über die Regeln für Handgepäck informieren. In der vergangenen Woche waren nach Angaben der Sprecherin des Flughafenbetreibers Fraport täglich 90.000 Reisende gezählt worden. Vor der Pandemie habe das Aufkommen in Ferienspitzenzeiten bei bis zu 240.000 Passagieren am Tag gelegen.

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen: 7, 20, 21, 27, 29, 34 Superzahl: 6 Spiel 77: 2406549 Super 6: 733167 13er-Wette: 2 1 2 1 0 2 0 0 1 2 0 1 6 aus 45: 5 - 7 - 8 - 9 - 12 - 29 Zusatzzahl: 16 Glücksspirale: Endz. 1: 10,00 € Endz. 36: 25,00 € Endz. 352: 100,00 € Endz. 3291: 1.000,00 € Endz. 67134: 10.000,00 € Endz. 622497: 100.000,00 € Endz. 456246: 1.000.000,00 € Losnummer 2053595 gewinnt 10.000 Euro monatlich als Sofortrente (20 Jahre lang). (ohne Gewähr)

WETTER

DAS WETTER: NEBEL, DANN HEITER



WIND 2 Bft Süd WETTERHISTORIE FRANKFURT vor einem Jahr: 10,9 Grad vor zehn Jahren: 19,8 Grad vor hundert Jahren: 21,3 Grad KLEINER FELDBERG vor einem Jahr: 5,2 Grad vor zehn Jahren: 12,2 Grad

DEUTSCHLANDWETTER Heute gibt es im Nordosten noch viele Wolken und anfangs etwas Regen oder Sprühtregen. Sonst heiter bis wolkig, vor allem von der Eifel bis zu den Alpen ist es nach Aufwinden teils dichter Nebel- oder Hochnebelfelder auch länger sonnig. 10 bis 19 Grad. SONNE UND MOND 7.54 18.10 18.29 5.04 20.10 26.10 4.11 11.11

WETTERLEXIKON Wetterscheide Grenzlinie, die Gebiete mit unterschiedlichem Wetter trennt. Wirksam vor allem im Gebirge (Föhn nördlich, Regen südlich des Alpenhauptkammes). Willy-Willy Name für tropische Wirbelstürme im Bereich der australischen Küste.

GESUNDHEIT Heute besteht ein äußerst positiver Einfluss auf Wetterföhliche. Die geistige Leistungskraft ist deutlich erhöht, man kann anstehende Aufgaben konzentriert erledigen. Schreiben Sie jetzt einen wichtigen Brief! Auch der Schlaf ist tief.

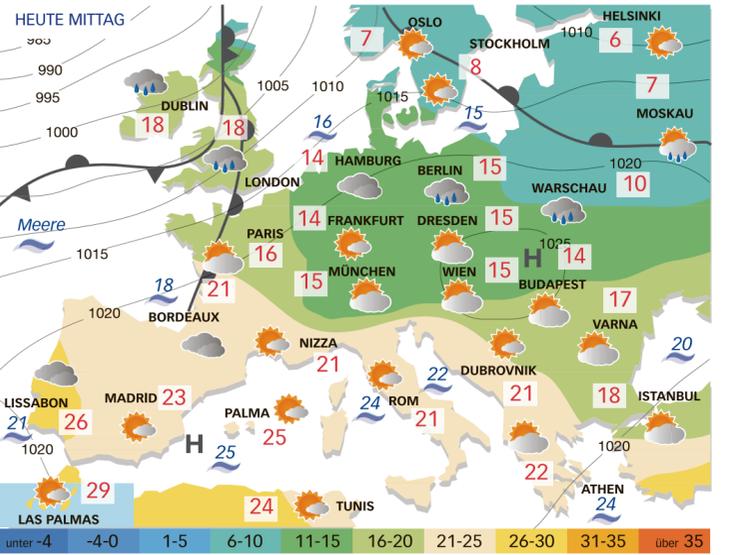


Table with 2 columns: City, Temperature. Includes Acapulco, Antalya, Buenos Aires, Casablanca, Delhi, Havana, Honolulu, Johannesburg, New York, Toronto, Singapur, Sydney.

Table with 2 columns: Region, Water Level. Includes Main (Frankfurt: 148 -8), Rhein (Mainz: 194 ±0), Lahn (Limburg: 93 -1).

VORHERSAGE Heute ist es nach Nebelaufwinden meist heiter und niederschlagsfrei. Die Höchstwerte erreichen 11 bis 14 Grad. Dazu weht ein schwacher Wind von Süd. In der Nacht bleibt es zunächst gering bewölkt, örtlich Nebelbildung.

AUSSICHTEN Morgen ist es anfangs wolkig und meist trocken. Später fallen ein paar Tropfen. Mittwoch erst leicht, dann stärker bewölkt mit etwas Regen.

OZONWERTE gestern (Grenzwert 180) Frankfurt 42 µg/m³ Limburg 32 µg/m³ GARTENWETTER Wichtig im Herbst: um das Pflanzenwachstum zu beenden, sollte die Düngung der Garten- und Kübelpflanzen völlig eingestellt werden.

GUTEN MORGEN

Herbst-Radtour

Bei strahlend blauem Himmel haben die zwei Freundinnen am Samstag ihren Ausflugs-Plan spontan geändert. Statt durch die Weinberge zu wandern, holten die Hattersheimerinnen noch mal ihre Fahrräder aus dem Keller und los ging es mit Handschuhen und dicker Jacke bis nach Mainz. Dort wurden sie belohnt mit einem wunderschönen Blick über den Rhein auf den Dom. Statt einem kühlen Getränk gab's nach der Rückkehr jedoch einen warmen Tee. Es ist halt Herbst....



Hofheim

AMBT

BLICK IN DEN MTK

Hätten Sie's gewusst?

Hans Bernhard Reichow (*25. 11. 1899 in Roggow; † 07. 05. 1974 in Bad Mergentheim) gehörte zu den bedeutenden Stadtplanern der Nachkriegszeit. 1944 war er beratendes Mitglied des Arbeitsstabes von Albert Speer, der für den Wiederaufbau von bombenzerstörten deutschen Städten zuständig war. Architekt Reichow bekam für seinen außergewöhnlichen Entwurf für die geplante Limesstadt (erbaut 1962 bis 1973) in Schwalbach den Zuschlag. Hier, wie bei einigen weiteren Entwürfen und Umsetzungen, ging es ihm darum, eine organische Stadtlandschaft zu schaffen. Sein Grundgedanke: die Landschaft durch die Stadt „hindurchfließen“ zu lassen.

Zahl des Tages

2,29 betrug auch am Sonntag die hessenweite **Hospitalisierungsinzidenz** – die Zahl der Personen je 100 000 Einwohner, die in den vergangenen sieben Tagen wegen einer Corona-Erkrankung in einem hessischen Krankenhaus aufgenommen wurden.



Die Landesregierung unverzüglich Schutzmaßnahmen ergreifen muss, sind 8 und 15.

Neuinfektionen: Die Sieben-Tage-Inzidenz, also die Zahl der Neuinfektionen mit dem Coronavirus innerhalb der letzten sieben Tage, lag im Main-Taunus-Kreis am Sonntag bei 51,8. Sie ist im Vergleich zum Freitag um 6,2 Punkte gestiegen. Seit März vergangenen Jahres gab es laut RKI insgesamt 10896 Infektionen im MTK. Am Wochenende wurden 29 neue Fälle gemeldet.

QUELLE: RKI

Typ des Tages

Die Ästhetik von Pflanzen. Zu diesem Thema gibt es eine Ausstellung mit dem Titel „Cornucopia“ im Bad Sodener Kunstkabinett (Badehaus, 1. Stock, im Alten Kurpark, Königsteiner Str. 86). Die Fotografien von Jennifer Markwirth sind noch bis Sonntag, 24. Oktober, zu sehen. Jeweils am Mittwoch, Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr.



ZURÜCKGEBLÄTERT

Vor 30 Jahren im Kreisblatt

Kelkheim – Lärmbelästigung, wilde Müllablagungen oder das Abfackeln von Stroh auf den Stoppelfeldern sind Dinge, mit denen sich Hanns-Peter Meyer tagein, tagaus befasst. Als Sachbearbeiter für Umweltschäden bei der Kelkheimer Polizei kümmert er sich um stark rauchende Schornsteine, verdreckte Bäche oder Schrottautos, die ohne Kennzeichen auf Großparkplätzen abgestellt werden. Vor zehn, zwölf Jahren, so genau weiß er das gar nicht mehr, wurde in den verschiedenen Polizeistationen der Posten des Umweltspezialisten geschaffen.

WIR SIND FÜR SIE DA

HÖCHSTER KREISBLATT

Redaktion MTK
Adresse: Kirschgartenstr. 4, 65719 Hofheim
E-Mail: hk-hofheim@fnp.de
Internet: www.hoehster-kreisblatt.de
Redaktion Hofheim:
Kajo Schmidt, Telefon: (0 61 92) 96 52 65
Abo-Service/Zustellung: Telefon: (0 61 92) 96 52 90
E-Mail: leserservice@fnp.de
Anzeigen: Telefon: (0 69) 75 01-33 36;
E-Mail: mtn-anzeigen@heimmainmedia.de
Geschäftsstelle Hofheim, Platz am Untertor, geöffnet montags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr.

NOTDIENSTE

Corona-Service

Aktuelle Informationen des Main-Taunus-Kreises gibt es online unter: www.mtk.org/corona

Notdienst: Ärzte

Ärztliche Bereitschaftsdienst für Hofheim, Krieffel, Kelkheim, Eppstein, Hattersheim und Liederbach: 19 – 24 Uhr, Lindenstr. 10, Hofheim; nach 24 Uhr, Notaufnahme in der Med. Klinik 3 (Innere Medizin).
Ärztliche Bereitschaftsdienst für Bad Soden und Eschborn: 19 – 00 Uhr, Kronberger Str. 36, Bad Soden (Krankenhaus).
Ärztliche Bereitschaftsdienst (bundesw. Rufnr.): 19 – 7 Uhr, erreichbar außerhalb der Praxis-Sprechzeiten, Tel.: 116 117.
MTK: Rettungsdienst, Krankentransporte, Auskunft über den ärztlichen Notdienst unter Tel. (0 61 92) 50 95.

Notdienst: Apotheken

Grüne Apotheke, Kelkheim, Am Marktplatz 5, Tel. (0 61 95) 67 37 60.
Taubenblick-Apotheke, Zeilsheim, Pfaffenwiese 53, Tel. (0 69) 36 27 70.
Brückweg-Apotheke, Rüsselsheim, Am Brückweg 21, Tel. (0 61 42) 625 95.

Mountainbike gestohlen

Hofheim – Ein oder mehrere Unbekannte haben Freitag zwischen 15 und 18 Uhr ein schwarzes Mountainbike gestohlen. Dessen Besitzer hatte das Rad ohne jegliche Sicherung im Bereich der Parkanlage an der Rudolf-Mohr-Straße abgestellt. Die Polizeistation Hofheim bittet um Hinweise von möglichen Zeugen unter der Rufnummer (0 61 92) 20 79-0.

red

„Endlich geht es wieder los“

Schausteller sind optimistisch – „Kleiner Gallusmarkt“ lockt bei gutem Wetter viele Besucher

VON ESTHER FUCHS

Hofheim – Das Signal ertönt. Die Anzeige der Sirene blinkt. Es duftet nach Popcorn und Schokoladenguss. Eleni und Maila schweben mit dem Raumschiff zwei Meter über der Erde und persönlich im siebten Himmel. Der „Kleine Gallusmarkt“ öffnete am vergangenen Donnerstag seine Pforten auf dem Kellereiplatz. Schausteller und Budenbesitzer lockten am Wochenende bei herrlichem Wetter Besucher aus nah und fern an.

„Endlich geht es wieder los“, zeigt sich Jürgen Feuerstein erleichtert und schmunzelt über den Tresen seines Kinderkarussells. Die roten Plastikchips in der Hand hat er Hoffnung, die düstere Corona-Zeit hinter sich gelassen zu haben. In vierter Generation ist Familie Feuerstein auf Jahrmärkten unterwegs. Der Seniorchef managt seit vielen Jahren schon das kleine Familienunternehmen.

Gleich mit vier Geschäften sind die Feuersteins nach der Corona-bedingten Zwangspause nach Hofheim gekommen. Neben dem bunt blinkenden Kinderkarussell, das nicht nur die zweijährige Eleni und ihre sechs Jahre alte Schwester mögen, bietet Jürgens Sohn Oliver Fred Feuerstein Kurzweil an der Schießbude. Auch der Pfeilwurfstand und das Bungee Jumping der Familie sind beliebt.

Die letzten Monate waren sehr schwierig

„Die Zeit war sehr schwierig“, blickt Jürgen Feuerstein auf die zurückliegenden Monate und die Corona-bedingte Zwangspause zurück. Ohne Lichter, Musik, Jahrmärkte und den Glanz in den Augen der Besucher habe er eine „seltsame Leere“ empfunden.

Seit vielen Jahrzehnten ist die Familie im Rhein-Main-Gebiet unterwegs. Seit über 60 Jahren auch in Hofheim. Zum Glück haben sich die Feuersteins in der Vergangenheit ein kleines finanzielles Polster angeschafft. Doch das musste nun abgeschmolzen werden. „Die Wartung von Geräten und Technik kam trotzdem auf uns zu“, so der Senior.

Der Hofheimer Weihnachtsmarkt 2019 war der letzte Markt, den die Familie bestückte. „Dann kam Corona – und es ging eben nichts mehr.“ Hadern möchte Jürgen Feuerstein



Jürgen Feuerstein hat seinen alten Platz im Kassenhäuschen am Kinderkarussell wieder eingenommen.

FOTO: EFX

nicht mit seinem Schicksal. „Wir Schausteller sind es gewohnt, flexibel zu sein. Es geht wieder bergauf.“

Das sehen auch Wolfgang und Yvonne Eiserloh so, in dritter Generation Marktbesitzer. „Im März 2020 waren wir noch in Gelnhausen auf dem Barbarossamarkt. Doch da zeichnete sich das Drama schon ab“, lässt Yvonne Eiserloh die Vergangenheit Revue passieren. Die Eiserlohs setzen auf süße, kandierte Früchte und Schokoküsse aller Geschmacksrichtungen. „Wir sind erleichtert, dass die Menschen wiederkommen und kaufen“, sagt die Geschäftsfrau, die mit ihrer Tochter Lisa die „Himmliche Früchte“-Bude betreibt. Sohn Wolfgang ist am Schokokuss-Stand gegenüber tätig. „Die Geschäfte laufen gut. Wir können uns nicht beklagen“, so der Sohn und reicht eine „Zwölferbox gemischt“ über die Theke.

Die Feuersteins und die Eiserlohs spüren, wie sehr sich die Menschen nach Normalität sehnen. „Die Besu-

cher freuen sich, dass wir wieder da sind“, gibt Sohn Oliver Fred Feuerstein seine Eindrücke an der Schießbude weiter. Plastikrosen, Federwedel, Schraubendreher würden gerne ins Visier genommen.

Mütter und Väter erfreuen sich hingegen an den glücklichen Kinder- gesichtern am Karussell. Auch Eleni und Maila haben viel nachzuholen. „Letztes Jahr konnten wir das ja alles nicht machen. Wenn die beiden nun

ein paar Runden mehr drehen, bezahle ich das gerne“, zeigt sich Mutter Birgit spendabel.

Dienstag ist Familientag

Nach einigen Runden im bunt blinkenden Raumschiff nehmen Eleni und Maila Kurs in Richtung Schokokuss-Stand. Die Eierschaummasse versüßt den sonnigen Nachmittag.

Auch am morgigen Dienstag ist der „Kleine Gallusmarkt“ am Kellereiplatz noch geöffnet. „Dienstag ist Familientag. Das war schon immer so“, sagt Jürgen Feuerstein und verweist auf die ermäßigten Fahrpreise. Sein Wunsch für den Winter: „Dass möglichst viele Weihnachtsmärkte wieder stattfinden.“ Hofheim habe bereits grünes Licht gegeben, und auch in Frankfurt stünden die Chancen gut.

Dienstagnachmittag sind Bürgerbüro, Verwaltung und Museum geschlossen

Wer am „Kleinen-Gallusmarkt“-Dienstag, 19. Oktober, etwas im Bürgerbüro oder in der Verwaltung im Rathaus Hofheim erledigen möchte, kann dies bis zum Mittag tun. Das Bürgerbüro ist von 8 bis 13 Uhr geöffnet und die Verwaltung von 9 bis 12 Uhr. Die Nachmittags-Sprechstunden entfallen. Für einen persönlichen Besuch im Bürgerbüro oder in der Verwaltung ist nach wie vor eine Terminvereinbarung notwendig. Das Stadtmuseum öffnet am Dienstag von 10 bis 13 Uhr und ist ebenfalls am Nachmittag geschlossen. Das

Stadtmuseum ist ganztags geschlossen. Die Stadtbücherei ist wie gewohnt von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Das Haus der Jugend bietet den Offenen Treff nicht an und schließt ab 13 Uhr. Die städtischen Kindertagesstätten und das Betreuungsangebot an der Heiligenstockschule bleiben am Markt-Dienstag geöffnet. Die Stadtwerke bleiben am Nachmittag geschlossen. Die Notrufnummern für die Wasserversorgung, 0151-14649005, und die Stadtentwässerung, 0151-14649010, sind natürlich besetzt.

red



Die Mitglieder des MTB-Treffs vor dem Bahá'í-Tempel in Langenhain.

FOTO: PRIVAT

82-Jähriger bringt Biker nach vorn

26 Teams legen beim Stadtradeln 83 000 Kilometer zurück

Hofheim – Beim weltweiten „Stadtradeln“ des Klimabündnisses waren 309 Radlerinnen und Radler aus Hofheim dabei. In 26 Teams legten sie innerhalb von drei Wochen mehr als 83 000 Kilometer zurück und sparten dabei zwölf Tonnen Kohlenstoffdioxid ein. Das entspricht dem CO₂-Ausstoß von sechs Flugreisen von Frankfurt nach New York.

„Viele Hofheimerinnen und Hofheimer haben die Freude am Radfahren während der Pandemie entdeckt – oder wiederentdeckt“, so Bürgermeister Christian Vogt. „Ich danke allen, die für den Klimaschutz in die Pedale treten.“ Hofheim belegte nach Angaben von Thomas Jung, Dezernent für Nahmobilität, Platz 21 in

Hessen und war unter den rund 2000 Kommunen, die sich deutschlandweit beteiligt haben, im vorderen Drittel.

Besonders erfolgreich waren in der Kreisstadt drei Teams: der Mountainbike-Treff Langenhain, der Christliche Verein junger Menschen Hofheim und die „Strampler“-Gruppe des Turnvereins Wallau. Sie waren mit den größten Teams angetreten und hatten auch die meisten Kilometer zurückgelegt. Dabei war etwa der 82-jährige Günter Eymmer der Beste im internen MTB-Ranking und hat maßgeblich zum Sieg in der Team-Wertung beigetragen.

Doch auch die Mitglieder des Teams des CVJM ließen sich nicht

einmal vom Starkregen davon abhalten, mit dem Fahrrad zum Gottesdienst zu kommen, berichtet die Vorsitzende Felicitas Held. Und Sebastian Keck von der „Strampler“-Gruppe des TVW ließ sich nicht einmal von einer nächtlichen Reifenpanne und einer Reparatur unter einer Straßenlaterne entmutigen.

Dezernent Jung betont, beim „Stadtradeln“ gehe es dennoch nicht nur um die passionierten Radlerinnen und Radler, die weite Strecken zurücklegten – sondern auch „um Menschen, die nur ab und zu fahren. Für manche war zum Beispiel das ‚Stadtradeln‘ der Anlass, am Wochenende mit dem Rad zur Bäckerei zu fahren. So fängt es an.“

red

30 Azubis auf dem Weg in den Pflegeberuf

Hofheim – 30 Auszubildende im Alter zwischen 16 und 46 Jahren sind jetzt an der Gesundheits-Akademie Main-Taunus in Hofheim auf ihrem Weg in den Pflegeberuf gestartet. Die 20 Schülerinnen und 10 Schüler werden in den nächsten drei Jahren in der Tochtergesellschaft der Kliniken des Main-Taunus-Kreises die Theorie und Praxis des Pflegeberufs

erlernen. Der praktische Teil der Ausbildung erfolgt in den medizinischen Abteilungen der Krankenhäuser Hofheim und Bad Soden, in der Seniorenresidenz Main-Taunus-Kreis und bei ambulanten Pflegediensten.

„Um einen Arbeitsplatz müssen sie sich keine Sorgen machen. Wir machen nach erfolgreichem Abschluss jedem das Angebot, im Stati-

ons- oder Funktionsdienst in unseren Kliniken zu arbeiten“, erklärt Pflegedirektor Karsten Preissler.

18 Auszubildende der Gesundheits-Akademie haben Ende September erfolgreich ihre Abschlussprüfung abgelegt.

Der nächste Ausbildungskurs startet am 1. April 2022. Bewerbungen sind schon jetzt möglich.

red

Bahnhofs-Durchsagen nerven die Anlieger

Lorsbach – Zurzeit streiken die Lokführer nicht, und es gibt auch sonst keine größeren Beeinträchtigungen des Bahnverkehrs auf der Strecke durch Lorsbach. Jürgen Schwenke, der ganz in der Nähe des Bahnhofes in der Bornstraße wohnt, hofft, dass es so bleibt. Denn wenn Züge ausfallen, dann führt dies zu einer wahren Flut von Lautsprecherdurchsagen, und die nerven ihn gehörig.

Jeder Zugausfall werde dreimal bekannt gegeben, schimpft Schwenke. Da kommt zu Streikzeiten bei vier Zügen stündlich in jeder Richtung allerlei zusammen. „Und so wird morgens ab 6 Uhr ununterbrochen eine Computerstimme mit einer Lautstärke in den schlafenden Ort geblasen, dass chinesische Lautsprecherpropaganda dagegen ein wahrer Hörgenuss ist“, so Schwenke. „Wir wohnen in der Nähe des Bahnhofes, auf der Terrasse zu sitzen gleicht einer Folter.“

Die Bahn auf der anderen Seite belässt es dabei, die geübte Praxis darzustellen. Eine Unternehmenssprecherin erklärte auf Anfrage, es gebe

zwei Ansagen pro Zugausfall. Ob die Bahn-Sprecherin sich bei der Zahl der Anzeigen irrt oder der Anwohner, das wäre zu überprüfen. „An den Streiktagen gab es sehr viele Zugausfälle und damit auch sehr viele solcher zusätzlichen Ansagen“, lässt sie wissen, was den Nachbarn des Bahnhofes allerdings ohnehin klar ist.

An der Notwendigkeit der Durchsagen hat die Bahn keine Zweifel, während Schwenke glaubt, dass es mit den schriftlichen Hinweisen getan sein müsste. Die Lautstärke sei so, dass die Durchsagen am Bahnsteig gut verstanden werden können, in den Nachtstunden werde die Lautstärke reduziert, betont die Bahn-Sprecherin. Und wie viel Aufregung verursacht das Problem tatsächlich: Die Nachbarn fühlen sich ebenfalls gestört, berichtet Jürgen Schwenke aus der Bornstraße. An die Firmenzentrale der Bahn hat sich aber niemand gewandt. Wegen der Durchsagen an den Streiktagen habe es keine weiteren Beschwerden gegeben, sagt die Bahn-Sprecherin.

bt

Der neue Spielplan für die Stadthalle ist da

Hofheim – Ab sofort ist der Spielplan für die neue Saison erhältlich. Darin sind alle Kulturveranstaltungen aufgeführt, die zwischen Oktober 2021 und März 2022 in der Hofheimer Stadthalle aufgeführt werden. Die Bandbreite ist groß: Theater, Kabarett, Kindertheater und Multivisionsshows. Darüber hinaus gibt es ein klassisches Konzert und zwei Sonderveranstaltungen des „Kikeriki Theaters“ aus Darmstadt. Zu jeder dieser Veranstaltungen enthält der Spielplan nähere Informationen, außerdem zu den Eintrittspreisen und dem Kartenvorverkauf. Man bekommt den Plan im Bürgerbüro des Rathauses, Chinonplatz 2, und in vielen Hofheimer Geschäften in der Innenstadt. Außerdem ist er unter www.hofheim.de abrufbar.

Zwei Autos an Tankstelle beschädigt

Hofheim – Unbekannte haben am Samstagabend in der Elisabethenstraße ein vier Meter langes Gasventil aus der Verankerung im Boden gerissen. Der dicke Schlauch stürzte dabei auf einen schwarzen BMW und einen grauen VW, die auf dem Gelände einer Tankstelle abgestellt waren. Die Fahrzeuge wurden dabei erheblich beschädigt. „Es entstand ein Sachschaden von rund 1200 Euro“, berichtete gestern eine Sprecherin der Polizeidirektion Hofheim, der der Vorfall am Samstag gegen 23.37 Uhr gemeldet wurde. Die Polizeistation hat hierzu die Ermittlungen aufgenommen und bittet Zeugen, die zu dem Fall oder möglichen Tätern Hinweise geben können, sich telefonisch unter der Rufnummer (0 61 92) 20 79-0 zu melden.

red

Eppstein



Ihre Redaktion:
Dirk Müller-Kästner
(061 92) 96 52 79
hk-epstein@fnp.de

Männer sprechen über „Biodiversität“

Eppstein – Das „Männerforum für Kultur und Religion“ der Talkirchengemeinde beschäftigt sich am Dienstag, 26. Oktober, um 20 Uhr mit dem Thema „Biologische Vielfalt“. An diesem Abend werfen die Gäste einen Blick in die faszinierende Welt der Tiere und Pflanzen, in das „Netzwerk Natur“, und erfahren, wie sich menschliches Verhalten auf die Biodiversität auswirkt.

Eine bildl. Präsentation mit aktuellen Zahlen und Zitaten führt in die vielschichtigen Einzelthemen ein. Dabei lernen die Teilnehmer unter anderem, dass nur noch vier Prozent aller lebenden Säugetiere Wildtiere, 96 Prozent dagegen Menschen, Kühe und Schweine sind.

Die Organisatoren des Forums freuen sich auf rege Beteiligung und interessante Gespräche. Das Treffen findet im Raum „Burgblick“ in der Kinderkrippe, Rosertstraße 24a, statt. Es gilt die 3G-Regel und Maskenpflicht bis zum Platz. red

Straße „Am Kamm“ eine Woche gesperrt

Niederjosbach – Wegen Asphaltarbeiten der Deutschen Glasfaser muss die Stadt „Am Kamm“ von Montag, 25. bis Freitag, 29. Oktober, in der Zeit von 7 bis 19 Uhr für Kraftfahrzeuge voll gesperrt werden. Eine Umleitung sei nicht möglich, teilt die Stadtverwaltung mit. red

VON MANFRED BECHT

Niederjosbach – Die Corona-Pandemie ist womöglich nicht der optimale Zeitpunkt gewesen, um einen Campingplatz zu übernehmen. Reisen war den meisten, sofern überhaupt erlaubt, zu unsicher. Ralf Bröske und seine Partnerin Daniela Heinz haben es in Niederjosbach gewagt, den Platz übernommen, und nicht bereut. Die ersten Monate, so Bröske, seien gut gelaufen.

Geholfen hat eine Demonstration von Camping-Begeisterten, für die die Anlage im Frühjahr geöffnet werden durfte, weil es sich nicht um einen touristischen Zweck handelte. „Wir haben Blut und Wasser geschwitzt, ob alles klappt“, sagt Bröske. 100 Camper kamen, und es hat alles geklappt. Dabei lernten einige Besucher den Platz kennen, was wichtig war. Denn unter dem neuen Namen „Eppstein Project“ ist der Campingplatz noch nicht so bekannt.

Keine Überraschung ist also, dass es Mitte Juni eher verhalten losging, als der ganz gewöhnliche Campingplatzbetrieb wieder eröffnet wurde. Die Resonanz steigerte sich aber immer mehr. Manche kamen eigentlich nur für eine Nacht, blieben dann aber drei,



Ralf Bröske hat viele Ideen für den Campingplatz im Kopf. Ob er sie umsetzen kann, wird maßgeblich von der Bauaufsicht abhängen.

FOTO: ARCHIVFOTO: WAL

berichtet Bröske. Andere kamen gleich einige Wochen nach dem ersten Besuch noch einmal. Beides deutet darauf hin, dass das Angebot überzeugt hat.

Viele Holländer, die schon früher in Niederjosbach Zwischenstation machten auf dem Weg nach Süden, haben sich wieder blicken lassen. Außerdem kamen auffällig viele Kurzurlauber aus dem Rhein-Main-Gebiet – die kurze Anreise ist offenbar ein Argument von Gewicht.

Flexibel mit Zukunftsplänen

Geholfen hat zuletzt sicher auch, dass der Hessische Rundfunk im Rahmen einer Serie über den Platz sehr positiv berichtete. Zu Wort kamen dort auch Dauercamper, von denen es in Niederjosbach einige gibt. Manche haben ihre Wohnwagen dort noch stehen aus der Zeit des Taunus-Camps. Mit neuen Dauercampers ist Bröske aber vorsichtig, denn es gibt allerlei Pläne für den Platz, und er will niemandem zumuten, wieder den Standort zu wechseln, auf dem er sich gemütlich eingerichtet hat.

Wobei Bröske mit seinen Zukunftsplänen ebenfalls flexibel sein muss, wie sich herausgestellt

hat. An die Bauaufsicht war er herangetreten mit dem Plan, dort sogenannte Tiny Houses zu bauen: Das sind Wohnhäuser mit sehr kleiner Wohnfläche, kaum größer als ein Wohnwagen, wenn überhaupt. Aber das sah der Bauaufsicht zu sehr nach dauerhaftem Wohnen aus, und ein Wohngebiet soll aus dem Campingplatz nicht werden. Bröske glaubt, dass er die Behörden ein wenig überfordert hatte, sahen seine Pläne auch ein Schwimmbad, eine neue Rezeption und einiges mehr vor.

Jetzt will er schrittweise vorgehen und ausprobieren, was genehmigungsfähig ist. Ein paar kleine Ferienhäuser sollen gebaut werden, damit es eine Alternative zu Zelt und Wohnwagen gibt. Auch an sogenannte Glamping-Zelte ist gedacht – das sind dauerhaft aufgebaute, sehr komfortable Zelte, die man mieten kann. Über Winter soll gebaut werden, neue Angebote in der nächsten Sommersaison schon bereit stehen.

Was dann noch kommt, ist offen, muss auch mit den Baubehörden besprochen werden. Eine der Ideen ist, den Campingplatz auch als Co-Working-Space zu vermarkten, als Home-Office im Grünen sozusagen. Auch ein spezielles Angebot für kleine Besucher, ein Kinderdorf mit kleinen Hütten, sei eine Idee. „Wir schauen, was ankommt, und entwickeln dann das Konzept weiter“, sagt Bröske.

Klare Vorstellungen hat er zu den möglichen Zielgruppen. An Camper, die mit riesengroßen Wohnwagen kommen, um sie dann abzustellen auf kurzgeschorenem Rasen mit Gartenzweigen darauf, ist nicht unbedingt gedacht. Für ganz große Fahrzeuge sei alleine schon die Topographie nicht geeignet, und die Nähe zur Natur soll schon eine wichtige Rolle spielen.

Bröske denkt an Familien sowie an Leute, die mit kleineren Fahrzeugen kommen, auch aus der Region, auch eher spontan als



Der Betrieb auf dem Campingplatz in Niederjosbach hat wieder Fahrt aufgenommen. Das gilt auch für das gastronomische Angebot (Foto unten).

FOTOS: BT

geplant. Ungezwungen soll eszugehen in Eppstein Project.

Gastronomie soll Ausflügler ansprechen

Mit den gastronomischen Angeboten sollen ebenfalls Einheimische und Tagesausflügler angesprochen werden – oberhalb des Platzes führt ein gut frequentierter Wander- und Radweg durch die Landschaft. Der Biergarten und die Weinbar machen jetzt zwar Pause, aber im Dezember soll es einen Glühweinstand und einen Weihnachtsmarkt geben. Bis zur neuen Saison gibt es bestimmt schon wieder neue Ideen...



Kriftel



Ihre Redaktion:
Ulrike Kleinknechten
(061 92) 96 52 76
hk-kriftel@fnp.de

Hecke brennt – Polizei geht von Brandstiftung aus

Kriftel – Gestern früh gegen 4.30 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr mit dem Stichwort „PKW-Brand“ in der Karlsbader Straße alarmiert. Vor Ort stellte sich jedoch schnell heraus, dass es sich bei dem Feuer nicht um einen Wagen, sondern um eine brennende Hecke handelt, die schnell gelöscht werden konnte. Durch

den Brand wurde auch der Gartenzaun beschädigt. Nach der Spurenlage vor Ort geht die Polizei von vorsätzlicher Brandstiftung aus. Die weiteren Ermittlungen hat die Regionale Kriminalinspektion Main Taunus übernommen. Diese bittet Zeugen, sich unter der Telefonnummer (061 92) 20 79-0 zu melden. ulk

Liederbach



Ihre Redaktion:
Frank Weiner
(061 92) 96 52 68
hk-liederbach@fnp.de

Das Hotel im „Quartier Mixte“ kommt – die Frage ist nur, wann?

Investor hält sich noch zurück – Über 60 Zimmer und Restaurant

Liederbach – Sehr viele offizielle Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste gibt es in der Gemeinde nicht. Der „Liederbacher Hof“ hat Zimmer, auch das Restaurant „Schöne Aussicht“ und das „La Mex Inn“. Deshalb gibt es in Liederbach immer mal wieder Ideen, dort auch ein größeres Hotel zu etablieren. Doch zwei Projekte haben sich in den vergangenen 15 Jahren zerschlagen, nun folgt der dritte Anlauf – der aber zum Erfolg führen dürfte.

Es war im Sommer 2007, als der Liederbacher Architekt und Gemeindevorteiler Joachim Unverzagt die Pläne für ein großes Business-Hotel mit 132 Betten, Tagungsbereich, Restaurant und Café im heutigen Neubaugebiet „Quartier Mixte“ in den politischen Gremien vorgeschlagen hatte. Von Investitionskosten über gut 7,5 Millionen Euro war die Rede. Bürgermeister Gerhard Lehner sowie die großen Fraktionen CDU und SPD fanden es gut, ein Baubeginn im Sommer 2008 schien sogar realistisch. Doch es kam anders: Aus dem Hotel wurde nichts, auch wenn Unverzagt seine Pläne noch einmal überarbeitete – letztlich aber doch weniger Perspektiven sah. Später wurde über das Seniorenwohnen an der Stelle und eine gemischte Nutzung diskutiert. Und dann wurde es erst einmal still zum Hotel im „Quartier Mixte“.

Unterdessen machte sich die Pacarada Group aus Münster auf, in Liederbach eine Herberge zu schaffen. Das Unternehmen hatte das Gebäude der geschlossenen Druckerei Abc-Druck an der Höchststraße gekauft. Bis zu 40 Betten sollte das Haus nach dem Umbau haben, zwar ohne Restaurant, aber mit Bar. Für 2014 war eine Eröffnung angedacht. Dann aber kam die Flüchtlingskrise, der Main-Taunus-Kreis suchte händeringend Immobilien und wurde 2016 bei Eigentümer Pacarada fündig. Bis zu 120 Plätze hat das Haus, das noch als Gemeinschaftsunterkunft genutzt wird.

Mittelfristiges Ziel von Gemeinde, Eigentümer und dem Kreis als Mieter ist es aber, dort Apparte-

ments für die ehemaligen Geflüchteten zu schaffen. Ein Hotel liegt erst einmal auf Eis.

Es gab einmal das Hotel und Restaurant „Zaika“ an der Höchststraße. Doch das war irgendwann marode, musste abgerissen werden und Wohnraum weichen. Für eine weitere Nutzung in der Form reichte der Platz nicht mehr aus. Doch Eigentümer Sarbjit Multani hatte damals, im Frühjahr 2015, angekündigt, sich für ein neues Hotel im „Quartier Mixte“ zu interessieren.

Bekannter Gastronom aus dem Kreis

Und damit wieder zurück zum Anfang: So ganz vom Tisch war das Hotel dort nie. Investor Multani ist dafür bisher öffentlich nicht in Erscheinung getreten und möchte das auch (noch) nicht. Sein Hotel-Projekt wurde im Baugebiet mit eingeplant, nachdem es die Mehrheit dafür gab. Er ist ein bekannter Gastronom aus dem Main-Taunus-Kreis. Auf Anfrage verweist er an Bürgermeisterin Eva Söllner.

Die Rathauschefin kann immerhin ein paar Eckdaten zum Vorhaben nennen, das die Liederbacher schon sehr interessieren wird. Bisher war immer von einem Hotel die Rede – mehr Infor-

mationen gab es nicht. Söllners Stand sind geplante 62 Zimmer und ein Restaurant, in einem architektonisch ansprechend gestalteten Gebäude gleich vorne im Baugebiet. Auch viel Grün, eine Brunnen- oder Wasserfläche seien angedacht. Pläne wurden bisher noch nicht herausgegeben.

Laut Söllner ist der Bauantrag beim Kreis eingereicht, auf die Genehmigung wird gewartet. Da die Lage im Hotelgewerbe wegen der Pandemie noch schwierig sei, werde der Investor Zeit für die Umsetzung benötigen. Die Bürgermeisterin sei überzeugt, dass der Plan nicht wackelt, und sei „optimistisch, dass es kommt“. Aber es werde nichts „überstürzt und übereilt“. Möglicherweise könnten in einem gutem Jahr erste Bautätigkeiten sichtbar werden. Für Söllner ist klar: Der Gemeinde würde ein solches Hotel gut zu Gesicht stehen. Natürlich für Geschäftsleute, die in Frankfurt unterwegs sind – auch wenn sich das Messe-Geschäft durch Corona deutlich verändert hat. Zudem haben auch die Liederbacher immer mal Besucher, die sie unterbringen möchten. Da gebe es schon die traditionellen guten Adressen „Liederbacher Hof“ und „Schöne Aussicht“ – aber eine Ergänzung ist für die Kommune durchaus willkommen. wein



Eine Sackgasse ist das Hotel-Projekt für die Gemeinde hoffentlich nicht. An dieser Stelle im Baugebiet soll es entstehen. FOTO: WEIN

Quintessenz fiebert Auftritt entgegen

Konzert mit viel „Herzenswärme“ im Rat- und Bürgerhaus

Kriftel – Bei der letzten Chorprobe der „Quintessenz“, dem gemischten Chor des Gesangsvereins Liederbach, ging es ein kleines bisschen zu wie in einem Klassenraum, kurz vor der Klausur. Nach und nach trafen die aufgeregten Sänger und Sängerinnen im Vereinsheim der Kleingärtner ein, wo seit Beginn der Pandemie geprobt wird. Schnell kamen angelegte Gespräche auf, die erst wieder verstummt, als Konstantin Karklijski eintraf. Bleibt man in der Metapher der Schulklasse, so ist der Chorleiter quasi der Klassenlehrer. Und die Klausur, auf die er seine Schützlinge vorbereitet, ist das Konzert im Rat- und Bürgerhaus, das die Quintessenz am kommenden Sonntag, 24. Oktober, von 16 Uhr an geben wird.

Die Veranstaltung mit dem Titel „Herzenswärme“ ist natürlich nicht das erste Konzert dieser Gruppe, die aus erfahrenen Chormusikern besteht. Es ist aber das

erste seit langer Zeit. Zum letzten Mal durfte sich die Öffentlichkeit im Rahmen des Adventsingens im Dezember 2019 von den Stimmen der Quintessenz überzeugen. Es war zudem der Abschied vom damaligen Chorleiter Alexander Grün. Mit dessen Nachfolger Karklijski wollte der gemischte Chor eigentlich 2020 an die vergangenen Jahre anknüpfen und noch stärker auf sich aufmerksam machen.

Mitglieder verloren

„Wir wollten eigentlich für uns werben und hatten schon 100 Flyer gedruckt“, erinnert sich Petra Winkler, die zusammen mit Christine Diegelmann das Amt der Chorsprecherin innehat. Das Coronavirus machte allen Plänen einen Strich durch die Rechnung. Statt neue Mitglieder für sich gewinnen zu können, musste der

Chor in den langen Monaten der Pandemie einige Stimmen verabschieden. Zur Spitzzeit waren einst 40 Sänger und Sängerinnen mit dabei. Aktuell sind noch 19 Mitglieder aktiv, von denen aber höchstens 15 gleichzeitig anwesend sind. Meist war man in der jüngeren Vergangenheit bei den Proben zu zehnt. Das schränkt natürlich das Repertoire ein. „Früher haben wir auch dreistimmig gesungen, aber das ist momentan nicht möglich“, verrät Winkler.

Insgesamt umfasst das Liedgut der Quintessenz aber ein breites Spektrum. Auf dem Programm des Konzertes am Sonntag, bei dem man vom Frauenchor unterstützt wird, steht beispielsweise der aus „König der Löwen“ bekannte Elton John-Song „Can you feel the Love tonight“ und Udo Jürgens „Ihr von morgen“ sowie einen Strich durch die Rechnung. Statt neue Mitglieder für sich gewinnen zu können, musste der



Chorleiter Konstantin Karklijski (am Keyboard) probt mit „Quintessenz“ für das bevorstehende Konzert. FOTO: RK

Nach dem Konzert wird der Kammerchor, der 1999 als junger Chor gegründet wurde, wieder in die Räumlichkeiten im Haus der Vereine zu seinen Proben zurückkehren. Die Gesangsstunde findet jeden Montag von 19.30 bis 22 Uhr statt. Wer Interesse hat, ist in den Reihen der unkomplizierten, herzlichen Gruppe jederzeit willkommen. Weitere Informationen gibt es per E-Mail an quintessenz@liederbach-kriftel.de oder online unter www.liederbach-kriftel.de/kammerchor. Wer den Melodien der „Quintessenz“ lauschen mag, ist eingeladen zum Konzert am 24. Oktober, 16 Uhr, im Rat- und Bürgerhaus. Der Eintritt ist frei. rk

15-Jähriger in Wiesbaden überfallen

Wiesbaden/Liederbach – Ein 15-Jähriger aus Liederbach wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag gegen 0.45 Uhr in der Wiesbadener Innenstadt überfallen. Der Jugendliche stand mit einem 16-Jährigen aus der Landeshauptstadt im Bereich der Bushaltestelle Dernsches Gelände in der Friedrichstraße, als sie dort von zwei Unbekannten im Alter zwischen 16 und 19 Jahren bedroht wurden. Unter dem Vorhalt eines schwarzen Teleskopschlagstockes forderten die Täter, ein Handy und die Musikbox auszuhandigen. Anschließend flüchteten sie. Hinweise an die Polizei unter (0611)-345-0. ulk

Höchster Kreisblatt
Regionalausgabe der
Frankfurter Neuen Presse
Verlag: Frankfurter Societäts-Medien GmbH,
Geschäftsführung: Dr. Max Rempel
und Daniel Schöningh

Redaktion: Karl-Josef Schmidt (Redaktionsleiter,
verantwortl.), Stellvertreter: Dirk Müller-Kästner

Geschäftsstelle (Redaktion, Anzeigenverkauf,
Privatanzeigen): Kirschgartenstr. 4, 65719
Hofheim, Telefon (061 92) 96 52 64, E-Mail:
hk-hofheim@fnp.de
Redaktion Höchst: Frankenallee 71-81,
60327 Frankfurt, Telefon (069) 31 40 70 26,
hk-hoehchst@fnp.de

Anzeigenannahme: Telefon (061 92) 96 52 50,
rmm-anzeigen@heimmainmedia.de
Abonnement, Zustellung: Telefon (061 92)
96 52 90 oder (069) 75 01-0, leserservice@fnp.de

Erscheint werktäglich. Postverlagsort ist
Frankfurt am Main. Auszug aus den „All-
gemeinen Geschäftsbedingungen für Abon-
nementverträge“: Bei Nichtbelieferung ohne
Verschulden des Verlages, z. B. bei höherer
Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen
im Zustellbereich, können Entschädigungs-
ansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand
ist Frankfurt am Main. Kündigungen des
Abonnements zum Monatsende müssen dem
Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die
vollständigen Geschäftsbedingungen hängen
in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht aus.
Auf Wunsch schicken wir sie unseren
Abonnenten auch zu.

Kelkheim



Ihre Redaktion:
Frank Weiner
(06192) 965268
hk-kelkheim@fnp.de

Glasfassade von Lokal beschädigt

Kelkheim – Einen vierstellige Sachschaden haben Unbekannte zwischen Mittwochabend, 22 Uhr und Donnerstagmorgen, 10 Uhr an der Glasfassade eines Kelkheimer Restaurants verursacht. Die Täter rissen dabei zwei Holzlaten aus einer Umfriedung der Dachterrasse des Lokals in der Bahnstraße und beschädigten darüber hinaus die Glasfront. Da es keine Hinweise auf einen versuchten Einbruch gibt, geht die Polizei von einer mutwilligen Sachbeschädigung aus.

Die Kelkheimer Ermittlungsgruppe der Polizei bittet Zeuginnen oder Zeugen, die Hinweise zu der Sachbeschädigung oder den möglichen Tätern machen können, sich unter der Rufnummer (06195) 6749-0 zu melden.

Am Rettershof wird morgen geblitzt

Kelkheim – Autofahrer aufgepasst: Die Polizeidirektion Main-Taunus wird am morgigen Dienstag, 19. Oktober, auf der B 455 eine Geschwindigkeitskontrolle durchführen. Die Blitzer werden in Höhe des Rettershofs aufgestellt, kündigt das Polizeipräsidium Westhessen an, das jedoch darauf hinweist, dass es im Laufe der Woche auch unangekündigte Messstellen geben kann.

„Die Menschen sollen Lebensfreude erfahren“

Die besondere Geschichte von Krankenschwester Monika Stork setzt sich mit Tagespflege in Kelkheim fort

VON FRANK WEINER

Kelkheim – Mischling Sunny weicht nicht von Monika Storks Seite. Er sei der „Haus- und Hofhund“, sagt die Leiterin der neuen Tagespflege Haus „Amun Re“ an der Görliitzer Straße. Und das passt ins Bild: Nicht nur das Tier ist wachsam, auch die Mitarbeiter schauen, dass es den Senioren an nichts fehlt, sie einen geregelten Tagesablauf haben und ihre gesundheitliche Entwicklung fest im Blick bleibt. Das zahlt sich für Inhaberin Stork aus: Sie habe für die beiden Einrichtungen in Eschborn und jetzt neu in Kelkheim immer noch Wartelisten für neue Gäste, zudem habe sie seit mehr als 20 Jahren kein Personal mehr suchen müssen. „Die Leute bewerten sich bei mir.“

„Pflegerkräfte brauchen mehr Respekt“

Auch das passt ins Bild, denn für Stork sind die Kollegen das Herzstück der Einrichtung. „Das Personal leistet sehr gute Arbeit, wenn man ihnen den Freiraum lässt.“ Genau hier wünscht sich die Krankenschwester mehr Unterstützung vom Bund. „Pflegerkräfte brauchen wirklich viel mehr Anerkennung und Respekt.“ Und vor allem setze sie sich dafür ein, dass sie ein angemessenes Gehalt bekommen. Einmal wollte sie Kugelschreiber regional verteilen, um auf die Wertschätzung für diesen Beruf aufmerksam zu machen. Gebracht hat es nicht viel. Mit der generalisierten Ausbildung hat Stork Schwierigkeiten. Hier die Krankenschwester, dort die Pflegekraft – „dazwischen liegen Welten“, weiß sie.

Und zwar aus eigener Erfahrung. Stork wuchs in Gelsenkirchen auf, direkt im berühmten Stadtteil Schalke – „aber ich ver-

stehe vom Fußball nichts“. Die Familie zog nach Hessen, die 16-jährige schloss sich dem Deutschen Roten Kreuz in Bad Homburg an, machte eine Ausbildung zur Krankenschwester und hatte kurz nach dem Abschluss eine erste Stationsleitung am Nordwest-Krankenhaus. In der Ökumenischen Zentralstation in Schwalbach war sie später angestellt, dann führte ihr Weg in eigene Firmen. Sie wurde eine der ersten ambulanten Krankenschwestern in der Pflege in Frankfurt, hatte bis zu 30 Aushilfen. Zwar studierte Stork Philosophie bis zum Vordiplom, doch konnte sie den Betrieb nicht so lange alleine lassen. Es folgten ein Pflegedienst mit einer Kollegin in Bad Homburg, ein dreijähriger Abstecher nach Bayern, ebenfalls mit einem ambulanten Dienst, und die Erkenntnis bei der Rückkehr: „Jetzt braucht es eine Veränderung.“

In der Tagespflege für Senioren sah Stork ihre Chance, gerade Eschborn sei damals mit nur einem ambulanten Dienst im Kreis unterversorgt gewesen. Zumal die Demenzerkrankungen immer mehr zunahmen und sie die pflegenden Angehörigen entlasten wollte. Also gründete die vielseitige Helferin 2001 das Haus „Amun Re“ in Eschborn, das inzwischen 11 Mitarbeiter und 15 Plätze hat. Zum Teil hatte sie bis zu 70 Namen auf einer Warteliste, erinnert sich Stork. So standen die Zeichen auf Expansion. Ein Projekt in Rödelheim hatte sich wegen Brandschutz-Problemen zerschlagen, ein ihr bekannter Architekt stellte die Räume in Kelkheim vor. Dort war der Familienentlastende Dienst der Lebenshilfe Main-Taunus beheimatet.

Für Stork sind die gut 350 Quadratmeter ein Glücksfall. Am 12. Oktober 2020 eröffnete sie, hat hier weitere 23 Plätze – und

noch immer eine Warteliste. „Obwohl wir hier noch nicht bekannt sind.“ Das Deutsche Rote Kreuz führt im Haus der Senioren ebenfalls eine Tagespflege. Kontakt hatte sie noch nicht, werde die Kollegen aber gerne empfehlen, sagt Stork und betont: „Ich bin ein Mensch, der überhaupt nicht als Konkurrenz denkt. Jeder hat doch sein eigenes Konzept.“

Trinkschema und Gedächtnstraining

Im Haus „Amun Re“ ist es der Chefin und dem Personal wichtig, „dass die Menschen Lebensfreude und Spaß erfahren“, das Personal sie unterstütze und begleite. Das Konzept ist integrativ, hier verbringen Menschen mit Demenz die Zeit mit Gästen ohne kognitive Einschränkungen. Der Ablauf ist klar strukturiert. Ein eigener Fahrdienst holt die Senioren zu Hause ab. Beim Frühstück wird das Mittagessen ausgewählt. Es folgt ein Programm, das zum Beispiel Gedächtnisübungen mit einer freiberuflichen Trainerin oder Bewegung beinhaltet. Es werde sehr „Biografie-geleitet“ gearbeitet, betont Stork. Nach dem Essen ist Ruhezeit, bevor eine weitere Beschäftigungsrunde sowie Kaffee und Kuchen den Nachmittag abrunden. Es werde nach einem festen Trinkschema vorgegangen, erläutert Stork, damit jeder ausreichend Flüssigkeit aufnimmt. Sie hebt auch die enge Zusammenarbeit mit Hausärzten und Pflegediensten hervor. Und legt großen Wert auf Absprachen sowie Dokumentation im Team. Zudem wird im Haus gerne und viel gefeiert – vom Musik-, Sommer- und Oktoberfest über die Weihnachtsfeier bis zur Hutmodenschau mit Preisvergabe.

Monika Stork ist mit ihrer Firma, die hier an der Görliitzer Stra-



Monika Stork, Leiterin des Hauses „Amun Re“, schaut nach der Dekoration im Speiseraum. FOTOS: WEIN

ße 13 Mitarbeiter hat, in Kelkheim angekommen. Durch Corona musste sie in beiden Häusern teilweise Notbetreuungen fahren, strenge Kontrollen einführen.

Helfer in der Not nach einem Brand

Zuletzt gab's einen Schreck in der Nacht, als es im angrenzenden Hochhaus brannte. Stork entschied: Die Menschen, die evakuiert werden mussten, nimmt das Haus „Amun Re“ auf. Auch das passt ins Bild: Der griechische Gott und Namensgeber stehe für Liebe und Leben, sagt Stork. Worte, die bei ihr keine leeren Hülsen sein sollen.



Gar nicht so einfach: Gedächtnstraining mit Helga Zumpe.

Regenbecken für 1,1 Millionen Euro

Stadt muss verlorenen Rückhalteraum ausgleichen – naturnahe Anlagen

Münster – Wenn die Kommunen bauen, damit Fläche versiegeln und das Wasser somit in Richtung der Bäche leiten, dann geht wichtige Abflussfläche verloren. Doch gesetzlich sind Städte verpflichtet, diesen so genannten Retentionsraum wieder auszugleichen. Genau das soll nun mit dem „Bau“ eines natürlichen Rückhaltebeckens zwischen Münster und Liederbach passieren. Der Bauausschuss hat dem Projekt einstimmig zugestimmt, bei dem mit Gesamtkosten von insgesamt rund 1,1 Millionen Euro gerechnet wird.



In dieser Fläche zwischen dem Liederbach und der L3014 sollen die beiden Becken angelegt werden. FOTO: WEIN

Nicht zulasten der Unterlieger

Rund um den Liederbach hat die Stadt im Ortskern in den vergangenen Jahren einiges getan. So wurde die Fläche in der Stadtmitte mit dem Gesundheitszentrum bebaut. Dann wurde der Bach im Bereich Mühlstraße, Weberstraße und Liederbachstraße in ein festes „Bett“ gelegt, das zuletzt auch dem Starkregen immer wieder gut standgehalten hat. All diese Maßnahmen führten dazu, dass die Kommune dem Liederbach mehr Wasser zuführt. Da dies aber nicht zulasten der Unterlieger, in diesem Fall der Gemeinde Liederbach, gehen darf, müssen solche Projekte „durch geeignete Maßnahmen gemäß Wasserhaushaltsgesetz ausgeglichen werden“, wie die Stadt in der Vorlage mitteilt. Und weiter: „Die geplante Umnutzung des Geländes der ehemaligen Gärtnerei Buchsbaum wird zu einem weiteren Retentionsraumverlust führen, der ebenfalls auszugleichen ist. Durch die Freilegung des Liederbachs im Bereich der ehemaligen Gärtnerei können weite Teile des Stadtgebietes von statistisch 100-jährigen Überschwemmungen geschützt werden.“

Ursprünglich war laut Verwaltung angedacht, diesen Ausgleich im Zuge der Umsetzung eines zentral gesteuerten Hochwasserrückhaltebeckens zwischen Lie-

derbach und Kelkheim, das vom Abwasserverband realisiert werden sollte, umzusetzen. Da das Becken in der ursprünglich angedachten zentralen Art vom Verband nicht realisiert werde, müsse die Stadt jetzt den bisher verloren gegangenen Retentionsraum selbst kompensieren. In der Vorlage heißt es noch dazu: „Vonseiten der Oberen Wasserbehörde, Regierungspräsidium Darmstadt, wird darauf hingewiesen, dass weitere Hochwasserschutzmaßnahmen im Stadtgebiet, die mit einem Retentionsraumverlust einhergehen, nur genehmigt werden können, wenn gleichzeitig und möglichst ortsnahe für einen Ausgleich gesorgt wird.“

Erster Standort nicht realisierbar

Im Jahr 2014 wurde bereits ein sehr grobes erstes Vorkonzept für ein Erdbecken im Bereich Münster erstellt. Der Magistrat hat im Oktober 2020 einen Planungsauftrag für eine Vorplanung sowie Teile der Entwurfsplanung für ein Rückhaltebecken vergeben. Dabei habe sich gezeigt, dass der ursprünglich angedachte Standort unterhalb der Kleingartenanlage „Krautgärten“ aufgrund vorhandener Abwasserleitungen, Gas- und Hochdruckleitungen und der Höhenentwicklung nicht optimal und eine andere städtische Fläche zwischen der L3014 und dem Bach auch in wirtschaftli-

cher Sicht besser geeignet sei, teilt die Stadt mit.

Es geht um einen Retentionsraumverlust von rund 11200 Kubikmetern. An der Stelle seien nun zwei Erdbecken mit einem Speichervolumen von insgesamt 9300 Kubikmetern dargestellt. Nach Rücksprache mit dem planenden Büro sei es möglich, durch Optimierungen wie Böschungsnigungen und Überfallhöhen das geforderte Speichervolumen von über 11000 Kubikmeter nachzuweisen, teilt die Kommune mit. Es handelt sich um ein Erdbecken mit der Bezeichnung „Polder“, das sich bei den größeren Hochwasserereignissen selbstständig füllt und auch zeitversetzt wieder leert. Das Wasser läuft zunächst in das erste Becken, dann über ein Drosselbauwerk in die zweite große Mulde. Von dort gehe es in den Auslasskanal des bestehenden Regenüberlaufbeckens des Abwasserverbandes und damit „wieder zeitversetzt und stark gedrosselt in den Liederbach“, erläutert die Stadtverwaltung.

Die Vorplanung wurde bereits mit der unteren Wasserbehörde, der oberen Wasserbehörde und dem Abwasserverband abgestimmt. Im nächsten Schritt geht es um die Entwurfs- und Genehmigungsplanung, um bei der Oberen Wasserbehörde eine Plangenehmigung beantragen zu können. Gleichzeitig wird beim Land Hessen ein Förderantrag zur Umsetzung von Hochwasser-

schutzmaßnahmen gestellt. Gemäß Richtlinie beträgt die „normale“ Förderquote 65 bis 85 Prozent der zuwendungs-fähigen Kosten. Die Stadt aber relativiert das: „Da es sich bei der Maßnahme um einen reinen Retentionsraumausgleich handelt, sei „wahrscheinlich mit einer relativ geringen Förderquote“, von etwa 25 bis 45 Prozent“, zu rechnen. Das wäre bei den geschätzten Kosten von 1,1 Millionen Euro dann ein kommunaler Anteil zwischen 275000 und knapp einer halben Million Euro.

Im Ausschuss wurde über das Thema kaum diskutiert. Bauamtsleiter Patrick Büttner machte aber deutlich, dass sich die begrünnten Becken in die Landschaft gut einfügen und keine großen technischen Bauwerke seien. Somit sei es wenig Pflegeaufwand. Es sei auch danach weiter auf dem Weg dort gut zu radeln.

Hochwasserschutz: Plangeld im Etat

Büttner und Bürgermeister Albrecht Kündiger erklärten auf Nachfrage zu weiteren Hochwasserschutzmaßnahmen bei Hornau, dass die Stadt das ebenso im Auge habe. Es gebe im Entwurf des Haushaltsplans 2022 auch einen Ansatz für eine Planung, „um sich mit dem Thema weiter zu beschäftigen“, so der Bauamtsleiter. Kündiger sieht hier noch weitere Gutachten und Planungen erforderlich, denn unter anderem hatte der Bund für Umwelt und Naturschutz hier ein großes naturnahes Regenrückhaltebecken angeregt. Damals seien die Kosten und die Naturschutz-Eingriffe für eine größere Planung in dem Gebiet „nicht zu halten gewesen“. Doch durch die Hochwasserkatastrophen, erst in Kelkheim und zuletzt im Ahrtal, habe der zuständige Abwasserverband solche Dinge wieder stärker auf der Agenda. Kündiger betonte aber: „Einfache Lösungen wird es auch da nicht geben. Auf der Karte ist schnell mal was gezeichnet.“ wein

Kitas von St. Franziskus öffnen ihre Türen

Eltern können sich über Konzepte und Betreuungszeiten informieren

Kelkheim – Bei der Entscheidung, in welche Kita sie ihr Kind schicken sollen, spielt für die Eltern nicht nur die Nähe eine Rolle, sondern auch die Konzepte der einzelnen Einrichtungen. Damit sich die Eltern einen Eindruck direkt vor Ort machen können, laden alle katholischen Kitas der Pfarrei St. Franziskus am Samstag,

30. Oktober, zum „Tag der offenen Tür“ ein. „Für alle interessierten Eltern eine gute Gelegenheit, sich die Kindertagesstätten und ihre Angebote unter dem Träger der katholischen Pfarrgemeinde St. Franziskus anzuschauen und kennenzulernen“, heißt es in der Einladung. In der Zeit zwischen 10 und 13 Uhr können sich Familien die Kitas

anschauen und sich informieren. In den Einrichtungen beantworten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Fragen rund um die Betreuungszeiten und das Betreuungskonzept. Außerdem führen sie die Besucher – die eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen müssen – durch die Räumlichkeiten und erklären die Versorgung. Es stellen sich vor: die Kita

St. Adelgundis (Am Waldeck 40 in Münster), Kita Der gute Hirte (Brühlweg 6 in Fischbach), Kita und Krippe St. Franziskus (Feldbergstr. 34 in Kelkheim – Mitte), Kita St. Georg (Am Kirchplatz 11a in Münster), Kita St. Hildegard (Rotintallee 12 in Hornau) und die Kita Sancta Maria (St. Matthäus-Str. 5 in Rupperts-hain). red

Eschborn



Ihre Redaktion:
Nayoung Lee-Quell
(06192) 96 52 78
hk-eschborn@fnp.de

Passantin über den Fuß gefahren

Eschborn – Eine 29-jährige Frau aus Eschborn ist bei einem Unfall am Samstag verletzt worden, das berichtete die Polizei. Sie stand um 0.20 Uhr am Fahrbandrand der Odenwaldstraße, als ein Autofahrer in einem schwarzen Wagen von der Fahrbahn abkam und der Passantin über den Fuß fuhr. Dabei wurde die Fußgängerin leicht verletzt und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrzeugführer flüchtete nach dem Zusammenstoß. Der Regionale Verkehrsdienst in Hattersheim hat die Ermittlungen aufgenommen. Hinweise nimmt die Polizei Eschborn unter (06196) 9695-0 entgegen. red

Arbeitskreis trifft sich zur Sitzung

Eschborn – Der Arbeitskreis Inklusion trifft sich am Dienstag, 26. Oktober, von 15 bis 17.30 Uhr im Pavillon im Spessartweg 21. Es wird unter anderem besprochen, welche Auswirkungen der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Maßnahmenplan für die Arbeit der nächsten zwei Jahre hat. Der Stand der Überarbeitung des Wegweisers für Menschen mit Behinderungen und Probleme beim Mängel-melder der Stadt stehen ebenso auf der Tagesordnung. Interessierte sind eingeladen, zur Sitzung zu kommen, Probleme vorzutragen und Ideen einzubringen. Für die Teilnahme an der Sitzung gilt die 3-G-Regelung. Anmeldungen nimmt Susanne Däbritz per E-Mail: inklusi-on@eschborn.de oder unter (06196) 490-320 entgegen. red

Gemeinsamer Tanz im Pfarrsaal

Niederhöhnstadt – Nach langer Zeit darf wieder getanzt werden: Die Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus lädt für Sonntag 31. Oktober, zum gemeinsamen Tanz in den Pfarrsaal ein. Tanzbegeisterte Paare sind eingeladen, vorbeizukommen und mitzumachen. Beginn ist um 17 Uhr. red

Sulzbach



Ihre Redaktion:
Nayoung Lee-Quell
(06192) 96 52 78
hk-sulzbach@fnp.de

Äpfel von hiesigen Feldern sind beliebt

Große Nachfrage beim Apfelmarkt des Obst- und Gartenbauvereins – Verkauf von selbst erzeugten Produkten

VON KRISTIANE HUBER

Niederhöhnstadt – Der Apfelmarkt des Obst- und Gartenbauvereins Niederhöhnstadt (OGV) war am Samstagmittag noch gar nicht richtig eröffnet, da bildete sich schon eine lange Schlange vor den Kästen und Kästen auf dem Verkaufstisch, um die Ware zu begutachten. In Grün-, Gelb- und Rottönen schimmerten Äpfel, aber auch Birnen im strahlenden Sonnenschein vor der Alten Scheune am „Platz an der Linde“.

Die Niederhöhnstädterin Ute Lendle packt Gelben Edelapfel in ihren Korb. „Das ist eine tolle Sorte fürs Backen, die schon meine Oma verwendet hat. Ich möchte eine gedeckte Apfeltorte daraus machen“, erzählt sie. Sie nimmt auch noch Rotes Berlepsch, Boskoop und Cox Orange mit. Ute Lendle schwört auf die Äpfel vom OGV. „Was man im Supermarkt bekommt, kann damit nicht konkurrieren“, sagt sie.

Einheitlicher Kilopreis

Auch das ist auf dem Apfelmarkt anders als im Supermarkt: Die örtlichen Erzeuger kennen ihre Produkte und können darüber informieren. „Der Gelbe Edelapfel stammt ursprünglich aus England und ist nach dem Pflücken sofort genussreif. Er ist bei saftig-säuerlichem Aroma nicht nur ein schöner Koch- und Backapfel, sondern durch den geringen Zuckergehalt auch für Diabetiker geeignet“, gibt Reinhard Birkert vom OGV-Vorstand Ute Lendle und anderen Marktbesuchern noch weitere Einblicke zu ihrem Einkauf.

Zuccalmaglio, Reglindis, Pinova sind andere wohl klingende Namen von Tafeläpfeln, die alle ihre



Dieser Apfel sieht so aus, als hätte er ein Smiley.

besonderen Charaktereigenschaften haben. Äpfel und Birnen gehen beim Markt für einen einheitlichen Kilopreis von 2,50 Euro über die Theke. „Ein Großteil der Einnahmen fließt zurück in die Pflege unserer Kulturlandschaft“, erläutert Birkert.

Zum Verkaufskonzept gehörte beim diesjährigen Apfelmarkt auch, dass mit Apfel- und Quittegelee, Honig und vor allem auch handverlesenen Kartoffeln von den hiesigen Feldern weitere selbst erzeugte Produkte angeboten wurden, worauf der OGV-Vorsitzende Udo Gauf besonders hinweist. Sein Appell, eigene Körbe und Taschen mitzubringen, um den Markt nachhaltig ohne Plastik- und Papiertüten zu gestalten, fand bei den meisten Besuchern des dreistündigen Markttrubels Gehör.

Das rund 20 Hektar große Apfel- und Obstanbaugebiet Niederhöhnstadts erstreckt sich entlang der S-Bahn-Linie bis zur Braun-AG. „Ich schätze, dass wir insgesamt in der Gemarkung Niederhöhnstadt etwa 800 Zentner,

spricht 40 Tonnen, Äpfel in diesem Jahr geerntet haben werden“, nennt Birkert Zahlen. „Der Hauptteil der Äpfel wird zum Keltergenutzt“, erklärt Birkert.

Auf der Obstwiese des Obst- und Gartenbauvereins wurden 1,5 Tonnen Äpfel für das neue „Stöfche“ von den Bäumen gepflückt. Gut 1300 Liter OGV-Apfelwein werden daraus hergestellt. Für Obstbauern und Landwirte spielen selbstverständlich das Wetter und der Klimawandel eine große Rolle.

Sonntage sind wichtig für die Reife

„Wir haben im Jahr 2021 keine gute, aber eine durchschnittliche Ernte in Niederhöhnstadt. Hessenweit wird dagegen mit 75 Prozent weniger Kelteräpfeln, also mit einem viel schlechteren Ergebnis gerechnet“, berichtet Birkert. Die Spätfröste im Mai, die Trockenheit der vergangenen Jahre und die „Alternanz“, was bedeutet, dass hochstämmige und ältere Apfelbäume oft nur alle zwei Jahre Früchte tragen, sind laut Birkert Gründe dafür.

In Niederhöhnstadt gab es in diesem Jahr Grundstücke einerseits fast ohne und andererseits mit vollem Ertrag, berichtet er. „Weil das Jahr 2021 regenreich war, gibt es große Früchte. Die letzten Sonntage waren wichtig für die Reife. In den Vorjahren mussten wir die jungen Bäume extra bewässern, damit sie überleben“, berichtet Birkert von dem schwierigen Geschäft der Obstbauern, die für jede Situation gewappnet sein müssen.

In Niederhöhnstadt werden alte und neue Apfel- und Birnensorten angebaut. Die Birnenernte hat aber eine untergeordnete Bedeutung.



Ute Lendle kauft bei Reinhard Birkert, Vorstandsmitglied vom Obst- und Gartenbauverein, verschiedene Äpfel. Sie ist voll und ganz von der Qualität überzeugt. FOTO: REUSS



Zum Anbeißen: Knackig, rund und lecker sehen die Äpfel der diesjährigen Ernte aus. FOTOS: PRIVAT



Dieser Baum beugt sich fast unter der Last der vielen Äpfel.

Stück geht der Frage nach, was das Leben ausmacht

Eschborn – Endlich ist Gilla Cremer wieder zu Gast in der Stadthalle. Mit ihren beiden Erfolgsbüchern „#Freundschaft“ im Jahr 2018 und „Die Dinge meiner Eltern“ im Jahr 2015 hatte sie das Publikum begeistert. Zusammen mit Rolf Claussen ist die beliebte Schauspielerin am Mittwoch, 3. November, um 20 Uhr, in „Was man von hier aus sehen kann“ nach dem Bestseller-Roman von Mariana Leky zu sehen.

Autorin Mariana Leky siedelt in ihrem warmherzigen Roman die großen Themen Liebe und Tod in einem kleinen Dorf an. Selma, eine alte Westerwälderin, kann den Tod voraussehen. Immer, wenn

ihr im Traum ein Okapi erscheint, stirbt am nächsten Tag jemand im Dorf. Unklar ist allerdings, wen es treffen wird.

„Eines der beglückendsten Bücher über die großen Fragen des Lebens der letzten Jahre, das Gilla Cremer und Rolf Claussen in eine wunderbare und humorvolle Inszenierung verwandeln. Das feinsinnige Theaterstück geht der Frage nach, was das wirkliche Leben ausmacht“, heißt es in der Ankündigung. Die Karten kosten 15 Euro inklusive Gebühren und können über das Buchungsportal Frankfurt Ticket unter www.eschborn.de/veranstaltungen kalender erworben werden. red

Verführerisches Schoko-Geschäft

Multivisionsshow informiert über den Fairen Handel

Eschborn – Bereits vor 1500 Jahren wussten die Maya aus den Früchten des Kakaobaums Trinkschokolade herzustellen. Und auch heute noch gehört Schokolade zu den beliebtesten Süßigkeiten weltweit. Der Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus widmet sich der süßen Nascherei und lädt für Freitag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) zu einer Multivisionsshow zum Thema „Schokolade – fair naschen!“ in den Pfarrsaal der St. Nikolausgemeinde ein. Dr. Jutta Ulmer und Dr. Michael Wolfsteiner beantworten Fragen, wie beispielsweise die Schokoladentafeln hergestellt werden oder wer die Schokolade

erfunden hat. Sie erläutern auch, warum heute im konventionellen Kakaosektor Armut und Kinderarbeit weit verbreitet sind.

Eine Alternative dazu bietet der Faire Handel, weshalb die beiden Fotojournalisten drei Bio-zertifizierte Fair-Trade Kleinbauernverbände besucht haben: in Bolivien Kakaobauern von EL CEIBO, in Paraguay Zuckerrohrbauern von Manduvira und in Deutschland eine Milchbauernfamilie der Molkeaal der St. Nikolausgemeinde.

„Mit außergewöhnlichen Fotos berichtet das Duo über deren Arbeitsalltag und zeigt, wie der Faire Handel im globalen Süden und Norden wirkt. Mit ihrer aufwendigen

Programmierung, den feinsinnigen Erzählungen und stimmungsvollen Musikpassagen ist die Multivisionsshow ein unterhaltsames Plädoyer für mehr Gerechtigkeit im verführerischen Schoko-Geschäft“, heißt es in der Ankündigung. Als Fotografen und Journalisten mit dem Schwerpunkt Fairer Handel sind Dr. Jutta Ulmer und Dr. Michael Wolfsteiner Mitglieder der World Fair Trade Organization (WFTO). Sie zeigen ihre Fotos auf Großleinwand.

Es gilt die 3-G-Regel. Zudem werden die Kontaktdaten erfasst. Der Eintritt kostet sechs Euro und kommt dem Partnerprojekt in Nepal zugute. red

Frühstück in geselliger Runde

Niederhöhnstadt – Ein Frühstück für Senioren wird am Mittwoch, 27. Oktober, im Bürgerzentrum Niederhöhnstadt am Montgeronplatz 1 angeboten. Um 10 Uhr beginnt die 90-minütige Veranstaltung. Um eine kleine Spende von drei Euro wird gebeten. Damit werden dann für das darauffolgende Frühstück Kaffee, Tee und Lebensmittel eingekauft. Maximal 20 Personen können teilnehmen. Wer teilnehmen möchte, muss genesen, geimpft oder getestet sein. Anmeldungen nimmt die städtische Altenhilfe-Koordinatorin Susanne Däbritz unter Telefon (06196) 490-320 oder per E-Mail an senioren@eschborn.de entgegen. red

Sulzbach



Ihre Redaktion:
Nayoung Lee-Quell
(06192) 96 52 78
hk-sulzbach@fnp.de

Sängervereinigung sagt ihr Traditionskonzert ab

Sulzbach – Die Vorbereitungen waren getroffen. Doch obwohl die Fallzahlen sinken, fallen in Sulzbach noch einige Veranstaltungen aus. Der Vorstand der Sängervereinigung hat schweren Herzens das für Sonntag, 14. November, vorgesehene Traditionskonzert „Herbstzeitlose“ im Bürgerzentrum Frankfurter Hof abgesagt.

Die interne Weihnachtsfeier im Dezember soll aber nach Möglichkeit zeit stattfinden. Auch die im großzügigen Rahmen geplante Veranstaltung zum 40-jährigen Bestehen des Literaturkreises wurde auf das nächste Jahr verschoben. Wenn andere Veranstaltungen im November möglich sind, wird das publiziert. wm

Endlich Kerb: Sulzbacher genießen ihr Fest

Positive Resonanz über Rummelplatz im Innenhof des Bürgerzentrums

Sulzbach – Der neue Weg hat sich bewährt! Erstmals war der Rummelplatz der Sulzbacher Kerb im Innenhof des Bürgerzentrums Frankfurter Hof und nicht mehr auf den wenig attraktiven Parkplatz dahinter verbannt. Die Neuerung stieß auf große Resonanz bei den Veranstaltern vom Kerbeverein und bei den Gästen.

„Wir haben uns das lange gewünscht. Endlich konnte es realisiert werden“, sagte der Vorsitzende des „Vereins zur kulturellen Brauchtumpflege des Sulzbacher Kirchweihfestes“, Sebastian Fay. Fay und sein Team hatten in Absprache mit der Gemeinde das dreitägige Kirchweihfest unter Einhaltung der Corona-Regeln ausschließlich als Außenveranstaltung geplant. Das Wetter spielte mit. Groß und Klein hatten ihren Spaß.

„Unsere Erwartungen wurden übertroffen“, freute sich die 2. Vorsitzende des Kerbevereins, Marina Wildmann-Petry, deren einundhalb Jahre alte Tochter Carolina Marie als jüngstes Kerbemädchen schon mit von der Partie war. Die Kinder hatten in diesem Jahr aber keine Möglichkeit zum Proben und konnten keinen Beitrag zum Programm leisten.

Am Freitag wurde der 14 Meter lange Kerbebaum im Innenhof zwischen Buden und Karussell bei einer großen Publikumsresonanz aufgestellt. Am Samstag war der traditionelle Gickelschlag vor einer großen Kulisse der Höhepunkt. Dabei durften auch erstmals Kinder mit verbundenen Au-

gen versuchen, mit einem Dreschflügel einen Topf zu treffen. Danach kamen Silvia Wittich, Rainer Fay und Bürgermeister Elmar Bockiek in die „Arena“. Bockiek traf zweimal, seine Kontrahenten je einmal.

„Das sollten wir auch in Zukunft so machen“

Am Sonntag sprachen drei Kerbevereinsmitglieder beim ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche das Fürbitte-Gebet. Danach wurde im Frankfurter Hof mit der Blasmusik der Wölfersheimer Musikanten gefeiert.

Wegen der Corona-Pandemie war das „Personal“ der Akteure etwas ausgedünnt. Nur drei Kerbemädchen und sieben Borsche, unterstützt von Alt-Kerbevereins-

stemmen das Fest, sorgten für den Getränkeverkauf und stimmten ihre Gesänge an. Für die Verpflegung hatte das Kulturamt der Gemeinde Food-Trucks organisiert.

Der Sulzbacher Turner und Fasenachter Renke Moser findet das neue Konzept gut: „Die Corona-Pandemie wurde genutzt, um mal etwas anderes zu probieren. Auch wenn demnächst wieder drinnen gefeiert werden kann, haben die Eltern ihre Kinder im Blick, die in einem geschlossenen Raum spielen.“

Auch Bürgermeister Elmar Bockiek fand die Atmosphäre idyllischer als in den Jahren zuvor auf dem Parkplatz: „Das sollten wir auch in Zukunft so machen. Alfred Schrodt, dessen Enkelkinder am Karussell ihre Runden dreh-

ten, war auch zufrieden: „Schön ist das Karussell für die Kleinen.“ Jedoch: „Für die Großen fehlt ein Stand mit dem klassischen Nierenpieke zur Kerb.“

Silvia Wittich hat andere Vorstellungen: „Für ein Notprojekt ist das ganz gut. Ich bin glücklich, dass überhaupt etwas stattfindet. Aber die Kerb gehört einfach auf den Lindenplatz vor der evangelischen Kirche, wie es über Jahrzehnte der Fall war.“

In Erinnerungen schwelgte Christa Brust, in Sulzbach besser bekannt als Pohls-Christa, als sie beim Zuckerstand Eiserloh Süßigkeiten kaufte: „Als ich vor 70 Jahren auf der Kerb meinen verstorbenen Mann kennenlernte, war die Familie Eisherloh schon mit der Schießbude und dem Zuckerstand dabei.“ wm



Erstmals war der Rummelplatz der Kerb im Innenhof des Bürgerzentrums Frankfurter Hof.



Freude pur: Einige Kerbevereinsmitglieder, bevor sie den Kranz aufhängen. FOTOS: SCHÖFFEL

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

HELLOWEEN SPECIAL!

iPhone 12

- 6,1" Super Retina XDR Display, 5G fähig
- Ceramic Shield
- 64 GB Speicher

49,00 €

Bei Abschluss eines Neuvertrages im Juli/MagnetzMobil M mit Smartphone

1) Monatlicher Grundpreis beträgt 49,95 € (ohne Smartphone), 59,95 € (mit Smartphone), 69,95 € (mit Top-Smartphone) und 79,95 € (mit Premium-Smartphone). Für junge Leute im Alter von 18 bis 27 Jahren gelten die monatlichen Grundpreise abzüglich 10 €. Bereitstellungspreis 39,95 €. Mindestlaufzeit 24 Monate. Im monatlichen Grundpreis sind eine Telefonie- und eine SMS-Funktion in alle dt. Netze enthalten. Ab einem Datenvolumen von 12 GB wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 64 Kbit/s (Download) und 16 Kbit/s (Upload) beschränkt. Die HotSpot-Funktion gilt für die Nutzung an mindestens 10 Hotspots der Telekom Deutschland GmbH. Zudem beinhaltet der Tarif Roaming in der EU, in der Schweiz und in Großbritannien mit der Option Standard Roaming. In der EU ist Roaming für vorübergehende Reisen mit angemessener Nutzung enthalten. In der Schweiz und in Großbritannien darf die Nutzung eine angemessene Nutzung (1.000 Minuten und 1.000 SMS pro Monat sowie ein monatliches Datenvolumen in Höhe des jeweiligen Inlandsvolumens vor Bandbreitenbeschränkung) nicht überschreiten. Streaming-Musik/Videos und Gaming sind kostenlos nutzbar. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

PARTNER

KEINE Haustürgeschäfte – kommen Sie zu uns, wir sind für Sie da!

65936 Frankfurt a. M.	65719 Hofheim a. T.	65779 Kelkheim
Westerbachstr. 124	Hauptstr. 65-67 / Am Untertor	Frankfurter Str. 56
Tel. 069 / 340 51-260	Tel. 06192 / 90 10 13	Tel. 06195 / 67 67 47

11x in Deutschland · alle Filialen und Aktionen: www.b-schmitt.de

Flörsheim



Ihre Redaktion:
Niklaus Mehrfeld
(06192) 965292
hk-florsheim@fnp.de

Betrunken auf dem Rad erwischt

Flörsheim – Ein 35-jähriger Mann aus Flörsheim muss sich wegen Trunkenheit im Straßenverkehr verantworten. Einer Polizeistreife aus Hofheim fiel um 0.45 Uhr der Elektrofahrradfahrer in der Weilbacher Straße auf, weil er mit hoher Geschwindigkeit und in Schlangenlinien einen Gehweg entlangfuhr. Die Beamten kontrollierten daraufhin den Mann. „Während der Kontrolle konnte Alkohol in der Atemluft wahrgenommen werden“, so die Polizei. Ein freiwilliger Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,21 Promille. Zwecks Blutentnahme wurde der Flörsheimer zur Polizeistation Hofheim gebracht. Nach Beendigung der polizeilichen Maßnahmen wurde er entlassen. red

Ausbilder Schmidt an neuem Ort

Flörsheim – Der Veranstaltungsort für das Programm „Schackeline, fahr der Panzer vor“ von Ausbilder Schmidt am Sonntag, 24. Oktober, 20 Uhr, wurde von der Stadthalle in den Flörsheimer Keller, Hauptstraße 43, verlegt. Darauf weist die Stadt jetzt hin. Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit. Es sind noch Karten erhältlich.

Diese kosten im Vorverkauf 16 Euro, an der Abendkasse 18 Euro, und sind im Stadtbüro, Rathausplatz 3, Telefon (06145) 955-110, E-Mail stadtbuero@florsheim-main.de, oder online auf www.adticket.de erhältlich. Bei der Veranstaltung gilt die 2G-Regel. Beim Einlass ist ein Nachweis über vollständige Impfung oder Genesung vorzulegen. red

Auf den Spuren des Kalksteins gewandelt

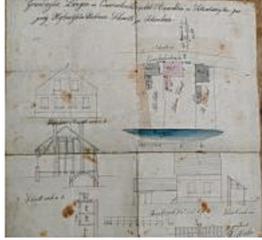
Besonderes Haus besichtigt: Auf einer Tour mit Rosi Reinelt erfuhren Interessenten einiges zur Historie

VON SASCHA KRÖNER

Flörsheim – Solange in Flörsheim steht Stein auf Stein“, heißt es im Gelöbnis zum Verlobten Tag. Welche Steine früher in der Mainstadt verbaut wurden, erfuhren Teilnehmer eines Rundgangs mit Rosi Reinelt. „In Zukunft wisst ihr, woran ihr beim Gelöbnis denken müsst“, erklärte die Flörsheimerin den Männern und Frauen, die ihr durch die Altstadt folgten. Dabei drehte sich alles um den Kalkstein. Was es mit der Besichtigung auf sich hatte, erfuhren die Begleiter jedoch erst im Verlauf der Tour.

Ein geheimer Zielort mit einem unbekanntem Thema – das war das Konzept der neuen Reihe „Mit Rosi um die Häuser ziehen“, die vom Heimatverein ausgerichtet wurde. Altstadtbewohnerin Rosi Reinelt lud alle Interessierten ein, ihr zu einem besonderen Haus zu folgen, das sie sich im Vorfeld ausgesucht hatte. Ein ganz gewöhnliches Hoftor sollte die Gruppe öffnen – „kein Haus, in dem Goethe einmal residiert hat“, so Reinelt. „Ihr könnt gespannt sein, wo wir klingeln“, meinte die frühere Leiterin der Weilbacher Kita Maria Himmelfahrt. Damit schaffte sie es, die Neugier ihres Publikums zu wecken. „Das ist ja wie im Fernsehen“, raunte eine Teilnehmerin ihrer Freundin zu.

Der Weg der Gruppe führte in die Eisenbahnstraße, wo Rosi Reinelt



Beim Rundgang mit Rosi Reinelt gab es auch historische Baupläne zu bestaunen.

nelt bereits die ersten Anekdoten parat hatte. Die Straße habe ihren Namen von der angrenzenden Eisenbahnlinie, die 1838 als eine der ersten Strecken nach Erfindung der Bahn erbaut worden sei. Die Zuhörer erfuhren auch, dass das Kurhaus in Bad Weilbach ein Grund für die frühe Bahnbindung Flörsheims gewesen sei.

Vor der Hausnummer 26 blieb Reinelt stehen und drückte auf die Klingel. Warum sie sich gerade dieses Gebäude ausgesucht hatte, wurde schon beim Anblick der Fassade deutlich. Das Haus der Familie Roth hebt sich durch seine frei liegende Sandsteinmauer deutlich von allen umliegenden Häusern ab.

Eigentümer Jürgen Roth erwartete die Gruppe bereits mit mehreren alten Baudokumenten, die er auf einem Tisch im Hof ausgebreitet hatte. Als die Hausnum-



Die auffällige Kalksteinfassade war der Grund für den Besuch in der Eisenbahnstraße Hausnummer 26. FOTOS: KRÖNER

mer 26 im Jahr 1884 errichtet wurde, gab es in der Gegend noch nicht viel außer der Bahnlinie. Ein alter Plan markiert die gegenüberliegende Straßenseite als Ackerland. Roth berichtete den Besuchern auch, wie es sich in dem Sandsteinbau lebt. Das Gebäude habe „eine Isolation wie ein offenes Fenster“. Die Folge: hohe Heizkosten.

Innen seien die Wände mit einem Spezialputz bedeckt, es komme jedoch immer wieder vor,

dass sich aufgrund von aufsteigender Feuchtigkeit Flecken bilden, erzählte der Bewohner. Als Vorteil nannte er das angenehme Klima im Sommer und den schönen Anblick. Er selbst habe graue Eternitplatten entfernt, die die Fassade verdeckten. Dabei seien auch schwarze Flecken an der Ostwand zum Vorschein gekommen. „Hier muss im Krieg eine Brandbombe eingeschlagen sein“, vermutet Jürgen Roth.

Rosi Reinelt beleuchtete die

Historie des Flörsheimer Kalksteins. Vor 28 Millionen Jahren sei das heutige Gebiet Flörsheims von einem Meer bedeckt gewesen, das Ablagerungen von Muscheln, Schnecken und Kalkalgen mit sich brachte. Daraus habe sich eine dichte Kalkschicht ergeben. Hundert verschiedene Schneckenarten seien im Flörsheimer Kalkstein nachgewiesen worden, der ab dem 16. Jahrhundert im großen Stil im Wickerbach abgebaut worden sei. Weitere

Zeitzugeen seien der Dyckerhoff-See als ehemaliger Steinbruch und die Flörsheimer Kalkbrennöfen an der Landstraße Richtung Hochheim.

Seinen Abschluss fand der Rundgang passenderweise im Hof des Heimatmuseums, das ebenfalls mit Kalkstein erbaut wurde. Eine Wiederholung des Konzepts mit neuen Anlaufstellen kann sich Rosi Reinelt vorstellen. „Ich habe noch Ideen für andere Häuser“, erklärte die Altstadtführerin.

Begrenzungslinie soll Sicherheit für Radler und Passanten erhöhen

Weilbach – Es tut sich etwas in der Rüsselsheimer Straße. Auf Höhe der Autobahnbrücke und der ICE-Trasse trennt eine neue weiße Farbmarkierung Radfahrer und Fußgänger nun auch optisch vom motorisierten Verkehr. Die Rüsselsheimer Straße verläuft zwischen Flörsheim und Weilbach unter den Brücken der A3 und der Bahnstrecke hindurch. Im Ortsbeirat hatte SPD-Mann Wilfried Theiß die Sicherheitslage aus mehreren Gründen kritisiert. Unter den Brücken sei es tagsüber sehr dunkel, und der begleitende

Weg, der von Fußgängern und Radfahrern genutzt wird, sei in diesem Bereich schmaler. Außerdem störte sich Theiß daran, dass die erlaubte Geschwindigkeit vom Weilbacher Ortsausgang bis zur Brücke von Tempo 30 auf 80 ansteigt.

Nicht nur die weiße Begrenzungslinie wurde mittlerweile als Sicherheitsmaßnahme umgesetzt: Bürgermeister Dr. Bernd Blisch (CDU) hatte damals schon im Ortsbeirat erklärt, dass die Stadt eine Geschwindigkeitsbegrenzung mit Hessen Mobil abge-

sprochen habe. Diese Reduzierung auf maximal 60 Kilometer pro Stunde wurde mittlerweile vor der Brücke umgesetzt. Auch die Beleuchtung soll angepasst werden. Dazu erläuterte die Verwaltung im Ortsbeirat, dass ein Lichtplaner eingebunden werde, der den Austausch vorbereitet. Wilfried Theiß hatte auch Schäden am Brückenbauwerk hervorgehoben. Laut Hessen Mobil sei die Brücke jedoch in Ordnung, sagt der Weilbacher. Mit den bisherigen Maßnahmen sei er so weit zufrieden. sas



Ein neuer weißer Streifen soll offenbar für mehr Sicherheit an der Autobahnunterführung sorgen. FOTO: KRÖNER

Flohmärkte in der Fundgrube

Flörsheim – Am 22. und 23. Oktober finden Flohmärkte in der Fundgrube im Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde, Erzbergerstraße 13a, statt. Freitags ist die Verkaufszeit von 16 bis 19 Uhr; samstags von 10 bis 13 Uhr. Es gibt ein reichhaltiges Angebot von Haushaltswaren, Elektroartikeln, Spielwaren, Trödel und Antikem. Einlass nur mit Mund-Nasen-Schutz sowie unter Einhaltung der Abstandsregeln. Der Erlös ist für kirchliche und soziale Zwecke bestimmt. red

Bad Soden



Ihre Redaktion:
Nayoung Lee-Quell
(06192) 965278
hk-badsoden@fnp.de

Feldbergstraße wird gesperrt

Bad Soden – Die Stadtverwaltung kündigt an, dass in der Feldbergstraße im Bereich zwischen Odenwaldstraße und Sebastian-Kneipp-Straße umfangreiche Sanierungsarbeiten an den Wasserversorgungsleitungen durchgeführt werden. Die Arbeiten starten am Montag, 25. Oktober, und sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Die Feldbergstraße ist in dieser Zeit voll gesperrt, die Umleitung ist ausgeschildert. Die Leitungsgräben werden dann mit einer provisorischen Asphalt-schicht winterfest gemacht und die Straße wieder freigegeben. red

Bastelspaß für die ganze Familie

Bad Soden – „Basteln für die ganze Familie“ heißt es am Freitag, 29. Oktober, wenn sich Jung und Alt treffen, um gemeinsam kreativ zu sein. Angeleitet von Pfarrerin Eva Reiß, werden mit Origamitechnik aus rechteckigen Papieren verschiedene Schachteln für Geschenke und kleine Schätze gebastelt. Auch für die Kleinsten wird es ein Bastelangebot geben, das gelingt. Geplant ist der Nachmittag von 15 bis 17 Uhr im Familienzentrum Schatzinsel der Evangelischen Familienbildung, Königsteiner Straße 6 a. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen sind unter www.evangelische-familienbildung.de möglich. red

Karten für Kinofilm reservieren

Bad Soden – Die Evangelische Familienbildung zeigt am Montag, 25. Oktober, in ihrer Filmreihe den Dokumentarfilm „Die Wand der Schatten“. Er begleitet eine Sherpa-Familie aus Nepal, die vor einem schweren Dilemma steht: Als Bergsteiger sie anfragen, ob sie einen Aufstieg über eine bisher unbezogene Bergwand anführen würden, tut sich eine Chance auf, dem Sohn seinen

Traum vom Medizinstudium zu erfüllen. Doch der geplante Treck ist nicht nur riskant, sondern soll auf den Gipfel eines heiligen Berges führen, der nicht bestiegen werden darf... „Die Dokumentation lenkt mit atemberaubenden Bildern den Blick auf die spirituelle Dimension von Natur und Umwelt, aber auch auf die Probleme einer globalisierten Welt, in der Tradition und Religiosität ver-

loren zu gehen drohen“, heißt es in der Ankündigung. Zu Beginn gibt es eine Einführung von den Medien- und Filmwissenschaftlerinnen Irene Bräuninger und Sabina Ihrig. Der Film wird in Kooperation mit dem Kinoverein im CasaBlanca Art House, Zum Quellenpark 2, ab 19 Uhr gezeigt. Der Eintritt kostet 15 Euro. Reservierungen unter www.casablanca-badsoden.de. red

Er wollte der Gesellschaft etwas zurückgeben

Detlef Röhl gibt Vorsitz des Vereins zur Förderung der Ökumenischen Diakoniestation Vortaunus auf

Bad Soden – An die 1500 Menschen hat Dr. Detlef Röhl ehrenamtlich in Sachen Patientenverfugung und Vollmacht beraten. Für den früheren Chefarzt der Kardiologie im Bad Sodener Krankenhaus war es eine erfüllende Tätigkeit. Und längst nicht das Einzige, was er als Vorsitzender des Fördervereins der Ökumenischen Diakoniestation Vortaunus für diesen geleistet hat.

Nach immerhin 17 Jahren an der Spitze des Vereins reicht der mittlerweile 82-Jährige nun den Staffelstab weiter. Bei der Jahresmitgliederversammlung, die am Donnerstag, 21. Oktober, im Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde Neuenhain stattfinden soll, steht unter anderem die Neuwahl eines Vorsitzenden des Gesamtvorstands auf der Tagesordnung.

Es war, wie so oft in Bad Soden, Pfarrer Rolf Spory, der Dr. Detlef Röhl für den Förderverein der Diakoniestation gewann. 2004 war das, mit dem Wechsel des Mediziners in den Ruhestand. Der aus Schleswig-Holstein stammende Pfarrersohn war nach dem Studium in Genf, Heidelberg und München zunächst als Assistenzarzt nach New York gegangen. „Da habe ich richtig Medizin gelernt“, sagt der Internist und Kardiologe. Mit der kleinen Familie, Frau und zwei Töchtern, zurück in Deutschland, ging es an die Uniklinik in Ulm, wo sich Röhl auch habilitierte. 1975 folgte der



Dr. Detlef Röhl, langjähriger Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Ökumenischen Diakoniestation Vortaunus, gibt den Staffelstab weiter. FOTO: REUSS

Wechsel nach Bad Soden. Zunächst als Oberarzt, von 1982 dann als Chefarzt war er an der Klinik für Innere Medizin tätig und spätestens nach dem Umzug von Schwalbach nach Bad Soden ein bekanntes Gesicht in der Kurstadt.

Bereicherung seines Lebens

In der Gesellschaft der Musikfreunde und im Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinde war er bereits ehrenamtlich dabei, als ihn Rolf Spory auf ein Engagement für die Diakoniestation ansprach. Sein Werben fiel auf fruchtbaren Boden, auch weil Röhl sich gut vorstellen konnte, sich mit seiner Lebens- und Be-

weil er darum, wie gut das Menschen tut. Die intensive Beschäftigung mit der Thematik hat Röhl ebenfalls als bereichernd erlebt, genauso wie so manches Gespräch. „Man spricht ja mit den Menschen über Endlichkeit. Wie andere damit umgehen, das gibt einem selbst sogar zu denken.“

Röhl sorgte zudem dafür, dass die Mitglieder des Fördervereins in einem Jahresbrief über das Geschehen rund um die Station auf dem Laufenden gehalten wurden. Auch in der 2006 gegründeten Stiftung der Ökumenischen Diakoniestation Vordertaunus übernahm er den Vorsitz und organisierte im Laufe seiner Amtszeit insgesamt zwölf Benefizkonzerte zugunsten der Diakoniestation, die das Geld vor allem einsetzt, um ihren Patienten mehr Zeit widmen zu können, als es sich ein rein wirtschaftlich ausgerichtetes Pflegedienst aufgrund der Honorierung durch die Krankenkassen erlauben kann.

„Wir dürfen nie vergessen, dass wir eine christliche Einrichtung sind, das habe ich immer wieder betont“, nennt er die Werte-Grundierung, auf die es ihm ankommt. Für sein Engagement, zu dem auch gehörte, immer wieder andere als Mitstreiter zu gewinnen, hat Dr. Detlef Röhl 2012 die Silberne Ehrennadel der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau erhalten, 2019 wurde ihm das Goldene Ehrenkreuz der Diakoniestation verliehen. babs

Prävention

Bad Soden – Die Präventionsräte Bad Soden und des Main-Taunus-Kreises sowie Vertreter der Polizei Eschborn informieren am Samstag, 23. Oktober, von 9 bis 13 Uhr, mit dem polizeilichen Berater Jürgen Seewald auf dem Platz am Bücherschrank, Adlerstraße/Königsteiner Straße, zum Thema „Wohnungseinbruch-Prävention“. Neben persönlichen Beratungsgesprächen werden auch Informationsflyer verteilt. red

Schwalbach



Ihre Redaktion:
Nayoung Lee-Quell
(06192) 965278
hk-schwalbach@fnp.de

Unbekannte brechen in Ebert-Schule ein

Schwalbach – Unbekannte sind in der Nacht zum Donnerstag in die Friedrich-Ebert-Schule eingebrochen und haben einen Schaden von circa 500 Euro verursacht. Die Täter hebelten ein Fenster des Gebäudes im Westring auf und durchsuchten Schränke. Ob etwas entwendet wurde, ist unklar. Hinweise an die Kripo unter (06192) 2079-0. red

„Infrastruktur auf Extremwasser ausrichten“

Schwalbach – Die Hochwasserkatastrophe vom Sommer 2021 in Teilen von Deutschland hat gezeigt: Auch Gegenden, die sich vergleichsweise sicher wählten, müssen mit Starkregen und Überschwemmungen rechnen. Der Main-Taunus-Kreis machte voriges Jahr leidige Erfahrungen: Im August 2020 hatten unter anderem Bad Soden und Liederbach mit Wassermassen zu kämpfen, die Keller volllaufen ließen und Straßen überspülten. Schwalbach kam damals glimpflich davon. Das soll aber kein Grund sein, die Hände in den Schoß zu legen und sich in Sicherheit zu wiegen.

„Vorbereitung ist besser, als zu heilen“, sagt sich die rot-schwarze Koalition. „Dieses Bewusstsein muss auch in die Planung und das Handeln Schwalbachs integriert werden. Die jüngsten Ereignisse müssen als Warnung dienen, die Infrastruktur und die Versorgung auf vermehrte Extremwetterereignisse auszurichten.“

Regelmäßige Kontrollen

Das Duo, das seit dem Sommer zusammengearbeitet, dürfte bei den anderen Fraktionen auf offene Ohren stoßen, zumal auch die Grünen initiativ geworden sind. Sie regen verschiedene Sofortmaßnahmen an und verlangen unter anderem, dass „die bereits schriftlich fixierten Maßnahmen“, die vorgesehen sind, „rasch

umgesetzt werden“. Die Grünen legten einen Antrag vor, der aber noch nicht behandelt wurde. Der Ausschuss für Bau, Verkehr, Umwelt und Klimaschutz hatte zu viele Punkte auf seiner Tagesordnung. Daher habe er nicht beraten werden können, informiert Arnold Bernhardt (Grüne) auf Anfrage dieser Zeitung. „Wahrscheinlich wird man nach den Herbstferien eine zusätzliche Sitzung anberaumen.“

Zu den Sofortmaßnahmen, die sich Bernhards Fraktion überlegt hat, gehört es, „übermäßigen Bewuchs im Uferbereich der Schwalbacher Gewässer zu entfernen“ und regelmäßig zu kontrollieren, „dass keine erhöhte Stauegefahr an den Engstellen“ entsteht. Müll, Sedimente und Bruchholz könnten dazu führen.

Antworten liegen noch nicht vor

Schon im August hatten CDU und SPD eine umfangreiche Anfrage an den Magistrat gerichtet. Daniela Hommel (CDU) nennt einige der Punkte: „Kann Schwalbach Hochwasserereignissen Stand halten und welche Vorsorgemaßnahmen wurden in den letzten Jahren von der Stadt getroffen? Kann das Abwassersystem ungeplante und große Wassermassen abtransportieren und können Rückhaltebecken diese speichern?“ Antworten des Magistrats liegen noch nicht vor. ku

Hattersheim



Ihre Redaktion:
Niklaus Mehrfeld
(061 92) 96 52 92
hk-hattersheim@fnp.de

Häckselmaschine fing Feuer

Hattersheim – Dieses Unglück ging noch einmal glimpflich aus: In einer Schreinerei in Hattersheim war es am Freitagvormittag zu einem Feuer an einer Häckselmaschine gekommen. Da die Maschine mit dem sogenannten Spähnebunker verbunden ist, waren die Feuerwehren der Stadt Hattersheim sowie der überörtliche Löschzug der Stadt Hofheim mit einem Großaufgebot an Rettungskräften an Ort und Stelle. Das Feuer an der Maschine konnte vor Eintreffen der Feuerwehr aber von Mitarbeitern gelöscht werden. Nach circa 1,5 Stunden konnten die Feuerwehrleute Entwarnung geben, da das Feuer nicht in den Bunker übergegriffen hatte. Ebenso wurde niemand von den Mitarbeitern der Schreinerei oder Einsatzkräfte verletzt. red

Sie hat Freude an Arbeit mit Senioren

Jana Reuter ist neue Mitarbeiterin in der Altmünstermühle

Hattersheim – Zum 1. Oktober hat Jana Reuter als Mitarbeiterin in der Altmünstermühle begonnen. Sie tritt damit die Nachfolge von Marilyn Sattler an, die sich nach 17 Jahren in den Ruhestand verabschiedet hat.

In der Senioreninitiative wird sie künftig gemeinsam mit Jutta Steinbach für die Organisation des Freizeit- und Gruppenangebots der Altmünstermühle verantwortlich sein und beispielsweise Veranstaltungen, wie das Sommerfest oder Ausflüge organisieren und begleiten. Zudem verantwortet sie das wöchentliche Programm für Seniorinnen und Senioren.

Jana Reuter ist gelernte Ergotherapeutin und Fachkraft für tiergestützte Therapie, welche beispielsweise die Arbeit mit Therapiehunden beinhaltet. Zuvor war sie im Frankfurter Markus-Krankenhaus tätig und leitete dort unter anderem Gruppenaktivitäten im handwerklichen und kreativen Bereich an. Auch Gedächtnis- und Konzentrationstrainings sowie die Organisation von Ausflügen zählten zu ihrem Aufgabenbereich. Mit diesen Erfahrungen ist sie nun bestens für ihre neue Tätigkeit gewappnet.

Auf die Stelle in der Altmünstermühle hat sich Jana Reuter be-



Jana Reuter liegt die Arbeit für und mit älteren Mitmenschen sehr am Herzen.

FOTO: STADT HATTERSHEIM

worben, weil ihr die Arbeit für und mit älteren Mitmenschen sehr am Herzen liegt. Insbesondere freut sie sich, mit den Angeboten der Initiative Seniorinnen und Senioren zusammenzubringen und so einen Beitrag gegen Einsamkeit im Alter leisten zu

können. Ein besonderes Plus ist die Nähe zu ihrer Heimat: Jana Reuter ist in Hattersheim aufgewachsen. Aktuell wohnt sie wieder in Eddersheim.

Besonders begeistert ist sie davon, dass ihre neue Tätigkeit den Austausch mit vielen Kooperati-

onspartnern beinhaltet. Neben ihrem Team und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gibt es ein Netzwerk von Freiwilligen aus Kirchen, Vereinen und stationären oder ambulanten Diensten, die auf unterschiedlichste Weise mit der Altmünstermühle in Verbindung stehen und sich unter anderem an den vielfältigen Angeboten beteiligen.

Jana Reuter ist gespannt: „Noch weiß ich nicht, was mich im Detail erwartet und welche Herausforderungen mir vielleicht begegnen, an die ich jetzt noch gar nicht denke. In den ersten Tagen bin ich aber sehr herzlich aufgenommen worden und hatte viel Spaß daran, meinen neuen Arbeitsbereich zu entdecken. Ich bin sicher, dass wir im Team viel erreichen können. Für alle Rückfragen rund um unsere Angebote, stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.“

Jana Reuter hat die Telefonnummer (06190) 970256 und ist auch per E-Mail unter jana.reuter@hattersheim.de erreichbar.

Die Sprechzeiten der Altmünstermühle sind montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 13.30 bis 15 Uhr. red

Seelsorger nimmt die Demokratie unter die Lupe

Okriftel – „Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen bei den 14. Hattersheimer Kabaretttagen mit Deutschlands lustigsten Seelsorger Lutz von Rosenberg Lipinsky“, wirbt das Kulturforum für die Veranstaltung, für die es noch einige Eintrittskarten gibt. Lutz von Rosenberg Lipinsky gastiert am Freitag, 5. November, ab 20 Uhr im Haus der Vereine in Okriftel, Johann-Sebastian-Bach-Straße 1.

Die Demokratie ist in Gefahr. Sagen die einen. Wir leben in keiner Demokratie. Sagen die anderen. Aber was soll das denn überhaupt sein: „Herrschaft des Volkes“? Wer ist das Volk? Und: Geht es auf Demos? Kann man sich überhaupt selbst beherrschen? Oder besteht der Unterschied zur Diktatur nur darin, dass wir uns die Qual selber aussuchen? Wer darf überhaupt wählen? Wen, warum und wie oft? Wieso geben wir unsere Stimme ab und wundern uns über die anschließende Stille? Wenn die Mehrheit stets schweigt – entscheidet dann nicht immer eine Minderheit? Und was zur Hölle sind „Überhangmandate“?

Weltweit geraten die Systeme ins Wanken. Und auch wir regen uns auf wie selten, stellen alles infrage, wollen alles wissen und sind dann stets dagegen. Es wird Zeit, sich zu vergewissern: Wollen und können wir überhaupt De-

mokratie? Und ist sie wirklich alternativen? Oder kann man sie abwählen? Lutz von Rosenberg Lipinsky ist „Deutschlands lustigster Seelsorger“. Der studierte Theologe sorgt sich auf unterhaltensame und intelligente Weise um die deutsche Seele. Und diese wühlt sich zurzeit auf wie selten. In seinem neuen Programm geht Lutz von Rosenberg Lipinsky daher nun an die Wurzeln. Er recherchiert, er stellt dar, aus und bloß – und die Systemfrage: Wo zu Demokratie? Lustiges Kabarett und intelligente Comedy.

Für die Bewirtung sorgen die Wilden Weiber Okriftel. Eintrittskarten für 18 Euro können im Kulturcenter, Am Markt 7, Telefon (06190) 979156, E-Mail-Adresse: kartenservice@kulturforum.de oder im Online-Ticketshop auf www.kulturforum.de erworben werden. red



Lutz von Rosenberg Lipinsky gastiert im Haus der Vereine.

FOTO: KULTURFORUM HATTERSHEIM

Hochheim



Ihre Redaktion:
Niklaus Mehrfeld
(061 92) 96 52 92
hk-hochheim@fnp.de

Wohnmobile beim Herbstmarkt

Hochheim – Der Hochheimer Herbst wird bekanntlich als Ersatzveranstaltung für den erneut ausgefallenen Hochheimer Markt ausgerichtet. Auf dem Weihergelände wird der Festplatz von Freitag, 22. Oktober, bis Sonntag, 24. Oktober, täglich jeweils von 11 bis 21 Uhr seine Tore geöffnet sein. Die Besucher können sich wie vom Hochheimer Markt ge-

wohnt mit warmen Socken für den anstehenden Winter versorgen oder aber mit einem Jahresbedarf an Kaltwasserwischtüchern, Keramik, Schneidware, Bratpfannen und Töpfen. Ebenso aber auch mit Leitern, Blumenzwiebeln, Käse gibt es von den Marktschreibern aus Hamburg oder Lammfellprodukte höchster Qualität von einem landwirt-

schaftlichen Betrieb. Eine der kürzesten Anreisen wird Pauls Bauernhof aus Hofheim haben, der mit einem Angebot samt Kürbispyramide an der Herbstveranstaltung teilnehmen wird. Außerdem wird es erstmals eine Wohnmobil-Ausstellung geben sowie verschiedene Aktionen und Präsentationen zum Thema Elektromobilität. red

Schwarzlicht-Minigolf zur Anregung

Hochheim – In der zweiten Woche der Herbstferien, vom 18. bis 22. Oktober, veranstaltet die Hochheimer Jugendarbeit ein Ferienprogramm für 11- bis 15-Jährige. Täglich von 10 bis 15 Uhr dreht sich alles um Minigolf. Am ersten Tag werden in der 4D-Welt von GlowZone, beim Schwarzlicht Minigolf, eigene Ideen gesammelt. Für den Ausflug zur

GlowZone wird ein tagesaktueller Coronatest mit offizieller Bestätigung benötigt. Insgesamt sollen mehrere Bahnen konzipiert und gebaut werden, um dann eine mobile Minigolf-Anlage mit mehreren Bahnen zu haben. Am Freitag wird die mobile Minigolf-Anlage mit einem Turnier eingeweiht. Treffpunkt ist im Haus EINS, Am Weiher 1. Die Anmel-

dung kann als pdf-Formular unter www.hochheim.de heruntergeladen und mittwochs zwischen 16 und 19 Uhr am Haus EINS, Am Weiher 1, abgegeben werden. Die Teilnahme an der Woche, inklusive Eintritt und Mittagssnack beträgt 25 Euro und ist mit dem Anmeldeformular abzugeben. Weitere Infos gibt es bei Petra Pfeffermann, Telefon 0176-15 900145. red

Kreuz und quer: 2 x 1.000 € gewinnen!

Vom 18. September bis 30. Oktober 2021: Täglich mitmachen und gewinnen!

Das täglich wechselnde Bild liefert Ihnen Hinweise auf die Begriffe im Kreuzworträtsel.

Zweistufige Gewinnerziehung: Sie erfahren direkt am Telefon, ob Sie es in die Endauswahl derjenigen geschafft haben, aus denen die Tagesgewinner gezogen werden. Viel Glück!



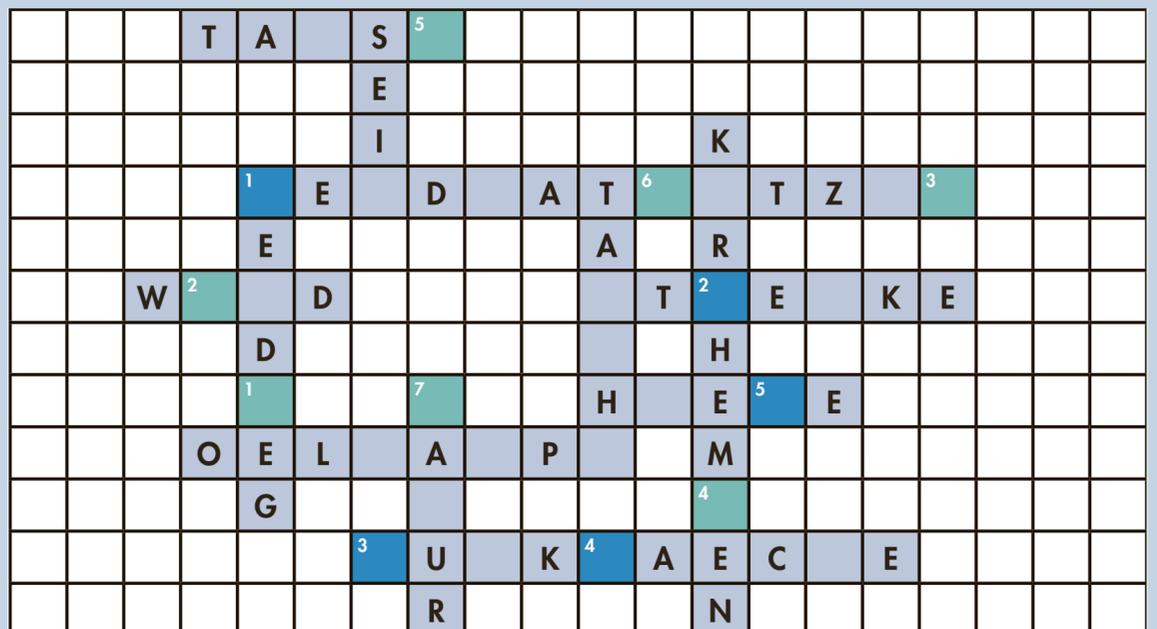
Welche Hinweise gibt unser Bild heute?

Gleich mitmachen:

- Entschlüsseln Sie unser Kreuzworträtsel und rufen Sie heute bis 23:59 Uhr die angegebene Gewinn-Hotline an.
- Mit etwas Glück kommen Sie in die Endauswahl, nennen uns dort Ihr Lösungswort und qualifizieren sich so für die Tagesgewinnerauslosung.
- Fällt das Los dann auf Sie und haben Sie das korrekte Lösungswort genannt, winken Ihnen satte 1.000 €.
- Die Tagesgewinner werden telefonisch benachrichtigt.
- Die Tagesgewinner erhalten ihren Gewinn zuverlässig und schnellstmöglich per Banküberweisung.

*Der Anruf kostet 50 Cent aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer. Anbieter Telemedien Interactive GmbH, Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de

Der Teilnahmeabschluss ist immer um 23:59 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern der Verlage der Zeitungsgruppe Ippen ausgelost und am nächsten Tag zwischen 9 und 11 Uhr (Samstagsgewinner am Montag zwischen 9 und 11 Uhr) bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos telefonisch kontaktiert. Der Gewinn wird schnellstmöglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die Gewinner erklären sich damit einverstanden, mit Namen und Foto in den Tageszeitungen der Ippen-Gruppe veröffentlicht zu werden. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Mitarbeiter der Ippen-Gruppe, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Gewinnhotline für Lösungswort 1



01378 260171*

Gewinnhotline für Lösungswort 2



01378 404888*

Lösungen vom 16.10.2021: Lösungswort 1: REICHE / Lösungswort 2: ANLAGE

GUTEN MORGEN

Fuchs und Hase

Beim Sonntagsspaziergang in der Schwanheimer Düne trifft der Höchster zuweilen den Nachbarn, der mit seinem Hund unterwegs ist. Manchmal aber auch den Kollegen, der die idyllische Landschaft für eine Laufrunde nutzt. Und ab und an begegnet er einem früheren Schulkameraden, der dort am Rande ein Grundstück mit Obstbäumen hat. Gestern hat er, weil er früh unterwegs war, keine Menschenseele getroffen, aber die sprichwörtlichen Bewohner entlegener Gefilde, Fuchs und Hase. Gute Nacht haben sie sich nicht gesagt – wohl eher guten Morgen... Hostato



HEUTE IM BLATT

Höchst

Die FES hat beim Kleingartenverein Höchst eine mobile Grünschnitt-Pressen aufgestellt SEITE 17

Nied

Michael Mirschels überlebender Sohn berichtet vom Traumurlaub, der zum Alptraum wurde. SEITE 18

BLICK IN DEN WESTEN

Tipps des Tages

Langeweile in den Herbstferien? Im Bibliothekszentrum im Höchster Bikuz, Michael-Stumpf-Straße 2, gibt es nicht nur Bücher, Hörbücher, Zeitschriften und Zeitungen, sondern unter dem Titel „freestyle“ auch ein Angebot für Jugendliche mit Wii- und PS3-Spielen, DVDs, Mangas, Jugendzeitschriften, einer Playstation und vielem mehr – natürlich auch Bücher. Geöffnet ist heute von 11 bis 17 Uhr.

ZURÜCKGEBLÄTERT

Vor 30 Jahren im Kreisblatt

Sossenheim. „Wenn mein Sohn nach Hause kommt, bringe ich ihn zu Ihnen“, meinte die erboste Frau Mama. Am Dienstagabend standen nämlich zwei Polizisten vor der Tür. Sie suchten den Filius. Der hatte zuvor zusammen mit Kumpanen versucht, in der Carl-Sonnenschein-Straße mit einem von einer Baustelle gestohlenen Meißel die Geldkassette einer Telefonzelle zu knacken. Anwohner sahen die vier Jugendlichen – 14 und 15 Jahre alt – und riefen die Polizei.



WER WILL MICH HABEN?

Hasbro ist ein bildschöner, aber auch sehr eigenwilliger Kater. Die reinrassige Britisch-Kurzhaar-Katze liebt es, trotz einiger leichter Hüftprobleme durch die Umgebung zu streunen. Der einjährige Freigänger wird daher nur in eine ruhige und möglichst ländliche Gegend vermittelt. Am liebsten würde der anmutige Mäusefänger alleine in ein neues Zuhause einziehen, hätte aber gegen eine ruhige Zweitkatze auch nichts einzuwenden. Infos im Tierheim Fechenheim, Telefon (069) 423005. FOTO: TIERHEIM



IHRE REDAKTION

Redaktion Frankfurter Westen
Internet: www.hoechster-kreisblatt.de
E-Mail: hk-hoechst@fnp.de

SPD will Info-Tafel am Bismarckdenkmal

Höchst – Die SPD im Ortsbeirat 6 möchte am 1899 errichteten Höchster Bismarckdenkmal eine Info-Tafel anbringen lassen, welche die Zusammenhänge zur Kaiserzeit und zum Kolonialismus erläutert und weitergehende Informationen über einen QR-Code zugänglich macht. red

2G ist für die meisten Läden keine Option

Einzelhandel darf seit einer Woche nur Geimpfte und Genese reinlassen – nur wenige setzen das um

Frankfurt – Einen Türsteher, der den Impfnachweis vor den zwei Boutiquen auf der Berger Straße kontrolliert, gibt es nicht. „Das wäre unsympathisch. Wir sprechen die Kundinnen direkt an und sagen ihnen: ‚Wenn Sie geimpft sind, können Sie gerne die Maske abnehmen.‘ Ansonsten weisen wir sie freundlich darauf hin, dass bei uns ab jetzt die 2G-Regel gilt, weil viele die Schilder vor der Tür noch übersehen“, sagt Kaweh Nemati, der Inhaber der Damen-Boutiquen Escatira und Romy. Er ist zudem Vorsitzender der Interessengemeinschaft Untere Berger Straße.

Events wie eine Modenschau, da könnte ich mir 2G vorstellen, aber im Alltag wird sich das nicht durchsetzen. Man will doch auch keine Kunden verscheuchen.“

Aber warum macht es Nemati? Er habe lange mit seinem Team überlegt: „Es ist einmal für uns selbst eine Wohltat, nach fast zwei Jahren ohne Maske arbeiten zu können. Und auch die Kundinnen sind sehr glücklich darüber. Gerade in der Modebranche ist es wichtig, dass wir nicht nur die Augen, sondern die ganze Person, ihre Mimik, sehen können, um unsere Kundinnen richtig beraten zu können. Nur so kann man sagen, was ihnen steht.“ Alle Mitarbeiter seien geimpft. „Es ist Zeit, dass wir wieder mit einer Normalität belohnt werden. Wir schließen niemanden aus. Die Leute, die sich nicht impfen lassen wollen, schließen sich selbst aus.“ Angst vor einem Shitstorm habe er nicht. Er wolle sich auch nicht einschüchtern lassen. In den ersten Tagen musste er nur eine Kundin wegschicken, die habe aber verständnisvoll reagiert. Er werde weiter beobachten, ob die Stimmung so positiv bleibe und wie sie personell die Kontrollen an Wochenenden umsetzen könnten, wenn mehr Kundinnen kämen.

Die Befragung des Handelsverbands Hessen ergab auch, dass Unternehmen mit beratungsintensiven Sortimenten wie Brautmoden- und Fotofachgeschäfte sich 2G vorstellen könnten. Wendy Martin, Inhaberin des Second-Hand-Brautmodelladens „Brautkleid bleibt Brautkleid“ in der Innenstadt, versteht das nicht: „Wir vergeben zwar nur Einzeltermine und klar gibt es auch zwei Jahre nach der Pandemie Kundinnen, die sagen, sie wollen mal kurz die Maske abnehmen, damit sie sehen, wie ihnen das Brautkleid steht. Aber das halte ich für zu gefährlich. Denn auch geimpft oder genesen zu sein, bietet keinen 100-prozentigen Schutz. Deswegen gibt es bei uns weiter Maskenpflicht. Das ist sicher für uns und unsere Kundinnen. 2G ist für mich keine Alternative.“ Matthias Gruner vom Modelabel Leonid Matthias sagt: „Damit sich die



Kaweh Nemati, Inhaber der Damen-Boutiquen Escatira und Romy, ist einer der wenigen Händler, die sich für die 2G-Option entschieden haben. FOTO: MONIKA MÜLLER

Kundschaft bei uns noch sicherer fühlt, haben wir Luftfilter installiert. Wir setzen weiter auf Masken und Abstand, wir wollen niemanden ausschließen.“ Die Geschäftsführerin von „Der Brautladen Frankfurt“, Meike Buschening-Kaffenberger, setzt ebenfalls darauf und ist gegen 2G: „Da für mich eine Ausgrenzung von Menschen und eine Spaltung der Gesellschaft nicht in Frage kommt. Ich habe in meinem Brautmodengeschäft meine persönlichen 3Gs: gesund, glücklich und geliebt. Bei uns gibt es einen ganz besonderen Virus, der alle Bräute infiziert hat, und dieser heißt Liebe.“ rose

Die Regeln

Hessen hatte am vergangenen Dienstag das 2G-Optionsmodell auf den gesamten Einzelhandel ausgeweitet – also auch auf den Lebensmittel-Einzelhandel. Dieses gilt seit Donnerstag. Bis dahin war das Zugangsmodell im Handel ausschließlich bei Veranstaltungen erlaubt. Betreiber im Kultur-, Gastronomie- und Veranstaltungsbereich konnten bereits vorher die 2G-Regel anwenden. Wer nur Geimpfte und Genesene in seine Räume oder Läden lässt, darf auf die Abstands- und Maskenpflicht verzichten. Laut der Blitzumfrage des Handelsverbands Hessen verzichten die meisten der 7200 Mitglieder auf das 2G-Modell. Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) hatte bereits zum Start der bis zum 7. November verlängerten Verordnung gesagt, er gehe davon aus, dass Geschäfte des alltäglichen Bedarfs eher keinen Gebrauch von dem Optionsmodell machen. dpa/rose

Seniorin durch Messerstiche verletzt

Frankfurt – Bei einem Streit an der Hauptwache ist eine 81-jährige schwer verletzt worden. Der Vorfall ereignete sich laut Polizei am Freitagnachmittag in der B-Ebene der Station. Als dringend tatverdächtig gilt eine 24-jährige. Passanten hielten die Frau bis zum Eintreffen der Polizei fest; sie wurde dann festgenommen. Die schwer verletzte

Seniorin kam mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus. Über die Hintergründe der Tat gab es am Freitag noch keine Informationen. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen aufgenommen. Für die Dauer der polizeilichen Maßnahmen wurde die B-Ebene an der Hauptwache großräumig abgesperrt. ote

500 Teilnehmer bei Anti-Kapitalismus-Demo

Frankfurt – Die Teilnehmer einer Demonstration in der Frankfurter Innenstadt haben am Samstag unter anderem gegen die Macht der Finanzmärkte und der Europäischen Zentralbank (EZB) protestiert. Die Polizei sprach von etwa 500 Menschen, unter anderem waren Ak-

tionskünstler der Theatergruppe „Antagon“ dabei. Unter dem Motto „Für das Leben, gegen den Kapitalismus!“ war die Demonstration dem Vernehmen nach Teil einer bundesweiten Initiative. Entgegen anderen Anti-Kapitalismus-Demos blieb es diesmal friedlich. lthe

Feuerwehrmann hilft seinen Nachbarn

SCHWANHEIM Auf dem Weg zur Wache gesehen: Der Einsatz ist vor der Tür

Aus noch nicht bekannter Ursache ist gestern in den frühen Morgenstunden ein Feuer in einer Küche im ersten Stock eines Einfamilienhauses in der Wilhelm-Kobelt-Straße ausgebrochen. Feuerwehr und Rettungsdienstkräfte sind um 7.36 Uhr alarmiert worden. Ein Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Schwanheim, der in der Nachbarschaft wohnt und wegen der Alarmierung aus dem Haus geeilt war, konnte noch vor Eintreffen der ersten regulären Kräfte die Bewohner – 73 und 74 Jahre alt – beim Verlassen des Hauses unterstützen; ein Rauchmelder hatte sie geweckt; sie hatten selbst den Notruf gewählt. Die eingetroffenen Feuerwehrleute begannen sofort mit den Löscharbeiten über die Drehleiter, um ein Übergreifen der aus den Fenstern schlagenden Flammen auf das Dach zu verhindern. Das gelang auch zügig, weil ein Löschtrupp in der Zwischenzeit ins Haus vorgedrungen war und den Brand bekämpft hatte. Das Feuer war nach etwa 30 Minuten unter Kontrolle; die Nachlöscharbeiten dauerten jedoch noch einige Zeit an. Dann konnten die

vorübergehend evakuierten Bewohner der Nachbarhäuser zurück in ihre Wohnungen. 50 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Schwanheim, der Berufsfeuerwehr und des Rettungsdienstes waren mit ihren Fahrzeugen im Einsatz.

Der freiwillige Feuerwehrmann aus der Nachbarschaft zog sich eine leichte Rauchvergiftung zu und musste vom Rettungsdienst betreut werden. Die Höhe des Sachschadens und Brandursache werden von der Polizei ermittelt. red



Das Feuer entstand in der Küche im ersten Stock des Einfamilienhauses in der Wilhelm-Kobelt-Straße und drohte aufs Dach überzugreifen. FOTO: FEUERWEHR FRANKFURT

TÜRPIITZ SEIT 1931



Sie haben noch einen alten Pelz im Kleiderschrank? Raus damit!

Wir haben die leichte Lösung für Sie. Ihr alter Pelz wird zu ihrem neuen Innenfutter in einem aktuellen Parka.

ODER

Sie geben ihren alten Pelz bei uns „Inzahlung“ und entscheiden sich für einen tollen Parka direkt ab Lager!

Kommen Sie jetzt – wir beraten Sie gerne!

„PARKA“ AKTION

Telefon: 069 – 280502 oder info@pelzhaus-tuerpitz.de
Pelzhaus Türpitz
Liebfrauenberg 26, 60313 Frankfurt/Main
www.pelzhaus-tuerpitz.de

„Die Zukunftsaussichten waren noch nie so schlecht“

Katrin Böhning-Gaese hat den Deutschen Umweltpreis für ihre Forschung zu Biodiversität und Vogelwelt bekommen

Die Diversitätsforscherin Prof. Katrin Böhning-Gaese hat vor kurzem den Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bekommen, der als der wichtigste Umweltpreis Deutschlands gilt. Mit Redakteurin Sarah Bernhard sprach die 56-Jährige über die gelungene Überraschung, die Agrarwende und die Frage, warum Vögel glücklich machen.

Frau Böhning-Gaese, hatten Sie mit dem Preis gerechnet?

Ich wusste nicht einmal, dass ich nominiert bin! Es hat nach dem Anruf dann auch ein paar Tage gebraucht, bis ich es wirklich realisiert hatte.

Sie haben sich laut DBU einen „international herausragenden Namen speziell auf dem Gebiet der Makroökologie“ gemacht. Was ist das?

Das ist die Epidemiologie der Ökologie. Man hat nicht das einzelne Ereignis in Blick, sondern nutzt alle verfügbaren Daten, um zum Beispiel Langzeittrends von Arten zu identifizieren oder herauszufinden, wo der Artenreichtum am höchsten ist und warum. Man könnte es auch mit einem impressionistischen Gemälde vergleichen: Von nahem erkennt man nichts, aber wenn man einen Schritt zurücktritt, sieht man ein großes Bild.

Und, was sehen Sie?

Zum Beispiel, dass die Vögel der Agrarlandschaft abnehmen. Und zwar alle zehn Jahre um zehn Prozent.

Warum das?

Die Landwirtschaft ist stark auf Produktivität ausgerichtet. Die Felder werden nach der Ernte sofort wieder eingesät und mit Glyphosat behandelt. Feldvögel finden kein Korn mehr und können nirgends mehr brüten, weil Hecken und Gräben verschwunden sind. Parallel dazu nimmt auch die Zahl der Insekten, Würmer und anderen Organismen ab.

Ich könnte jetzt sagen: Ja und?

Wenn das noch extremer wird, haben wir keine Bestäuber für Apfel-, Birnen- oder Aprikosenplantagen mehr, das funktioniert nämlich allein über Insekten. Die Ernteerträge werden geringer. Außerdem wird mehr Stickstoff



Zur Person

Katrin Böhning-Gaese wurde im schwäbischen Oberkochen geboren und studierte in Tübingen Biologie mit Schwerpunkt Ornithologie. Sie forschte mehrmals im Ausland, etwa zum Bewegungsverhalten von Gazellen in der Mongolei, die sie auf dem Foto zu fangen versucht, oder zur Rolle der biologischen Vielfalt für das menschliche Wohlergehen am Kilimanjaro. Seit 2010 ist die 56-Jährige Professorin an der Goethe-Uni, Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums und Mitglied im Direktorium der Senckenberg Gesellschaft. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne.

saB/FOTO: THOMAS MÜLLER/SENCKENBERG

auf die Daten einer Befragung von 35000 Europäern zurückgegriffen, die unter anderem ihre Zufriedenheit auf einer Skala von 1 bis 10 bewerten sollten. Dieses Maß fürs Glückseligkeit wurde mit verschiedenen Faktoren in Beziehung gesetzt, etwa Einkommen, Familienstand, Alter oder Gottesdienstbesuchen. Wir haben dann getestet, wie es mit der Natur aussieht. Also wie viele Arten von Vögeln, Bäumen oder Säugtieren es im Umfeld gibt, ob viele Grünflächen oder Naturschutzgebiete in der Region sind und so weiter. Der signifikanteste Faktor war die Zahl der Vogelarten. Es stellte sich sogar heraus, dass 14 Vogelarten mehr im Umfeld genauso glücklich machen wie 124 Euro zusätzliches Einkommen. Das habe ich nicht erwartet, und auch nicht die beeindruckende Effektstärke. Wir haben das auf deutscher Ebene wiederholt, und auch da gab es einen Zusammenhang zwischen der Zahl der Vogelarten und der mentalen Gesundheit.

Der da wäre?

Es könnte sein, dass der Gesang unbewusst wahrgenommen wird, was dann der positiven Wirkung von Musik entspräche. Vogelgesang könnte aber auch ein Indikator für eine gesunde Landschaft sein, in der sich auch die Menschen wohlfühlen. Da gibt es aber noch viel Forschungsbedarf.

Bereuen Sie manchmal, dass Sie nicht zu etwas weniger Komplexem forschen?

Überhaupt nicht. Ich fühle mich dadurch herausgefordert.

Sie wurden auch ausgewählt, weil Sie ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse sehr engagiert, in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse einbringen. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Wegen der Menschen. Die Forschungsergebnisse sind erschreckend: Der weltweite Wohlstand war noch nie so hoch und gleichzeitig die Zukunftsaussichten noch nie so schlecht. Wir sprechen über existenzielle Bedrohungen für zukünftige Generationen. Das heißt, die jetzige Generation muss das Steuer herumreißen. Ich als Wissenschaftlerin sehe mich in der Verantwortung, das zu kommunizieren.

aus dem Dünger ins Grundwasser gelangen. Dann können wir unser Leitungswasser nicht mehr trinken oder müssen es mit sehr teuren technischen Lösungen aufbereiten. Wir wissen, dass es in Ökosystemen Kipppunkte gibt, hinter die zurückzukommen unmöglich oder zumindest sehr aufwändig ist. Aber wir wissen noch nicht, wann einer dieser Punkte erreicht sein wird. Wir sollten also vorsichtig sein.

Über dieses Thema haben Sie vor 30 Jahren bereits Ihre Doktorarbeit geschrieben. Hat sich seitdem etwas verändert?

Früher hat man veröffentlicht und keiner hat es wahrgenommen. Jetzt steht es auf der politischen Agenda, auch wenn im Wahlkampf der Klimawandel dominiert hat.

Die DBU schreibt weiter, dass Sie „maßgeblich die Grund-

lagen für die Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft für eine Agrarwende in Deutschland“ gelegt haben. Wie das?

Nach der Veröffentlichung der sogenannten Krefelder Studie im Jahr 2017, die einen dramatischen Rückgang der Insekten feststellt hat, wurde bei der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften, eine Stellungnahme angeregt. Die Leopoldina fragte wiederum bei mir an. Die Zukunftskommission hatte dann die Aufgabe, verschiedene Akteure zu einem Kompromiss zu bringen. Das hat geklappt, und viele der Ideen aus der Stellungnahme finden sich auch im Abschlussdokument der Kommission.

Welche denn?

Nur zu sagen „Landwirte, ihr braucht eine Ökologisierung!“ greift zu kurz, denn das Thema ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Wir brauchen eine neue

Agrarpolitik, bei der Brüssel die Förderung nicht mehr an die bewirtschaftete Fläche koppelt. Wir brauchen Innovationen in der Technik, einerseits, indem wir dürreresistente und schädlings-tolerantere Pflanzen züchten, aber auch, indem wir Robotik und Digitalisierung nutzen. Theoretisch könnte man mit modernen Agrarrobotern biodiverse Felder pflanzen, aber das steckt noch in den Kinderschuhen. Dann müssen Landwirte stärker die Chancen der Direktvermarktung nutzen, damit es ein größeres Angebot an regional, saisonal und biodivers angebaute Produkte gibt...

Was sind denn biodivers angebaute Produkte?

Produkte, deren Anbau auch Insekten, Vögeln und Wildkräutern Lebensraum geboten wird. Am biodiverssten ist Bio, aber es gibt auch eine Ökologisierung des konventionellen Anbaus, zum

Beispiel bei der Weidewirtschaft.

Hatten Sie noch weitere Ideen zur Agrarwende?

Ja, denn das bisher Gesagte greift immer noch zu kurz. Zusätzlich muss es auch eine Veränderung in der Gesellschaft geben. Unser Fußabdruck im globalen Süden ist jetzt schon viel größer als in Deutschland. Da biodivers und ökologisch angebaute Arten im Mittel ein Viertel weniger Ertrag bringen, würde er noch einmal größer. Das lässt sich dadurch auffangen, dass wir unser Einkaufs- und Konsumverhalten ändern, also weniger tierische Produkte essen und die dramatische Lebensmittelverschwendung reduzieren. Schließlich muss sich auch der Lebensmittelhandel wandeln, biodivers angebaute Produkte müssen gekennzeichnet werden, wir brauchen wieder regionale Schlachtereien und Molkereien. Und dann müssten die Institutionen diese Ideen stär-

ken. Wenn biodivers angebaute Produkte zum Beispiel in Kantinen und der öffentlichen Verpflegung subventioniert würden, bekämen wir sie in der Fläche verbreitet und könnten auch den ökonomisch Schwachen eine gesunde Ernährung anbieten.

Puh. Ist das nicht ein bisschen viel auf einmal?

Dachten wir auch, aber im Gegenteil: Dadurch, dass die Schuld nicht allein bei der Landwirtschaft gesucht wurde, sondern jeder Einzelne gefordert war, wurde es möglich, Kompromisse zu schließen.

Glaubt man Ihrer Forschung, hätte ein Rückgang der Vogelarten noch eine weitere Konsequenz. Sie wollen herausgefunden haben, dass Vögel glücklich machen.

Der Zusammenhang ist noch nicht kausal nachgewiesen, aber statistisch gibt es ihn. Wir haben

LESERMEINUNG

„Ganz einfach zu faul, die Wagen wieder zurückzubringen“

Unsere Leser diskutieren über den Synodalen Weg, den Shuttlebus, herrenlose Einkaufswagen und das Höchster Hotelschiff

Über die Aussagen des Stadtdkans gefreut

Zum Leserbrief „Die Evangelischen haben alles“:

Ja, ich hätte sie auch gern zurück, die Kirche meiner Kindheit, in der Pfarrer und Kaplan eine einzelne Gemeinde versorgten. Frauen taten dabei still und effektiv ihren wichtigen Beitrag. Schon immer ist Glaubensweitergabe eine Aufgabe der Frauen gewesen. Warum sollen sie das nicht auch sichtbar tun? Die evangelischen Glaubensgeschwister machen aus meiner Sicht einiges richtig.

Wovon beide Konfessionen nie genug haben können sind Menschen, die sich vom Geist Gottes anrühren lassen. Bei wem das geschieht, der kann auch andere begeistern, kann Zeugnis geben vom Evangelium. Inzwischen trauen Frauen es sich auch zu, dies in einem Amt zu tun, das früher nur Männer ausfüllten, zum Beispiel als Diakonin. Ich habe mich gefreut über die Aussagen unseres Stadtdkans und ich bin froh über unseren Bischof, der dem synodalen Weg und dem Anliegen der Frauen zugetan ist. Mit Maß uns Ziel, denn alle sollen mitgenommen werden, auch diejenigen, denen der Wandel Angst bereitet.

Gabriele Lamberth,
Zeilsheim,
Mitglied der Pfarrei
Sankt Margareta.

Geht die Saat der Grünen auf?

Zu „Natürliches Grün“

In der politischen Landschaft erhebt sich Grün gegen Schwarz. Im Geschehen Frankfurts ist es augenscheinlich, dass schwarze Oberflächen von öffentlichen und beliebten Plätzen ergrünen?



Die FES sammelt die wild abgestellten Einkaufswagen ein und lässt sie verschrotten – weil Kunden zu faul sind, sie zurückzubringen. FES

Ehemals die CDU, mit ihrem Dezernenten Edwin Schwarz für Planen, Bauen und Wohnen, begann die schwarze Periode für freie und zu unterhaltende Flächen. Plätze wurden gepflastert oder mit Kies aufgefüllt. Grau bis schwarz wurden viele Plätze. Der Magistrat entschied, der Unterhalt der Bepflanzung dieser Plätze sei zu teuer und diese Kosten seien dem Frankfurter

Bürger nicht zuzumuten. Seit etlichen Jahren hat Frankfurt einen von der SPD geführten Magistrat. Die öffentlichen Plätze blieben grau und schwarz. Keine Änderung war in Sicht. Aber die jüngst zurückliegenden Wahlen haben eine Änderung mit der Erstarkung der Grünen bewirkt. Noch ist der Stadtplaner Torsten Becker bemüht zu sagen, dass Frankfurt nie eine Residenzstadt

gewesen sei. Es wird von Handel und Festen für den Bürger gesprochen und davon, dass die Stadt sparen müsse. Geht die Saat der Grünen auf? Werden Plätze und andere Flächen wieder ergrünen und das Auge des Bürgers erfreuen? Ist zum Beispiel Mäcklers Vorschlag, für die Aufbrechung des Hauptwachen-Areals mit Bepflanzungen, ein wohlthuendes Zeichen für die Abkehr unpersönlich ausschauernden Flächen? Auch wenn die Pflege und Unterhalt mit Kosten verbunden sind?

Horst Nopens
Frankfurt

Viele Kunden verhalten sich asozial

Zum Thema Einkaufswagen, die überall in der Stadt stehen:

Wenn Sie die heutige Ausgabe der Frankfurter Neuen Presse lesen, so werden Sie auf das asoziale Verhalten vieler „Kunden“ aufmerksam, die da die Einkaufswagen benutzen, aber nicht wieder zu Ihnen zurückbringen. So auch zwei Wagen, die seit einiger Zeit vor der Raimundstraße 164 stehen. Diese Kunden sind ganz einfach zu faul, die Wagen wieder an Sie zurückzubringen. Dies betrifft nicht nur Penny, sondern auch Rewe und sonstige Supermärkte. Anscheinend sind auch die Marktleiter auch nicht daran interessiert, dass die Wagen zurückgebracht werden. Es kann doch nicht angehen, dass die FES diese Wagen einsammelt und verschrotten lässt. Wert eines Wagens so zwischen 300–350 Euro. Wer muss denn die Kosten für die Beschaffung aufkommen? Na der Kunde über die Preise der ge-

kauften Produkte! Also liebe Mitarbeiter bei Penny: Holen Sie die Wägelchen zurück. Es sind nur ein paar Meter vom Standort bis zur Filiale Am Dornbusch.

Horst Konrad,
60320 Frankfurt

Warum heißt der Shuttlebus nicht Peter?

Zum Busshuttle Knut:

Bei den ganzen Lobgesängen von Traffiq auf Herrn Feldmann ist es schon sehr verwunderlich, warum der neue Shuttle nicht „Peter“ heißt. Viele Frankfurter würden aber Herrn Feldmann lieber als Fahrer eines Zuges auf das Abstellgleis sehen.

Jürgen Böhm
Frankfurt

Eine Bereicherung für unsere Region

Zum Höchster Hotelschiff:

Ich lese jeden Tag mit großer Freude das Höchster Kreisblatt und habe so auch Ihren Artikel über das Hotelschiff Mainod gelesen und kann dem positiven Bericht nur zustimmen. Mit einer Sulzbacher Seniorengruppe habe ich einen Kurztrip zu Mittagessen u. Kaffeetrinken auf der Mainod organisiert und ich kann Herrn Zürcher und dem Team nur ein großes Lob aussprechen, er hat nicht nur geduldig-freundlich meine vielen Fragen beantwortet, alles war bestens vorbereitet und wir, die Gäste, konnten entspannt das sehr gute Essen sowie die reichhaltigen Kuchenangebote genießen. Es bleibt nur noch zu sagen: eine Bereicherung für unsere Region und jederzeit ein Besuch lohnend, wir kommen wieder!

Hannelore Uhrig
Sulzbach

Jede Woche neue Impftermine in der Stadt

Frankfurt – Die Pandemie ist noch nicht vorbei, aber mit einer Impfung können sich alle selbst und ihre Mitmenschen schützen und sind so dem Virus einen Schritt voraus. Im neuen Impfzentrum in der Messehalle 1.2 braucht man für den Pieks keinen Termin. Alle können einfach mit Personalausweis, Impfpass und Krankenkassenkarte Montag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr vorbeigehen. Zusätzlich finden auch in verschiedenen Orten in der Stadt Sonderimpfkampagnen mit mobilen Impfteams statt – ebenfalls ohne vorherige Terminvereinbarung. Folgende Termine werden bis 4. November angeboten:

- Jeden Montag bis Freitag, bis 29. Oktober, 8 bis 20 Uhr, Gesundheitsamt Breite Gasse 28.
- Montag, 18. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Montag, 18. Oktober, 15 bis 18 Uhr, Katholisches Pfarramt Harheim, Philipp-Schnell-Straße 65.
- Dienstag, 19. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Montag, 18. Oktober, 15 bis 18 Uhr, Katholisches Pfarramt Harheim, Philipp-Schnell-Straße 65.
- Dienstag, 19. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Mittwoch, 20. Oktober, 9 bis 15 Uhr, Ben-Gurion-Ring 56.
- Mittwoch, 20. Oktober, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Mittwoch, 20. Oktober, 10 bis 16 Uhr, ASB, Limescorso 8.
- Donnerstag, 21. Oktober, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Samstag und Sonntag, 23. und 24. Oktober, 9 bis 16 Uhr, Zoo.
- Samstag, 23. Oktober, 11 bis 17 Uhr, Kinder und Jugendzentrum, Atzelbergstraße 3a.
- Sonntag, 24. Oktober, 13 bis 16:30 Uhr, Fraport Skyliners, Walter-Möller Platz 2.
- Montag, 25. Oktober, 11 bis 17 Uhr, auf dem Gelände der Beruflichen Schulen Berta Jourdan.
- Montag, 25. Oktober, 15 bis 18 Uhr, Harheim, Katholisches Pfarramt, Philipp-Schnell-Straße 65.
- Dienstag, 26. Oktober, 9 bis 14 Uhr, Goethe-Universität, Campus Westend.
- Dienstag, 26. Oktober, 9 bis 15 Uhr, GFFB gemeinnützige GmbH, Mainzer Landstraße 349.
- Dienstag, 26. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Dienstag, 26. Oktober, 12 bis 17 Uhr, Wiesenhüttenstift, Gravensteiner Platz 3.
- Mittwoch, 27. Oktober, 9 bis 15 Uhr, ZfW Zentrum für Weiterbildung gemeinnützige GmbH, Homburger Landstraße 285-289.
- Mittwoch, 27. Oktober, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Donnerstag, 28. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Hornbach Nieder-Eschbach, Züricher Straße 11.
- Donnerstag, 28. Oktober, 13 bis 17 Uhr, Kasinoschule, Kasinostraße 4.
- Freitag, 29. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Freitag, 29. Oktober, 11 bis 19 Uhr, Berufliche Schulen Berta Jourdan, Adlerfluchtstraße 24.
- Montag, 1. November, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Dienstag, 2. November, 9 bis 15 Uhr, Heinrich Kleyer-Schule, Kühnhornhofweg 27.
- Dienstag, 2. November, 11 bis 18 Uhr, Bergiusschule, Frankensteiner Platz 1.
- Mittwoch, 3. November, 12 bis 17 Uhr, Julius Leber-Schule, Seilerstraße 23.
- Mittwoch, 3. November, 13 bis 17 Uhr, Hans Böckler Schule, Rohrbachstraße 38.
- Mittwoch, 3. November, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Donnerstag, 4. November, 13:30 bis 16:30 Uhr, Stauffenberg-Schule, Arnburger Straße 44.

Ein Bummeln in sonniger Nachbarschaft

SCHWANHEIM Der 2. Höfeflohmarkt war ein voller Erfolg: Noch mehr Teilnehmer als bei der Premiere

Helene Grenz und Ingo Speier sind extra von Höchst herübergekommen nach Schwanheim, um an diesem sonnigen Samstagtag durch die Straßen zu spazieren und zu stöbern: Der Höfeflohmarkt hat sie angezogen, und organisiert hat ihn eine Freundin der beiden: Petra Berger. Schon im vergangenen Jahr hat die Schwanheimerin trotz Corona den Versuch gestartet, einen Höfeflohmarkt in ihrem Stadtteil auf die Beine zu stellen. „Da waren es an die 100 Aussteller; diesmal sind wir drüber“, sagt sie – und strahlt. Gemeinsam mit zwei Nachbarinnen hat sie ihre Schätze im Garten der Hainbuchenstraße 50 aufgebaut. Die drei Damen blinzeln in die Sonne und trinken Kaffee, während die Besucher zuhauf kommen. Auch Helene Grenz und Ingo Speier schauen vorbei.

Bierkrüge gehen eigentümlich immer

Eine ganze Reihe irdener Bierseidel, ein paar Wein-Römer und auch einige Weizenbiertgläser hat Petra Berger aussortiert. Außerdem hat sie drei bunt bemalte Deko-Holzent, Kerzen, einen Obstkorb oder auch drei Prinzessinnenkrönchen, die sie gerne an neue Besitzer vermitteln möchte. Speier hat einen Bierkrug mit Zinndeckel entdeckt, der ihm gefällt. Auch ein Flaschen-Stopfen mit Frosch-Motiv gefällt ihm; er und Petra Berger werden schnell handelseinig. Helene Grenz hin-

gegen kauft eines der Krönchen: Stehrümpchen gehen halt immer. Der strahlende Sonnenschein dieses Samstags führt dazu, dass die Flohmarktbesucher strömen. Höfeflohmarkt bedeutet: Jeder Teilnehmer bietet seine Dachboden- oder Kellerschätze auf seinem eigenen Grundstück an. Petra Berger und diverse „Austregerhelfer“ haben alle, die sich angemeldet hatten, ein „Starter-Paket“ ausgeteilt – mit den Coronaspielregeln, einem Hinweisschild und bunten Luftballons. Die Luftballons befestigen die Teilnehmer an ihren Hof- oder Garteneingängen, um den Herumläufenden zu zeigen, dass es hier Gelegenheit zum Stöbern gibt.

„Nicht warten, bis es einer macht“

Abgeschaut hat sich Petra Berger das mit den Luftballons in Dieburg. Dort war sie vergangenes Jahr selbst Besucherin auf einem Höfeflohmarkt – und von dem Konzept so angetan, dass sie so etwas auch in Schwanheim haben wollte. Also ergriff sie selbst die Initiative: „Man sollte nicht immer warten, bis es einer macht.“ Wer wollte, konnte sich an den Luftballons orientieren; wem das zu konfus war, der konnte auch per E-Mail eine Teilnehmerliste anfordern. „Ich habe rund 100 PDFs verschickt“, sagt Petra Berger. Einen großen Schub habe die Social-Media-Unterstützung der Schwanheimerin Cornelia Christoph gebracht.



Ingo Speier findet das Bierseidel mit Deckel, das Petra Berger (l.) ihm hier reicht, interessanter als das Weizenbiertglas. Helene Grenz (r.) wird sich später für eines der Krönchen auf dem Tisch entscheiden – man geht nicht, ohne wenigstens etwas zu kaufen.

Die gute Nachbarschaft habe ihr Übriges beigegeben, und das Interesse war groß: „Der Erste hat schon um halb neun geklingelt.

Da hatte ich noch keinen Kaffee“, berichtet Petra Berger. Offiziell war von 10 bis 16 Uhr geöffnet. „Einige, die letztes Jahr nur he-

rumgebummelt sind, waren dieses Jahr als Teilnehmer dabei“, berichtet die Organisatorin. Ihr Resümee nach dem Flohmarkt: „Es

ist megagut gelaufen. Viele haben sich bedankt. Ich denke mal, das machen wir 2022 wieder.“

HOLGER VONHOF

Ortsbeirat tagt im Volkshaus Sossenheim

Frankfurter Westen – Zu seiner 5. Sitzung der Legislaturperiode trifft sich der bei der Kommunalwahl im März neu gewählte Ortsbeirat 6, das Stadtteilparlament für den Frankfurter Westen, am Dienstag, 26. Oktober, um 17 Uhr im Volkshaus Sossenheim, Siegerner Straße 22. Wegen der Corona-Abstandsregeln tagt das Gremium derzeit im Wechsel in den größten Sälen seines Zuständigkeitsbereichs. Die Sitzungen sind öffentlich und beginnen mit einer Bürgerfragestunde. Derzeit besteht für Zuhörer noch die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske, und es gibt eine begrenzte Sitzplatzkapazität. Vorgestellt werden soll am 26. Oktober unter anderem die Umgestaltung des Spielplatzes an der Schaumburger Straße in Sossenheim. red

Tischtennis ist ein Sport für alle

Zeilsheim – Die Tischtennisabteilung der DJK-SG Zeilsheim lädt für Samstag, 30. Oktober, zum Familiennachmittag ein. Angesprochen sind alle, die Tischtennis einmal ausprobieren möchten. Und weil Tischtennis in jedem Alter gespielt werden kann, gilt die Einladung für alle Altersklassen – für die Kleineren, für Mama und Papa sowie für Oma und Opa. Außerdem und ganz besonders eingeladen sind alle Interessierten mit Behinderung, denn die DJK Zeilsheim hat eine neu gegründete Behindertensportabteilung, die es kennenzulernen gilt. Der Verein möchte beim Familiennachmittag verschiedene Spiel- und Übungsformen vorstellen und zum Mitmachen auffordern. Los geht's um 14 Uhr in der Turnhalle der Käthe-Kollwitz-Schule, Westhöchster Straße 103. Der Zutritt zur Veranstaltung erfolgt nach den aktuellen Corona-Regeln. red

Kürbisschnitzen bei St. Mauritius

Schwanheim – Gruselige Kürbisköpfe mit Kerzen darin sollen zu Halloween herumgeisternde Tote abschrecken. Auf dem Gelände der katholischen Kirchengemeinde St. Mauritius, Mauritiusstraße 10, werden am Samstag, 23. Oktober, von 10 bis 16 Uhr wieder Kürbisse zu gar schrecklichen Fratzen umgestaltet. Bei schlechtem Wetter ziehen die Schnitzer in den Pfarrsaal um. Die Teilnahme am Kürbisschnitzen ist kostenfrei; das Team von „Schwanheim First“ freut sich jedoch über eine Spende. Damit keiner hungrig oder durstig muss, gibt es Kaffee und Kuchen, und es wird gegrillt. Der gesamte Erlös wird an die Schwanheimer Kitas „Drachenhöhle“ und „Bunte Welt“ gespendet. Zur Teilnahme gelten die aktuellen Regeln der Corona-Schutzverordnung. red

Grünschnitt-Presse direkt im Kleingartenverein

HÖCHST Die FES reagiert damit auf Klagen, dass der Betriebshof (noch) nicht zu Fuß betreten werden darf

Mit dem Umzug des FES-Betriebshofs aus der Breuerwiesenstraße an den neuen Standort an der Palleskestraße 36b, rund 200 Meter weiter, gab es immer wieder Ärger: Weil das Gelände hinter den früheren Breuerwerken, auf dem

auch die Betriebshöfe von Straßenbaum und Grünflächenamt entstehen, in Teilen noch eine Baustelle ist, wurde es den Kleingärtnern verwehrt, zu Fuß dort herumzulaufen, um ihren Grünschnitt abzugeben. Das waren die

Mitglieder der Vereine am Höchstpark aber seit Jahr und Tag gewohnt; sie schafften ihre Gartenabfälle mit Schubkarren oder Bollerwagen zur FES, die ja nur einen Katzensprung entfernt war, und sparten damit auch CO₂

ein. Das sollte nun nicht mehr gehen? Nur noch mit dem Auto? Über eine befahrbare Rampe können die Bürger ihren Abfall bequem in die darunter stehenden Container werfen.

Doch weil es für Fußgänger mit Karren oder Radfahrer derzeit auf dem FES-Betriebshof noch zu gefährlich ist zwischen all den rangierten Lkw und Autos, hat das Innovationsmanagement des städtischen Entsorgers jetzt auf dem Gelände des Kleingartenvereins Höchst, Am Stadtpark 10, eine Selbstbedienungspresse für Grünschnitt aufgestellt. FES-Mitarbeiter Jochen Schmitz erklärte den Vereinsvorständen und interessierten Kleingärtnern am Samstag, wie das System funktioniert – und Kleingärtner Christian Heinrich war der erste, der seinen mit dem Handkarren herangeschafften Grünschnitt dort loswurde. Ein bisschen Technik ist vonnöten: Mit dem Mobiltelefon scannt man einen QR-Code ein, lässt sich registrieren und eröffnet damit ein Nutzerkonto. Dann kann der Grünabfall eingeworfen

werden. Im Container, der einen Stromanschluss hat, wird er dann gepresst: „Bis zu 14 Kubikmeter passen rein“, sagt Stefan Röttele, Sprecher der FES. Der Start am Samstag sei gut angelaufen: Bis zum späten Nachmittag seien insgesamt 495 Kilo registriert worden. Dass der Container auf dem Gelände der Kleingärtner aufgestellt worden sei, sei durchaus eine Reaktion auf die Klagen, aber auch ein Versuch, mit dem die FES den Weg zum Rund-um-die-Uhr-Service, also losgelöst von Öffnungszeiten, beschreiten möchte. Derzeit ist die Nutzung für die Kleingärtner kostenlos; wie das später sein wird, wolle man im Frühjahr nach Abschluss des Versuchs sehen, sagt Röttele: „Es entstehen ja Kosten, etwa durch den Strom, und der Container muss abgefahren werden.“

Noch in Planung, aber in Kürze bereitstehen soll auch im Höchst-Betriebshof eine stationäre Schadstoffsammlung, die sechs Tage die Woche geöffnet hat. Derzeit kommt das Schadstoffmobil an bestimmten Tagen. hv



Conny Eggert, Kassierin des Kleingartenvereins am Stadtpark, loggt sich mit dem Handy ein: Jochen Schmitz vom Innovationsmanagement der FES hat ihr zuvor erklärt, wie man die Grünschnitt-Presse bedient, die jetzt vor der Vereinsgaststätte steht.

FOTO: MAIK REUSS

Betrüger bestellen und fangen Paketboten ab

Frankfurter Westen – Eine weitere fiese Betrugsmasche wird derzeit verstärkt beobachtet, vorrangig auch in Unterliederbach: Gauher bestellen im Internet Waren, hauptsächlich teure Elektroartikel, auf Namen und Kosten realer Menschen und versuchen dann, die Mitarbeiter der Paketdienste vor der Auslieferung an die Adresse der Nichtsahmenden abzufangen mit der Frage „Haben Sie ein Paket für...?“ Die Unterliederbacherin Elke Heinze etwa hat diese Erfahrung gemacht. Dass ihr kein Schaden entstanden ist, hat sie einem mitdenkenden DHL-Boten zu verdanken, der offenbar Lunte gerochen hatte: Er fragte Elke Heinze, ob ihr Mann das tatsächlich bestellt habe – der war zwar gerade nicht da, aber anhand der Absender war klar, dass etwas nicht stimmen konnte. „Ich habe die Pakete nicht angenommen“, sagt Elke Heinze. Der Paketbote habe ihr

erzählt, dass er auf der Straße von einem etwa 15-jährigen angesprochen worden sei, ob er denn keine Lieferung für Heinze habe. Und es geht munter so weiter: Am Freitag stand ein Hermes-Bote mit einer neuen unbestellten Lieferung vor der Tür, der das Paket nicht zurücknehmen wollte. „Mit dem habe ich mich regelrecht anlegen müssen“, sagt Elke Heinze. Am Samstag war wieder die DHL da mit weiteren drei Päckchen. Der DHL-Bote habe aber berichtet, dass die Polizei schon ermittelt. Und jetzt? „Es ist bisher nur lästig, kann aber ärgerlich werden, sollten wirklich Rechnungen kommen“, sagt Elke Heinze. „Was der merkwürdige Bote von Hermes mit dem Päckchen gemacht hat, das er angeblich nicht zurücknehmen konnte, ist mehr als fraglich.“ Die Unterliederbacherin warnt vor dieser Masche: „Passt gut auf, auch wenn Ihr für Nachbarn etwas annehmt.“ hv

Erste Woche der Sperrung der Legienstraße ist geschafft

Unterliederbach – Die erste Woche der Vollsperrung der Legienstraße zwischen Wasgau- und Hürselbergstraße ist geschafft; nach den Herbstferien soll der Abschnitt wieder für den Verkehr geöffnet werden. Der Durch-

gangsverkehr wird derzeit über die Wasgau- und die Liederbacher Straße umgeleitet (wir berichteten). Das Ende der Bauarbeiten ist allerdings erst für Ende November geplant; Fahrbahn und Gehwege werden saniert. red

Strammstehen vor den Mädels aus der Meisterschule

SINDLINGEN Beim Klassentreffen des Jahrgangs 1948/49 sind die Jungs erstmals nicht unter sich geblieben

Das gab es noch nie bei einem Klassentreffen: Gestandene Männer erheben sich brav von ihren Stühlen, nehmen Haltung an und erzählen aus ihrem Leben. Der eine kurz und sachlich, der andere gespickt mit Anekdoten. Es geht ums Renteneintrittsalter, die Enkelkinder, die Ersatzteile in Hüften- oder Kniegelenk oder den Oldtimer, der nur 20 Jahre jünger ist als sein heutiger Besitzer Alex. Die Vorstellungsrunde war den sieben „Mädels“ geschuldet, die erstmals in dieser Runde dabei waren. Albrecht Fribolin, den alle nur Fribi nennen, war beim letzten Treffen zum „Frauenbeauftragten“ ernannt worden und gebeten worden, in Archiven zu wühlen und möglichst viele Adressen ausfindig zu machen – nach dem Motto „Du kennst doch die meisten von denen“.

Die Nachnamen mehrfach gewechselt

Das war alles andere als einfach. Zum einen waren die Klassen bei der Einschulung 1954 streng getrennt nach Jungs und Mädchen, und zum anderen gibt es ja die für solche Recherchen eher hinderliche Angewohnheit, dass die Mädels, die als Westenberger, Rehberger, Schiffer oder Draibach geboren und eingeschult wurden, inzwischen ganz andere Nachnamen haben. Manche haben den Familiennamen sogar

mehrfach gewechselt: Roswita etwa verriet, dass sie inzwischen das dritte Mal verheiratet ist. Ganz ohne Scheidung hatte es nur eine der Damen geschafft. Da konnten die Herren der Schöpfung auftrumpfen: 40 Jahre verheiratet – 38 Jahre – einer hatte gar schon die Goldene Hochzeit feiern dürfen. Von den 15 anwesenden Männern hatte nur einer eine Scheidung hinter sich. Harald Bodens meinte, das sei „rekordverdächtig“, da „kann sich die heutige Generation von uns eine Scheibe abschneiden“.

Denn Albrecht Fribolin war es gelungen, von den 47 Erstklässlerinnen von 1954 immerhin 27 ausfindig zu machen. Acht allerdings antworteten gar nicht, elf sagten ab („keine Lust“), aber acht standen schließlich im Hofheimer Restaurant „Viehweide“ auf der Matte. Weil man im Alter ab 70 nicht mehr bis in die Puppen feiert, gings schon nachmittags los, statt Schnaps gab's Kaffee, und Apfelsaftschorle und Cola gewannen klar gegen Bier und Wein. Auch wenn viele noch in Sindlingen oder im Umkreis –

Unterliederbach, Zeilsheim, Flörsheim, Okrifel oder in Bremthal – wohnen, mussten einige noch Kilometer machen. Wolfgang Quint wohnt quasi seit Menschengedenken in Geisenheim, Harald Bodens in Maintal, und Norbert „Schatzi“ Hahling hatte sogar noch eine Stunde Autofahrt in den Westerwald vor sich.

In Erinnerungen geschwelgt

Bis dahin verbrachten die ehemaligen Meisterschüler vergnügliche

Stunden im Vordertaunus. Alte Klassenfotos machten die Runde, Bilder von der Kommunion wurden herumgereicht, Dieter Frank nutzte die Gelegenheit, den Jahreskalender des Sindlinger Heimat- und Geschichtsvereins an Mann und Frau zu bringen, und Günther zeigte seine Unterschriftensammlung von der damaligen 7K. Gewohnheitsgemäß war das Blatt nur eine Kopie. Denn Günther, ein passionierter Autographensammler, hat wahre Kostbarkeiten im heimischen Tresor: Schriftstücke aller römisch-deutschen Kaiser ab 1444, nachweislich im Höchst-Bolongaropalast geschriebene Depeschen von Napoleon, Blücher und Gneisenau aus dem Dezember 1813, Unterschriften und Widmungen von Röntgen, Einstein, Picasso, den „Beatles“ – und natürlich Goethe und Schiller. Würde er sich von den Karitäten trennen, könnte Günther davon glatt ein Familienhaus in Sossenheim, Zeilsheim oder in Okrifel bauen.

Zum Schluss kam noch einmal eine Mischung aus Betroffenheit und Sprachlosigkeit auf. Heinz, der seine Frau Ingrid vertrat, bat darum, die „Mädels“ fotografieren zu dürfen. Die Fotos wollte er seiner Frau zeigen. „Vielleicht erkennt sie euch wieder und freut sich ein wenig.“ Ingrid ist seit zwei Jahren an Demenz erkrankt und lebt im Pflegeheim.

WOLFGANG SCHUBERT



Der Jahrgang 1948/49 traf sich zum ersten Mal „gemischt“ – in der Schulzeit wurden Buben und Mädchen in der Sindlinger Meisterschule streng getrennt unterrichtet.

FOTO: FOTO: PRIVAT

Unbekannte zündeln am Bücherschrank

Sindlingen – Unbekannte haben den öffentlichen Bücherschrank am Entenbrunnen auf dem Richard-Weidlich-Platz dafür missbraucht, sich eine dämmende Unterlage zum spätabendlichen Herumsitzen auf den Bänken am Platz zu verschaffen. Dafür entnahmen sie aus dem Bücherschrank Zeitschriften; einige Bücher warfen sie in den Entenbrunnen, dessen Becken derzeit leer ist. Außerdem haben sie im Bücherschrank gezündelt – das Feuer ging allerdings aus, ohne größeren Schaden anzurichten. Die öffentlichen Bücherschränke dienen dem Austausch von Lesestoff: Man kann dort ausgelassene Bücher einstellen und unentgeltlich neue Literatur mitnehmen. **red**

Karten für die Halloween-Party

Höchst – Die Karten zur Halloween-Party am Freitag, 29. Oktober, auf der Höchster Schlossterrasse gibt es jetzt im Schlosscafé im Hof des Höchster Schlosses sowie im Gasthaus „Zum Schwan“, Höchster Schlossplatz. **red**

Liederabend in der Stephanuskirche

Unterliederbach – Lieder von Gustav Mahler, Richard Strauss, Hugo Wolf und anderen erklingen am Sonntag, 24. Oktober, um 18 Uhr in der Stephanuskirche an der Liederbacher Straße 36b. Vorgetragen werden sie von Matthias Hoffmann (Bassbariton) und Lisa Ochsendorf (Klavier). Monika Kunz, Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Unterliederbach, trägt dazu passende Texte vor. Der Eintritt ist frei; um Spenden zugunsten freischaffender Musikerinnen und Musiker, denen angesichts von Corona Auftrittsmöglichkeiten wegfielen, wird gebeten. **red**

Turner planen für das Landeskinderturnfest

Frankfurter Westen – Der nächste Gauturntag findet bei der TSG Fechenheim statt, danach ist der Turnverein Sindlingen (TVS) dran. Der letzte Gauturntag war 2019 – seither konnte der Vorstand nicht neu gewählt werden. Jetzt war der Turnverein Eschersheim Gastgeber. Intensiv wurde über das für 2022 geplante Landeskinderturnfest diskutiert. Es findet vom 17. bis 19. Juni im Frankfurter Westen statt. Netta Fay von der TG Höchst informierte über die Abläufe und das Programm.

Helmut Kalbskopf (TSV Bonames) ist der alte und neue Vorsitzende des Turngaus. Zum Vorstandsmitglied Breiten- und Wettkampfsport wurde Odin Wörner (SG Enkheim) gewählt. Neu im Vorstand ist für den Bereich Fitness und Gesundheit Ulrike Groh-

Der Schock sitzt noch tief bei Alexander Mirschel. Am Samstag vor einer Woche war der 35-Jährige mit Vater Michael und Bruder Mario, seinen Freunden Shahsad und Robert und der vierköpfigen Crew an Bord eines Luxus-Hausbootes auf dem südafrikanischen Jozini-See in einen Sturm geraten: Das Boot fing Feuer, alle Mann sprangen von Bord, um sich vor den explodierenden Benzintanks zu retten. Doch sein Vater verlor den Überlebenskampf: Er schaffte es nicht mehr bis zum Ufer und ertrank (wir berichteten).

Nach einer nervenaufreibenden Odyssee durch südafrikanische Polizei- und Amtsstuben berichtet Alexander Mirschel im Gespräch mit dieser Zeitung immerhin zwei erleichternde Neuigkeiten. Die erste: „Wir vier, mein Bruder Mario und meine Freunde Shahsad und Robert, sind am Donnerstag sicher nach Frankfurt zurückgekehrt.“

Die zweite: „Honorarkonsul Malte Kersten in Durban hat persönlich die Verantwortung für den Leichnam meines Vaters unterzeichnet und übernommen.“ Er kümmerte sich um die bürokratischen Hindernisse in Südafrika, und legte den Überlebenden ans Herz, „nun für die Familie da zu sein“ sowie ärztliche und psychologische Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Inzwischen wisse er aber, räumt Alexander Mirschel ein, dass es noch viele Wochen dauern könne, bis der Leichnam seines Vaters in der Heimat ankommen werde. Man plane deshalb vorher schon eine Trauerfeier zur Abschiednahme.

„Wir waren Handballer bei der SG Nied“

Tatsächlich haben alle vier Überlebenden „einen sehr engen Bezug zum Frankfurter Westen“, wie Mirschel weiter erzählt. In Essen geboren, verbrachte sein Va-

ter Michael seine Kindheit in Kassel und zog als junger Mann mit seiner Frau nach Nied. Dort kam er, Alexander, im Januar 1986 zur Welt. Auch sein Bruder Mario sowie die beiden besten Freunde Shahsad und Robert sind gebürtige Nieder. Stolz erzählt er über seine Vereinszugehörigkeit: „Wir alle haben vom Kindergarten an bei der SG 1877 Nied Handball gespielt und bringen es gemeinsam auf über 100 Jahre Vereinsmitgliedschaft.“

„Er ist geplatzt vor Stolz und Vorfreude“

Als „Handball-Papa“ war auch sein Vater Michael der SG Nied und ihren Mitgliedern eng verbunden: „Viele Handballer-Generationen haben ihn als hilfsbereiten, geselligen Menschen erlebt, der sich für keine Unterstützung zu schade war.“ Auch im Beruf gehörte das Kummern für Michael Mirschel dazu: Als Beamter beim 1. Polizeirevier in Frankfurt, später bei der Sonderkommission Mitte, brachte er es bis zum Polizeioberkommissar und wechselte 2018 in den vorzeitigen Ruhestand.

35 Jahre lang lebte Michael Mirschel in Nied, ehe er im vergangenen Jahr mit seiner Frau nach Lahnstein bei Koblenz zog. „Damit die beiden näher an meiner Schwester und dem Enkelsohn sind, der jetzt neun Monate ist“, erklärt sein Sohn. „Mein Vater wollte etwas ruhiger leben und genoss es sehr, täglich seinen Enkel zu sehen.“ Und seine eigene Beziehung zu ihm? „Mein Vater und ich hatten ein sehr inniges und tolles Verhältnis, er war immer für mich da“, sagt Mirschel.

Mit seinen beiden Söhnen auf Safari-Urlaub in Südafrika zu gehen habe seinem Vater, dem Familienmenschen, besonders viel bedeutet: „Als ich ihn einlud – er musste lediglich die Flüge bezah-



Aufgenommen fünf Tage vor dem Unglück: Michael Mirschel (†) mit seinen Söhnen Alexander (35, links) und Mario (30, rechts) am Kap der Guten Hoffnung, einer Pflicht-Attraktion für alle Südafrika-Urlauber. **FOTO: PRIVAT**

len – und er nach und nach bemerkte, welch vielen Highlights er gemeinsam mit seinen beiden Söhnen erleben würde, platzte er vor Stolz und Vorfreude“, erinnert sich Alexander Mirschel. Die Reise selbst übertraf dann zu nächst noch die Erwartungen: „Im zweiten Teil der Reise stand für ihn die erste Safari des Lebens an, ich hatte eine tolle Luxus-Lodge gebucht und er war durch und durch glücklich als er zum ersten Mal wilde Elefanten und Löwen entdeckte“, erzählt der erfolgreiche Reise-Blogger Mirschel, der inzwischen selbstständiger Bera-

ter im Tourismus ist und seit kurzem wieder in Frankfurt, im Europaviertel, wohnt. Immer wieder habe sein Vater Fotos, Videos und glückliche Grüße an die Liebsten zu Hause geschickt, insbesondere „an meine Mutter und Schwester sowie seine ehemaligen Kollegen“, berichtet Sohn Alexander.

Die fatale Fahrt in einem Hausboot auf dem Jozini-See hätte der Höhepunkt für den passionierten Angler werden sollen, der jedes Jahr nach Dänemark oder Norwegen fuhr, stets als Kapitän seiner Angelboote auf der Ostsee. „Umso tragischer ist es“, sagt sein Sohn,

„dass er nun in einem See durch zahlreiche menschliche Fehler der Crew verstarb“. Alexander Mirschel erwägt eine Klage gegen den Reiseveranstalter. Ihm gehe es vor allem darum, „dass meine Mitreisenden ihre Schäden und Verluste von irgendeiner Versicherung zurückhalten und meine Mutter entlastet wird bei der Rückführung und Beisetzung“. Sein Gerechtigkeitsssinn sehe beim Betreiber so viele Fehler und Punkte, „die ihn einfach in die Verantwortung bringen müssen“. Warum er das schreckliche Drama und seine Trauer auf Face-

book in Wort und Bild geteilt hat? „Ich habe gehadert, ob es der richtige Weg ist“, räumt Mirschel ein. Nicht um Aufmerksamkeit für seine Person sei es ihm gegangen, „sondern um Klarheit im Verständnis dieser Tragödie und unserer aktuellen Situation“. Und auf eine Weise sei es auch ein Protest gewesen gegen früh aufkommende Falschmeldungen. „Damit die Liebsten zu Hause, von allen beteiligten Familien und Freunden, nicht völlig verzweifeln, war es mir wichtig, dass jeder verstehen kann, was passiert ist.“ **MICHAEL FORST**

Chor probt wieder an alter Stätte

SINDLINGEN Vorstand der Germania-Frauen wiedergewählt

Bei der Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen gab es nur wenig Veränderung im Vorstand des Frauenchor Germania Sindlingen 1977: Regina Schwab bleibt 1. Vorsitzende des Frauenchors, und Ingrid Schubert als 2. Vorsitzende wurde ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Auch Traudlinda Peters als Schriftführerin und Ilona Sindel del Rio als 1. Kassiererin wurden in ihrem Amt bestätigt. Petra Nixel stellt sich dem Verein weiterhin als 2. Kassiererin zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt. Traudlinda Peters wird künftig in ihrer Arbeit als Schriftführerin von Waltraud Pickel und Simone Möbius unterstützt. Isabell Dollase bleibt Koordinatorin des Vergnügungsaus-schusses. Es gibt jedoch zwei Wechsel im Gesamtvorstand des

Frauenchors: Andrea Schwarz gibt ihr Amt als Verantwortliche für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an Laura Gerhards ab, die einstimmig gewählt wurde. Regina Schwab bedankte sich bei Andrea Schwarz für ihre langjährige Arbeit im Vorstand. Jenny Wäger und Simone Möbius betreuen den Internetauftritt. Susanne Scharmann wird gemeinsam mit der wiedergewählten Beisitzerin Ute Wäger die Vorstandssitzungen begleiten und löst damit Eva Maria Callender als Beisitzerin ab, bei der sich die Vorsitzende für die geleistete Unterstützung des Vorstandes bedankt.

Nachdem der Chor den Probenbetrieb – ganz Corona-konform im großen Bürgerhaus-Saal in Sindlingen – wiederaufgenommen hatte, werden die Damen

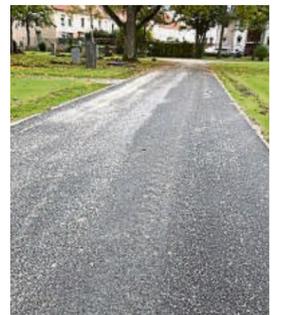
nach den Herbstferien endlich zur alten Probestätte zurückkehren können: Ab Mittwoch, 27. Oktober, finden die Chorproben – unter Einhaltung der 2G Regel – wieder jeden Mittwoch ab 20 Uhr im katholischen Gemeindehaus St. Dionysius in der Huthmacherstraße in Sindlingen statt.

Beide Chöre werden von Michael H. Kuhn geleitet. Den Frauenchor gibt es seit 1977; Kontakt bekommt man unter Telefon (069) 371615 oder E-Mail an fgermania.sindlingen@web.de. Der Männerchor besteht schon seit 1872; auch er probt jetzt wieder im Gemeindehaus. Kontakt zu den Herren gibt es per E-Mail an mcgermania.sindlingen@web.de. Mehr Infos zu beiden Chören findet man im Internet auf www.germania.sindlingen.de.

Weg auf dem Sindlinger Friedhof ist saniert

Sindlingen – Im vergangenen Winter haben wir über den schlechten Zustand eines Weges auf dem Sindlinger Friedhof berichtet. Der Sindlinger CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin hatte sich beim für die Friedhöfe zuständigen Grünflächenamt nach Beschwerden von Sindlinger Bürgern dafür eingesetzt, den Weg zu sanieren. Damals hatte das Amt aus finanziellen Gründen noch keine Zusage machen können. Jetzt ist der marode Abschnitt saniert; wo sich früher Stolperfallen auftaten, gibt es einen neuen, glatten Asphaltbelag. „Die Gehsicherheit besonders für die Senioren wurde damit erheblich erhöht“, freut sich Fribolin, der sich im Namen der Sindlinger Friedhofsbesucher für diese Verbesserung bedankt – insbesondere

bei den aufmerksamen Sindlinger Bürgern, die ihm von diesem Missstand berichtet haben. **red**



Der Weg auf dem Friedhof ist jetzt frisch saniert. **FOTO: PRIVAT**

TRAUERANZEIGEN

Vorbei - verjährt -
Doch nimmer vergessen.
Ich reise.
Alles was lange währt,
Ist leise.
Joachim Ringelnatz

Wir trauern um unseren Freund

Berthold Kilian

* 09.10.1932 † 03.10.2021

Eberhard Speidel
Bernhard Fielenbach
Helga und Ronald Meyer
Ingrid Kaftan
und die Fleckenbühler Gemeinschaft

RMM | RheinMain.Media

Familienanzeigen

Die Nachricht vom Tod eines Angehörigen interessiert nicht nur die nächsten Verwandten und Freunde. Auch viele Geschäftskollegen, Nachbarn, alte Schulkameraden und Bekannte nehmen daran teil. Eine Familienanzeige ermöglicht es, alle zu informieren.

Auskünfte und Beratung:
(Mo. – Do. 7–18 Uhr, Fr. 7–17 Uhr)
Telefon (069) 75 01-46 41 | Fax (069) 75 01-46 40
traueranzeigen@rmm.de

Liebe Heike

Du bist nicht mehr dort, wo du einmal warst,
aber du bist überall, wo wir sind.

In liebevoller Erinnerung

Tim & Peter
Albert & Ingrid
Thomas

10. Juni 1968 – 18. Oktober 2018

Bestattungskalender

Am Montag, dem 18. 10. 2021 (Angaben ohne Gewähr)	Frankfurt am Main, Hauptfriedhof 11.15 Trauerfeier und Bestattung Di Franco, Elvira Herta, geb. Stegerwald, 68 J.
Frankfurt am Main-Enkheim 11.15 Bestattung Bohnen, Benedict Nicolas Christopher Pasquale, 32 J.	Frankfurt am Main-Oberrad-Wald 11.15 Trauerfeier und Bestattung Schattke, Martha Helga Karin, 84 J.
Frankfurt am Main-Eschersheim 11.15 Trauerfeier und Bestattung Hesse, Gertrud Maria, geb. Lutz, 92 J.	Frankfurt am Main-Oberrad-Wald 12.00 Trauerfeier und Bestattung Metz, Marianne, geb. Scholl, 86 J.

In Stunden der Trauer sind wir für Sie da!

PIETÄT SCHÜLER

seit 1936
Bestattungshaus Andreas Schüller GmbH
In der Römerstadt 10 / Heddernh. Landstr. 17 • 60439 Frankfurt
Heerstraße 28 • 60488 Frankfurt
Telefon: (069) 57 22 22 (Tag und Nacht)
www.pietat-schueler.de

TERMINE

Höchst
Mainfähre „Walter Kolb“: 9 bis 18 Uhr; Telefon 0178 / 288 09 08.
Hallenbad, Melchiorstr. 21, Tel.
27 10 89 14 00; Schwimmbad 7-9 Uhr; Sauna 10-22 Uhr geöffnet.
Stadtteibibliothek, Michael-Stumpf-Str. 2:
11-17 Uhr geöffnet; Tel.: 212 45 584.
Familienzentrum im Dalberghaus, Bolongarstr. 186: 10-12 Uhr Wohlfühl-Café für Frauen.
Jahrhunderthalle, Pfaffenwiese 301: 18.30 und 20.30 Uhr Candlelight-Konzert: Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ im Club.
Sozialbezirksvorsteher: 18-19 Uhr Sprechstunde mit Hans-Günter Neidel; im Bolongarapalast, Bolongarstr. 109; (n.v.: Tel.: 31 24 95 oder 0170 53 08 522).
Psychologische Beratungsstelle des Ev. Zentrums für Beratung: 9-17 Uhr tel. Sprechstunde für Paar- und Lebensberatung unter 759 36 72 10.
Sozialberatung für Migranten und Flüchtlinge des Ev. Zentrums für Beratung: 9-13 Uhr tel. Sprechstunde unter 759 36 72 40.
Suchtberatung Ev. Zentrums für Beratung: 10-13 Uhr tel. Sprechstunde unter 759 36 72 60.
Klinikum Höchst, Gotenstr. 6-8: Tel. Terminvereinbarung mit den Patientenfürsprechern (R. 060) unter Tel. 31 06-21 73 oder schriftlich über den Patientenfürsprecher-Briefkasten (Gebäude A, Erdgesch., Poststelle).

Unterliederbach
Seniorenseinerheitsbeauftragter: 18-19 Uhr Sprechstunde mit Heinz Alexander, Chattenweg 14 (nur n.v.: Tel.: 30 31 76).

Zeilsheim
Stadtbezirksvorsteher: 18-19 Uhr Sprechstunde mit Dr. Walter Piroth, Bechtenwaldstr. 20 (nur n.v.: Tel.: 36 49 64).

Ortsgerichtsvorsteher für Zeilsheim und Sindlingen: 18-19 Uhr Sprechstunde mit Walter Bornath; Stadthalle, Bechtenwaldstraße 17; Tel.: 36 00 98 32; E-Mail: og.6b@bornath.eu
Hilfenetz Sindlingen / Zeilsheim, Albert-Blank-Str. 2: 9.30-11 Uhr, Tel.: 37 00 29 16.

Sindlingen
Hilfenetz Sindlingen / Zeilsheim, Albert-Blank-Str. 2: 9.30-11 Uhr, Tel.: 37 00 29 16.

Sossenheim
SOS-Familienzentrum, Alt Sossenheim 9: 9 Uhr Bewegungsangebot für Frauen, 10-11.30 Uhr Eltern-Kind-Gruppe, 13.30-15 Uhr offene Beratung.
Stadtteibibliothek, Alt-Sossenheim 54: 13-18 Uhr geöffnet; Tel.: 212 31 159.

Griesheim
DRK-Kleiderladen, Alte Falterstraße 16: 10-18 Uhr.
Allgemeine Sozialberatung „Im Dialog“: Mainzer Landstr. 542: 16-18 Uhr kostenlose Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen und bei der Suche nach Fachberatungsstellen; Tel.: 95 77 07 58.

KINO

Höchst
Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46 a, Tel. (069) 21 24 57 14: 18 Uhr **La fine fleur / Der Rosengarten von Madame Vernet (OmU);** 20.30 Uhr **Chambre 212 / Zimmer 212 – In einer magischen Nacht (OmU).**

NOTDIENSTE

Corona-Service:
Bitte wenden Sie sich an Ihren Hausarzt oder außerhalb der Sprechzeiten an den ärztlichen Bereitschaftsdienst, Telefon 116 117 (ohne Vorwahl).
Info-Hotline Coronavirus: Mo. bis So. 8-20 Uhr 0800 / 555 46 66 und Mo. bis Fr. 8-17 Uhr Frankfurter Gesundheitsamt, Tel.: 21 27 74 00.
Ärztlicher Notdienst: 116 117 (ohne Vorwahl).
Zahnärztlicher Notdienst:
Tel. 01 80/5 60 70 11 (gebührenpflichtig).
Apotheken-Notdienst:
Zeilsheim: Tausblick-Apotheke, Pfaffenwiese 53, Tel. 36 27 70 (ohne Gewähr).

KONTAKTE

Stadt Frankfurt: Mo. bis Fr. 8-18 Uhr Telefonzentrale (069) 212 - 01 und allg. Behördennummer: (069) 115 oder per E-Mail unter servicecenter115@stadt-frankfurt.de
Rathaus für Senioren: Tel.: (069) 212 - 499 21 oder per E-Mail unter rathaus-fuer-senioren@stadt-frankfurt.de
Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH: Servicetelefon 0800 / 200 80 07 - 0 oder E-Mail services@fes-frankfurt.de
Mainova: Mo. bis Fr. 8-18 Uhr Tel.: (069) 800 88 00 00 69 und 24-Std.-Notdienst (Gas, Wasser und Strom) 213 - 881 10 oder per E-Mail unter service@mainova.de
ABG Frankfurt Holding: Telefonzentrale (069) 2608 - 0; Mo. bis Do. 17-7.30 und Fr. bis Mo. 13-7.30 Uhr Reparatur-Notdienst unter Tel.: (069) 24 70 57 62 oder per E-Mail unter post@abg.de
Finanzamt: Mo. bis Fr. 8-18 Uhr kostenfreie Servicehotline 0800 / 522 53 35 oder per E-Mail unter poststelle@fa-f4.hessen.de

GEBURTSTAG



Wynton Marsalis wird 60

Der Jazztrompeter wurde am 18. Oktober 1961 in New Orleans in die Musikerfamilie des Pianisten Ellis Marsalis geboren. Im Alter von 12 Jahren begann er, sein Instrument zu spielen, studierte später an der Juilliard School of Music in New York. Seine technische Meisterschaft wird viel gerühmt, sein Spiel mit dem von Dizzy Gillespie verglichen. Zugleich erfährt Wynton Marsalis aber auch viel Kritik, weil er keinen Hehl daraus macht, dass er avantgardistische Jazz-Entwicklungen wie etwa den Free Jazz strikt ablehnt. Der Pianist Keith Jarrett urteilt über den Gralshüter der Tradition gar, Marsalis sei ein begnadeter Stilimitator ohne eigenes schöpferisches Zentrum: Er klinge „wie ein talentierter High-School-Trompeter“, und seine Musik sei genauso jazzig wie jemand, der einen BMW fährt, sportlich sei. Der jüngere Bruder von Branford Marsalis war Lehrer am New Yorker Lincoln Center. Aus seiner 1997 geschiedenen Ehe mit der Tänzerin und Schauspielerin Victoria Rowell stammt sein 1995 geborener Sohn Jasper Armstrong Marsalis. „The Ever Fonky Lowdown“ ist Wynton Marsalis' jüngstes Album von 2020.

WEISHEIT

„Geschichte, im höheren Sinne des Wortes, ist einzig jene Vergangenheit, welche noch gegenwärtig im Bewusstsein des Menschen gestaltend weiterlebt.“

Arthur Neville Chamberlain, britischer Politiker (1869–1940)

BUCHTIPP

Schwach zu sein ist nicht falsch

Man muss sagen, Mieko Kawakami hat ein Händchen für auf-lagensteigernde Titel: „Brüste und Eier“ hieß ihr erstes Buch, wobei es darin allenfalls zur Hälfte um das geht, von dem man denkt, dass es gemeint sein könnte. „Heaven“ heißt ihr Folgeroman – wie schon der erste von Japans Literatur-Superstar Haruki Murakami hochgelobt, was der Popularität sicherlich auch nicht abträglich ist. Der Himmel ist stets das, was wir ersehnen, und in Mieko Kawakamis Roman zugleich ein geheimnisvolles Gemälde und – natürlich – die Liebe. In Japan erschienen das Buch schon 2009, hat aber deswegen nichts an Aktualität verloren. Es geht darin um Mobbing: Schon lange sind zwei Außenseiter in der Schule, die schmutzige, hässlich gekleidete und überlichiende Kojima und der schieläugige Erzähler in der Literatur nicht mehr derart heftig dauermissandelt worden. Darüber entwickelt sich zwischen dem Mädchen und dem Jungen, die dieselbe Klasse besuchen, eine seltsame Art von Beziehung, gegründet auf der gemeinsamen Erfahrung, anders als die anderen zu sein oder, wie es Kojima formuliert: „zur selben Sorte“ zu gehören. Zwischen Anziehung und täglicher Qual lotet Mieko Kawakami die Möglichkeiten aus, die dieser Außenseiterstatus für die beiden birgt: Denn während der Ich-Erzähler sich sehnlich wünscht, nicht mehr zu schielen, kann Kojima ihrem Zustand durchaus eine Art von Schönheit abgewinnen: Ihr Anders-Sein forciert sie sogar absichtlich, denn für sie ist es ein Zeichen, das sie einer anderen Welt zugehörig erweist – einer Welt, die nicht der brutalen Logik ihrer Klassenkameraden folgt. Doch wohin führt ein solches Leben? Und wie belastbar ist eine solche Beziehung? Die Autorin gibt keine Antwort. Aber sie stellt die richtigen Fragen. wol

Heaven
Mieko Kawakami, DuMont, 190 Seiten, 22 Euro

Ein Bücherfest mit Besucherlimit

Keine Dauerkarten und kein Drängeln – die Buchmesse 2021 setzt auf Entzerrung

VON SANDRA TRAUNER

Frankfurt – Von Dienstag an ist Frankfurt wieder der Mittelpunkt der literarischen Welt: Allerdings wird die Buchmesse deutlich kleiner ausfallen als vor der Pandemie und teilweise virtuell bleiben. Ehrengast Kanada will seinen Gastland-Auftritt nachholen. Dem Buch sei es in der Corona-Zeit ziemlich gut gegangen, sagt Buchmessen-Direktor Juergen Boos mit Blick auf gute Verkaufszahlen. „Aber die Buchbranche braucht eben auch das körperliche Treffen, den Austausch, die Kommunikation.“ Das Motto der 73. Ausgabe lautet „Re:connect – Welcome back to Frankfurt“. Allerdings schränkt Boos ein: „Das ist immer noch keine normale Messe. Das ist nicht 2019.“

1700 Aussteller aus 74 Ländern nehmen in diesem Jahr an der Messe teil – im letzten Jahr vor der Pandemie waren es knapp 7500 Aussteller aus 120 Ländern gewesen. Die Zahl der Besucher ist auf 25000 pro Tag begrenzt – 2019 waren insgesamt mehr als 300000 Besucher nach Frankfurt gekommen.

Zutritt haben nur Gäste, die geimpft oder genesen sind, alle anderen brauchen einen Test (3G). Tickets müssen online gebucht werden, um die Kontaktverfolgung zu gewährleisten. Sie werden nur für jeweils einen Tag vergeben. Sechs Meter breite Gänge und größere Eingangsbereiche sollen helfen, Gedränge zu vermeiden. Es gilt Maskenpflicht, außer bei bestuhnten Veranstaltungen.

Zum Hygienekonzept gehört auch „100 Prozent Frischluftzufuhr in den Innenräumen“, wie die Messe ankündigt. Videoüberwachung und zusätzliche Ordnungskräfte sollen sicherstellen, dass es nirgends zu Gedränge kommt. „Sicherheit hat oberste Priorität“, sagt Gabi Rauch-Kneer, Leiterin des Messe-Managements.

Rund 300 Autoren werden real in Frankfurt dabei sein – weniger als früher, aber mehr als im Pandemiejahr 2020. Auch die Events in der Stadt sind zurück: Allein unter der Dachmarke „Bookfest“ gibt es 57 Termine an knapp 20 verschiedenen Orten. Wie die Aussteller sind auch die Autoren weniger international, die meis-



So sah die Buchmesse 2019 aus. In diesem Jahr werden die Aussteller wohl weniger und die Gänge breiter sein.

FOTO: DPA

ten kommen aus Deutschland, einige aus dem europäischen Ausland. Viele internationale Verlage präsentieren sich an 40 Nationalständen. Vieles bleibt digital. Das Zauberwort heißt „hybrid“: Die Buchmesse 2021 soll eine Mischung aus realen Begegnungen und digitalen Formaten sein, so Boos.

Die Publikumsveranstaltungen werden gebündelt, die meisten finden auf einer Bühne in der Festhalle statt. 450 Zuschauer dürfen live zusehen, es wird aber auch gestreamt. „Das Programm ist stark digital ausgerichtet“, sagt Lars Birken-Bertsch, der die strategische Projektentwicklung leitet. „Das vergrößert die Reichweite.“ Zahlreiche Fernsehsender und Medienpartner kooperieren mit der Buchmesse, um das Messegesehen „digital zu verlängern“, wie Birken-Bertsch sagt.

Ehrengast Kanada, der seinen bereits 2020 geplanten Auftritt um ein Jahr verschoben hatte, richtet wie gewohnt den Gastland-Pavillon ein, lädt Besucher aber parallel auch in eine virtuelle Version dieses Pavillons ein. Die Gestaltung werde optisch die Landschaften Kanadas aufneh-

men, verrät Kreativdirektor Gonzalo Soldi: Wellen und Berge werden zu Bildschirmen, auf denen Schriftsteller virtuell zu erleben sind, die nicht physisch anwesend sein können. Von den 60 Autoren, die das Land in Frankfurt vertreten, kommen nur neun real

Die Buchmessen-Highlights für das Publikum

Auf dem Messegelände wie in der Stadt gibt es viel zu erleben. Spontan vorbeikommen ist in diesem Jahr jedoch nicht möglich. So geht es auf der ARD-Buchmessenbühne um die Frage „Wie wollen wir leben?“. Über Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Diversität und andere Zukunftsthemen diskutieren unter anderem die Autorin Alina Bronsky, der Arzt Dietrich Grönemeyer, die Moderatorin Carolin Kebekus, der Musiker Joey Kelly und der Schauspieler Edgar Selge. Eine Reihe ist „Streiterinnen für die Zukunft“ gewidmet – vertreten unter anderem durch Sjava Flaßpöhler („Sensibel“), Maja Göpel („Unsere Welt neu denken“) und Ciani-Sophia Hoeder („Wut

und Böse“). Während der Messe gibt es eine „Hörbuchnacht“, unter anderem mit Elke Heidenreich, eine „Buchmessenacht“, unter anderem mit Eva Menasse und Sven Regener, und eine „Canada-Night“ zum Ehrengast 2021. Unter der Dachmarke „Bookfest“ plant die Buchmesse mehr als 50 Lesungen an 19 Orten in der Innenstadt geplant. Andreas und Benjamin Lebert wollen in einer Kirche ein Gespräch über ihre Vater-Sohn-Beziehung führen; Grünen-Politikerin Aminata Touré spricht in der Deutschen Nationalbibliothek über die Macht der Vielfalt. Bei „Open Books“, der Veranstaltungsreihe der Stadt im Zentrum Frankfurts, stellen

150 Autoren an 11 Orten ihre

Autoren pochen auf ihre Rechte

Hamburg/Berlin – Juli Zeh, Daniel Kehlmann, Sibylle Berg, Judith Hermann und viele andere Autoren pochen gemeinsam mit Verlagen auf ihre Rechte beim E-Book-Verleih. Hintergrund ist die Forderung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), auch neu erscheinende E-Books in Bibliotheken verleihen zu können. Derzeit haben Verlage die Freiheit, zu verhandeln, ob und zu welchen Bedingungen sie dies tun. Jetzt haben 185 Autoren sowie Verlage und Buchhandlungen einen Appell der Initiative „Fair Lesen“ unterzeichnet. Darin heißt es: „Sollte die Entscheidungshoheit von Autoren und Verlagen, welche Titel wann zu welchen Bedingungen in die digitale Leihbibliothek überführt werden, gesetzlich eingeschränkt werden, wird dadurch

die wirtschaftliche Grundlage nicht nur der Urheber und Verlage, sondern auch der Buchhandlungen zerstört.“ Kulturstaatsministerin Monika Grütters warnte vor übereilten Regelungen. „Autoren und Verlage geben Impulse für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie von unschätzbarem Wert“, sagte sie. Sie müssten „an den Erfolgen ihrer Arbeit teilhaben können“. Zwangslizenzen oder gesetzliche Schranken im Urheberrecht seien der falsche Weg. Den Gesprächen von Verlagen und Bibliotheken solle nicht „durch vorläufige gesetzliche Regelungen“ die Grundlage entzogen werden. Anlässlich der Sondierungsgespräche hatte der dbv seine Forderung, auch Neuerscheinungen verleihen zu dürfen, bekräftigt. dpa

Werke vor. Mit dabei sind Jenny Erpenbeck, Johanna Adorján und Peter Wohlleben. Den Anfang macht eine Literatur-Gala am Messe-Dienstag, unter anderem mit Sasha Marianna Salzmann. „Literatur im Römer“, die älteste Reihe, präsentiert im Frankfurter Rathaus unter anderem Peter Stamm, John von Düffel und Sven Regener. Der Eintritt zu „Open Books“ und zu „Literatur im Römer“ ist frei, es müssen aber Platzkarten gebucht werden. Auf dem Blauen Sofa von Bertelsmann, ZDF, Deutschlandfunk Kultur und 3sat nehmen in diesem Jahr 73 Autoren Platz. Zu den prominentesten Gästen gehört die diesjährige Friedenspreisträgerin Tsi-tsi Dangarembga. dpa

Goethe ist weg

„Ein Gespräch im Hause Stein...“ im Frankfurter Volkstheater

VON STEFAN MICHALZIK

Frankfurt – Das 1976 uraufgeführte monologische Stück „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ gehörte rasch zu den meistaufgeführten auf deutschen Bühnen. Heute wird es nur noch selten gespielt. Die Volksbühne von Michael Quast im Frankfurter Cantate-Saal ist jedoch beileibe nicht einzig ein Mundarttheater und hat sich des Stücks angenommen: eine schätzenswerte Bereicherung.

Susanne Schäfer, aus dem Fernsehen her bekannt, ist eine großartige Besetzung für den geschliffenen Text. Die Hofdame Charlotte von Stein, von Goethe, der im Herbst 1786 von Weimar aus zu seiner Italienreise aufgebrochen ist, nach zehnjähriger nichtkör-

perlich-platonischer Liebe verlassen, rekapituliert gallig über fünf tiradische Akte hinweg diese wechselhafte Verbindung. Die Inszenierung von Hannes Harmetner wirkt puristisch. Die Schauspielerin im historisierenden weißen Spitzenkleid vor einem weißen Vorhangstreifen, ein Beistelltesch für die Briefe, aus denen Charlotte zitiert wird. Ihr Ehemann ist, Hacks' Anweisung folgend – ausgestopft.

Gestochen ist die Sprache. So fällt Schäfers Spiel aus dem heute üblichen „Sprechen wie die Leute auf der Straße“ heraus, ohne manieriert zu wirken. Die Tonfälle, die Nuancen der von Stein bringt sie pointiert komödiantisch vor, ohne dabei zu überziehen. Kunstvoll ist das und alles andere als eine manieriert eitle

Virtuositätsschau. Selbst wenn Charlotte von Stein mit den Tränen kämpft, ist das von beträchtlicher Komik.

Schönste Momente vom Frankfurter Dialekt hört man im Übrigen, wenn Charlotte von Stein Goethe höhnisch nachäfft, den ungehobelten Grobian und schweren Weinsäufer aus einem niederen Frankfurter Bürgerhaus, den „Flegel aus Philosophie“, den sie erst einmal zur Hoffähigkeit habe erziehen müssen.

Ist das Stück nun eine Tragödie? Oder eine Komödie? Das eine wie das andere. Eine ungehaltene Rede einer ungehaltenen Frau im emanzipatorischen Geist, aus deren Furor immer wieder Sehnsucht und Schmerz hervorbrechen. Verloren hat dieser Text mit den Jahrzehnten nicht.

Aus dem Leben eines wankelmütigen Vaters

In Norbert Gstreins Roman „Der zweite Jakob“ muss sich ein Schauspieler vor seinem 60. Geburtstag unbequemen Wahrheiten stellen

VON REGINA WANK

Berlin – Was ist das Schlimmste, das du je getan hast? Mit dieser Frage wird Jakob von seiner Tochter Luzie überrumpelt. Er versucht sich herauszureden, sie lässt nicht locker – und er erzählt von der Nacht im Niemandsland an der US-mexikanischen Grenze. In seinem neuen Roman „Der zweite Jakob“ sezziert Norbert Gstrein einen Schauspieler aus Tirol, dessen wichtigste Rollen die eines Frauenmörders waren. Gstrein habe „seine virtuose Erzählkunst noch einmal auf eine höhere Stufe gehoben“, findet die Jury des Deutschen Buchpreises. Er ist mit einem Dutzend Romanen der produktivste und am meisten geehrte Autor auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis, der heute verliehen wird.

Kurz vor seinem 60. Geburtstag blickt Jakob mit einer fast schon eiteln Lust an der Demontage sei-

ner selbst auf sein Leben und muss erkennen: „Dabei war alles mit der Scham behaftet, tatsächlich der und der gewesen zu sein und nicht ernsthaft genug versucht zu haben, ein anderer oder gar Besserer zu werden und jeder Festgelegtheit zu entkommen.“

Jakob erzählt von desaströsen Dreharbeiten in Texas vor vielen Jahren und von dem Unfall mitten in der Prarie, bei dem eine Frau ums Leben kam. Seine Rolle im Film, mal wieder: Die eines Frauenmörders. Gstrein beschreibt die Szenerie beinahe schon drehbuchhaft in gestochenen scharfen Bildern. Auslöser für diesen Blick zurück ist neben Luzies Frage auch die Biografie, die ein windiger Autor über Jakob schreiben will. Schnell wird er zu Jakobs Feind, an dem sich sein Narzissmus und seine Aggressionen brechen. Jakob muss sich fragen: „War ich eine ebenso tragische wie lächerliche Figur, bei der sich



Norbert Gstrein folgt in „Der zweite Jakob“ den seelischen Winkeln seiner Hauptfigur.

FOTO: DPA

am Ende Kunst und Leben nicht mehr unterscheiden ließen?“

Wie Gstrein in klaren Sätzen die Facetten seines Helden herauskehrt, macht Spaß zu lesen und ist schön konstruiert. Am Anfang wirkt Jakob linksich, bei-

nahe niedlich in seiner Bemühtheit, aber auf eine lakonische Art mit sich im Reinen. Im Laufe der Geschichte werden jedoch immer mehr Schichten freigelegt. Übrig bleibt ein Mann von tiefer Selbstverachtung und Traurigkeit, der

Aufregender Skelett-Fund aus der Antike

Ercolano – Archäologen sind in Süditalien auf das Skelett eines Mannes aus der Antike gestoßen, der beim verheerenden Ausbruch des Vesuvus im Jahr 79 nach Christus ums Leben kam. „Ein Fund, von dem wir uns sehr viel erwarten“, sagte der Direktor des südlich von Neapel gelegenen Archäologieparks Ercolano, Francesco Sirano. Die Entdeckung soll Aufschluss über die letzten Momente der versunkenen Stadt Herculaneum geben, die sich in der Antike dort befand, wo heute Ercolano liegt. Beim Ausbruch des Vesuvus damals ging auch die berühmte Stadt Pompeji unter.

Der Mann sei mit dem Kopf in Richtung Meer aufgefunden worden, erklärte Sirano. Er dürfte zwischen 40 und 45 Jahren alt gewesen sein. Die Forscher nehmen an, dass er bei seiner Flucht von der glühend heißen Aschewolke umgestoßen wurde. Weil er nach hinten umfiel, habe er möglicherweise die auf ihn zurasende Aschewolke noch gesehen. dpa

Aspekte-Preis für Ariane Kochs Debüt

Mainz – Für „Die Aufdrängung“ erhält Ariane Koch den mit 10000 Euro dotierten „Aspekte“-Literaturpreis des ZDF. Ihr Roman-Debüt sei ein „hochdiffiziles Sprachbild“, so die Jury: „Eine Frau ringt mit einem unbekanntem, unerklärten Gast und der Projektionsfläche ihrer selbst, die diese Auseinandersetzung ihr eröffnet. In Kochs leichter, präziser und doch traumreicher Sprache entstehen so Szenen, die – wie im absurden Theater – erst gar keinen und dann einen gewaltigen Sinn zu ergeben scheinen“, heißt es weiter. dpa

Jacob-Grimm-Preis für Herta Müller

Kassel/Dortmund – In Kassel ist am Samstag der „Kulturpreis Deutsche Sprache“ verliehen worden. Der Hauptpreis, der mit 30000 Euro dotierte „Jacob-Grimm-Preis“ ging an die Schriftstellerin Herta Müller. Den undotierten Institutionenpreis erhielt die Sendung „Wissen macht Ah!“ des WDR.

Müller habe der deutschen Sprache „einen großen Reichtum an Gedanken, Erinnerungen und Bildern geschenkt“, sagte der Präsident der Weimarer Musikhochschule, Christoph Stölzl, in seiner Laudatio. epd

Eine Million Euro für drei Autoren

Barcelona – Den mit einer Million Euro dotierten spanischen Planeta-Literaturpreis haben drei Autoren für ihren Roman „La Bestia“ über die Jagd auf einen Serienmörder 1834 erhalten. Jorge Diaz, Agustín Martínez und Antonio Mercero schrieben das Buch – wie auch eine frühere Trilogie – unter dem Pseudonym „Carmen Mola“. Ihre Identität wurde erst bei der Preisverleihung in Barcelona gelüftet. Noch vor einem Jahr hatte in Madrid geborene Professorin, mitgeteilt, es gebe keinen Grund, ihre Identität preiszugeben. dpa

sich seine innere Unabhängigkeit mit Geld erkaufte und von der Welt abgekoppelt scheint.

Dem Versuch des Biografen, Jakobs Leben anhand von Daten und Orten in einen nachvollziehbaren Lebenslauf zu bringen, verweigert er sich. Und so spielt auch das Buch auf mehreren Zeitebenen. Durch Gstreins präzisen Stil, für den der 1961 geborene Österreicher von Kritikern gefeiert wird, ist das Buch jedoch zu keinem Zeitpunkt verworren.

Ein Manko des kunstvoll geschriebenen Romans sind die Abzweigungen, die er mitunter nimmt. Die schlaglichthaften Beschreibungen über seinen Arztbesuch und die Verflüssene Maja sind nett, doch eigentlich unnötig. Jakobs Verlorenheit ist da schon offenkundig.

Auch in den sonst famosen Kapiteln über die Dreharbeiten an der scharf bewachten mexikanischen Grenze wird manchen Ne-

benfiguren übermäßig viel Bedeutung beimessen.

Der Fixpunkt, auf den alles zuläuft, ist Tochter Luzie, zu der Jakob ein ambivalentes Verhältnis hat. Das Buch behandelt nicht nur das Haderen eines alternden Schauspielers, sondern auch eine Vater-Tochter-Beziehung.

Im Zusammenspiel mit Luzie hat der Roman seine stärksten Seiten. Was anfangs annimmt wie das Spiel zwischen dem durchsetzungsstarken Beschützertyp und seiner zerbrechlichen Tochter, die nicht in diese Welt zu gehören scheint, die sich selbst eine „Kommische“ nennt und viele Probleme hat, dreht sich bald um. Am Ende ist es Luzie, die zwischen ihrem Vater und seinem Leben vermitteln muss und ihn mühselos bis in sein Innerstes durchschau: „Du weißt manchmal so wenig über dich, das es erschreckend ist, wie du damit überhaupt hast so alt werden können.“

Mit Temperament und wagemutig vorwärts

VON MATTHIAS GERHART

Frankfurt – Grieg, Mendelssohn und Schumann – ein romantisches und lebensbejahendes Stille...



Geschmeidiges Miteinander: Rätselhafte Lichtgestalten in Rosé.

FOTO: STAATSTHEATER

Menschen, Abschiede, Emotionen „Memento“, ein Ballett-Reigen im Staatstheater Darmstadt

VON KATJA STURM

Frankfurt – Es ist eine verspätete Premiere im neuen Amt. Der Wechsel Tim Plegges innerhalb...

Das Thema „Abschied“ stand im Zusammenhang mit seiner damaligen Situation und frühzeitig fest. In vielerlei Variationen spiegelt...

Eine Erzählung im gewohnten Sinne ist es nicht. Und doch sind Geschichten darin zu erkennen. Jene von Paaren, die sich finden...

Es ist zudem ein Tanzfest mit Live-Musik, zu dem sich beim ersten Mal mehr als 500 Zuschauer locken ließen. Das gesamte Ensemble...

Die Kompanie ist überwiegend in zwei Gruppen geteilt. Die einen erscheinen in ihren roséfarbenen Hemden und Hosens...

der Text, der sich durch die Choreografie zieht und vom „Licht im Innern“ und der Erinnerung spricht. Die Stimme der Schauspielerin Jana Schulz wird...

Dazwischen mischen sich wie eine Dauerbedrohung schwarze, kopflose Schattengestalten, die mit der Dunkelheit des Hintergrundes verschwimmen...

Schließlich gibt es noch Klärchen (Ludmila Komkova), eine

Frau, die in immer wieder anderer Gestalt auftaucht und in einem imposanten, jede Flexibilität bremsenden Kapuzenmantel...

Viel Raum lässt Plegge für Interpretationen. Jene, die ihm gerne auf die „Winterreise“ oder zum „Nussknacker“ gefolgt sind...

Weltkulturen-Museum zeigt Kenias „Unsichtbare Inventare“

VON CHRISTIAN HUTHER

Frankfurt – Die Trommel war laut, über mehrere Dörfer hinweg gut hörbar. Sie wurde geschlagen, wenn sich das im Südwesten Kenias lebende Volk der Pokomo...

Lange antwortete das Museum nicht auf Rückgabebestrebungen. Neuerdings scheint Bewegung in die Frage zu kommen, das Haus erklärte sich zu Gesprächen bereit.

Auch zahllose andere Museen auf der ganzen Welt hat das Thema der Raubkunst in Erklärungsnot gebracht; jetzt ist nach der Nazi-Kolonialzeit dran.

„Invisible Inventories. Zur Kritik kenianischer Sammlungen in westlichen Museen“ heißt die Schau, und nach diesen „unsichtbaren Inventaren“ wird seit 2018 gefahndet.

Informationen Bis 9. Januar www.weltkulturenmuseum.de

32500 Objekte. Seit Mai ist sie öffentlich zugänglich.

Da lief bereits eine Ausstellung in Nairobi, in deren Zentrum nur leere Vitrinen zu sehen waren. Sie symbolisierten das Fehlen wichtiger Objekte im eigenen Land.

Der Frankfurter Bestand wurde nämlich größtenteils nicht in der Kolonialzeit erworben; womöglich waren die späteren Ankäufe alle recht-

mäßig, erklären die beiden Kuratorinnen Julia Friedel und Leonie Neumann. Dennoch werden sie heute in Kenia vermisst, denn viele zeremonielle Objekte gibt es heute dort nicht mehr.

Informationen Bis 9. Januar www.weltkulturenmuseum.de



Figur aus Kenia von Joseph Mulli, 1974.



Silberne Talisman-Halskette aus Kenia, Swahili, gesammelt von Johanna Aghte. FOTOS (2): PETER WOLF



62. Folge

Dass er dafür gesorgt hat, nur damit ich die Finger von allem lasse. Aber noch einmal werde ich sie nicht im Stich lassen.

Als ich zurück an den Tisch komme, hat Mama bereits einen im Tee, Anastasia erklärt Alexander, welches Besteck für welchen Gang geeignet ist, und Lydia sitzt mit offenem Mund da...

„Wie immer unhöflich“, quittiert Anastasia meine Aussage, ohne mich auch nur anzusehen. „Hast du, was du wolltest, ja?“

„Es tut mir leid, aber Lydia kommt sonst zu spät zu dem Spiel“, brumme ich und drücke Mama einen flüchtigen Kuss auf die Wange...

„Kleiner Mann, halt die Ohren steif“, raune ich Alexander zu, drücke ihm noch einen Kuss auf die Wange...

Im Flur drückt Papa mir einen weiteren Zettel in die Hand. Die Sondergenehmigung, um Mic zu besuchen.

„Danke“, raune ich fast unhörbar und reiche ihm meine Hand. Als er sie ergreift, zieht er mich in eine kurze Umarmung.

„Pass auf dich auf, Severin. Bitte. Lass dich da nicht wieder reinziehen. In Ordnung?“

Ich nicke und warte dann noch, bis Lydia sich verabschiedet hat, bevor ich die Tür aufmache und endlich hinaus in die kühle Luft trete.

„Nein“, gebe ich schnell und kühl zurück. „Ich bin noch nicht so weit und meine Krankschreibung endet erst morgen.“

„Und wo soll ich dich hinbringen?“ „Ich fahre mit der Bahn.“ „Und wohin?“

„Ich gehe Mic besuchen. Du gehst zum Spiel. Und dann sehen wir weiter.“

Wieder nickt sie nur, als hätte sie es verlernt, mir verbal zuzustimmen, und dann kommt sie ohne Vorwarnung auf mich zu und umarmt mich.

„Danke für alles, Sev“, flüstert sie, küsst meine Wange und steigt in ihr Auto.

Als sie endlich um die nächste Kurve gefahren ist, nehme ich den Zettel raus, den Papa mir im Arbeitszimmer gegeben hat.

Ich brauche einen unglaublich leeren und schwarzen Moment, bis ich begreife, was dort steht. „Katharina Georg war schwanger.“

11 SONNTAG, 11. NOVEMBER 2018, 15.23 UHR LYDIA Ach scheiße. Das wird knapp“, zische ich mit einem Blick auf

die Uhr, der mir eindeutig zeigt: Ich wäre besser nicht zum Essen zu Severins Eltern gefahren. Aber es musste sein, sein Vater hat mich schließlich eingeladen.

Ich fingere eine Zigarette aus der Packung. Die vorletzte. Also muss ich, obwohl ich jetzt schon zu spät bin, noch zur Tanke. Ansonsten stehe ich das Spiel nicht durch. Oder ich muss mal wieder bei Eric schnorren. Der Präsi hat

immer genug Reserve. Ich setzte den Blinker und lenkte den Wagen runter von der Autobahn Richtung Bürostadt.

Nur zu genau weiß ich, dass es dort eine Tankstelle gibt. Früher haben Papa und ich schließlich immer das Auto an der Hahnstraße abgestellt und sind den Rest zu Fuß gelaufen.

Fortsetzung folgt

ROMAN

RÄTSEL

A crossword puzzle grid with clues in German. Includes a central image of Euro banknotes and a promotional message for a daily prize of 25 Euro.

In jeder Ausgabe verlosen wir 25 Euro für Ihre Haushaltskasse. Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach heute bis 24.00 Uhr unter 0137/822 2710 unser Glückstelefon an...

Winning hotline information: Gewinnhotline: 0137 / 822 2710. (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, mobil deutlich teurer). Lösung von heute: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Sudoku puzzle grid with numbers and empty cells. Includes a list of words used in the puzzle: BOHNENKAFFEE, PROBLEM, KRETERSEINE, AUTOABSENTH, CONNY, ENKEL, LOHE, PPR, FETE, REN, SOFA, I, NIL, PAGE, ORRG, DEZI, GEBET, NANNEN, NEROWALROSS, AARFROSTMARIE, GIVOLUMEN.

SUDOKU

Sudoku puzzle grid with numbers and empty cells. Includes a list of words used in the puzzle: BOHNENKAFFEE, PROBLEM, KRETERSEINE, AUTOABSENTH, CONNY, ENKEL, LOHE, PPR, FETE, REN, SOFA, I, NIL, PAGE, ORRG, DEZI, GEBET, NANNEN, NEROWALROSS, AARFROSTMARIE, GIVOLUMEN.

Sudoku puzzle grid with numbers and empty cells. Includes a list of words used in the puzzle: BOHNENKAFFEE, PROBLEM, KRETERSEINE, AUTOABSENTH, CONNY, ENKEL, LOHE, PPR, FETE, REN, SOFA, I, NIL, PAGE, ORRG, DEZI, GEBET, NANNEN, NEROWALROSS, AARFROSTMARIE, GIVOLUMEN.

IN SERIE

PORTRÄT

TIPPS DES TAGES

Der schwarze Engel

Klaus Burger, Teilnehmer des Sylter Engel-Seminars, wird erschlagen in seinem Hotelzimmer aufgefunden. Tatwaffe ist eine schwarze Engelstatue. Ein sehr persönlicher Fall für Carl Sievers...

Nord Nord Mord ZDF, 20.15 Uhr

Mehr TV-Programm finden Sie auf www.rtv.de

Ein Typ für jede Rolle

Der Detroiter J.K. Simmons ist nicht nur oscargekrönter Schauspieler – er ist außerdem ein ausgebildeter Sänger und obendrein ein studierter Filmkomponist



J.K. Simmons als Captain McKenna in „21 Bridges“ (Foto: ZDF)

J.K. Simmons kennen die deutschen Krimifans aus den Serien „Law & Order“ und „The Closer“. Wer Sam Raimis „Spider-Man“-Trilogie gesehen hat, erinnert sich bestens an den markanten Kopf des cholerischen Zeitungschefredakteurs Jameson...

Rohrbacher in der Satire „Thank You for Smoking“ im Jahr 2006. Neben der Schauspielerlei erlernte der zweifache Familienvater Simmons auch Bühnengesang an der Ohio State University und absolvierte eine Ausbildung zum Filmkomponisten...



Georgs (Christian Kohlund) und Christines (Suzanne von Borsody) langjähriger Ehe ist die Romantik abhanden gekommen. Da bekommt Christine von einem anonymen Verehrer Rosen. (Foto: ARD)

Der Liebhaber meiner Frau

Bei Georg und Christine Fischer, als Bürgermeister und Schuldirektorin ein stadtbekanntes Paar, ist nach 40 Jahren Ehe die Luft raus. Dass es für sie einen anderen geben könnte, käme ihm trotzdem nicht in den Sinn...

Wir werden nicht zusammen alt Jeans und Catherines Beziehung ist von heftigen Auseinandersetzungen geprägt. Sie haben sich unzählige Male getrennt und wieder versöhnt...

Resident Evil: Apocalypse Alice erwacht im Forschungslabor der Umbrella Corporation. Ihr ist sofort klar, dass sie für biogenetische Experimente missbraucht worden ist...

An ihrer Seite Alzheimer lässt Fiona ihr langes glückliches Leben immer mehr vergessen. Ihr Ehemann muss lernen, damit umzugehen...

Systemsprenger Egal ob Pflegefamilie, Wohngruppe oder Schule, Benni fliegt überall sofort wieder raus. Sie ist zu laut, wild und unberechenbar...

Logos of various TV channels: Das Erste, ZDF, hr, Sat.1, RTL, ProSieben, kabel eins, VOX.

- 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben 9.55 Verrückt nach Meer. Dokumentationsreihe 10.45 Meister des Alltags...

- 5.30 MoMa. So startet man gut in den Tag. Mit dem Magazin kann man sich gleich zum Frühstück über die neuesten Nachrichten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport informieren...

- 7.55 maintower weekend (Wdh.) 8.25 hessenschau 8.55 Die Ratgeber (Wdh.) 9.25 Die Gesundheitsmagazin (Wdh.) 10.10 Bodyguards für Schafe...

- 5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Zu Gast: Vanessa Blumhagen. Moderation: Annika Lau, Daniel Boschmann 10.00 Klinik am Südring...

- 5.15 Anwälte der Toten (1) 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin. Moderation: Maurice Gajda, Mara Bergmann 10.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten...

- 5.35 Two & a Half Men (Wdh.) 6.50 Mom. Comedyserie (Wdh.) 8.10 The Last Man on Earth 8.40 Man with a Plan. Comedyserie (Wdh.) 9.35 Brooklyn Nine-Nine (Wdh.) 10.25 Scrubs. Meine Interpretation / Mein Drama / Mein Traumjob / Mein drittes Jahr...

- 5.45 CSI: NY (Wdh.) 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie 9.10 CSI: Miami. Krimiserie. Flammendes Inferno / Drogenwahn / Blutsbrüder (Wdh.) 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen. Doku-Soap. Motto in Wiesbaden: Bootylicious – Setze deinen Po gekonnt in Szene...

- 5.30 SWR3 Morningshow. Magazin. Visual Radio 8.00 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Arztserie 8.45 In aller Fr. Arztserie 9.30 Der vergessene Tempel (Wdh.) 10.15 Wildes Österreich – Die Kraft des Wassers (Wdh.) 11.00 Planet Wissen. Magazin. Die Eifel – Eine Tour mit Natur, Krimis und viel Wald 12.00 Nashorn, Zebra & Co. 12.45 Meister des Alltags 13.15 Quizduell. Show 14.00 SWR Aktuell RP Magazin 14.10 Eisenbahn-Romantik. Dokumentationsreihe (Wdh.) 14.15 Morden im Norden. Krimiserie. Herzweh. Mit Sven Martinek 16.05 Kaffee o. Tee Magazin 17.00 SWR Aktuell RP Magazin 17.05 Kaffee o. Tee (VPS 16.05). Magazin. Moderation: Martin Seidler 18.00 SWR Aktuell RP Magazin 18.10 RP Wetterbericht 18.15 Mensch, Leute! 18.45 Landesschau Magazin 19.30 SWR Aktuell RP 20.00 Tagesschau 20.15 Doc Fischer. Magazin. Krampfadem. Moderation: Julia Fischer 21.00 SOS Großstadtklinik (4/9) Dokumentationsreihe 21.45 SWR Aktuell RP 22.00 Best of „Sag die Wahrheit“ 2021 (3) Show 22.30 Meister des Alltags. Show. Das SWR Wissensquiz 23.00 Gefragt – Gejagt Quiz Show (Wdh.) 0.30 SWR New Pop 2021 Konzert. Celeste / Griff 2.00 Nachtstreife (VPS 1.59)

- 6.00 SWR3 Morningshow. Magazin. Visual Radio 8.00 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Arztserie 8.45 In aller Fr. Arztserie 9.30 Der vergessene Tempel (Wdh.) 10.15 Wildes Österreich – Die Kraft des Wassers (Wdh.) 11.00 Planet Wissen. Magazin. Die Eifel – Eine Tour mit Natur, Krimis und viel Wald 12.00 Nashorn, Zebra & Co. 12.45 Meister des Alltags 13.15 Quizduell. Show 14.00 SWR Aktuell RP Magazin 14.10 Eisenbahn-Romantik. Dokumentationsreihe (Wdh.) 14.15 Morden im Norden. Krimiserie. Herzweh. Mit Sven Martinek 16.05 Kaffee o. Tee Magazin 17.00 SWR Aktuell RP Magazin 17.05 Kaffee o. Tee (VPS 16.05). Magazin. Moderation: Martin Seidler 18.00 SWR Aktuell RP Magazin 18.10 RP Wetterbericht 18.15 Mensch, Leute! 18.45 Landesschau Magazin 19.30 SWR Aktuell RP 20.00 Tagesschau 20.15 Doc Fischer. Magazin. Krampfadem. Moderation: Julia Fischer 21.00 SOS Großstadtklinik (4/9) Dokumentationsreihe 21.45 SWR Aktuell RP 22.00 Best of „Sag die Wahrheit“ 2021 (3) Show 22.30 Meister des Alltags. Show. Das SWR Wissensquiz 23.00 Gefragt – Gejagt Quiz Show (Wdh.) 0.30 SWR New Pop 2021 Konzert. Celeste / Griff 2.00 Nachtstreife (VPS 1.59)

- 6.50 Björn Freitag kocht grenzenlos köstlich (Wdh.) 7.20 Rote Rosen (Wdh.) 8.10 Sturm der Liebe 9.00 Nordmagazin (Wdh.) 9.30 Hamburg Journal (Wdh.) 10.00 S-H Magazin (Wdh.) 10.30 buten un binnen (Wdh.) 11.00 Hallo Niedersachsen (Wdh.) 11.35 Einfach genial (Wdh.) 12.00 X:enius (Wdh.) 12.25 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern 14.00 NDR Info Information 14.15 Gefragt – Gejagt Show 15.00 die nordstory Reportagereihe. Großstadt-Traum: Hafencity 16.00 NDR Info Information 16.10 Mein Nachmittag 17.00 NDR Info Information 17.10 Leopold, Seebär & Co. 18.00 Ländermagazine 18.15 Die Nordreportage Reportagereihe 18.45 DAS! Magazin. Norddeutschland und die Welt. Zu Gast: Prof. Kersten Reich 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau 20.15 Markt Magazin 21.00 Die Ernährungs-Docs Magazin. Iss Dich gesund! 21.45 NDR Info Information 22.00 45 Min Dokureihe 22.45 Kulturjournal Magazin 23.15 Eye in the Sky – Tod aus der Luft Thriller (GB/CDN 2015) 0.45 Die Ernährungs-Docs Magazin (Wdh.) 1.30 Markt Magazin (Wdh.) 2.15 Iss besser! – Tariks wilde Küche (Wdh.) 2.45 Hallo Niedersachsen Magazin (Wdh.)

- 6.05 Tierärztin Dr. Mertens (Wdh.) 6.55 Tiere suchen ein Zuhause (Wdh.) 7.40 Die Mädels vom Immenhof. Heimatfilm (D 1955) 9.05 Wissen macht Ah! 9.30 neuneinhalb 9.40 Aktuelle Stunde (Wdh.) 10.25 Westpol (Wdh.) 10.55 Planet Wissen 11.55 Leopard, Seebär & Co. Reportagereihe 12.45 WDR aktuell 13.05 Giraffe & Co. 13.55 Erlebnisreisen. Reportagereihe 14.00 Und es schmeckt doch! Magazin 14.30 In aller Freundschaft 15.15 In aller Freundschaft 16.00 WDR aktuell 16.15 Hier und heute Reportagereihe. Moderation: Sven Kroll 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit Magazin Moderation: Yvonne Willicks, Dieter Könnens 18.45 Aktuelle Stunde Magazin Moderation: Susanne Wieseler, Michael Dietz 19.30 Lokalzeit Das regionale Magazin im WDR 20.00 Tagesschau 20.15 Lecker an Bord Kulinarische Schätze rund um Leberküssen 21.00 Hunde verstehen! Dokureihe. Mary & Spike 21.45 WDR aktuell 22.15 Unterwegs im Westen Süßes Gift – Hilft uns nur die Zuckersteuer? 22.45 Ladies Night Classics Show. Zu Gast: Frieda Braun, Tina Teubner, Gayle Tufts, Gerorgette Ged. Moderation: Gerburg Jahnke 23.30 Gefragt – Gejagt Show 0.15 Gefragt – Gejagt Show

- 5.25 Space Night (VPS 5.55) 6.00 freizeit (Wdh.) 6.30 Sturm der Liebe (Wdh.) 7.10 Rote Rosen (Wdh.) 7.35 Panoramabilder / Bergwetter 8.30 Tele-Gym (1) 8.45 Aktiv und gesund 9.15 Der Geist Europas 10.00 Eisenbahn-Romantik 10.30 Brisant (11.00 MDR in aller Freundschaft 11.45 Julia – Eine ungewöhnliche Frau. Der Preis der Wahrheit 12.35 Nashorn, Zebra & Co. 13.25 Elefant, Tiger & Co. 14.15 Aktiv und gesund Magazin. U.a.: Gesundschlafen / Blutvergiftung 14.45 Gefragt – Gejagt 15.30 Schnittpunkt 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.00 Regionales Magazin. Das Wichtigste aus Südbayern 18.00 Abendschau Magazin 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Unkraut Magazin. Bayerns Flüsse – Lebensräume in Not. Moderation: Janina Notenstein 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Stoffell Wells Bayern Reportagereihe 21.00 Siebenmal jüdisches Leben in Bayern 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Lebenslinien Porträtreihe 22.45 Mord mit Aussicht 23.35 Schlechtfürs Fernsehen Kabarett. Parodie. Unflug. (Wdh.) 0.20 Ringstetter (Wdh.) 1.05 Koscher kochen mit Ali und Adnan Dokumentation 1.35 Dahoam is Dahoam Heimatserie (Wdh.) 2.05 Wir in Bayern (Wdh.) 3.20 Frankschau a. (Wdh.)

- 5.20 Rote Rosen 6.10 Unterwegs in Thüringen (Wdh.) 6.40 Sehen statt Hören 7.10 Rote Rosen 8.00 Sturm der Liebe 8.50 In aller Fr. Abgerechnet wird am Schluss 9.40 Quizduell – Der Olymp 10.30 Elefant & Co. 10.55 aktuell 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft. Arztserie. Irritationen. Mit Isabel Gerschke 12.30 A/Der Winterkrieg. TV-Familienfilm (D 2011) 14.00 MDR um zwei Magazin Das MDR-Mittagsmagazin 15.15 Gefragt – Gejagt Show Mod.: Alexander Bommes 16.00 Neues von hier Magazin 16.30 Gäste zum Kaffee Magazin. Zu Gast: Tom Pauls 17.00 Neues von hier Magazin 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant Magazin 18.54 Sandmann Reihe 19.00 MDR Regional Magazin 19.30 MDR aktuell 19.50 Zeigt uns eure Welt (1/4) Dokumentation 20.15 Tatort: Krumme Hunde TV-Kriminalfilm (D 2008) Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers, Friederike Kempfer. Der Privatdetektiv Mang wurde erstochen aufgefunden. Professor Boerne sieht dem Opfer zum Verwechseln ähnlich. 21.45 MDR aktuell 22.10 Fakt ist! Talkshow 23.10 Zorn: Kalter Rauch TV-Kriminalfilm (D 2017) Mit Stephan Luca 0.40 Goethes Faust Drama (D 2019) 2.25 Fakt ist! (Wdh.)

- 6.50 Der Trüdeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Doku-Soap. Sükrü, Mauro und Otto bei Babette 8.50 Freudentausch. Doku-Soap. Heute tauschen Franziska (24) und Claudia (45) die Familien 10.50 Freudentausch. Doku-Soap. Heute tauschen Tanika (41) und Bianca (37) die Familien 12.50 Die Wolllins – Eine schrecklich große Familie! (3) Doku-Soap 13.55 Die Geissens 14.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken Neue Wege. Janine und Martin wollen mit neuen Jobperspektiven durchstarten. Pascal muss vor Gericht. 16.55 RTLZWEI News / Wetter 17.00 RTLZWEI Wetter Magazin. Wetterinformationen bei RTLZWEI. 17.05 Das denkt Deutschland (1) Reportagereihe. Das denkt Deutschland 18.05 Köln 50667 Doku-Soap, ORF, SRF und ARD. Moderation: Lillian Moschen 20.15 Die Wolllins – Eine schrecklich große Familie! Doku-Soap. Zwillingsgelburt per Notkaiserschnitt / Willkommen Emory & Casey 22.15 Bella Italia – Camping auf Deutsch Sascha und Dennis: Auf Kriegsflug mit den Campingplatzregeln. Die Doku-Soap spielt in einem ganz besonderen Mikrokosmos: auf dem größten Campingplatz Europas. (Wdh.) 0.15 Hartes Deutschland – Die Story Reportagereihe Frankfurt: Endstation Bahnhofsviertel (2) (Wdh.)

- 7.30 Alpenpanorama 8.00 ZIB 8.05 Alpenpanorama 8.33 Alpenpanorama 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeit. Magazin (Wdh.) 9.45 nano. Magazin (Wdh.) 10.25 Terra X (Wdh.) 11.50 Zu Tisch ... 12.20 Servicezeit 12.50 Portugal, da will ich hin! Spezial. Dokumentation 13.20 Christians liebste Hütten. Dokumentationsreihe. Putschsellerhaus im Berchtesgadener Land / Prinz-Luitpold-Haus 14.15 Die Sennerin 15.00 Bauernherbst im Salzburger Land Dokumentation Unterwegs mit Tamina Kallert 16.30 Geheimnisvoller Garten 18.00 Herbst in den Nationalparks – Wildes Mecklenburg Reportage 18.30 nano Die Welt von morgen 19.00 heute 19.20 Kulturzeit Magazin. Das 3sat-Kulturmagazin von ZDF, ORF, SRF und ARD. Moderation: Lillian Moschen 20.00 Tagesschau 20.15 Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz Dokumentationsreihe 22.00 ZIB 2 Nachrichten Die Wache Dokumentarfilm (D 2020) Regie: Eva Wolf. Dokumentarfilmerin Eva Wolf hat Beamte bei ihrer Arbeit begleitet und Einblicke in Routineabläufe und fordernde Einsätze bekommen. 23.55 Gipfelstürmer 0.25 10vor10 (VPS 21.50) 0.55 Science Busters – Wer nichts weiß, muss alles glauben (1/12) Show

- 8.40 Stadt Land Kunst (VPS 8.31) (Wdh.) 9.30 X:enius (VPS 9.37) 9.55 GEO Reportage (VPS 10.03). Reportagereihe 11.45 Die wunderbare Welt der Weine (VPS 11.47) 12.15 Re: (VPS 12.18) (Wdh.) 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst. Magazin. U.a.: Schweden: Henning Mankell und die Angst, die aus der Kälte kam 13.45 Gefährliche Wahrheit. TV-Drama (D 2021) (Wdh.) 15.25 Mit fliegender Kiste über den Kanal: Louis Blériot Dokumentarfilm (F 2021) (Wdh.) 16.55 Metamorphosen – Die Wildnis kehrt zurück Dokumentationsreihe (Wdh.) 17.50 Italien, meine Liebe (VPS 17.46). Dokumentationsreihe Die Küste Apulien (Wdh.) 18.30 Italien, meine Liebe (VPS 18.35). Dokumentationsreihe Die Küste von Venedig bei Triest (Wdh.) 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Reportagereihe 20.15 Wir werden nicht zusammen alt Drama (F 1972) Mit Marlène Jobert. Regie: Maurice Pialat 21.55 Maurice Pialat – Außen-seiter der französischen Filmwelt (VPS 21.56). Dokumentation. Der Lebensweg des umstrittenen Filmemachers in Fotos, Videos und Aussagen von Zeitzeugen und ehemaligen Mitarbeitern 22.50 An ihr Seite (VPS 22.49). Drama (CDN/GB/USA 2006) Mit Gordon Pinsent 0.40 Aleph (VPS 0.33). Dokumentarfilm (USA 2019)

- 12.25 Die Sendung mit der Maus (Wdh.) 12.50 Sherlock Yack 13.15 TanzAlarm Club (1/13) 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Dance Academy 15.50 Lenas Ranch 16.35 Franco Polo 17.25 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 18.00 Sesamstrasse präsentiert: Eine Möhre für Zwei 18.15 Super Wings 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmann 19.00 Robin Hood. Animationsserie 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo! 20.00 KiKA Live 20.10 Die Mixed-WG 20.35 Die Mädchen-WG. Doku-Soap * = Spielfilm = = Schwarzweiß-Sendung = = Untertitel = = Zweikanalton = = Breitbild = = Dolby = = Stereo = = Audio-Description

- 12.45 phoenix plus 14.00 vor 14.45 phoenix plus 16.00 Russland und der Fall Nawalny (Wdh.) 16.45 ZDFzoom (Wdh.) 17.15 Dokumentation 17.30 phoenix der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 Indonesien – ungezähmt. Dokumentationsreihe (Wdh.) 20.00 Tagesschau 20.15 ZDF-History. Dokumentationsreihe. Das Geheimnis der Wikinger-Kriegerin 21.45 heute-journal 22.15 unter den linden (Wdh.) 0.45 HERstory (Wdh.) 1.30 ZDF-History (Wdh.)

- 10.35 Tom und Jerry 13.00 What's New Scooby-Doo? 13.25 Ninja-go – Abenteuer in neuen Welten 13.55 Bugs Bunny und Looney Tunes 14.50 Angel! (Wdh.) 14.30 Willkommen bei den Louds 15.00 ALVINNN!!! 15.30 Tom und Jerry 16.00 Tom und Jerry 16.30 100% Wolf 17.00 Wuzzle Goozle 17.30 Bugs Bunny und Looney Tunes 17.55 Paw Patrol 18.25 Grizzly & die Lemminge 18.55 Tom und Jerry 19.15 ALVINNN!!! 19.45 Angel! 20.15 Bones 23.10 Kommissar Cain. Undercover 0.25 Info.

- 11.30 Springreiten: Global Champions Tour (Wdh.) 12.30 Snooker: Northern Ireland Open (Wdh.) 13.30 Marathon: Paris-Marathon (Wdh.) 15.30 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 16.00 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 16.30 Radsport: Grand Prix Morbihan. Eintagesrennen (Wdh.) 17.00 Olympische Spiele (Wdh.) 18.00 The Invisible Band 19.00 Snooker: Northern Ireland Open (Wdh.) 20.00 News 20.05 Marathon: Paris-Marathon (Wdh.) 21.55 News 22.00 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 22.45 Ski alpin: Weltcup

- 5.00 Sport-Clips (Wdh.) 6.00 Tele-shopping (Wdh.) 7.00 Antworten mit Bayless Conley (Wdh.) 7.30 Die Arche-Fernsehkanzel (Wdh.) 8.00 Teleshopping. Werbesendung (Wdh.) 15.30 Storage Hunters. Dokumentationsreihe. Flugstunde / Der rätselhafte Anhänger (Wdh.) 16.30 Die Drei vom Pfandhaus 18.30 Street Outlaws. Dokumentationsreihe. Gatekeeper Gate 19.30 Sport1 News 20.15 So schaut's aus – Die Bundesliga-Show 21.00 Bundesliga Analyse 21.45 Doppelpass 2. Bundesliga 23.30 3. Liga pur 0.15 Sport-Clips (Wdh.)

- 12.10 Gefragt – Gejagt (VPS 12.09). Show (Wdh.) 13.00 rbb24 13.10 Giraffe & Co. 13.40 Rentnercop 14.30 Ein Baby zum Verlieben. TV-Liebeskomödie (D 2004) Mit Anica Dobra 16.00 rbb24 16.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 17.05 Gefragt – Gejagt (VPS 12.10) 17.53 Sandmann 18.00 rbb UM6 18.27 zibb 19.30 Regionales 20.00 Tagesschau 20.15 Super.Markt. Magazin 21.00 Ausgerechnet 21.45 rbb24 22.15 Tatort: Im Visier. TV-Kriminalfilm (D 2003) 23.45 Polizeiruf 110: Am Abgrund. TV-Krimi (DDR 1979) 0.50 Mord mit Aussicht

- 6.25 Werbesendung. Magazin 7.25 Joyce Meyer 7.55 Dauerwerbesendung. Magazin 16.15 Stargate. Sci-Fi-Serie. Die Invasion (Wdh.) 17.15 Star Trek – Deep Space Nine. Sci-Fi-Serie. Die Belagerung von AR-558. Mit Avery Brooks 18.15 Stargate Atlantis. Die Belagerung 19.10 Stargate. Die Invasion 20.15 Grendel. TV-Drama (USA 2007) Mit Chris Bruno. Regie: Nick Lyon 22.00 Species 2. Sci-Fi-Horror (USA 1998) Mit Michael Madsen 23.55 Saphirblau. Fantasyfilm (D 2014) Mit Maria Ehrich (Wdh.) 2.00 Dauerwerbesendung. Magazin

- 14.10 Telebörse 14.30 Startup Magazin (Wdh.) 15.25 Telebörse 15.40 News Spezial (Wdh.) 16.15 Telebörse 16.30 News Spezial (Wdh.) 17.10 Startup News (Wdh.) 17.15 Telebörse 17.30 News Spezial (Wdh.) 18.20 Telebörse 18.35 News Spezial (Wdh.) 19.15 Telebörse 19.30 Ratgeber – Hightech 19.55 Klima Update 20.15 Moskau – Russlands Megacity 21.05 Die Krim – Traumurlaub im Krisengebiet? Dokumentation 22.05 Börse 22.10 Norilsk – Die dreckigste Stadt Russlands 23.15 Börse 23.30 #beisenherz 0.15 Spiegel TV

Drei Tote bei Absturz von Helikopter

Buchen – Bei einem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs sind drei Menschen ums Leben gekommen. Anfangs war unklar, ob es Vermisste gibt. Am Sonntagmittag sagte ein Sprecher der Polizei dann: „Wir gehen davon aus, dass in dem Hubschrauber ein Pilot und zwei Passagiere waren.“ Zur Identität der Toten konnte er noch keine Angaben machen. Der einmotorige Helikopter vom Typ Robinson R44 mit vier Sitzen sei aus Richtung Osten gekommen. Er war am frühen Nachmittag über einem Wald in Buchen – nahe der Grenze zu Hessen und Bayern – aus zunächst ungeklärter Ursache abgestürzt. Experten der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) wollten die Absturzstelle untersuchen. Zahlreiche Ermittler der Polizei, der Kriminaltechnik sowie Feuerwehr und ein Staatsanwalt waren vor Ort. dpa

Mann will Hund retten: Beide tot

Bechtsbüttel – Während eines Sonntagsspaziergangs sind in Bechtsbüttel bei Braunschweig ein Mann und sein Hund von einem Zug überrollt und getötet worden. Die Frau des 56-jährigen Opfers war bei dem Unfall dabei, konnte aber nicht helfen. Ersten Erkenntnissen zufolge riss sich das Tier am Sonntagvormittag los und lief auf die Gleise, wie eine Sprecherin der Polizei in Niedersachsen sagte. Der Hundehalter sei hinterhergelaufen. Er habe sich ebenfalls ins Gleis betreten und den Hund zu retten und wieder an die Leine zu nehmen. Die Regionalbahn auf der Fahrt von Braunschweig nach Gifhorn habe die beiden überrollt. dpa

Trier hat Brücken für Eichhörnchen

Trier – Damit Eichhörnchen gefahrlos über die Straße kommen können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnchenbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Die „Brücken“ sind erst seit wenigen Wochen „in Betrieb“. Die ersten Hörnchen seien bereits über das Seil geflüht, sagt Stadtsprecher Ernst Mettlich. An dieser Stelle waren zuvor viele tote Eichhörnchen gefunden worden, sagte Anwohnerin Petra Lieser. Seit die Tauer gespannt sind, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt. dpa

Erster Vatertag in Russland

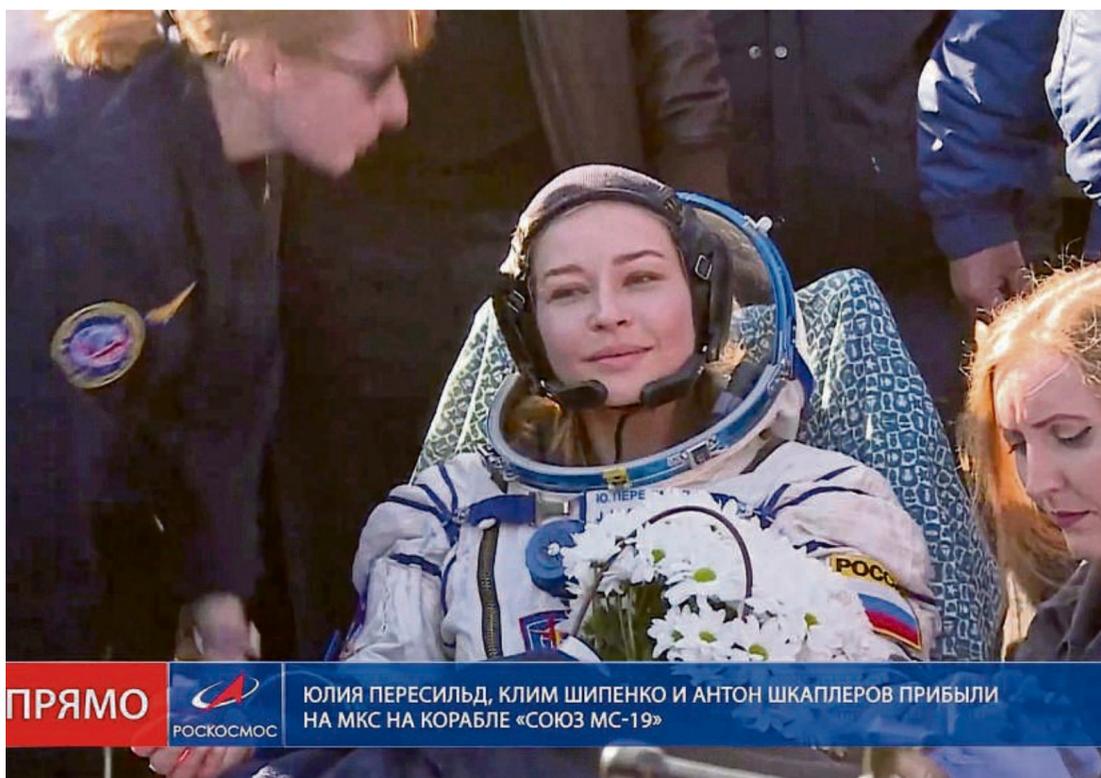
Moskau – In Russland ist zum ersten Mal landesweit Vatertag gefeiert worden. Staatschef Wladimir Putin hatte den erst vor gut zwei Wochen per Erlass für eine höhere Wertschätzung von Männern in der Familie festgelegt. In der Hauptstadt Moskau gab es am Sonntag spezielle Angebote für Väter. Nach Angaben der Stadtverwaltung wurden kostenlose Führungen, Vorträge oder Diskussionsrunden organisiert. Laut offizieller Statistik wachsen in dem Land etwa fünf Millionen Kinder ohne Väter auf. Der Staatsagentur Tass zufolge ziehen rund 648.000 Männer ein Kind allein auf. Auf Ehrentage verzichten mussten die Männer bislang aber nicht: So gibt es zum Beispiel den Tag des Vaterlandverteidigers. dpa

Fatale Jugendsünden im Internet

Was früher an Klowände geschrieben wurde, wird heute gepostet – das hat Folgen

VON ANTJE MÜLLER

Berlin – Wer in der Öffentlichkeit steht, den holen frühere Fehler irgendwann ein – vor allem solche im Internet. So erging es Sarah-Lee Heinrich, die im Bundeskongress der Grünen Jugend zur Co-Sprecherin der Nachwuchsorganisation gewählt worden war. Teils mehrere Jahre alte Äußerungen von ihr lösten eine heftige Online-Kontroverse aus. Über alte Äußerungen von ihr, die sich als Gewaltandrohung oder -fantasie verstehen lassen, sagte Heinrich, sie habe als 13- oder 14-Jährige den Ton und Humor der damaligen Youtuber- und Battlerap-Szene für normal gehalten. Das sei es jedoch nicht, wes-



ПРЯМО РОСКОСМОС ЮЛИЯ ПЕРЕСИЛЬД, КЛИМ ШИПЕНКО И АНТОН ШКАПЛЕРОВ ПРИБЫЛИ НА МКС НА КОРАБЛЕ «СОЮЗ МС-19»

„Dutzende könnten noch leben“

INTERVIEW Die Versäumnisse im Fall des mordenden Krankenpflegers Niels Högel

Frankfurt – Es gibt keine andere Tötungsserie in dieser Dimension.“ Das sagt der frühere Reporter Karsten Krogmann über den Fall des Krankenpflegers Niels Högel, der in Oldenburg und Delmenhorst jahrelang mindestens 91 Menschen getötet hat. Er wurde zu lebenslanger Haft verurteilt, im nächsten Jahr stehen Högels Vorgesetzte vor Gericht. Mit seinem Co-Autor Marco Seng arbeitet Krogmann den Fall jetzt im Buch „Der Todespfleger“ auf.

Herr Krogmann, warum haben Sie das Buch geschrieben?

Weil es notwendig ist. Wir haben es hier mit einem Fall zu tun, der von höchster gesellschaftlicher Relevanz ist. Wir müssen uns die Frage stellen, wie ein Krankenpfleger fünf Jahre lang an verschiedenen Orten mindestens 91, vielleicht Hunderte Menschen töten konnte. Das wirft Fragen nach Lücken im System auf – aber auch nach fehlender Zivilcourage. Ist die Angst zu groß, einen Kollegen anzuschwärzen? Oder vor Rufschädigung und wirtschaftlichen Verlusten? Der Fall Högel zeigt, dass man Dutzende Morde hätte verhindern können, wenn Leute mutiger gewesen wären.

Diese Angst, Kollegen „anzuschwärzen“, gab es auch in anderen Fällen wie Polizeiskandalen...

Ich glaube, es ist ein generelles Problem, wenn sich Hierarchien verfestigen. Im Fall Högel fiel etwa Kollegen auf, dass es vermehrt Reanimationen gab, oder es wurden verdächtige Ampullen gefunden. Dann sagte ein Vorgesetzter sinngemäß: „Kümmere dich um deinen eigenen Kram.“ Und es geschah nichts. Es ist wichtig, da eine persönliche Verantwortung zu fühlen und weiter auf Aufklärung eines möglichen Missstands zu pochen.

Anfang 2022 stehen Högels Vorgesetzte vor Gericht. Was kann das bewirken?

Die Urteile selbst sind für mich gar nicht so wichtig. Es ist das erste Mal, dass nach einer Tötungsserie die Vorgesetzten des Täters sich verantworten müssen für das, was sie nicht getan haben. Das ermöglicht die wichtige öffentliche Diskussion um moralische Verantwortung.

Inwiefern hat auch die Justiz versagt?

Indem sie den Fall lange nicht aufgeklärt hat. Es gab sehr früh

Hinweise auf eine Tötungsserie, nachdem Högel 2005 am Bett eines Patienten auf frischer Tat erappt wurde. Die Polizei war schnell auf dem richtigen Weg. Aber die Justiz zeigte kein großes Interesse, das aufzuklären.

Woran liegt das?

Eine Schwäche im System ist, dass unsere Justiz Täter-orientiert denkt. Man hat Högel dann we-

gen fünf Fällen angeklagt, das genügte aus strafrechtlicher Sicht. Er wurde ja auch zu lebenslanger Haft verurteilt. Aber es genügt natürlich nicht mit Blick auf die anderen Opfer. Eine umfassende Aufklärung der Geschehnisse gab es erst viele Jahre später.

Einige Fälle können nie aufgeklärt werden, weil die Opfer eingeschert wurden.

Vom Reporter zum Weißen Ring

Der Fall Högel hat auch Karsten Krogmanns Leben verändert. Als Chefredakteur der „Nordwest-Zeitung“ in Oldenburg berichtete er sieben Jahre lang über den Fall. Seine Artikel wurden mit dem Theodor-Wolff- und Nannen-Preis ausgezeichnet. Durch seine Beschäftigung mit den Opfern kam er mit dem „Weißen Ring“ in Kontakt, der größten deutschen Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer. Dorthin wechselte er 2020 als Pressechef. Diesen Schritt, so sagt er, wäre er nicht gegangen ohne den Fall Högel: „Ich hatte das Gefühl, dass Opfer sowohl vor Gericht als auch in der öf-



Karsten Krogmann FOTO: AHLERS

fentlichen Wahrnehmung ständig zu kurz kommen. Deswegen schien mir das ein sinnvolles Betätigungsfeld.“ Das Taschenbuch „Der Todespfleger“ von Karsten Krogmann und Marco Seng ist bei Goldmann erschienen (320 Seiten, 15 Euro) pro

Schauspieler aus dem All zurückgekehrt

Schauspielerin Julia Peressild ist wieder auf der Erde. Nach Dreharbeiten auf der Internationalen Raumstation ISS kehrte ein russisches Filmteam sicher zurück. Die Sojus-Kapsel mit Peressild und dem Regisseur Klim Schipenko an Bord landete am Sonntagmorgen in der Steppe Kasachstans in Zentralasien. Erstmals in der Geschichte der Raumfahrt wurde ein Film auf der ISS gedreht. Live-Bilder der russischen Raumfahrtbehörde Roskosmos zeigten, wie das Sojus-Raumerschiff MS-18 zunächst als kleiner Punkt am wolkenlosen Himmel zu sehen war. Die letzten Kilometer schwebte die Kapsel an einem großen Fallschirm, bevor sie am Boden aufschlug. „Willkommen zu Hause“, twitterte Roskosmos. Der Crew gehe es nach dem mehr als dreistündigen Flug gut. Sie landete 148 Kilometer südöstlich der Stadt Scheskasgan. In der Raumkapsel saß auch Kosmonaut Oleg Nowizki, der seit April auf der ISS war. dpa/FOTO: DPA

PIANISSIMO



Dufte ist schon cringe

VON PIA ROLFS

Manche würden gar nicht merken, dass sie nicht mehr jung sind, gäbe es nicht das Jugendwort des Jahres. Und die Vorschläge dazu wecken in ihnen nur ein fast jugendliches „Hä?“. So stehen die Worte „sheesh“, „sus“ und „cringe“ zur Auswahl. „Sheesh“ drückt Erstaunen aus – ist also in gepflegtem Literatendeutsch vielleicht „Hä?“, „Wow!“ oder „Mein lieber Herr Gesangsverein!“. Das Wort „sus“ soll „verdächtig“ bedeuten und „cringe“ etwa Peinliches. So weit, so dufte, würden Berufsjugendliche um die 50 jetzt gern sagen. Aber „dufte“ ist bestimmt schon längst „cringe“. Oder so unbekannt, dass es ein „Sheesh“ erntet oder „sus“ ist. Seltsam ist allerdings, dass viele Ältere diese Ausdrücke noch nie gehört haben. Und das lässt zwei Schlüsse zu: Die vermeintlichen Jugendwörter sind gar nicht so verbreitet. Oder die Jüngeren verwenden sie nicht in Gesprächen mit den stets besserwissenden, aber doch ahnungslosen „Boomer“. Das wäre einerseits dufte, weil es von der Rücksichtnahme der Jugend zeugte. Andererseits aber auch „cringe“.

LEUTE, LEUTE



Ude kämpft mit Katze ums Kopfkissen

Münchens Ex-Oberbürgermeister Christian Ude (73) sieht die Katze als wahre Gewinnerin der Corona-Pandemie. Seine Katze „Mienchen“ habe in Lockdown-Zeiten profitiert, schrieb er in der „Süddeutschen Zeitung“. Weil seine Frau und er zu Hause gewesen seien, sei die Katze anspruchsvoller geworden und entdeckte „den Reiz des weichen Kopfkissens“. Seitdem müsse er um das Kissen kämpfen. dpa/FOTO: DPA



Greta Thunberg singt und tanzt

Die schwedische Klima-Aktivistin Greta Thunberg hat Besucher eines Konzerts zugunsten des Klimaschutzes in Stockholm mit einer Gesangseinlage überrascht. Mit einem Klima-Aktivistenschmetterte die 18-Jährige „Never Gonna Give You Up“ von Rick Astley und tanzte dazu. Showauftritte liegen in der Familie: Ihre Mutter Malena Erman hatte Schweden 2009 beim Eurovision Song Contest vertreten. dpa/FOTO: DPA

Niedersache gewinnt 33 Millionen im Eurojackpot

Hannover – Plötzlich Multimillionär: In Frankreich und Deutschland haben sich am Wochenende zwei Lotto-Spielerinnen oder Spieler über riesige Gewinne freuen dürfen. Der Eurojackpot in Höhe von rund 33 Millionen Euro ging diesmal nach Niedersachsen. Wie die regionale Lotteriegesellschaft am Samstag mitteilte, gewann ein Spieler oder eine Spielerin, der/die den Tippschein in der Region Hannover abgegeben hatte. Noch sei die Identität des Glückspilzes nicht bekannt, sagte eine Sprecherin von Toto-Lotto Niedersachsen. Über 33 Millionen kann eine Französin oder ein Franzose allerdings nur müde lächeln – in Frankreich wurde der Rekordjackpot der Lotterie Euro-millions von 220 Millionen Euro geknackt. dpa

Frau in US-Zug vergewaltigt

Niemand der anderen Passagiere griff ein

Philadelphia – Ein sexueller Übergriff auf eine Frau in einem Zug in der Ostküstenmetropole Philadelphia hat in den USA Entsetzen ausgelöst. Ersten Erkenntnissen zufolge haben mehrere Menschen in dem Zug nicht eingegriffen. Es sei „verstörend“, denn es seien definitiv Menschen im Zug gewesen, sagte Timothy Bernhardt vom zuständigen Polizeirevier. „Keiner hat eingegriffen oder irgendetwas getan, um der Frau zu helfen.“ Man sei aber aktuell noch dabei, die Aufnahmen der Überwachungskamera auszuwer-

ten. Er könne daher noch nicht genau sagen, was die Menschen genau gesehen hätten. Der Vorfall zeige, „wo wir in der Gesellschaft stehen“.

Das Verbrechen hatte sich am Mittwochabend in einem Zug der Nahverkehrsgesellschaft Septa ereignet. Ein Septa-Mitarbeiter habe gemerkt, dass etwas nicht stimmte, sagte Bernhardt. Der 35 Jahre alte polizeibekannt Täter wurde festgenommen, die Frau kam in ein Krankenhaus. Bernhardt bezeichnete sie als „unglaublich starke Frau“. Das Opfer und der

Täter hätten sich nicht gekannt. „Meiner Meinung nach gab es eine Menge Leute, die hätten eingreifen sollen, jemand hätte etwas tun sollen“, sagte er weiter.

Die Vergewaltigung sei eine „grausame Straftat“ gewesen, zitierten US-Medien ein Statement der Verkehrsgesellschaft. „Es waren noch andere Personen im Zug, die Zeugen dieser schrecklichen Tat wurden, und die Tat hätte möglicherweise früher beendet werden können, wenn ein Fahrgast den Notruf gewählt hätte“, hieß es demnach weiter. dpa

Lava lässt auf La Palma neue Landzunge entstehen

La Palma – Ein zweiter Lavaström konnte auf der kanarischen Vulkaninsel La Palma am Montag das Meer erreichen und dort eine neue Landzunge bilden. Die 1270 Grad heiße Masse sei rund 200 Meter vom Meer entfernt, teilte das Vulkanologische Institut der spanischen Region (Involcan) am Sonntagmittag mit.

Der Lavaström bewege sich Richtung Meeresklippen mit einer Geschwindigkeit von 15 Metern pro Stunde vorwärts. Der Hauptstrom ergießt sich schon seit rund zwei Wochen in den Atlantik und lässt dort eine neue Landzunge entstehen, die am Sonntag etwa 36 Hektar groß war. Darauf passen rund 50 Fußballfel-



Erntete viel Kritik: Sarah-Lee Heinrich von der Grünen Jugend. FOTO: DPA

KOMMENTAR

Eintracht Frankfurt
Von der
Realität eingeholt

VON INGO DURSTEWITZ



Anfang Juni, die beste Eintracht-Saison seit zwei-einhalb Jahrzehnten lag noch nicht lange zurück, stand für den frisch gekürten Sportvorstand Markus Krösche fest: Einen Umbruch soll es nicht geben. Zu vieles sei neu im Verein, der Trainer, der Manager, das Team hinterm Team. „Wenn du dann noch anfängst, die Mannschaft zu zerpfücken, wird es schwierig.“ Es ist dann doch ein bisschen anders gekommen. Viereinhalb Monate später ist Eintracht Frankfurt von der Realität eingeholt worden.

Die Umwälzung ist erheblicher ausgefallen als gedacht, was per se gar nicht so schlimm ist, denn der Club hat sich in den vergangenen Jahren oft genug gehäutet und hat sich dennoch stetig weiterentwickelt. Sportlich, aber auch wirtschaftlich. Die Eintracht hat Spieler entdeckt, sie auf die nächste Stufe gehoben und sie dann teuer verkauft. Und das Ganze wieder von vorne. Ein Erfolgsmodell.

Nun hat Corona das Wachstum gestoppt, Starspieler sind nicht drin, was aber nicht schlimm ist, wenn man, siehe oben, die richtigen Leute dazu holt. Doch bei ihrem Personalroulette hat die Sportführung in diesem Sommer, bei aller Vorsicht, auf die Falschen gesetzt. Zum einen ist es – wie seit Jahren schon – verpasst worden, die rechte Seite adäquat zu besetzen. Da ist viel Masse, aber keine Klasse am Start. Und der hochgehandelte Fabio Blanco fristet ein Schattendasein bei der A-Jugend.

Generell gilt: Die Mannschaft ist im Vergleich zur Vorsaison lange nicht so leistungstark, obwohl in André Silva und Amin Younes nur zwei Leistungsträger den Verein verlassen haben. Doch drei der sechs Zugänge bleiben den Beweis schuldig, die Mannschaft auch nur annähernd auf ein ähnliches Level heben zu können. Ni wurde es deutlicher als gegen Hertha BSC, als Glasner auf die Schnapsidee kam, seine Offensive mit Jesper Lindström, Jens Petter Hauge und Sam Lammers zu besetzen. Alle drei sind in dieser Fassung auf diesem Niveau nicht konkurrenzfähig. Auch die übrigen Neuen sind bisher eher Mitläufer: Christopher Lenz ist seit Wochen verletzt, Kristijan Jakic ein großer Kämpfer, aber ohne große Linie und Rafael Borré hält nur 1,74 Meter klein und körperlich unterlegen. Ihm ist, vom Potenzial her, aber noch am meisten zuzutrauen. Scheint so, als müsse sich die Eintracht durch die Saison lavieren – und im neuen Jahr einige Korrekturen vornehmen. Wieder einmal.

sport@fnp.de

DREI DINGE...

...die Sportfans heute wissen sollten:

1. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat 100 ehrenamtlich tätige Frauen und Männer im Rahmen einer festlichen Gala im Fußballmuseum in Dortmund geehrt. Die 100 ausgewählten Ehrenamtlichen standen für mehr als 1,6 Millionen Menschen, die dafür Sorge tragen, dass Fußball in Deutschland überhaupt möglich ist.

2. Vier Spiele, null Punkte: Der Fehlstart für die deutschen Hockey-Teams in die neue Saison der Pro League ist perfekt. Die Herren des scheidenden Trainers Kais al Saadi verlor am Sonntag in Brüssel ihre zweite Partie gegen Olympiasieger Belgien mit 3:5 (1:2). Tags zuvor hatten die „Honamas“ gegen Belgien eine 1:6-Niederlage kassiert. Das Frauen-Team von Bundestrainer Xavier Reckinger verlor am Sonntag mit 1:3 (0:2) gegen Belgien ebenfalls seine zweite Partie, nachdem die „Danas“ tags zuvor dem EM-Dritten mit 0:1 unterlegen waren.

3. Der deutsche Basketball-Nationalspieler Isaiah Hartenstein hat sich Medienberichten zufolge den letzten Kaderplatz für den Beginn der NBA-Saison bei den Los Angeles Clippers gesichert. Das Team habe sich von Hartensteins Konkurrenten Harry Giles getrennt, berichteten US-Medien am Wochenende übereinstimmend.

Eine Demonstration der Macht

FUSSBALL-BUNDESLIGA „Gigantisch“ gute Münchener demontieren Leverkusen mit 5:1

Leverkusen – Julian Nagelsmann hatte nach dem Torfestival doch glatt noch etwas zu bemängeln. „Wir hatten noch die Chance auf das sechste, siebte oder achte Tor in der ersten Halbzeit“, sagte Nagelsmann nach der 5:1 (5:0)-Macht-demonstration des FC Bayern München im einseitigen Spitzenspiel der Fußball-Bundesliga bei Bayer Leverkusen. Dank einer laut Joshua Kimmich „gigantischen“ ersten Halbzeit stürmte der Rekordmeister mit Toren innerhalb von 34 Minuten an Dortmund vorbei zurück an die Tabellenspitze. Und hat auf dem Weg zum zehnten Meistertitel in Serie mehr als ein Ausrufezeichen für die Konkurrenz gesetzt.

Die Münchner zeigten den zuvor hochgelobten jungen Wilden von Bayer um Jungstar Florian Wirtz nach fünf Siegen in Serie die Grenzen auf. „Wir waren nicht auf der Höhe, vor allem erste Halbzeit. Sie haben uns aufgezeigt, wieso sie die beste

Mannschaft Deutschlands sind“, sagte Bayer-Coach Gerardo Seoane bei DAZN.

Bereits nach etwas mehr als 180 Sekunden läutete Robert Lewandowski das Torfestival ein und sorgte mit seinem zweiten Treffer (30.) quasi für die Vorent-

Bayern forcieren Wechsel von Adeyemi

Bayern München forciert offenbar einen Wechsel des begehrten Jung-Nationalspielers Karim Adeyemi von RB Salzburg zum deutschen Fußball-Rekordmeister. Am Samstag fand wohl eine Verhandlungsrunde zwischen dem FC Bayern sowie Berater Thomas Solomon und Adeyemis Vater Abbey statt. „Ich war über den Besuch informiert. Ob es ein richtiger Schritt für die Bayern oder auch für Karim ist, weiß ich nicht“, bestätigte Unterhachings Präsident Manfred

Scheidung. Fast im Minutentakt trafen dann Thomas Müller (34.) sowie Serge Gnabry (35./37.). Für Weltfußballer Lewandowski war die Sache zur Pause erledigt. „Nach 45 Minuten war klar, dass wir mit drei Punkten zurück nach München fahren“, sagte

Schwabl bei Bild-TV Berichte von Sky über die Verhandlungen. Schwabl gilt als Mentor von Adeyemi, der 2016 von Haching für 3,3 Millionen nach Salzburg gewechselt war. Im Gespräch ist eine Ablöse von 30 bis 40 Millionen Euro für den 19 Jahre alten Offensivspieler, der zuletzt unter Bundestrainer Hansi Flick im DFB-Dress debütierte hatte. Neben den Bayern, Dortmund und Leipzig soll auch Jürgen Klopp's FC Liverpool zu den Interessenten gehören.

der Torjäger. Patrik Schick (55.) sorgte immerhin für etwas Leverkusener Jubel. Bayer-Keeper Lukas Hradecky war froh, dass er nicht noch mehr Gegentore kassierte. „Wir müssen uns fragen, ob jeder alles gegeben hat“, sagte der Finne, der wie seine



Früher Doppelpack: Robert Lewandowski. FOTO: IMAGO IMAGES



Auch Martin Hinteregger präsentierte sich gegen Berlin außer Form.

FOTO: HÜBNER

Ein bunter Strauß an Defiziten

EINTRACHT Nach dem 1:2 gegen Berlin räumt Trainer Glasner seine Mitschuld ein

Frankfurt – Alkohol ist auch keine Lösung, bisweilen aber hilft er über kritische Situationen hinweg, zumindest in Maßen. „Vielleicht“, sagte der Frankfurter Trainer Oliver Glasner nach einer ziemlich ernüchternden 1:2 (0:1)-Heimniederlage gegen ein wahrlich nicht überragendes Team von Hertha BSC, „vielleicht kippe ich mir heute einen hinter die Binde“. Das ist eine Möglichkeit. Eine andere wäre: Zu hinterfragen, wie Eintracht Frankfurt künftig besser, strukturierter, planvoller Fußball spielt.

Tatsächlich ist Eintracht Frankfurt, nachdem die Hälfte der Vorrunde gespielt ist, an einem Punkt angelangt, an dem ein paar Fragen gestellt und möglichst bald beantwortet werden sollten. Welche Art von Fußball wollen die Frankfurter eigentlich spielen? Wie sollen Chancen kreiert werden? Auf was kann sich die Mannschaft eigentlich zurückziehen, was ist, um es hochtrabend zu formulieren, die DNA dieses Teams? Was verlangt Oliver Glasner eigentlich von seiner Mannschaft?

Ein tragbares Spielkonzept ist nicht recht zu erkennen, der Ball flippert wildwestgleich durchs Mittelfeld oder zurück, Kombinationen über ein paar Stationen sind mittlerweile die Ausnahme, die spielerischen Parameter sinken von Spieltag zu Spieltag in immer tiefere Tiefen, dafür schnell die Zahl an Fehlpässen in schwindelerregende Höhen. Was die Eintracht eigentlich will, ist allenfalls in homöopathischen Dosen zu erkennen. Makoto Hasebe, der große Spielversteher, hat die 90-minütige Stolpererei vom Samstag auf einen einfachen Nenner gebracht: „Vorne war es zu wenig, und hinten haben wir zu viele Fehler gemacht.“

Auch er war an diesem Samstag nicht auf der Höhe, das muss zu denken geben. Nun fangen gar die Alten, die Routiniers, an zu wackeln, auch Martin Hinteregger agiert inzwischen fähig, ihm unterlaufen Fehler. Die ganze Mannschaft wirkt mittlerweile verunsichert, es fehlt ein Plan, eine Idee davon, wie das Spiel gestaltet werden soll. Er habe den Eindruck, sagt Glasner, „wir

spielen den Ball zu Filip Kostic und hoffen, der macht das dann schon“, das sei zu wenig. Selbst wenn es oft genug gereicht hat. Gegen Hertha nicht, weil die Berliner den Serben in den 90 Minuten in erstaunliche 44 Pressingsituationen gebracht hatten – und trotzdem lieferte der 29-Jährige die mit Abstand meisten Torvorlagen (7)

Andererseits fällt es in den direkten Verantwortungsbereich des Fußballtrainers, mit dem Team eine gewisse Spielkultur zu entwickeln, Automatismen einzuschleifen, eine Philosophie zu erarbeiten, ihr einen tragfähigen Spielplan mitzugeben. Dieser Matchplan ging vor 14 Tagen in München perfekt auf, dieses Mal lag Oliver Glasner mit der Auswahl seines Personals komplett daneben. Sam Lammers, Jesper Lindström und Jens Petter Hauge gemeinsam für die Startformation zu nominieren, war ein spielentscheidender Fehler, alle drei sind noch sehr weit weg von Bundesligaform, alle drei wirken weiterhin eher wie Jugendspieler denn gestandene Profis. Sie waren Totalausfälle. Wohl auch deswegen formulierte Torwart Kevin Trapp seine Analyse so: „Das Spiel hat nicht Hertha gewonnen, sondern wir haben es verloren.“

Es erschließt sich nicht recht, was Fachmann Glasner in diesem Trio sieht – mehr offenbar als in Daichi Kamada, der erneut nur auf der Ersatzbank Platz nehmen musste. Als

Glasner wiegelt Systemdebatte ab: „Scheißegal“

Just in jenem Moment, als der Fußballtrainer Oliver Glasner seine „Scheißegal“-Rede über etwaige Systemdebatten in der Pressekonferenz abfeuerte, schnellten zwei, drei Meter entfernt auf dem Podium die Mundwinkel schelmisch nach oben. Pal Dardai, der mit 2:1 siegreiche Trainer von Hertha BSC, hatte sichtlich Spaß. Nein, er wollte seinem an diesem Samstag konkurrierenden Frankfurter Berufskollegen gewiss nicht veräppeln, im Gegenteil sogar, es war eine Reaktion der Zustimmung. Es ist so eine Sache mit dem System bei Fußballbundesligist Eintracht Frankfurt in dieser Runde, vom ersten Tag an ist es ein in regelmäßigen Abständen wiederkehrendes Thema. Dreierabwehrkette, Viererriegel,

der Japaner, der im vergangenen Jahr noch auf 15 Vorlagen und fünf Tore kam, nach der Pause endlich mitspielte, war ein Hauch mehr Stringenz im Team. Auch Goncalo Paciencia, der erst ab der 70. Minute ran durfte und dann immerhin den Elfmeter provozierte und zum 1:2 verwandelte (78.), wäre eine bessere Alternative gewesen.

Hinterher hat Trainer Glasner seinen Fehlgreif selbstkritisch eingeräumt, das spricht für ihn. „Wir sind alle Schuld an der Niederlage, auch ich, das war auch zu wenig von mir.“ Er hätte früher Korrekturen vornehmen können, früh war zu erkennen, dass mit dieser Spielanlage die Hertha nicht in die Bredouille zu bringen war. „Jetzt kann man sagen, wir haben zu spät gewechselt“, sagt Glasner. Andererseits scheinen die vielen Umstellungen, personeller wie taktischer Art, nicht förderlich für diese Mannschaft zu sein.

Und wo ist eigentlich die vielbeschworene breite Brust, das neue Selbstbewusstsein, das die Hessen doch haben müssten nach den beiden letzten Siegen gegen Bayern und Antwerpen? Viel war davon nicht zu sehen gegen ein Berliner Ensemble, das ja ebenfalls angeschlagen war und zuletzt mental am Krückstock ging?

Grundsätzlich, das kommt noch dazu, tut sich die Mannschaft weiterhin verdammt schwer, wenn sie auf tief stehende Gegner trifft, „da müs-

sen wir nicht um den heißen Brei herumreden“, sagt Glasner und zählt ein paar Baustellen auf: Man müsse die Eins-gegen-eins-Situationen gewinnen, schneller spielen, mehr Abschlüsse kreieren. Man agierte „zu einfältig“, hatte eine „schlechte Box-Verteidigung“, die Berliner schlugen durch Marco Richter (7) und Jurgen Ekkelenkamp (63.) schonungslos Kapital daraus. Zudem „haben wir gefühlt jedes Duell verloren“. Ein bunter Strauß an Defiziten. Und nach elf Pflichtspielen ist eine sportliche Weiterentwicklung nirgendwo erkennbar.

Da ist es logisch, dass Torraumszenen die Ausnahme waren, selbst in einer kurzen Druckphase nach der Pause erspielten sich die Hausherren kaum Tormöglichkeiten, „da muss man ehrlich sein: Wir können uns nicht zehn Hochkaräter herauspielen.“ Neun Tore in acht Bundesligaspielen ist nicht viel. Er werde, versprach Trainer Glasner, „sehr kritisch mit uns umgehen“ und versuchen, Lehren aus dem bislang schwächsten Saisonspiel zu ziehen. Aber viel Trainingszeit bleibt nicht, am Donnerstag kommt in der Europa League Olympiakos Piräus in den Stadtwald. „Es ist meine Aufgabe, Lösungen zu finden“, nimmt sich Glasner in die Pflicht.

Und im Wein liegt ja bekanntlich die Wahrheit.

THOMAS KILCHENSTEIN
UND DANIEL SCHMITT

Fünferreihe, ein Stürmer, zwei Angreifer – und am Ende, so die Glasner'sche Aussage von Samstag: „Alles scheißegal.“ Wenn die Spieler ihre Aufgaben nicht erledigten, erklärte der Coach, „wenn wir keine Stafflung haben; wenn die Sechser mit fünf Ballkontakten spielen, dann verlierst du den Ball, Punkt. Dann ist das System scheißegal, wirklich scheißegal.“ Zwar wiegelte Oliver Glasner eine erneute, öffentliche Systemdebatte direkt nach dem Spiel ab, intern aber wird er sie führen müssen. Wenn der Eindruck nicht täuscht, könnte der Nachmittag des 16. Oktober eine Zäsur bedeuten – für den einen oder anderen Profi, der seine erneute Chance nicht zu nutzen wusste, aber auch für stetige taktische Veränderungen.

dani/kil

Eintracht-Einzelkritik

Gut dabei
Kein Eintrag.Ganz okay
Kein Eintrag.

So lala

Kevin Trapp: Allein gelassen von seinen Vorderleuten, konnte an den Gegentoren wenig ausrichten. Unerfreulicher Nachmittag.
Goncalo Paciencia: Kam viel zu spät. Provozierte abgezockt den Elfmeter, schoss ihn frech in die Tormitte. Hätte von Anfang an spielen müssen.
Daichi Kamada: Mit ihm kam wenigstens ein bisschen Zug und Struktur. Versuchte einiges, war ballsicher. Unverständlich, warum er nicht von Anfang an spielte.
Kristijan Jakic: Gewohnt bissig, geht drauf. Zeigt enormen Eifer. Manchmal fehlt ihm eine klare Linie. Gibt aber niemals auf.
Filip Kostic: Kam nicht wie gewohnt in Fahrt. Würde von den Berlinern gut aus dem Spiel genommen. Trotzdem: Wenn was ging, dann über seine linke Seite.
Rafael Borré: War erst am Abend zuvor aus Südamerika gekommen, kam spät ins Spiel und hatte doch noch die meisten Torschüsse (2). Das sagt vieles.
Makoto Hasebe: Überraschend fähig. Hätte fast ein Eigentor erzielt, Trapp erwischte seinen Rückpass gerade noch. Ließ sich vor dem 0:1 von Darida abkochen. Eine der ganz seltenen schwächeren Auftritte. Im zweiten Abschnitt besser, gab da den rechten Innenverteidiger und eilte ständig die Linie auf und ab. Nicht so seine Position.
Martin Hinteregger: Spielte anfangs auf der ungewohnten rechten Seite. Tat das schlampig, drehte sich immer in die Mitte. Vor dem 0:2 zog er den Fuß beim Pass zurück. Seltsamer Auftritt.
Djibril Sow: Gewohnt viel unterwegs, aber viel gelang ihm nicht. Immerhin halbwegs stabil.

Schwächelnd

Almamy Touré: Begann in der zweiten Halbzeit ganz ordentlich, baute dann dramatisch ab. Eklatanter Stellungsfehler vor dem 0:2.
Evan Ndicka: Kein guter Tag. Sah bei beiden Toren schlecht aus, stand nur im Raum. Unverständlich eigentlich. War er noch gehandicappt von seiner Knieblessur?
Timothy Chandler: Nicht sein Spiel. Kaum eingebunden, auch weil Hinteregger stets in die Mitte abdrehte. Nicht drin, und wenn doch, dann missriete ihm alles.
Jens-Petter Hauge: Hatte größte Probleme mit dem ersten Kontakt, ihm versprang bald jeder Ball. Unstrukturiert, wirkt wie ein Fremdkörper. Welche Position spielte er eigentlich?
Jesper Lindström: Was hatte sich Trainer Glasner nur von ihm versprochen? Hatte gefühlt nach 20 Minuten den ersten Ball, nahm nicht am Spiel teil. Hat Probleme mit der Körperlichkeit, der Schmächtige prallt an den Gegnern förmlich ab. So reicht es nicht für die Bundesliga. Nur am Rande: Der Mann hat sieben Millionen Euro Ablöse gekostet.
Sam Lammers: Das hat nichts mit Bundesliga zu tun. Verstandperte praktisch jeden Ball. Stel noch da, wo ein Mittelstürmer stehen muss, selbst wenn der Ball durch den Fünfer zischte. Der Auftritt war fast schon hilflos. Ohne einen einzigen Abschluss. Viel zu spät erlöst. kil/dani

Gemischte Gefühle
im Breisgau

Freiburg – Am Ende stand das Bedauern. „Ich habe mich beim Schiedsrichter entschuldigt, es war zu viel“, sagte Christian Streich, der sich ausgerechnet bei der Pflichtspielpremiere im neuen Stadion daneben benommen hatte: „Ich habe mich nicht korrekt verhalten am Spielfeldrand und völlig berechtigt die Gelbe Karte bekommen.“

Der emotionale Ausbruch des Trainers in der ersten Hälfte war allerdings nicht das Einzige, was beim 1:1 (0:1) des SC Freiburg gegen RB Leipzig für ein ungutes Gefühl sorgte. Obwohl der Sport-Club auch nach acht Spieltagen der einzig ungeschlagene Bundesligist bleibt, wurde es nichts mit dem erhofften Feiertag im Breisgau.

Das lag vor allem an einem tragischen Zwischenfall während der Partie. Kurz nach dem Beginn der zweiten Hälfte richteten sich die bange Blicke der Fans weg vom Platz auf den Oberrang der Tribüne, wo ein Zuschauer nach SC-Angaben unter Reanimationsbedingungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Die Anhänger reagierten sensibel auf den Einsatz der Rettungskräfte und stellten die Anfeuerung ein – ab diesem Zeitpunkt blieb von der zuvor hervorragenden Stimmung in der neuen Arena nicht viel übrig.

Schon zuvor hatte sich Streich – im Gegensatz zu seinen Wohnheiten – emotional zurückgenommen. Der Coach war wohl selbst erschrocken von seinem Ausraster nach einer halben Stunde.

Zwar war die Strafstoß-Entscheidung von Schiedsrichter Daniel Siebert (Berlin) gegen den SC – Emil Forsberg verwandelte für Leipzig – tatsächlich äußerst umstritten. Streich hatte es mit seinem Protest aber übertrieben.

Angesichts zweier Freiburger Pfostentreffer und Strafraum-Aktionen, bei denen es Elfmeter für die Gastgeber hätte geben können, durfte der Königsklassen-Teilnehmer, der am Dienstag bei Paris St. Germain mit Lionel Messi, Neymar und Co antreten muss, noch froh sein, dass es beim Ausgleich von Woo-yeong Jeong (64.) blieb. sid/dpa

FUSSBALL IN ZAHLEN

Bundesliga	
TSG Hoffenheim - 1. FC Köln	5:0
Borussia Dortmund - FSV Mainz 05	3:1
Eintracht Frankfurt - Hertha BSC Berlin	1:2
1. FC Union Berlin - VfL Wolfsburg	2:0
SC Freiburg - RB Leipzig	1:1
Spvgg. Greuther Fürth - VfL Bochum	0:1
Bor. Mönchengladbach - VfB Stuttgart	1:1
Bayer 04 Leverkusen - Bayern München	1:5
FC Augsburg - Arminia Bielefeld	1:1
1. Bayern München	8 6 1 1 29:8 19
2. Borussia Dortmund	8 6 0 2 22:14 18
3. Bayer 04 Leverkusen	8 5 1 2 21:12 16
4. SC Freiburg	8 4 4 0 12:6 16
5. 1. FC Union Berlin	8 4 3 1 12:9 15
6. VfL Wolfsburg	8 4 1 3 9:10 13
7. 1. FC Köln	8 3 3 2 13:14 12
8. RB Leipzig	8 3 2 3 16:8 11
9. TSG Hoffenheim	8 3 2 3 17:11 11
10. Bor. Mönchengladbach	8 3 2 3 10:11 11
11. FSV Mainz 05	8 3 1 4 8:8 10
12. VfB Stuttgart	8 2 3 3 13:14 9
13. Hertha BSC Berlin	8 3 0 5 10:21 9
14. Eintracht Frankfurt	8 1 5 2 9:12 8
15. VfL Bochum	8 2 1 5 5:16 7
16. FC Augsburg	8 1 3 4 4:14 6
17. Arminia Bielefeld	8 0 5 3 4:11 5
18. Spvgg. Greuther Fürth	8 0 1 7 5:20 1

Frankfurt – Hertha BSC 1:2
Eintracht Frankfurt: K. Trapp – Hinteregger, Hasebe, N'Dicka – Chandler (46. Touré), Jakic (69. Paciencia), Sow, Kostic – Haugue – Lammer (60. Borré), Lindström (46. Kamada). – **Hertha BSC:** Schwolow – Pekarik, Boyata, N. Stark, Plattenhardt – Ascacibar – Marco Richter (61. Belfodil), Darida (83. Boateng), Serdar, Mittelstädt (73. Jastrzemski) – Piatek (61. Ekkelenkamp). – **SR:** Aytekin (Oberasbach). – **Zuschauer:** 32.000. – **Tore:** 0:1 Marco Richter (7.), 0:2 Ekkelenkamp (63.), 1:2 Paciencia (78./Foulelfmeter). – **Gelbe Karten:** Jakic (2) – Marco Richter (1), Schwolow (1). – **Beste Spieler:** K. Trapp, Hinteregger – Pekarik, Boyata, Darida.

Dortmund – Mainz 3:1
Borussia Dortmund: Kobel – Meunier, Akanji, Hummels (66. Pongracic), N. Schulz – E. Can (85. Witsel) – Brandt (78. M. Wolf), Bellingham – Reus (85. Reinier) – Malen (66. T. Hazard), Haaland. – **FSV Mainz 05:** Zentner – Tauer, Widmer, S. Bell (69. Burkardt), Niakhata, Lucoqui (46. Martin) – Barreiro Martins (69. Lee), Stach (83. Papela) – Boetius, Ingvarsen (69. Hack) – Onisiwo. – **SR:** Schlager (Rastatt). – **Zuschauer:** 63.812. – **Tore:** 1:0 Reus (3.), 2:0 Haaland (54./Handelfmeter), 2:1 Burkardt (87.), 3:1 Haaland (90.+4.). – **Gelbe Karten:** N. Schulz (1), Akanji (2) – S. Bell (2), Ingvarsen (1), Tauer (1), Niakhata (1). – **Beste Spieler:** Akanji, E. Can – Niakhata.

Leverkusen – München 1:5
SR: Jablonkski (Bremen). – **Zuschauer:** 29.542. – **Tore:** 0:1 Lewandowski (4.), 0:2 Lewandowski (30.), 0:3 Th. Müller (34.), 0:4 Gnabry (35.), 0:5 Gnabry (37.), 1:5 Schick (55.). – **Beste Spieler:** Wirtz – Th. Müller, L. Sané, Lewandowski.

Augsburg – Bielefeld 1:1
SR: Schröder (Hannover). – **Zuschauer:** 17.500. – **Tore:** 1:0 Oxford (19.), 1:1 Laursen (77.). – **Beste Spieler:** Oxford, Caligiuri – Ortega.

Gladbach – Stuttgart 1:1
SR: Brych (München). – **Zuschauer:** 41.608. – **Tore:** 0:1 Mavropanos (15.), 1:1 J. Hofmann (42.). – **Beste Spieler:** Zakaria, J. Hofmann – Mavropanos, T. Coulibaly.

Union Berlin – Wolfsburg 2:0
SR: Stegemann (Niederkassel). – **Zuschauer:** 11.006. – **Tore:** 1:0 Awoniyi (49.), 2:0 S. Becker (83.). – **Beste Spieler:** Knoche, Friedrich, Awoniyi – Mbabu.

Freiburg – Leipzig 1:1
SR: Siebert (Berlin). – **Zuschauer:** 20.000. – **Tore:** 0:1 Forsberg (32./Foulelfmeter), 1:1 Jeong (64.). – **Beste Spieler:** Grifo, Höler – Nkunku.

Gr. Fürth – Bochum 0:1
SR: Dankert (Rostock). – **Zuschauer:** 10.586. – **Tore:** 0:1 Losilla (80.). – **Beste Spieler:** Seguin, T. Tillman – Danilo Soares, Losilla.

Hoffenheim – Köln 5:0
SR: Reichel (Stuttgart). – **Zuschauer:** 14.309. – **Tore:** 1:0 Bebau (81.), 2:0 Bebau (49.), 3:0 Baumgartner (51.), 4:0 Geiger (74.), 5:0 Spöck (87.). – **Beste Spieler:** Akpoguma, Kramaric – Özcan, Thielmann.

2. Bundesliga	
SC Paderborn - SSV Jahn Regensburg	1:1
SV Hannover 96 - FC Schalke 04	0:1
Karlsruher SC - FC Erzgebirge Aue	2:1
FC Heidenheim - FC St. Pauli	2:4
FC Ingolstadt - KSV Holstein Kiel	1:1
Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf	1:1
SV Darmstadt 98 - Werder Bremen	3:0
Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg	0:1
Hansa Rostock - SV Sandhausen	1:1
1. FC St. Pauli	10 7 1 2 23:10 22
2. SSV Jahn Regensburg	10 5 4 1 21:11 19
3. FC Schalke 04	10 6 1 3 17:11 19
4. SC Paderborn	10 5 3 2 21:11 18
5. 1. FC Nürnberg	10 4 6 0 12:7 18
6. SV Darmstadt 98	10 5 1 4 24:13 16
7. Karlsruher SC	10 4 4 2 16:12 16
8. Hamburger SV	10 3 6 1 16:12 15
9. FC Heidenheim	10 4 3 3 12:13 15
10. Werder Bremen	10 4 2 4 14:15 14
11. Dynamo Dresden	10 4 1 5 13:12 13
12. Fortuna Düsseldorf	10 3 3 4 14:16 12
13. Hansa Rostock	10 3 2 5 11:15 11
14. SV Hannover 96	10 3 2 5 7:13 11
15. KSV Holstein Kiel	10 2 3 5 10:20 9
16. SV Sandhausen	10 2 2 6 9:12 8
17. FC Ingolstadt	10 1 2 7 7:24 5
18. FC Erzgebirge Aue	10 0 4 6 7:18 4

Die nächsten Spiele: SC Paderborn - Hamburger SV FC Erzgebirge Aue - FC Ingolstadt (Beide Fr., 18.30 Uhr), Fortuna Düsseldorf - Karlsruher SC, 1. FC Nürnberg - FC Heidenheim, KSV Holstein Kiel - SV Darmstadt 98 (alle Sa., 13.30 Uhr), FC Schalke 04 - Dynamo Dresden (Sa., 20.30 Uhr), SSV Jahn Regensburg - SV Hannover 96, FC St. Pauli - Hansa Rostock, SV Sandhausen - Werder Bremen (alle So., 13.30 Uhr)

Darmstadt – Bremen 3:0
Darmstadt 98: Schuhen – Bader, P. Pfeiffer, Isherwood, Holland – Schnellhardt – Goller (80. Manu), T. Kempe (80. J. Müller), Honsak (70. Karic) – P. Tietz (70. Berko), L. Pfeiffer (87. Seydel). – **Werder Bremen:** Zetterer – J. Mbom, L.L. Mai, Veljkovic, Friedl – Gruew – Rapp, N. Schmidt (64. Füllkrug) – Weiser (86. Agu), Dinkci (46. R. Schmid) – Ducksch (84. Bittencourt). – **SR:** Lechner (Neuburg). – **Zuschauer:** 13.000. – **Tore:** 1:0 Holland (45.), 2:0 L. Pfeiffer (65.), 3:0 L. Pfeiffer (71.). – **Gelbe Karten:** T. Kempe (2), P. Tietz (1), Bader (3), Manu (1) – L.L. Mai (1), Friedl (3), Bittencourt (1). – **Beste Spieler:** Schuhen, L. Pfeiffer – Gruew.

DER TV-TIPP

Magenta Sport: 18.45 bis 21.05 Uhr: Fußball, 3. Liga, 12. Spieltag: SC Verl – TSV Havelse.

Er ist wieder da – und trifft. Mit seinen beiden Toren zum 3:1 gegen Mainz stellt Erling Haaland gleich bei seinem Comeback mal wieder unter Beweis, wie wichtig er für Borussia Dortmund ist. Der derzeit gute Lauf des Teams macht Mut für das nächste Champions-League-Spiel.

VON HEINZ BÜSE UND MONA WENISCH

Dortmund – Auch nach dem Abpfiff pflegte Erling Haaland seinen Ruf als Garant für großes Kino. Beseelt von zwei Treffern zum 3:1 (1:0) über den FSV Mainz beglückte der Dortmunder Torjäger einen auf den Rasen gelaufenen Fan mit seinem Trikot und einem Selfie.

Der Spaß des Norwegers kam bei den Ordnungskräften weniger gut an – aber umso mehr bei den Fans. Mit lauten Sprechchören feierten sie Haalands triumphale Rückkehr. Ähnlich beeindruckt wie der Dortmunder Anhang verfolgte BVB-Kapitän Marco Reus das skurrile Geschehen: „Erling ist brutal wichtig für uns. Dass er bei seinem Comeback zwei Tore macht, ist fantastisch. Dafür haben wir ihn verpflichtet.“

Nach dreiwöchiger Zwangspause meldete sich Haaland standesgemäß zurück. Anders als bei seinem in der Vorwoche präsentierten Video, in dem er mit drei aufeinander liegenden Bällen dreimal dasselbe Ziel trifft und im Internet für reichlich Gesprächsstoff sorgt, benötigte er diesmal keine Tricks.

Mit einem Elfmeter (54.) und Treffer in der Nachspielzeit (90.+4) stellt er selbst seinem kongenialen Mitspieler Reus (3.) die Show, der zuvor mit einem Zaubertor aus 15 Metern in den Torwinkel für das zwischenzeitliche 1:0 gesorgt hatte.

Dabei ist der von einer Oberschenkelprellung genesene Haaland erst seit wenigen Tagen wie-

der im Training. Deshalb hätte ihn Marco Rose mit Blick auf das schwere Champions-League-Spiel am Dienstag (21 Uhr/Prime Video) bei Ajax Amsterdam nach eigenem Bekunden eigentlich liebend gern zeitig ausgewechselt, ließ ihn jedoch bis zum Ende durchspielen. „Er macht immer auch wieder ein Tor in der 95. Minute, das einem helfen kann“, kommentierte der Dortmunder Trainer seinen Entschluss, „außerdem brauchen wir ihn hinten als freien Mann bei Standards.“

Wieder einmal stellte Haaland unter Beweis, wie wichtig er für den Revierclub ist. Dank seiner Treffer liegt der BVB im Titelrennen weiter auf Kurs. Rose wertete den Sieg über Mainz als „guten Start in die spannende Phase vor der nächsten Länderspielpause“ mit sieben Spielen in 22 Tagen. „Die kommenden Wochen werden richtig anspruchsvoll“, warnte der Fußball-Lehrer, „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga.“

Bei aller Zufriedenheit über den bisher guten Saisonstart gab es für Rose jedoch erneut Grund zur Klage. Auch im achten Saisonspiel blieb sein Team nicht ohne Gegenor. Nach dem Anschlusstreffer des Mainzer Einwechslers Jonathan Burkardt in der 87. Minute machte sich Unsicherheit breit, die erst Haaland mit seinem neunten Saisontor vertrieb.

Mainz 05 steckt im ersten Zwischentief

Super Saisonstart, maue Fortführung, mittel-mäßige Zwischenbilanz: Mainz 05 steckt im ersten Zwischentief, seit Bo Svensson vor zehneinhalb Monaten als Trainer übernommen hat. Nach unstenen Leistungen gegen Freiburg (0:0), in Leverkusen (0:1) und gegen Union Berlin (1:2) reichte das Dargebotene auch beim 1:3 in Dortmund nicht. Vorne nicht, wo in den letzten vier Spielen nur zwei Tore zustande gekommen sind, und hinten nicht, wo der vormalige Defensivprimus nicht mehr so stabil steht wie noch vor einem Monat.



Nach drei Wochen Zwangspause gleich wieder zwei Treffer: Erlin Haaland.

FOTO: AFP

Turbulente Tage und Müll im Internet

BUNDESLIGA-UMSCHAU Stuttgart erkämpft sich einen Punkt, Greuther Fürth wird zum hoffnungslosen Fall

Als Pellegrino Matarazzo seinen Torhüter Fabian Bredlow lächelnd in die Arme schloss, war sein Ärger teilweise verraucht. Nach „turbulenten Tagen“ überwog beim Trainer des VfB Stuttgart die Freude über den Punktgewinn bei Borussia Mönchengladbach. Sechs Coronafälle hatten den Erfolg aber gefährdet und Matarazzo wütend gemacht.

Man lege „jedem Spieler nahe, sich impfen zu lassen“, sagte der 43-Jährige schon vor dem 1:1 (1:1) im Borussia-Park bei Sky: „Die Spieler haben aber auch andere Ansprechpartner als uns und lesen viel im Internet, was teilweise Müll ist.“ Aus dem betroffenen Sextett stand einzig Torhüter Bredlow zur Verfügung, der die häusliche Quarantäne am Freitag verlassen durfte und mit guten Paraden den Achtungserfolg steuerte.

Nur zaghaft wagten sich die schon wieder sieglosen und erneut geschlagenen Spieler des VfL Wolfsburg in ihren giftig grünen Trikots zu den eigenen Fans. Frust, Enttäuschung, Ratlosigkeit: Vom Traumstart mit Tabellenplatz eins in der Fußball-Bundesliga mit vier Siegen in vier Spielen ist nicht mehr viel übrig geblieben. Da habe man sie noch zum Bayern-Jäger erklärt, nun solle der VfL in einer Krise stecken, bemerkte Trainer Mark van Bommel und brachte die „Wölfe“-Miserere aus seiner Sicht auf den Punkt. „Wenn man selbst kein Tor schießt, kann man auch nicht gewinnen“, habe ein Holländer mal gesagt: „Das war’s.“

Der bislang letzte Sieg glückte dem Champions-League-Teilnehmer am 11. September mit einem 2:0 beim Aufsteiger SpVgg Greuther Fürth. Dass die Gäste-Defensive vor den 10.978 Zuschauerinnen und



Pellegrino Matarazzo

FOTO: DPA

Zuschauern im Stimmungstempel von Berlin-Köpenick, nicht immer auf der Höhe war, nutzten die Unioner mit dem aus, was Wolfsburg abging: maximale Effektivität mit einem Initiator namens Max Kruse beim 1:0. Der Ex-Wolfsburger leitete die Chance ein, die Taiwo Awoniyi mit seinem sechsten Tor (49. Minute) im achten Saisonspiel krönte. Auf der Gegenseite schmorte der fürs Toreschießen eigentlich beim VfL zuständige Wout Weghorst zu der Zeit noch auf der Bank.

Weghorst konnte Union-Keeper Andreas Luthé – den Berliner mit den meisten Ballkontakten – aber später auch nicht überwinden, ehe der eingewechselte Seraldo Becker (83.) mit dem zweiten Treffer der Gastgeber für die Entscheidung sorgte.

Trainer Stefan Leitl rollte nur noch mit den Augen. Es reicht

einfach nicht bei der SpVgg Greuther Fürth. Selbst ein vermeintliches Duell auf Augenhöhe gegen Mitaufsteiger VfL Bochum können die Franken nicht für sich entscheiden. Nach nur einem Punkt aus acht Bundesligaspielen stellt sich nicht nur die Frage, gegen wen diese Mannschaft eigentlich überhaupt gewinnen soll? Sondern auch, ob Fürth schon jetzt ein hoffnungsloser Fall im Kampf um den Klassenerhalt ist?

Wieder einmal waren die Fürther in der Offensive zu harmlos, wieder einmal passten sie bei einem Standard nicht auf. Bochums Kapitän Anthony Losilla setzte sich nach einem Freistoß von Eduard Löwen in der 80. Minute im Luftduell gegen Hans Nunoo Sarpei durch, sein Kopfbalitor traf die Spielvereinigung ins Mark.

FUSSBALL IN ZAHLEN

3. Liga

FC Viktoria Berlin - VfL Osnabrück	1:2
Halleischer FC - 1. FC Saarbrücken	2:3
FSV Zwickau - MSV Duisburg	3:2
TSV 1860 München - Waldhof Mannheim	abg.
1. FC Kaiserslautern - SC Freiburg II	4:0
Eintr. Braunschweig - Bor. Dortmund II	3:2
SV Meppen - 1. FC Magdeburg	2:3
SV Türkgücü München - SV Wehen Wiesbaden	1:0
Viktoria Köln - Würzburger Kickers	1:1
SC Verl - TSV Havelse	Mo, 19.00
1. FC Magdeburg	12 8 1 3 25:13 25
2. 1. FC Saarbrücken	12 5 5 2 20:15 20
2. Bor. Dortmund II	12 6 2 4 20:15 20
4. Eintr. Braunschweig	12 5 5 2 19:14 20
5. VfL Osnabrück	12 6 2 4 16:11 20
6. Waldhof Mannheim	11 5 4 2 17:9 19
7. 1. FC Kaiserslautern	12 5 3 4 17:8 18
8. FC Viktoria Berlin	12 5 3 4 23:16 18
9. SV Wehen Wiesbaden	12 5 3 4 17:14 18
10. SV Türkgücü München	12 5 3 4 14:17 18
11. Halleischer FC	12 4 5 3 21:20 17
12. FSV Zwickau	12 3 6 3 14:15 15
13. SV Meppen	12 4 3 5 12:17 15
14. TSV 1860 München	11 2 7 2 10:11 13
15. SC Verl	11 3 4 4 16:19 13
16. SC Freiburg II	12 3 4 5 8:16 13
17. MSV Duisburg	12 4 0 8 15:21 12
18. Viktoria Köln	12 2 6 6 14:21 10
19. Würzburger Kickers	12 1 5 6 6:16 8
20. TSV Havelse	11 2 1 8 7:23 7

Die nächsten Spiele: VfL Osnabrück - Halleischer FC (Fr., 19 Uhr), 1. FC Magdeburg - FC Viktoria Berlin, SV Wehen Wiesbaden - SV Meppen, Waldhof Mannheim - FSV Zwickau, 1. FC Saarbrücken - TSV 1860 München, SC Freiburg II - SC Verl, Würzburger Kickers - SV Türkgücü München (alle Sa., 14 Uhr), Bor. Dortmund II - Viktoria Köln (So., 13 Uhr), TSV Havelse - Eintr. Braunschweig (So., 14 Uhr), MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern (Mo., 19 Uhr).

T. München – W. Wiesbaden 1:0
Türkgücü München: Vollath – Kuhn, Kusch, Sergej Scepanin – Türpitz, Kehl-Gomez, Tosun (46. B. Barry) – Vrenzei (76. S. Maier), Hottmann (55. Knöll), Sararer. – **SV Wehen Wiesbaden:** Stritzel – Stanic, Mockenhaupt, Gürleyen, D. Kempe (78. Rieble) – Fechner, Mrowca (64. E. Taffershofer) – Goppel (78. Brumme), Wurtz, Lankford (39. Lyska) – Iredale (78. Thiel). – **SR:** Burda (Berlin). – **Tore:** 1:0 Türpitz (88.). – **Gelbe Karten:** Tosun (2), Sararer (2), Türpitz (4), Sorge (2) / D. Kempe (1), Fechner (1). – **Rote Karten:** Wurtz (23./Tätlichkeit), Stritzel (35./Handspiel). sid

Auch das IOC ist gegen Infantinos WM-Pläne

Frankfurt – Fast täglich spürt Gianni Infantino derzeit den heftigen Widerstand gegen seine kühne WM-Idee. Der europäische Fußball hat sich längst formiert und torpediert die Revolutionspläne des Fifa-Präsidenten nach Kräften, in der Sportwelt wächst der Unmut über das Vorhaben, die Männer-WM künftig alle zwei Jahre spielen zu lassen – und nun rebelliert auch noch das IOC gegen den Weltverband.

Das Internationale Olympische Komitee teile die Bedenken „und unterstützt den Aufruf von Vertretern des Fußballs, von internationalen Sportverbänden und Großveranstaltungen zu weiteren Konsultationen unter Beteiligung von Athleten-Vertretern, die offenbar noch nicht stattgefunden haben“, hieß es in einer Stellungnahme. Zudem habe Infantino IOC-Präsident Thomas Bach „zu keiner Zeit“ kontaktiert, „um die Vorschläge zu diskutieren“.

Das IOC fürchtet den negativen Einfluss einer Zwei-Jahres-WM auf andere Sportarten, jenen auf die Geschlechter-Gleichheit aufgrund der noch mächtigeren Stellung der Fußballer sowie jenen auf die Gesundheit von Profis angesichts noch größerer Belastung.

DANIEL SCHMITT



Darmstädter Doppeltorschütze: Luca Pfeiffer.

FOTO: DPA

Gehirntumor: Schock für Gold-Schwimmerin

Berlin – Schock für Paralympics-Siegerin Elena Krawzow: Bei der sehbehinderten Schwimmerin, die in Tokio Gold über 100 m Brust gewonnen hatte, wurde ein Tumor in der linken oberen Gehirnhälfte festgestellt. Das teilte sie über ihre Social-Media-Kanäle mit. „Dass mich ein Besuch beim Arzt so aus dem Leben reißt, hätte ich nie gedacht“, schrieb Krawzow. Bereits seit Tokio habe sie unter Kopfschmerzen und Schwindelattacken gelitten. Nach ihrem Urlaub wollte sie die Ursache abklären lassen. Eine MRT-Untersuchung, die in der vergangenen Woche stattfand, habe den Tumor-Befund ergeben.

„Das ist eine Nachricht, die erschüttert“, sagte Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS): „Ich wünsche ihr alles erdenklich Gute und die Hoffnung auf eine Heilung.“

Am vergangenen Sonntag sei sie kurzzeitig in der Berliner Charité stationär aufgenommen worden, teilte Krawzow mit, am Montag folgte eine Gewebeprobe: „Jetzt heißt es zwei quälend lange Wochen abwarten, bis alle Ergebnisse da sind.“ Ihre Termine hat die 27-Jährige bis auf Weiteres abgesagt. „Jetzt muss ich mich erstmal um meine Gesundheit kümmern, aber wenn alles gut läuft, werde ich zum Leistungssport zurückkehren!“ Versprochen!“, schrieb sie weiter. sid

Aus für Hempel im Achtelfinale der Darts-EM

Salzburg – Michael van Gerwen hat bei der Darts-EM ein Zeichen gesetzt und Weltmeister Gerwyn Price besiegt. Der Niederländer bezwang den Waliser am Sonntagmorgen in Salzburg mit 10:8 und stand im Halbfinale am Abend, in dem er es mit dem Engländer Nathan Aspinall zu tun bekam. „Mighty Mike“, wie van Gerwen genannt wird, stand viele Jahre selbst an der Spitze der Rangliste und gab diesen Platz nach der vergangenen WM ab – an Price.

Für den deutschen Darts-Spieler Florian Hempel war die Europameisterschaft in Salzburg mit dem Achtelfinale beendet. Der 31-Jahre alte Bezwinger von Titelverteidiger Peter Wright verlor am Samstagabend mit 9:10 gegen den Österreicher Mensur Suljovic. Neuling Hempel, dessen Erstrunden-Erfolg über den Schotten Wright eine Sensation glich, legte zwar nach 6:9-Rückstand ein starkes Comeback hin, musste sich aber im entscheidenden Leg geschlagen geben. Der zweite deutsche Teilnehmer, Gabriel Clemens, war am späten Freitagabend gegen den Australier Damon Heta ausgeschieden. dpa

Draisaitl setzt mit den Oilers die ersten Duftmarken

Edmonton/Köln – Leon Draisaitl hatte gut lachen. Erst begeisterte der deutsche NHL-Star beim fünften 5:2-Erfolg seiner Edmonton Oilers im „Battle of Alberta“ gegen die Calgary Flames mit drei Vorlagen, dann drängte er seinen Teamkollegen Jesse Puljujärvi scherzhaft zu einem großen Kompliment.

„Sag bloß das Richtige“, flachste Draisaitl, als Torschütze Puljujärvi nach der Partie gefragt wurde, ob der Kölner oder Dreierpacker Connor McDavid den besseren Direktschuss hat. „Ich denke, immer noch Leon“, sagte der Finne zaghaft und fügte an: „Aber Connor kommt langsam.“ Schmunzelnd nahm Draisaitl das Lob seines Mitspielers an, dessen Treffer er mit einem punktgenauen Pass eingeleitet hatte.

Vier Tore legte Draisaitl in den ersten beiden Partien bereits auf. Der 25-Jährige knüpf nahtlos an seinen starken Leistungen aus den letzten Spielzeiten an. Die Extraschichten in der Vorbereitung scheinen sich auszuzahlen, der Traum vom Stanley Cup wirkt in diesem Jahr so realistisch wie nie.

„Wenn wir eine solche Breite haben, dann gibt das uns verschiedene Optionen“, sagte Draisaitl und richtete eine erste kleine Kampfansage an die Konkurrenz: „Wir sind nur schwer zu schlagen.“ Zu den Topfavoriten auf den wichtigsten Titel im Welt-Eishockey zählen die Oilers trotz des kongenialen Sturmduos mit



Die Enttäuschung war ihm anzusehen: Alexander Zverev.

FOTO: AFP

Frust und Zuschauer-Schelte

TENNIS Heimreise statt Turniersieg in Indian Wells für Alexander Zverev

Indian Wells – Vielleicht war Alexander Zverev mit seinen Gedanken schon bei Nikolas Bassilashvili, vielleicht sogar schon im Finale. 5:2 im dritten Satz gegen Taylor Fritz – eine klare Sache. Bei zwei Matchbällen fehlte Zverev nur ein einziger Punkt zum Sieg, und doch hieß es nach fast zweieinhalb Stunden: Heimreise statt Halbfinale beim Masters in Indian Wells. Zverev (24) hatte eine riesige Chance vergeben und war frustriert.

Nachdem der Grieche Stefanos Tsitsipas als vermeintlich größter Kontrahent kurz zuvor überraschend an Bassilashvili gescheitert war, schien der Weg für den Tennis-Olympiasieger frei zu sein. Umso schmerzhafter war das Aus gegen den Weltranglisten-39., daraus machte Zverev keinen Hehl.

„Ich will einfach nur nach Hause, um ehrlich zu sein. Die Niederlage tut weh, denn ich wusste, dass ich nach der Niederlage von Stefanos der Favorit auf den Turniersieg war“, sagte Zverev: „Ich war so kurz davor zu gewinnen, aber ich habe das Niveau nicht konstant gebracht.“

Obendrein war er vom Verhalten einiger Zuschauer genervt: „Auf der einen Seite waren ein paar, die immer zwischen erstem und zweiten Aufschlag geredet und nicht so schöne Dinge gesagt haben“, sagte Zverev: „Da habe ich dann irgendwann gesagt, okay, dritter Satz, Tiebreak, seid wenigstens respektvoll.“

Im Entscheidungssatz hatte Zverev die Weichen früh auf Sieg gestellt, verpasste es aber sowohl beim Stand von 5:2 und 40:30 als auch beim 5:3 und eigenem Auf-

schlag, den letzten Punkt zu machen. Im Tiebreak zog Fritz (23) auf 4:0 davon und brachte schließlich seinen dritten Matchball ins Ziel.

Boris Becker (1987 und 1988) bleibt damit der einzige deutsche Sieger beim Eliteturnier in der kalifornischen Wüste. Im Finale in der Nacht zu Montag standen sich der Georgier Bassilashvili und der Brite Cameron Norrie gegenüber, die Favoriten wie Zverev, Tsitsipas oder US-Open-Champion Daniil Medwedew waren da schon auf dem Weg nach Hause.

Mit überzeugenden Leistungen hatte sich Zverev erstmals ins Viertelfinale des Hartplatzturniers gespielt.

Unter anderem schlug er den dreimaligen Grand-Slam-Sieger Andy Murray und komplettierte damit seine Siegesammlung gegen die „Big Four“. Die Major-Rekordchampions Roger Federer, Rafael Nadal und Novak Djokovic hatte Zverev bereits zuvor geschlagen.

Seit seinem Triumph von Tokio hatte er 20 von 21 Matches gewonnen, nur im Halbfinale der US Open war dem Weltranglisten-ersten Djokovic die Revanche für seine Olympia-Niederlage gelungen. Fast 4500 Kilometer von New York entfernt nahm Zverevs Siegeszug ein jähes Ende.

Zumindest ein kleiner Trost bleibt: Bereits durch seinen Drittrunden-Einzug hatte sich Zverev vorzeitig für die ATP Finals in Turin (14. bis 21. November) qualifiziert. Es ist seine fünfte Teilnahme in Serie am Abschluss-Turnier, das er 2018 gewonnen hatte.

STEPHAN THALMANN

Pauline Schäfer-Betz plant einen besonderen Spagat

TURNEN Künftig will sie Sportlerin und Trainerin zugleich sein – aber erst mal in WM in Japan

Hamburg – Was sie selbst jahrelang erdulden musste, soll in der zweiten Karriere von Pauline Schäfer-Betz keine Rolle spielen. Vor einem Jahr machte die ehemalige Schwebelbalken-Weltmeisterin die Trainingsmethoden ihrer umstrittenen Betreuerin Gabi Frehe öffentlich, nun will es die 24-Jährige besser machen – und hat in Chemnitz das Turncamp „Grip & Grow Gymnastics“ gegründet.

„Angst, Hunger, Druck und Tränen haben bei uns keinen Platz. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit veralteten Turntraditionen und autoritären Trainingsregimen zu brechen“, versprechen Schäfer-Betz und ihr Lebenspartner Andreas Bretschneider. Der Gegenentwurf zu Frehes Methodik. Vielleicht ein letztes Mal gemeinsam ist das sächsische Turnduo aber bei den an diesem Montag beginnenden Weltmeis-

terschaften im japanischen Kitakyushu selbst noch im Wettkampfeinsatz. Denn nach den Absagen der Olympiateilnehmer von Tokio nominierte der Deutsche Turner-Bund (DTB) den 32 Jahre alten Reckspezialisten ebenso für die WM wie Schäfer-Betz, die als Solistin den DTB im fernöstlichen Kaiserreich repräsentiert und am Schwebelbalken und Boden antritt.

Während die Welttitelkämpfe in Asien gleichbedeutend mit dem Abschied Bretschneiders von internationalen Wettkampfgeschehen sein dürften, plant seine Partnerin dual und will parallel Leistungssportlerin und Trainerin sein – vorerst bis Olympia in Paris. Schäfer-Betz: „Natürlich strebe ich im nächsten Jahr die Teilnahme an der Heim-EM an. Und 2024 ist dann ja auch nicht mehr so weit.“

Aber auch vorher schon will

die gebürtige Saarländerin als Mentorin und Betreuerin in ihrem Camp „Erfahrungen teilen und Wissen weitergeben. Es geht uns um Selbstvertrauen und die Stärkung der Persönlichkeit.“

Gerade in diesem Bereich hatten Schäfer-Betz und andere Kunstturnerinnen in Chemnitz bei der dominanten Frehe erhebliche Defizite angeprangert. Die aktuelle Situation ist verfahren: Die Kündigung der 61-Jährigen seitens des Olympiastützpunktes wurde juristisch für unwirksam erklärt, der DTB will dennoch seine Kaderathletinnen nicht mehr von Frehe betreuen lassen. Auch wegen dieser angespannten Atmosphäre kommt Schäfer-Betz der Trip nach Japan nicht ungelungen. „Einzige Starterin zu sein, ist zwar eine besondere Herausforderung, aber ich mag ja Herausforderungen. Wie Grip & Grow zum Beispiel.“

ANDREAS FRANK



Stärke zeigen: Das hat Pauline Schäfer-Betz gelernt und das will sie an junge Turnerinnen weitergeben – aber mit neuen Methoden. FOTO: IMAGO IMAGES

Christian Neureuther: FSME nach Zeckenbiss

München – Der frühere Skirennläufer Christian Neureuther lag nach einem Zeckenbiss sechs Wochen lang in der Klinik, hat sich inzwischen von seiner Hirnhautentzündung aber wieder erholt. Über Details seiner Krankheit sprach der 72-Jährige unter anderem im „Sonntags-Stammtisch“ des BR-Fernsehens. Im Sommer sei er beim Holzhacken im Wald von einer Zecke gebissen worden, erzählte Neureuther. „Ich habe es gar nicht gemerkt.“ Der Vater von Ski-Ass Felix Neureuther infizierte sich mit der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Neureuther appellierte in der TV-Sendung an die Zuschauer, sich gegen FSME impfen zu lassen. „Das Wichtigste ist, nicht so schlampig zu sein wie ich“, meinte der Ehemann von Ski-Olympiasiegerin Rosi Mittermaier. „Die Impfung hilft sehr gut.“ Er selbst habe aber die Auffrischungsimpfung vergessen und sei deshalb erkrankt. dpa

ERGEBNISSE

Basketball

Bundesliga Frauen, 5. Spieltag: CB Düsseldorf – USC Heidelberg 79:74 n.V., Herne TC – TSV Wasserburg 67:55, RS Kelttern – TK Hannover 86:89, SV Halle – BC Marburg abgesetzt, Panthers Osnabrück – USC Freiburg 65:64, Angels Nördlingen – Rheinland Lions 75:81, TV Saarouis – BG Göttingen 72:60. – Tabelle: 1. Rheinland Lions 5/421:331/10, 2. Hannover 5/388:331/10, 3. Freiburg 5/384:331/10, 4. Herne 4/268:249/6, 5. Kelttern 5/396:392/6, 6. Göttingen 4/286:271/4, 7. Marburg 4/254:270/4, 8. Osnabrück 5/347:360/4, 9. Düsseldorf 5/350:374/4, 10. Nördlingen 5/346:355/4, 11. Wasserburg 5/352:373/2, 12. Saarouis 5/356:382/2, 13. Halle 4/229:310/0, 14. Heidelberg 5/317:365/0.

Handball

Champions League Frauen, 4. Spieltag: Gruppe A: Borussia Dortmund – CSM Bukarest 22:25. **Bundesliga Frauen**, 5. Spieltag: Buxtehuder SV – HSG Bensheim-Auerbach 34:22, Sachsen Zwickau – Bayer 04 Leverkusen 29:22, HSG Bad Wildungen Vipers – HL Buchholz 08-Roseng. 29:23. – Tabelle: 1. Bietighheim 5/166:107/10, 2. Dortmund 5/164:125/10, 3. Metzinger 5/152:146/8, 4. Thüringer HC 5/133:130/7, 5. Buxtehuder 4/129:107/6, 6. Neckarsulm 5/168:163/5, 7. Blomberg-Lippe 5/142:145/5, 8. Bensheim-Auerbach 5/129:136/5, 9. Halle-Neustadt 5/132:124/4, 10. Leverkusen 5/127:138/4, 11. Zwickau 5/118:149/2, 12. Oldenburg 4/98:116/0, 13. Buchholz 08-Roseng. 4/88:121/0, 14. Bad Wildungen 4/96:135/0, 8.

Motorsport

Rallye-WM in Salou/Spainien, Endstand nach 3 Etappen: 1. Neuville/Wydaeghe (Belgien) – Hyundai i20 C. 2:34:11,8 Std., 2. Evans/Martin (Großbritannien) – Toyota Yaris WRC +24,1 Sek., 3. Sordo/Carrera (Spanien) – Hyundai i20 C. +35,3; 4. Ogier/Ingrassia (Frankreich) – Toyota Yaris WRC +42,1;... 22. Armin Kremer/Ella Kremer (Croatien) – Citroen C3 +18:11,0. – Stand nach 11 von 12 Wettbewerben: 1. Ogier 204 Pkt.; 2. Evans 187; 3. Neuville 159;... 28. Kreim (Fränkisch-Crumbach) – Volkswagen 2.

Volleyball

Bundesliga Frauen, 5. Spieltag: LiB Aachen – Schwarz-Weiß Erfurt 3:0, SC Potsdam – VfB Sulz 3:0, FTSV Straubing – VC Neuwied 3:0, MTV Stuttgart – USC Münster 3:0, 1. VC Wiesbaden – Rote Raben Vilsbiburg 1:3. – Tabelle: 1. Stuttgart 3/9/0/9, 2. Potsdam 3/9/2/8, 3. Aachen 3/8/5/6, 4. Münster 3/6/4/6, 5. Vilsbiburg 3/6/4/6, 6. Dresden 3/6/5/7, 7. Sulz 3/5/6/4, 8. Wiesbaden 3/5/6/3, 9. Straubing 3/3/6/3, 10. Erfurt 3/3/7/3, 11. Schwerin 3/2/9/1, 12. Neuwied 3/1/9/0.

Corona-Auflagen, unbekannte Sportstätten, kein Flair: Die Vorfreude auf Olympia in Peking ist im deutschen Wintersport vor dem Saisonstart überschaubar.

strichen wurden. „Wir wurden zwangsausquartiert, weil die Außenquartiere jetzt staatlich angeordnet zurückgenommen wurden“, sagte Maier. Sein Urteil: „Ich bin jetzt seit 1992 dabei, aber so etwas habe ich noch nie erlebt.“

Land zu kommen und Dinge in Augenschein nehmen zu können. Es war schon schwierig, ein Streckenprofil zu bekommen.“

Immerhin: Die Nordischen Kombinierer sind in wenigen Wochen mit dem zweitklassigen Continental Cup in Peking zu Gast. Die deutschen Athletinnen und Athleten sollen vor Ort so viele Informationen wie möglich sammeln. „Wir rüsten sie mit einer 3D-Kamera aus, mit der sie springen sollen“, sagt Bundestrainer Hermann Weinbuch: „Und sie sollen alle Gegebenheiten filmen, damit wir wissen, wie die Umkleide aussieht, oder wo es zur Laufstrecke geht.“ Die Alpinen wurden sogar anhand von Fotos 3D-Modelle des Berges und der Pisten erstellen.

„Die Chinesen machen es uns nicht leicht“

Maier hat zudem die Olympia-Piste noch nie mit eigenen Augen gesehen, weil die eigentlich vorgeschriebenen Testwettbewerbe alle abgesagt wurden. Ähnlich geht es den Springern und Biathleten. „Wir fischen im Trüben“, sagt Biathlon-Bundestrainer Mark Kirchner: „Die Chinesen machen es uns nicht gerade leicht, ins

VON ERIK ROOS
UND THOMAS HÄBERLEIN

Köln – Der Gedanke an das Olympische Feuer lässt Severin Freund ziemlich kalt. Die Skisprung-Schanze in Peking kennt der Ex-Weltmeister bislang nur von Fotos, ein Wintersport-Flair ist in China auch nicht zu erwarten, und dann sind da ja noch die Corona-Auflagen. „Bei mir gibt es diesen Winter ein anderes Highlight“, sagt Freund kurz vor dem Saisonstart – und meint die Ski-Flug-WM in Vikersund. „Ganz ehrlich: Skifliegen in Norwegen macht etwas anderes mit mir als Olympia in China“, sagt Freund.

So wie dem Routinier geht es im deutschen Wintersport 111 Tage vor der Eröffnungsfeier am 4. Februar vielen Athleten. „Olympia ist nicht das Ding, wo ich sage, da brenn ich drauf“, sagte auch Freundes Teamkollege Markus Eisenbichler vergangene Woche bei der Einkleidung der Athleten des Deutschen Skiverbands (DSV).

Hinzu kommen organisatorische Probleme. Alpin-Chef Wolfgang Maier berichtete von bereits gebuchten und angezahlten Quartieren, die dem Team wieder ge-



Von Vorfreude auf Olympia keine Spur: Skispringer Markus Eisenbichler ist nicht der einzige Wintersportler, der den Spielen in Peking skeptisch entgegenseht. FOTO: IMAGO IMAGES

Magdeburg bleibt vorn, Partie von Wetzlar abgebrochen

Magdeburg – Der SC Magdeburg stürmt weiter verlustpunktfrei und als Tabellenführer durch die Handball-Bundesliga. Rekordmeister THW Kiel hat Magdeburg den nächsten Sieg verpasst. Im Topspiel am Sonntag setzte sich Magdeburg zunächst mit 33:28 (18:13) gegen die SG Flensburg-Handewitt durch und verschärfte die sportliche Krise des Vizemeisters. Wenig später kam Kiel nicht über ein 21:21 (9:10)-Remis bei Pokalsieger TBV Lemgo hinaus. Spitzreiter ist stattdessen der SCM. „Ich finde, die Mannschaftsleistung war einfach unglaublich heute“, sagte Magdeburgs Michael Damgaard, mit sieben Treffern bester Torschütze des Spiels, dem TV-Sender Sky. Den Flensburgern halfen dagegen auch die jeweils vier Tore von Aaron Mensing und Hampus Wanne nicht. „Momentan ist es hart für uns, diese Auswärtsspiele wie in Kiel oder Magdeburg zu bestreiten, weil wir da nicht auf Augenhöhe sind“, sagte Trainer Maik Machulla.

Überschattet wurde der Spieltag von dem Abbruch der Partie zwischen dem Bergischen HC und der HSG Wetzlar am Samstag. Erst musste während des Spiels ein Zuschauer notärztlich behandelt werden. Danach einigten sich beide Teams und die Spielzeit beim Stand von 21:19 für Wetzlar darauf, nicht weiter zu spielen. Nach Abbruch der Partie ereignete sich dann noch ein zweiter medizinischer Notfall. dpa

SPORT IN ZAHLEN

Basketball-Bundesliga	
T. Baskets Bonn - Frankfurt Skyliners	86:76
LW. Braunschweig - Niners Chemnitz	84:93
BG Göttingen - R. Ludwigsburg	78:69
Mitteldeut. BC - Bas. Würzburg	95:73
Craishheim Mer. - ratiopharm Ulm	71:93
Bay. München - Gießen 46ers	n.V. 71:64
Brose Bamberg - USC Heidelberg II	72:68
Hamburg Towers - medi Bayreuth	77:70
Bas. Oldenburg - Alba Berlin	74:92

1. Brose Bamberg	4	4	0	337:314	8:0
2. USC Heidelberg II	4	3	1	301:281	6:2
3. T. Baskets Bonn	1	1	1	331:325	6:2
4. Niners Chemnitz	4	3	1	334:330	6:2
5. Mitteldeut. BC	4	3	1	391:370	6:2
6. Bay. München	3	2	1	250:230	4:2
7. BG Göttingen	3	2	1	244:232	4:2
8. R. Ludwigsburg	4	2	2	298:300	4:4
9. ratiopharm Ulm	4	2	2	335:324	4:4
10. Hamburg Towers	4	2	2	320:312	4:4
11. Alba Berlin	4	2	2	341:299	4:4
12. medi Bayreuth	3	1	2	230:225	2:4
13. Bas. Würzburg	3	1	2	247:294	2:4
14. Bas. Oldenburg	4	1	3	322:340	2:6
15. Gießen 46ers	4	1	3	305:309	2:6
16. Löw. Braunschweig	4	1	3	354:371	2:6
17. Craishheim Mer.	4	1	3	372:375	2:6
18. Frankfurt Skyliners	4	0	4	279:350	0:8

Deutsche Eishockey Liga					
Pinguins Bremerhaven - Kölner Haie	n.P. 2:3				
Eisbären Berlin - ERC Ingolstadt	6:3				
Straubing Tigers - Schwenninger W Wings	1:2				
Adler Mannheim - Bietigheim Steelers	6:2				
EHC Red Bull München - Nürnberg Ice Tigers	abg.				
Iserlohn Roosters - Düsseldorfer EG	3:1				
Krefeld Pinguine - Augsburger Panther	3:1				
1. Adler Mannheim	12	10	2	3920	28
2. Eisbären Berlin	12	8	4	4228	25
3. EHC Red Bull München	11	8	3	4228	25
4. Grizzly A. Wolfsburg	12	9	3	3728	25
5. Eislohn Roosters	12	7	5	3831	21
6. Düsseldorfer EG	12	6	5	4637	19
7. Kölner Haie	12	6	5	3135	18
8. Augsburger Panther	12	6	6	3640	18
9. Bietigheim Steelers	12	6	6	3341	16
10. Pinguins Bremerhaven	12	5	7	2934	15
11. Krefeld Pinguine	12	4	8	3142	14
12. Straubing Tigers	12	4	8	3643	13
13. ERC Ingolstadt	12	4	8	3546	13
14. Nürnberg Ice Tigers	12	3	9	3042	11
15. Schwenninger W Wings	13	3	10	2637	9

Deutsche Eishockey Liga 2					
Bayreuth Tigers - EV Landshut	2:5				
Selber Wölfe - Löwen Frankfurt	2:5				
ESV Kaufbeuren - Lausitzer Füchse	7:2				
Eispiraten Crimmitschau - Kassel Huskies	4:1				
Dresdner EisLöwen - Wölfe Freiburg	n.P. 3:4				
EC Bad Nauheim - Heilbronner Falken	n.V. 4:3				
Ravensburg Towerstars - Tölzer Löwen	3:4				
1. Löwen Frankfurt	6	6	0	297	18
2. Eispiraten Crimmitschau	6	6	0	2312	16
3. EC Bad Nauheim	6	4	2	2420	12
4. Tölzer Löwen	6	4	2	2120	12
5. EV Landshut	6	4	2	2717	11
6. ESV Kaufbeuren	7	3	4	2625	10
7. Ravensburg Towerstars	6	3	3	2020	10
8. Heilbronner Falken	7	3	4	2222	9
9. Lausitzer Füchse	6	3	3	2121	8
10. Dresdner EisLöwen	6	2	4	1828	8
11. Wölfe Freiburg	6	2	4	1723	6
12. Bayreuth Tigers	6	1	5	1323	6
13. Kassel Huskies	6	1	5	1122	3
14. Selber Wölfe	6	1	5	1533	3

Handball-Bundesliga					
Bergischer HC - HSG Wetzlar	abg.				
Rh.-Neckar Löwen - SC DHfK Leipzig	abg.				
SC Magdeburg - SG Flensburg-Han.	33:28				
HSV Hamburg - TSV GWD Minden	31:27				
TBV Lemgo-Lip. - THW Kiel	21:21				
TVB Stuttgart - HBW Balingen-W.	27:26				
1. SC Magdeburg	7	7	0	209:177	14:0
2. Füchse Berlin	7	6	1	211:179	13:1
3. THW Kiel	7	5	2	212:167	12:2
4. FA GÖppingen	7	4	2	202:193	10:4
5. HSV Hamburg	8	4	1	235:222	9:7
6. SG Flensburg-Han.	6	3	1	176:155	7:5
7. Bergischer HC	6	3	1	150:151	7:5
8. HC Erlangen	7	3	1	171:177	7:7
9. TBV Lemgo-Lip.	6	2	2	164:153	6:6
10. MT Melsungen	7	2	2	175:190	6:8
11. HSG Wetzlar	6	2	1	166:159	5:7
12. SC DHfK Leipzig	6	2	1	155:156	5:7
13. Rh.-Neckar Löwen	6	2	1	172:176	5:7
14. TuS N-Lübbecke	7	2	0	159:174	4:10
15. TVB Stuttgart	7	2	0	193:216	4:10
16. HBW Balingen-W.	7	2	0	177:206	4:10
17. TSV Hannover-Burgdorf	6	1	0	139:164	2:10
18. TSV GWD Minden	7	0	7	156:207	0:14

Volleyball-Bundesliga					
WWK Volleys Hirsching - SVG Lüneburg	3:0				
VfB Friedrichshafen - Berlin Volleys	0:3				
Netzhoppers Bestensee - TSV Giesen Grizzlys	0:3				
TSV Unterhaching - SVG Lüneburg	0:3				
United Volleys Frankfurt - SWD Düren	3:1				
1. Berlin Volleys	3	3	0	9:0	9
2. United Volleys Frankfurt	3	3	0	9:4	8
3. SWD Düren	4	3	1	10:9	6
4. WWK Volleys Hirsching	3	2	1	8:5	6
5. TSV Giesen Grizzlys	4	1	3	7:5	5
6. Netzhoppers Bestensee	3	1	2	7:8	4
7. VfB Friedrichshafen	3	1	2	4:3	3
8. SVG Lüneburg	4	1	3	4:9	3
9. TSV Unterhaching	3	0	3	2:9	1

„Das ist unbeschreiblich“

FRAUENFUSSBALL Freigang und Co. bezwingen die Bayern in einem am Ende wilden Spiel

Frankfurt – „Die Großen ärgern“ – das hatten sich die Fußballerinnen von Eintracht Frankfurt immer wieder vorgenommen. Manches Mal waren sie schon nahe dran gewesen, nicht zuletzt im DFB-Pokalfinale, das sie im vergangenen Frühjahr nur mit 0:1 in der Verlängerung gegen Titelverteidiger VfL Wolfsburg verloren geben mussten. Am Sonntagmittag, im Bundesligahomespiel gegen Bayern München, war es endlich so weit.

Als die Spielzeit im Stadion am Brentanobad längst abgelaufen war, gab Trainer Niko Arnautis alles, um Schiedsrichterin Fabienne Michel zum Abpfiff zu bewegen. Der 41-Jährige gestikuliert wild herum und schrie; dann tönte das erlösende Geräusch über den Rasen, gefolgt von vielstimmigem Jubel und Umarmungen. Mit 3:2 (0:0) war der Vorjahresmeister und bis dahin noch ungeschlagene Spitzenreiter bezwungen. Shekiera Martinez (67. Minute), Laura Freigang (88.) und Sjoeko Nüsken (90.) sorgten für das überraschende Ergebnis. Nach Punkten sind die Adlerträgerinnen als Dritte in der Tabelle mit dem Titelverteidiger gleichgezogen.

Den Erfolg in einem verrückten und am Ende wilden Spiel hatten sich die Mädchen verdient. „Das, was wir heute gesehen haben, war 100 Prozent Eintracht“ und zeichne sein junges Team aus, schwärmte Arnautis: „Emotion, Leidenschaft und die Mentalität, bis zum Schluss nicht aufzugeben.“ Man hätte es verstehen können, wäre das nicht der Fall gewesen. Nach einer Halbzeit, in der die Frankfurterinnen mit viel Mut und Ausdauer die Räume eng machten und Nationalkeeperin Merle Frohms die Chancen der



Wie kürzlich bei den Männern, so nun bei den Frauen: Konternierte Bayern-Spielerinnen müssen einer jubelnden Eintracht-Mannschaft am Ende einer spannenden Bundesliga-Partie den Sieg und die Punkte überlassen.

FOTO: HEINER/RSCP-PHOTO

vom Champions-League-Auftritt während der Woche noch etwas müden Münchnerinnen mit starkem Paraden abwehrte, die SGE selbst jedoch kaum vor den gegnerischen Kasten kam, platzte zuerst bei der Frankfurter Shekiera Martinez der Knoten, als sie den Underdog nach einer Ecke in Führung brachte. Doch die Gäste wehrten sich mit einem Doppelschlag innerhalb von vier Minuten, als die eingewechselte Maximiliane Rall zweimal erfolgreich war. „Aber wir haben heute von Anfang an gezeigt, dass wir bereit sind, immer den einen Me-

ra Benkarth, die einen eigentlich harmlosen Ball durch die Hände gleiten ließ. Die erneut aufflammende Hoffnung auf einen Triumph spornte Nüsken zu einem Kopfball an, der vom linken Innenposten ins Netz prallte. Kurz darauf gab es kein Halten mehr.

„Das ist unbeschreiblich“, stöhnte die Matchwinnerin in der Mixed Zone. „Ich bekomme das Grinsen gar nicht mehr von den Lippen. Es kann nicht wahr sein, dass wir das mit einer tollen Teamleistung über die Bühne gebracht haben.“ In der Pause habe der Coach gesagt, man solle ein-

fach weitermachen und werde so seine Chance bekommen. Der Plan sollte aufgehen.

Viel Zeit zum Feiern gab es kaum, denn einige der insgesamt 13 Auswahlspielerinnen, die die Eintracht in der jetzt beginnenden Länderpause abstellen muss oder darf, mussten laut Arnautis noch am Abend ihre Tasche packen. Für das erste Spiel nach der Rückkehr, das Achtfinale im DFB-Pokal, bei dem am 30. Oktober die Bayerinnen die Gastgeberinnen sind, haben die Hessinnen auf jeden Fall eine Menge Selbstbewusstsein getankt. **KATJA STURM**

Der FSV Frankfurt verteidigt zu schlecht

Frankfurt – Ziemlich gefasst war Thomas Brendel, als das Unterfangen missglückt war, zumindest einen Zähler am Haarwachen zu stützen und den Sprung des gastgebenden TSV Steinbach Haiger an die Tabellenspitze zu verhindern. „Es war eine ordentliche Leistung gegen eine starke Mannschaft, die qualitativ gut bestückt ist“, sagte der Trainer und Sportliche Leiter des Fußball-Regionalligisten FSV Frankfurt zur 1:3 (0:2)-Niederlage.

Zum ersten Mal in dieser Saison begrüßte der Titelanhänger aus Mittelhessen über 1000 Zuschauer im Stadion, darunter auch etwa 70 FSV-Anhänger. Und die sahen ihr Team zunächst mit reichlich Defensivaufgaben konfrontiert. Torwart Daniel Endres konnte sich dabei gegen Enis Bytyqi (9.) und Paul Milde (13.) auszeichnen.

Nach 26 Minuten war er allerdings machtlos, als Sasa Strujic einkopfte. Nur wenig später legte David Kamm Al-Azzawe nach – wieder per Kopf nach Eckstoß. Beide Torschützen hatten sich ihren Aufpassern Aliou Sawaneh und Lukas Gottwalt entziehen können.

Der FSV war nun darum bemüht, möglichst schnell den Anschlussstreifer zu markieren. Die beste Chance dazu vor der Pause hatte Arif Güçlü, der die Latte traf (29.). Kurz nach dem Seitenwechsel war es dann aber so weit: Nach Kombination über Andu Ke-

lati und Güçlü traf Jake Hirst. „Nach dem Tor waren wir gut unterwegs“, sagte Brendel. Doch eine zwingende Ausgleichschance konnte nicht kreierte werden.

Gegentor in Überzahl

Nach Ballverlust in der gegnerischen Hälfte fiel schließlich die Entscheidung, Milde vollendete den Kontor zum 3:1 (59.). „In Überzahl“, monierte Brendel, habe sich seine Mannschaft das Gegenteil eingefangen. Wie bei den vorigen beiden sei „schlecht verteidigt“ worden – Defizite, die die cleveren Haigerer ausnutzten. Während Kelati und Bahattin Karahan noch für eine Resultatverbesserung hätten sorgen können, verpassten auf der Gegenseite Bytyqi und Dino Bisanovic das 4:1.

Nicht im Bornheimer Kader stand das etatmäßige defensive Mittelfeld. Während Ahmed Azouagh wegen einer Bronchitis kurzfristig ausgefallen sei, sagte Brendel, hatte dies bei Denis Mangafic ganz andere Gründe. „Ich habe ihm eine Pause gegeben. Wir waren nicht zufrieden mit seiner Einstellung und Trainingsleistung.“ War die Nichtberücksichtigung des Denkers und Lenkers, der zu den wichtigsten Akteuren im Team gehört, ein einmalige Sache? „Ich hoffe es“, sagte Brendel. Es liegt also laut dem Trainer ganz am Mangafic. **STEFAN FRITSCHI**

6:1 – Eine Ansage des OFC

FUSSBALL-REGIONALLIGA Die Kickers machen Boden gut

Balingen – Die Offenbacher Kickers haben im dritten Anlauf erstmals bei der TSG Balingen gewonnen. Und das 6:1 (2:1) geriet dann gleich zur richtigen Ansage. Der OFC feierte den dritten Sieg in der Fußball-Regionalliga Südwest in Folge. Durch den mit Abstand höchsten Saisonsieg sind die Kickers auf Tabellenplatz fünf geklettert, mit vier Punkten Abstand zum Spitzentrio. „Ich bin mit dem Ergebnis und dem Spiel sehr zufrieden“, sagte Kickers-Trainer Sreto Ristic.

Die Kickers begannen frisch – und hatten früh erstmals getroffen. Aber Denis Huseinbasic stand bei seinem Treffer aus kurzer Distanz knapp im Absicht. Nach einer Schrecksekunde in der 6. Minute, als Simon Klostermann mit einem Fallrückzieher Kapitän Stephan Flauder zu einer Glanzparade zwang, hatten die Kickers wieder alles unter Kontrolle. Und in der 13. Minute war es so weit: Elia Soriano nutzte ein Missverständnis zwischen Balingens Torwart Julian Hauser und einem Mitspieler, schnappte sich im Strafraum den Ball und traf überlegt ins rechte Eck. Vier Saisontore stehen mittlerweile auf dem Konto des 32-Jährigen, alle erzielt in den letzten drei Spielen. „Ich habe nie Zweifel an seinen Qualitäten gehabt“, sagt Ristic über den Mittelstürmer: „Ich habe ihn auch nie nur an Toren gemessen, er ist ein außergewöhnlicher Stürmer für diese Liga, er arbeitet brutal seri-

ös und macht Spieler besser.“ Die Kickers steuerten vor 750 Zuschauern auf Erfolgskurs, verpassten es aber zunächst, nachzulegen. Moody Chana hatte das 2:0 (25.) auf dem Fuß, schoss aber knapp übers Tor. Fast aus dem Nichts kassierten sie im Gegenstand höchsten Ballverlust und schnellem Kontor der Gastgeber doch den Ausgleich. Marco Gaiser schloss frei stehend überlegt ins linke Eck ab (26.) ab. „Das Gegenteil hat mich ein bisschen geärgert“, räumte Ristic ein.

Doch die Kickers zeigten eine gute Reaktion. Der starke Florent Bojaj ging im Strafraum ins Dribbling, zog ab – und traf leicht



Hatten reichlich Grund zum Jubeln: OFC-Stürmer Elia Soriano und seine Kollgen. **FOTO: HÜBNER**

abgefälscht zur erneuten Führung (28.). Es war das erste Saison-tor des Anglo-Albaners, der seinen starken Auftritt in der zweiten Hälfte mit einem weiteren Treffer zum 4:1 (56.) krönte. Eine Minute zuvor hatte Tunay Deniz einen konsequent ausgespielten Angriff mit dem dritten Offenbacher Tor abgeschlossen.

Damit hatten die Kickers endgültig alle Zweifel am Sieger beseitigt – und den Gastgebern den Nerv gezogen. „Bis zum 3:1 war es ein ausgeglichenes Spiel, dann gingen bei uns die Köpfe runter“, räumte Balingens Trainer Martin Braun ein. Die Kickers zeigten sich bis zum Schluss spielfreudig und torhungrig. Dem 5:1 durch Rafael Garcia (62.) ging eine tolle Kombination über Bojaj und Vorlagengeber Serkan Firat voraus. Der eingewechselte Lucas Hermes machte in der 81. Minute das halbe Dutzend voll. Danach hätte der eingewechselte Mathias Fetsch drei weitere Treffer erzielen und Historisches schaffen können. Der höchste Sieg in der Regionalliga Südwest datiert vom 2. September 2018 (7:0 gegen den FSV Frankfurt). Wichtiger aber waren Ristic die Erkenntnisse, die ihm seine Mannschaft nach drei Siegen in Folge geliefert hat. „Es waren keine einfachen Zeiten“, sagte er: „Aber die Mannschaft glaubt an sich und wir arbeiten daran, das auf dem Platz zu zeigen.“ Siege wie in Balingen helfen dabei. **JÖRG MOLL**

St. Haiger – FSV Frankfurt 3:1
TSV Steinbach Haiger: Bansen – Bradara, Kamm Al-Azzawe, Weigelt, Strujic – Stock, Milde (61. Singer), März (78. Miotke), Chessa (72. Bisanovic), Gabriele (72. Ilhan) – Bytyqi (72. Niland). – **FSV Frankfurt:** Endres – von Schroetter, Sawaneh, Gottwalt, Williams – Reutter (62. Karahan), Burdinski (62. Hodja) – Kelati (78. Sommer), Güçlü (88. Evis), Franjic (88. Lüders) – Hirst, SR: Zemke (Püttlingen) – **Zuschauer:** 1098. – **Tore:** 1:0 Strujic (26.), 2:0 Kamm Al-Azzawe (28.), 2:1 Hirst (47.), 3:1 Milde (59.). – **Gelbe Karten:** Gabriele, Milde – Hirst.

Balingen – Offenbach 1:6
Kickers Offenbach: Flauder – Vetter (78. Breitenbach), Zielenickja, Chana, Marcos – Firat, Deniz (71. Okungbowa), Huseinbasic, Garcia (65. Ramaj) – Soriano (71. Fetsch), Bojaj (78. Hermes). – **SR:** Heiker (Sulzfeld) – **Zuschauer:** 750. – **Tore:** 0:1 Soriano (13.), 1:1 Gaiser (26.), 1:2 Bojaj (28.), 1:3 Deniz (55.), 1:4 Bojaj (56.), 1:5 Garcia (65.), 1:6 Hermes (81.). – **Gelbe Karten:** Curda / Deniz (4), Garcia (1).

Frauen Bundesliga					
Werder Bremen - SGS Essen	1:0				
SC Freiburg - Bayer 04 Leverkusen	1:2				
SC Sand - FC Turbine Potsdam	0:1				
TSV Hoffenheim - VfL Wolfsburg	2:1				
1. FC Köln - FC Carl Zeiss Jena	2:0				
Eintracht Frankfurt - Bayern München	3:2				
1. Bayern München	6	5	0	26:4	15
2. Bayer 04 Leverkusen	6	5	0	13:3	15
3. Eintracht Frankfurt	6	5	0	13:5	15
4. VfL Wolfsburg	6	4	1	15:4	13
5. TSG Hoffenheim	6	4	1	9:7	13
6. FC Turbine Potsdam	6	4	0	14:7	12
7. SGS Essen	6	1	2	5:8	5
8. SC Freiburg	6	1	1	4:12	4
9. 1. FC Köln	6	1	1	4:16	4
10. Werder Bremen	6	1	1	4:19	4
11. FC Carl Zeiss Jena	6	0	2	2:16	2
12. SC Sand	6	0	1	1:12	1

Frankfurt – München 3:2
Eintracht Frankfurt: Frohms – Küver (85. Anyomi), Kleinherne, Kirchberger, Hanshaw – Nüsken, Johansdottir (79. Mauron), Dunst, Freigang – Martinez (78. Santos), Prasnikar (90.+1 Köster). – **FC Bayern München:** Benkarth – Glas, Viggosdottir, Kumagai, Gwinn (75. Damjanovic) – Zadrazil, Magull (58. Demmann) – Beerens (65.), Dallmann, Asssey (58. Rall) – Schüller. – **SR:** Michel. – **Zuschauer:** 1720. – **Tore:** 1:0 Martinez (67.), 1:1 Rall (80.), 1:2 Rall (83.), 2:2 Freigang (89.), 3:2 Nüsken (90.). – Gelbe Karten: Kirchberger – Damjanovic.

Die Löwen marschieren weiter

EISHOCKEY Nach dem souveränen 5:2 beim Aufsteiger kommen die Lausitzer Füchse – und der Wechsel zur 2G-Regelung

Frankfurt – Die Bilanz der Löwen Frankfurt bleibt makellos: Sechs Spiele, 18 Punkte. Ein solcher Saisonstart ist seit der Gründung der Deutschen Eishockey Liga 2 im Jahre 2007 erst drei Mannschaften gelungen: Dem EHC München (2009/10), den Bietigheim Steelers (2016/17) und den Ravensburg Towerstars (2018/19).

Beim 5:2 (2:1, 1:0, 2:1)-Sieg bei Aufsteiger Selber Wölfe waren die Löwen die tonangebende Mannschaft. Sie schossen zweimal so oft auf das Tor wie der Neuling, haben den defensiv eingestellten Gegner bis auf zehn Minuten im Mitteldrittel, als sie sich zu viele Puckverluste erlaubten, klar besetzt. „Es war dennoch kein einfaches Spiel. Wir sind gut gestartet und haben auch später bis auf die kleine Unaufmerksamkeiten im zweiten Abschnitt das

Spiel jederzeit kontrolliert. Diese kurzzeitig aufgetretenen Fehler haben wir in der Pause vor dem Schlussdrittel angesprochen und entsprechend korrigiert“, sagte Trainer Bo Subr, der mit der aggressiven und offensiven Spiel-



Top-Scorer in der DEL2 und auch in Selber für die Frankfurter Löwen zweimal erfolgreich: Rylan Schwartz. **FOTO: HÜBNER**

weise seiner Mannschaft sehr zufrieden ist. Aktuell stimmt ein, fast alles: Die Löwen haben bis her die meisten Treffer erzielt und die wenigsten kassiert, sie spielen ebenso erfolgreich Powerplay wie in Unterzahl.

Die Frankfurter Treffer in Selber erzielten Manuel Strodel (3.), zweimal Rylan Schwartz (15./30.), der mit zwölf Punkten bester Scorer der Liga ist, Dylan Wruck (44.) und schließlich nach einer schönen Einzelaktion Tomas Sykora (54.). Für die Wölfe traf zweimal Brett Thompson (16./48.).

„Schritt ist eindeutig alternativlos“

Das nächste Heimspiel gegen die Lausitzer Füchse am Freitag (22. Oktober, 19.30 Uhr) wird für die Frankfurter Eislöwen und ihre Fans nun zu einem ganz besonderen: Erstmals seit dem Frühjahr 2019 und dem Beginn der Coronapandemie gibt es für die Auslastung der Eissporthalle keine Beschränkung mehr – vorausgesetzt, die Zuschauer sind nach-

weislich geimpft oder genesen. Nachdem es anders als in anderen Bundesländern in Hessen keine weiteren Lockerungen bei der Umsetzung des 3G-Konzepts gibt, haben sich die Löwen Frankfurt dazu entschlossen, künftig auf das 2G-Modell zu setzen.

„Wir wissen, dass wir es in der aktuellen Situation nicht jedem recht machen können, aber nachdem wir in den ersten drei Liga-Heimspielen Erfahrungen gesammelt, viele Gespräche geführt und die Pros und Kontras abgewogen haben, ist dieser Schritt nun

FUSSBALL

Hessenliga, Gruppe B

FC Eddersheim - Rot-Weiß Walldorf	2:2
Viktoria Griesheim - Türk Gücü Friedberg	0:0
TuS Dietkirchen - SC Hessen Dreieich	4:3
SV Zeilsheim - SV RW Hadamar	0:2
VfB Ginsheim - FV Bad Vilbel	0:2
1. FC Eddersheim	13 7 3 3 33:21 24
2. SV RW Hadamar	12 7 2 3 27:21 23
3. SV Zeilsheim	11 6 2 3 27:19 20
4. SC Hessen Dreieich	11 6 2 3 24:16 20
5. SC Waldgirmes	12 5 3 4 25:21 18
6. Rot-Weiß Walldorf	12 5 2 5 22:22 17
7. Viktoria Griesheim	12 5 2 5 20:22 17
8. TuS Dietkirchen	12 4 2 6 25:25 14
9. Türk Gücü Friedberg	11 2 5 3 14:18 12
10. FV Bad Vilbel	12 2 2 8 12:29 8
11. VfB Ginsheim	12 1 4 7 13:28 7

Die nächsten Spiele: Rot-Weiß Walldorf - SV Zeilsheim (Fr., 20 Uhr), SV RW Hadamar - VfB Ginsheim, SC Hessen Dreieich - SC Waldgirmes (beide Sa., 15 Uhr), Türk Gücü Friedberg - TuS Dietkirchen, FV Bad Vilbel - Viktoria Griesheim (beide So., 15 Uhr)

Verbandsliga Mitte

FC Cleeburg - FC Ederbergland	0:3
Spvgg. Eltville - SG Kinzenbach	1:2
Germ. Schwanheim - FV Breidenbach	4:1
FC TuBa Pohlheim - FC Gießen II	9:0
FV Biebrich - SV Bauerbach	4:2
RSV Weyer - SFBG Marburg	1:4
TSV Steinbach II - SG Walluf	3:0
SV Niederrhein - SC Waldgirmes II	5:0
VfB Marburg - FC Waldbrunn	1:2
1. TSV Steinbach II	10 8 2 0 23:5 26
2. FC Ederbergland	10 8 1 1 26:7 25
3. SV Niederrhein	10 7 1 2 24:8 22
4. SFBG Marburg	10 6 1 3 24:10 19
5. FC TuBa Pohlheim	10 5 3 2 24:12 18
6. VfB Marburg	10 5 1 4 18:11 16
7. FC Cleeburg	10 4 2 4 19:19 14
8. SG Kinzenbach	10 4 2 4 21:25 14
9. RSV Weyer	10 4 2 4 16:24 14
10. Spvgg. Eltville	10 4 1 5 15:16 13
11. SG Walluf	10 3 3 4 20:22 12
12. FV Breidenbach	10 3 2 5 22:28 11
13. SC Waldgirmes II	10 3 1 6 21:24 10
14. SV Bauerbach	10 3 1 6 21:30 10
15. Germ. Schwanheim	10 3 1 6 16:27 10
16. FC Gießen II	10 3 1 6 18:37 10
17. FV Biebrich	10 3 0 7 20:25 9
18. FC Waldbrunn	10 1 1 8 11:29 4

Die nächsten Spiele: FC Ederbergland - RSV Weyer (Sa., 15 Uhr), SG Walluf - SV Niederrhein, FV Breidenbach - FV Biebrich, SG Kinzenbach - Germ. Schwanheim, FC Waldbrunn - Spvgg. Eltville, SC Waldgirmes II - VfB Marburg, FC Gießen II - TSV Steinbach II (alle So., 15 Uhr), SFBG Marburg - FC TuBa Pohlheim, SV Bauerbach - FC Cleeburg (beide So., 15.30 Uhr)

Kreisoberliga Main-Taunus

FC Lorschbach - FSC Eschborn	4:3
SV Hofheim - SV Kriftel	0:2
Spvgg. Hochheim - Türk. FC Hattersheim	0:4
Germania Weilbach - FC Schwalbach	5:0
DK Hattersheim - Alemannia Nied	1:4
SG Sossenheim - SG Bremthal	0:8
SV Ruppertsheim - SG Bad Soden	1:3
FV Neuenhain - BSC Kelsterbach	1:2
1. Germania Weilbach	11 10 1 0 55:8 31
2. Türk. FC Hattersheim	12 9 0 3 48:17 27
3. SG Bad Soden	11 8 1 2 53:22 25
4. SV Hofheim	11 8 1 2 44:18 25
5. SV Zeilsheim II	11 8 1 2 40:16 25
6. SG Bremthal	11 8 0 3 55:15 24
7. BSC Kelsterbach	11 8 0 3 46:15 24
8. Alemannia Nied	11 8 0 3 40:17 24
9. Spvgg. Hochheim	12 5 1 6 37:33 16
10. FC Lorschbach	12 4 1 7 33:43 12
11. SV Kriftel	11 4 0 7 34:32 12
12. SV Ruppertsheim	10 3 2 5 25:28 11
13. FSC Eschborn	11 3 1 7 28:38 10
14. FV Neuenhain	10 2 1 7 10:34 7
15. FC Schwalbach	11 0 2 9 9:42 2
16. SG Sossenheim	11 0 0 11 9:17 0
17. DK Hattersheim	11 0 0 11 6:72 0

Die nächsten Spiele: Alemannia Nied - SG Sossenheim (Fr., 20 Uhr), FC Schwalbach - DJK Hattersheim, BSC Kelsterbach - SV Zeilsheim II, SG Bad Soden - FV Neuenhain, SG Bremthal - SV Ruppertsheim, Türk. FC Hattersheim - Germania Weilbach, SV Kriftel - Spvgg. Hochheim, FSC Eschborn - SV Hofheim (alle So., 15.30 Uhr)

Kreisliga B Main-Taunus

Türk Kelsterbach - BSC Altenhain	3:0
SV Hofheim II - SV Kriftel II	3:1
FC Eddersheim II - FC Fischbach	5:2
SGN Diederbergen II - TuRa Niederhöchstädt II	4:3
TV Wallau - Fort. Höchst	2:6
Creu Höchst - SG Bremthal II	abg.
FC Schloßborn - VfB Unterliederbach II	2:4
1. Türk Kelsterbach	11 11 0 0 47:11 33
2. VfB Unterliederbach II	12 9 0 3 35:22 27
3. SGN Diederbergen II	10 7 1 2 54:23 22
4. SG Hoechst II	10 7 1 2 35:13 22
5. SFD Schwanheim	10 7 1 2 31:17 22
6. SV Fischbach	11 7 1 3 30:17 22
7. FC Eddersheim III	11 6 1 4 37:27 19
8. Creu Höchst	10 6 1 3 25:17 19
9. TuRa Niederhöchstädt II	12 5 2 5 30:32 17
10. Germania Okrfeld II	11 4 1 6 31:32 13
11. BSC Altenhain	12 3 1 8 18:31 10
12. SV Kriftel II	12 3 1 8 22:41 8
13. TV Wallau	11 2 2 7 22:41 8
14. SG Bremthal II	10 2 1 6 20:41 6
15. SV Hofheim II	11 1 1 9 12:43 4
16. Fort. Höchst	11 1 4 6 29:43 3
17. FC Schloßborn	11 1 0 10 17:61 3

Die nächsten Spiele: SGN Diederbergen II - SFD Schwanheim (Do., 20 Uhr), VfB Unterliederbach II - SGN Diederbergen II (So., 12.30 Uhr), TuRa Niederhöchstädt II - SG Hoechst II, SG Bremthal II - FC Schloßborn, Germania Okrfeld II - TV Wallau (alle So., 13 Uhr), Fort. Höchst - FC Eddersheim III, SV Fischbach - Creu Höchst, BSC Altenhain - SV Hofheim II, SFD Schwanheim - Türk Kelsterbach (alle So., 15.30 Uhr)

Kreisliga C Main-Taunus

Germania Weilbach III - TuS Hornau III	0:9
FC Lorschbach II - FSC Eschborn II	1:3
Spvgg. Hochheim II - Türk. Hattersheim II	4:0
SG Kelkheim II - FC Schwalbach II	9:1
FC Sulzbach II - Alemannia Nied III	abg.
SV Ruppertsheim II - FC Marxheim II	2:3
SC Eschborn II - Roter Stern Hofheim	1:2
1. Roter Stern Hofheim	10 9 1 0 44:10 33
2. SG Kelkheim II	9 8 0 1 37:9 24
3. Spvgg. Hochheim II	8 7 0 1 37:6 21
4. TuS Hornau III	9 5 3 1 39:13 18
5. FSC Eschborn II	9 6 0 3 23:23 18
6. FC Marxheim II	10 5 2 3 31:23 17
7. SC Eschborn II	9 5 1 3 29:15 16
8. FC Schwalbach II	8 4 0 4 20:25 12
9. SV Ruppertsheim II	10 3 2 5 20:23 11
10. Germania Weilbach III	9 3 1 5 18:38 10
11. BSC Kelsterbach II	9 3 0 6 25:38 9
12. FC Sulzbach II	9 1 2 6 19:30 5
13. FC Lorschbach II	9 1 2 6 14:32 5
14. Türk. Hattersheim II	9 1 0 8 22:48 3
15. Alemannia Nied III z.g.	9 0 0 9 0:0 0

Die nächsten Spiele: FC Schwalbach II - FC Sulzbach II, BSC Kelsterbach II - FC Lorschbach II, FC Marxheim II - SC Eschborn II, Türk. Hattersheim II - SG Kelkheim II, FSC Eschborn II - Germania Weilbach III (alle So., 13 Uhr), TuS Hornau III - Spvgg. Hochheim II (So., 18 Uhr)

Kreisliga D Gr. 1 Main Taunus

FC Türk Kelsterbach II - SFD Schwanheim II	3:1
TV Wallau II - Fortuna Höchst II	2:3
Spvgg. Hochheim III - BSC Altenhain II	3:4
1. SC Eschborn III	7 5 1 1 25:7 16
2. SV Fischbach II	6 4 2 0 19:8 14
3. BSC Schwalbach II	7 3 2 2 14:12 11
4. FC Türk Kelsterbach II	8 3 0 5 20:24 9
5. DJK Zeilsheim II	4 2 2 0 16:11 8
6. Fortuna Höchst II	6 2 1 3 15:20 7
7. BSC Altenhain II	5 2 1 2 12:18 7
8. SFD Schwanheim II	5 1 2 2 13:13 5
9. Spvgg. Hochheim III	7 1 1 5 12:24 4
10. TV Wallau II	5 1 0 4 9:18 3
11. DJK Hattersheim II z.g.	0 0 0 0 0:0 0

Die nächsten Spiele: BSC Altenhain II - TV Wallau II, DJK Zeilsheim II - Spvgg. Hochheim III (beide So., 13 Uhr)

Zeilsheim muss nach 4:0-Führung noch zittern

FUSSBALL – HESSENLIGA Die Gastgeber beherrschen den Zweiten Hadamar in der ersten Hälfte und sind nun Dritter

Zeilsheim – Mit dem 4:3 (4:0)-Heimsieg über RW Hadamar hat sich der SV Zeilsheim in der Fußball-Hessenliga Gruppe B auf den dritten Rang der Tabelle verbessern können.

In den sehr einseitig zugunsten der Gastgeber verlaufenden knapp 60 Minuten verteilten die Gäste mit ihrer noch zu laschen Einstellung eifrig Geschenke, die die Zeilsheimer fast ausnahmslos annahm. Dies begann mit einem Schuss von Raffael Grigoryan, den Torwart Christopher Strauch parieren konnte. Bald danach leistete sich Strauch jedoch ein leichtfertiges Abspiel auf Yves Böttler, der den Ball aus gut 30 Metern zum 1:0 ins leere Tor schoss. Nach einem weiten Seitenwechsel wurde Ivan Samardzic vom schlecht postierten Brooklyn Wölfinger zu Fall gebracht, Grigoryan verwandelte den Strafstoß sicher. Den beiden weiteren Treffern gingen Abspielfehler der Gäste in der Vorwärtsbewegung voraus. Beide Male schoss Böttler den Ball sicher ins Netz. Dafür versagte der Angreifer bei einem weiteren von Strauch am flinken Samardzic verursachten Foulelfmeter, er schoss neben den rechten Pfosten.

Auch in den ersten Minuten nach dem Wechsel hätte Zeilsheim den Vorsprung ausbauen können. Strauch parierte gegen Samardzic und Grigoryan mit Fußabwehren. Böttler zielte noch einmal daneben. Nach fast einer Stunde kamen die Gäste durch den für Krisen Wind sorgenden Niklas Kern zu ihrem ersten Tor, und nun drehte sich das Geschehen. Jan Bangert und Marco Koch trafen nur den Pfosten, nach einer Flanke von Bangert er-

zielte Kern mit einem Kopfball seinen zweiten Treffer. Binnen kurzer Zeit kam Bangert noch zwei Mal zum Abschluss, fand aber in Torwart Dominik Reining seinen Meister.

Das Spiel der Gastgeber wurde dagegen immer zerfahrener, zumal Patrick Kalata von Schiedsrichter Rühl die Rote Karte erhielt. Er hatte zwar Koch im Mittelfeld von hinten bei einer Grätsche getroffen, aber die Entscheidung erschien vielen der Zuschauer und Verantwortlichen als zu hart. Nachdem der nun meist in den Angriff wechselnde Mirco Dimter eine Hereingabe von Kern nur knapp verpasst hatte, wiederholte sich dieser Spielzug kurz vor dem Ende. Dieses Mal konnte Dimter zum 3:4 einschließen. In der Nachspielzeit mussten daher die Zeilsheimer, bei denen sich vor allem Konstantin Fujiwara auszeichnete, weiter um den für sie wichtigen Erfolg zittern.

„Wir haben derzeit ein Mentalitätsproblem. Wir sind nicht richtig wach“, bilanzierte Stefan Kühne. „Wir müssen daher diese Einstellung ändern, um unseren höher liegenden Ansprüchen gerecht zu werden“, fuhr der Gästetrainer fort. „Das war lange gut, aber dann haben es einige wohl zu lässig angehen lassen“, kommentierte der Zeilsheimer Sportliche Leiter Tom Balsler.

Zeilsheim: Reining – Hofmeier, Fujiwara, Uslu, Tatchouop (74. Aykir) – Hagley, Sultani (57. Flores), Kalata, Grigoryan – Samardzic, Böttler (80. Pandza). **Hadamar:** Strauch – Wölfinger, Dimter, Dillmann – Paul (40. Burggraf), Monteiro-Carvalho, Velemir (55. Molden), Neugebauer (46. Kern), Teller – Koch, Bangert. **Schiedsrichter:** Rühl (Wetzlar). **Zuschauer:** 150. **Tore:** 1:0, 3:0, 4:0 Böttler (15., 30., 44.), 2:0 Grigoryan (24.), 4:1 und 4:2 Kern (58. und 72.), 4:3 Dimter (88.). kbe



Johannes Tatchouop (links) kann sich in dieser Szene gegen seinen Gegenspieler durchsetzen.

FOTO: MARCEL LORENZ

Schiedsrichter bricht Spiel nach Schlag in den Rücken ab

Main-Taunus – Nach dem 3:0-Erfolg gegen den BSC Altenhain bleibt Türk Kelsterbach weiterhin mit 33 Punkten nach elf Spielen das Maß aller Dinge. Einen Spielabbruch gab es bei der Partie zwischen Creu Höchst und der SG Bremthal II. Auf den zweiten Platz steht der VfB Unterliederbach II, der mit dem 4:2-Erfolg beim neuen Tabellenletzten FC Schloßborn FC Schloßborn den sechsten Sieg in Folge holte und sich damit an die Spitze der Verfolger setzte. Fortuna Höchst setzte sich durch den 6:2-Erfolg beim TV Wallau bereits auf den vorletzten Platz, hat nun drei Punkte.

Creu Höchst – SG Bremthal II 1:0 abgebrochen. Der Höchster Trainer Guiseppe Petrillo sah bei einer 1:0-Führung durch Vasallo (16.) in der 40. Minute ein Foulspiel eines Bremthalers an seinem Spieler, der nach einer verbalen Auseinandersetzung auch noch von dem Gästespieler geschlagen wurde. „Als der Schiedsrichter schlichten wollte, hat er einen Schlag in den Rücken bekommen“, berichtete Petrillo, „er hat das Spiel abgebrochen und war nicht umzustimmen“.

SGN Diederbergen II – TuRa Niederhöchstädt II 4:3 (3:1). „Wir waren extrem ersatzge-

schwächt. Das war eine starke kämpferische Leistung, wobei uns am Ende die Kraft gefehlt hat“, so Trainer Stefan Schweinme. **Tore:** 0:1 Boukklach (24.), 1:1, 3:1 Pfeiffer (28., 35.), 2:1, 4:1 Dale (30., 48.), 4:2 Piecha (52.), 4:3 Laub (71.).

FC Eddersheim III – SV Fischbach 5:2 (1:0). Trainer Heiko Konrad sah einen verdienten Sieg in einem intensiven Spiel: „Die erste Hälfte war ausgeglichen, danach haben wir weiter Druck gemacht und waren effektiver.“ Damit büßten die Fischbacher wertvollen Boden im Kampf um den Aufstieg ein. **Tore:** 1:0 El Messaoudi (43.), 2:0, 4:2 Hagos (53., 80.), 2:1, 3:2 Nierschlag (75., 79.), 3:1 Hühne (77.), 5:2 Karagiozi (83.).

TV Wallau – Fortuna Höchst 2:6 (2:4). „Wir wachsen langsam mehr zusammen. Jeder spielt für den anderen“, erklärte der Vorsitzende Wolfgang Müller, „wir brauchen jetzt auch jeden Punkt“.

Tore: 1:0 Folgmann (10.), 1:1, 2:5 Haydar (15., 60.), 1:2 Achchibani (25.), 1:3, 1:4 Hassan (35., 40.), 2:4 Imlau (45.), 2:6 Solaimankhel (90.).

SV Hofheim II – SV Kriftel II 3:1 (2:1). **Tore:** 0:1 Bär (16.), 1:1 Sabel (28.), 2:1 Ülgey (44.), 3:1 Mc Culley (54.). vho

Der SV Hofheim gewinnt das Derby

FUSSBALL - KREISOBERLIGA 4:2 gegen den SV Kriftel – Türk Hattersheim ist fit fürs Spitzenspiel

Main-Taunus – Mit einem 4:2-Derby gegen den SV Kriftel vergoldeten die Fußballer des SV Hofheim in der Kreisoberliga Main-Taunus ihren 6:4-Erfolg aus (28., 35.), 2:1, 4:1 Dale (30., 48.), 4:2 Piecha (52.), 4:3 Laub (71.).

FC Eddersheim III – SV Fischbach 5:2 (1:0). Trainer Heiko Konrad sah einen verdienten Sieg in einem intensiven Spiel: „Die erste Hälfte war ausgeglichen, danach haben wir weiter Druck gemacht und waren effektiver.“ Damit büßten die Fischbacher wertvollen Boden im Kampf um den Aufstieg ein. **Tore:** 1:0 El Messaoudi (43.), 2:0, 4:2 Hagos (53., 80.), 2:1, 3:2 Nierschlag (75., 79.), 3:1 Hühne (77.), 5:2 Karagiozi (83.).

TV Wallau – Fortuna Höchst 2:6 (2:4). „Wir wachsen langsam mehr zusammen. Jeder spielt für den anderen“, erklärte der Vorsitzende Wolfgang Müller, „wir brauchen jetzt auch jeden Punkt“.

Tore: 1:0 Folgmann (10.), 1:1, 2:5 Haydar (15., 60.), 1:2 Achchibani (25.), 1:3, 1:4 Hassan (35., 40.), 2:4 Imlau (45.), 2:6 Solaimankhel (90.).

SV Hofheim II – SV Kriftel II 3:1 (2:1). **Tore:** 0:1 Bär (16.), 1:1 Sabel (28.), 2:1 Ülgey (44.), 3:1 Mc Culley (54.). vho

cay Capan baute die Hofheimer Führung drei Minuten später aus (54.). Dass Kriftel aber keine zwei Tore schlechter war, zeigte die Direktabnahme von Hassan Al Hassan zum 1:2 (72.). Als dann auch noch Jan Erik Radtke zum Ausgleich traf, stand das Derby auf den Messers Schneide. Ruhat Birinci schlug aber eiskalt für Hofheim zu – 3:2 (90.). Als die Gäste alles auf eine Karte setzen mussten, konterte Antonio Nudo sie in der Nachspielzeit zum Endstand aus (90.+3). **Tore:** 1:0 Giaggeri (51.), 2:0 Capan (54.), 2:1 Al Hassan (72.), 2:2 Radtke (87.), 3:2 Birinci (90.), 4:2 Nudo (90.+3).

FC Lorschbach – FSC Eschborn 4:3 (3:2). „Auch wenn es hin und her ging, war das ein verdienter Sieg“, stellte der Lorschbacher Sprecher Bernd van Boom fest. Mit der beste Lorschbacher war Patrick Rujak. Er bereitete das 1:0 für Tomislav Grubisic aus dem Spiel heraus vor (11.) und trat auch den Eckstoß vor dessen Treffer zum 3:0 (40.). Weil Kevin Kevic dazwischen ebenfalls getroffen hatte (22.), hätte das Heimteam mit einer komfortablen Drei-Tore-Führung in die Kabine gehen können. „Pustekuchen, wir haben zwei Mal gepennt“, sagte van Boom, „der Gegner konnte quasi

Chance. Erdal Cesur schaffte schon in der Anfangs-Viertelstunde einen Doppelschlag zum 1:0 (6.) und 2:0 (13.). „Wir hatten gefühlt 80 Prozent Ballbesitz und haben dem Gegner gar nichts zugelassen“, fuhr Anicic fort. Nach Kaan Guevens abgestaubtem 3:0 (29.) hätte der Auswärtssieg in den zweiten 45 Minuten noch höher ausfallen können. Ali Tas gelang der 4:0-Schlusspunkt (59). „Das war hochverdient und wichtig. Jetzt gibt es gegen Weilbach nur eins – und das ist ein Sieg“, verdeutlichte der Gästetrainer mit Blick auf das anstehende Spitzenspiel gegen den Tabellenführer. **Tore:** 0:1, 0:2 Cesur (6., 13.), 0:3 Gueven (29.), 0:4 Tas (59).

Germania Weilbach – FC Schwalbach 5:0 (2:0). **Tore:** 1:0, 4:0 Damrau (14., 58.), 2:0 Eigentor (40.), 3:0 Calosevic (52.), 5:0 Wuntke (88.).

FV Neuenhain – BSC Kelsterbach 1:2 (0:0). **Tore:** 0:1, 0:2 Fröhlich (75., 83.), 1:2 Gadegast (92.).

DJK Hattersheim – Alemannia Nied 0:14 (0:5). **Tore:** 0:1, 0:2 Trigilia (6., 9.), 0:3, 0:4 (12., 19.), 0:5, 0:12 Choukairi (45., 76.), 0:6, 0:10, 0:13 Soldinger (51., 71., 79.), 0:7, 0:8 Simic (55., 60.), 0:9, 0:14 Böttlinger (64., 89.), 0:11 Soluk (75.). avo

RS Hofheim nimmt auch die hohe Hürde SC Eschborn II

Main-Taunus – Der Rote Stern Hofheim hat seine Serie von ungeschlagenen Spielen auch am zehnten Spieltag fortgesetzt. Der Tabellenführer setzte sich mit 2:1 beim SC Eschborn II durch. Weiter in Torlaune sind die SG Kelkheim II (9:1 gegen FC Schwalbach II) und die TuS Hornau II (9:0 bei Germania Weilbach III)..

SC Eschborn II – Roter Stern Hofheim 1:2 (0:0). „Wenndu ke keine Tore schießt, reicht es nicht“, erklärte der Eschborner Trainer Dirk Meyer, „aber Hofheim hat auch hinten im Zentrum gut gestanden“. Sein Hofheimer Kollege Gerhard Wenzel sah ein Spiel auf Augenhöhe, das seine Defensive gegen einen spielerisch überlegenen Gegner gewonnen hatte: „Das war ein hartes Stück Arbeit. Marco Braun hat einige Dinger gehalten, als es eng wurde, Kamal Idriouss war wieder stark.“ **Tore:** 0:1 Wenzel (48.), 0:2 Idriouss (78.), 1:2 Frey (82./Foulelfmeter).

Spvgg. Hochheim II – Türk Hattersheim II 4:0 (2:0). „Die Chancenverwertung war des Grauens. Nach dem bitteren

Kelkheim-Spiel war der Sieg aber wichtig“, resümierte Trainer Pascal Tenkotten. **Tore:** 1:0 Lepka (8.), 2:0 Brad (24./Foulelfmeter), 3:0 Eigentor Seker (49.), 4:0 Geisler (63.).

FC Lorschbach II – FSC Eschborn II 1:3 (1:1). „In der ersten Halbzeit haben wir gut mitgespielt, Eschborn war effektiver und hat unsere Fehler genutzt“, erklärte Lorschbachs Sprecher Bernd van Boom. **Tore:** 1:0 Verkic (29.), 1:1, 1:3 Kodak (42., 78.), 1:2 Alpay (60.).

SV Ruppertsheim II – FC Marxheim II 2:3 (2:1). „Ich hatte drei Soma-Spieler im Kader“, erklärte Trainer Matthias Drawert, „am Ende ist uns die Luft ausgegangen“. **Tore:** Ruppertsheim: Krug (3.), Dorn (24.).

Germania Weilbach III – TuS Hornau III 0:9 (0:3). **Tore:** 0:1 Füssel (6.), 0:2, 0:4, 0:6 Dogru (23., 48., 71.), 0:3, 0:5 Thalheimer (30., 52.), 0:7, 0:8 Hoffmann (77., 81.), 0:9 Eigentor (90.).

SG Kelkheim II – FC Schwalbach II 9:1 (5:1). **Tore:** 1:0, 2:0, 8:1 Riley (6., 13., 66.), 3:0 Bayer (15.), 4:0 Müller (26.), 4:1 Maric (28.), 5:1 Rivarolo (45.), 6:1 Bredesen (51.), 7:1 Fischer (59.), 9:1 Schreiner (73.). vho

Fatih Bilen trifft mit erstem Ballkontakt

FUSSBALL - VERBANDSLIGA Der Joker ist beim ersten Schwanheimer Heimsieg zum 3:1 erfolgreich



Da durften die Schwanheimer jubeln. Gegen den FV Breidenbach gelang mit 4:1 der erste Heimsieg.

FOTO: MARCEL LORENZ

Schwanheim – Am zehnten Spieltag der Verbandsliga Mitte hat es geklappt. Die Fußballer von Germania Schwanheim sicherten sich mit einem 4:1 (2:1) gegen den FV Breidenbach ihren ersten Heimsieg der Saison.

„Das ist ein schönes Gefühl“, sagte Ralf Horst, „wir merken, dass wir auf dem richtigen Weg sind“. Da es auch der zweite Sieg in Folge war, wittern die Schwanheimer Morgenluft im Abstiegs-kampf. Zwar brauchten die Hausherren zehn Minuten, um ins Spiel zu finden und konnten froh sein, dass Felix Baum seine ersten Chancen in der ersten und siebten Minute nicht zur Gäste-Führung genutzt hatte. Danach übernahmen sie das Kommando. „Wir hatten das Heft in der Hand und kamen durch unsere erste Aktion zum 1:0“, beschrieb der Trainer die Szene (16.). David Rodriguez kam 30 Meter vor dem Tor in Ballbesitz, spielte einen Gegenspieler aus und traf zur Führung. Dass der Torschütze mit Adduktoren-problemen ins Spiel gegangen war und bis zu seiner Auswechs-

lung (54.) eine entscheidende Rolle gespielt hatte, unterstreicht seinen Status im Team. „Wir freuen uns über David, aber auch, dass Said Naimi und Marco Caltagirone nach ihren Sperren zurückkommen“, meinte Horst. Postwendend fiel das 1:1. Felix Baum köpft frei zum Ausgleich ein (17.). Zum psychologisch günstigen Zeitpunkt schaffte Noah Brämer die zweite Führung. Kotarok Nakajima flankte,

VOLLEYBALL

2. Bundesliga Süd, Männer

TSV Mimmehausen - Youngstars Friedrichshafen	3:0
L.E. Leipzig - VC Dresden	3:1
TV/DJK Hammelburg - Blue Volleys Gotha	3:2
SV Schwaig - SSC Karlsruhe	1:3
TuS Kriftel - TSV Grafing	3:1
TSV Mimmehausen - TGM Gonsenheim	3:0
GSVE Delitzsch - VC Dresden	3:0
TSV Mühlendorf - FT 1844 Freiburg	2:3

1. TSV Mimmehausen	6	5	1	17:6	15
2. TV/DJK Hammelburg	7	6	1	18:12	14
3. SSC Karlsruhe	4	4	0	12:3	11
4. TuS Kriftel	6	3	3	14:10	11
5. Blue Volleys Gotha	6	3	3	14:12	10
6. FT 1844 Freiburg	7	3	4	13:15	9
7. L.E. Leipzig	4	2	2	10:8	8
8. TSV Mühlendorf	4	2	2	10:10	6
9. SV Schwaig	5	2	3	10:11	6
10. Youngstars Friedrichshafen	5	2	3	6:11	6
11. VC Dresden	6	2	4	7:15	5
12. GSVE Delitzsch	4	1	3	6:9	4
13. TSV Grafing	4	1	3	7:11	3
14. TGM Gonsenheim	6	1	5	6:17	3

2. Bundesliga Süd, Frauen

SSC Freisen - Rote Raben Vilsbiburg II	3:1
VCO Dresden - TG Bad Soden	2:3
TV Altdorf - VC Wiesbaden II	1:3
TV Planegg-Krailling - MTV Stuttgart II	3:1
TV Waldgirmes - TV Holz	3:0
TV Dingolfing - SV Lohhof	3:1
VV Grimma - TG Bad Soden	3:1

1. TV Altdorf	6	4	2	15:8	13
2. VC Wiesbaden II	5	4	1	12:5	12
3. TV Dingolfing	5	4	1	13:7	11
4. SSC Freisen	5	4	1	12:8	10
5. VV Grimma	5	3	2	10:7	9
6. TG Bad Soden	5	3	2	12:10	9
7. TV Waldgirmes	5	3	2	10:8	8
8. SV Lohhof	3	2	1	7:5	5
9. Rote Raben Vilsbiburg II	4	1	3	6:9	4
10. VCO Dresden	3	1	2	5:8	3
11. TV Planegg-Krailling	5	1	4	5:13	3
12. TV Holz	5	0	5	5:15	2
13. MTV Stuttgart II	4	0	4	3:12	1

HANDBALL

3. Liga Frauen, Gruppe D

Fortuna Düsseldorf - 1. FC Köln	22:20
Kleenheim-Langgöns - Rodgau Nieder-Roden	16:25
TSV Bayer Leverkusen II - TSG Eddersheim	27:29
TuS Königsdorf - TB Wülfrath	28:22
HSG Lumlada - FSV Mainz 05 II	18:22

1. SG Mainz-Bretzenheim	5	5	0	0	144:103	10:0
2. TSG Eddersheim	6	5	0	1	175:128	10:2
3. Rodgau Nieder-Roden	6	4	0	2	133:143	8:4
4. 1. FC Köln	5	3	0	2	112:107	6:4
5. TB Wülfrath	6	2	2	2	142:145	6:6
6. Bayer Leverkusen II	6	3	0	3	157:142	6:6
7. FSV Mainz 05 II	6	2	1	3	131:152	5:7
8. Fortuna Düsseldorf	4	2	0	2	90:93	4:4
9. HSG Giedern/Nidda	5	2	0	3	114:115	4:6
10. Kleenheim-Langgöns	6	1	2	3	114:136	4:8
11. TuS Königsdorf	5	1	0	4	116:124	2:8
12. HSG Lumlada	6	0	1	5	109:149	1:11

Bundesliga A Jgd., St. 6

Rodgau Nieder-Roden - HG Saarouis	30:23					
1. Rodgau Nieder-Roden	5	3	2	0	142:120	8:2
2. Melsungen/K.Guxhagen	5	3	1	1	148:137	7:3
3. HSG Hanau	5	3	0	2	144:124	6:4
4. TSG Münster	5	2	1	2	133:133	5:5
5. TV Gelnhausen	5	1	0	4	119:157	2:8
6. HG Saarouis	5	1	0	4	149:164	2:8

FUSSBALL

Gruppenliga Wiesbaden

RSV Würges - VfB Unterliederbach	1:3					
FC Bierstadt - SG Selters	8:1					
FC Eddersheim II - TSV Bleidenstadt	1:2					
Fvgg. Kastel - FC Dorndorf	0:3					
SG Hoechst - TuS Hornau	2:1					
SG Oberliederbach - SV Wiesbaden	2:0					
SV Rot-Weiss Hadamar II - Germ. Okrifel	3:3					
TSG Wörsdorf - TuRa Niederhochtadt	0:1					
SGN Diedenbergen - FSV Hellas Schierstein	0:1					
1. FC Dorndorf	12	11	1	0	31:10	34
2. TuS Hornau	12	11	0	1	46:15	33
3. VfB Unterliederbach	12	10	0	2	35:22	30
4. Germ. Okrifel	12	7	2	3	43:17	23
5. SG Hoechst	12	6	1	5	28:29	19
6. SG Oberliederbach	12	6	1	5	21:22	19
7. SGN Diedenbergen	12	5	3	4	23:20	18
8. FC Eddersheim II	12	5	2	5	28:26	17
9. FC Bierstadt	12	5	2	5	31:30	17
10. SV Wiesbaden	12	5	2	5	27:26	17
11. SV Rot-Weiss Hadamar II	12	5	1	6	30:24	16
12. TuRa Niederhochtadt	12	5	1	6	18:24	16
13. TSG Wörsdorf	12	4	3	5	25:25	15
14. FSV Hellas Schierstein	12	4	2	6	23:31	14
15. Fvgg. Kastel	12	2	2	8	15:23	8
16. RSV Würges	12	2	1	9	10:30	7
17. TSV Bleidenstadt	12	2	1	9	10:37	7
18. SG Selters	12	0	1	11	10:47	1

Die nächsten Spiele: SG Selters - SG Oberliederbach (So., 14.30 Uhr), SV Wiesbaden - SV Rot-Weiss Hadamar II, FSV Hellas Schierstein - SG Hoechst (beide So., 15 Uhr), TuRa Niederhochtadt - FC Eddersheim II, VfB Unterliederbach - SGN Diedenbergen, TSV Bleidenstadt - Fvgg. Kastel, Germ. Okrifel - TSG Wörsdorf, TuS Hornau - FC Bierstadt (alle So., 15.30 Uhr), FC Dorndorf - RSV Würges (So., 15.45 Uhr)

Kreislige A Main-Taunus

Germ.Weilbach II - Viktoria Sindlingen	1:5					
SG Oberliederbach II - DJK Zeilheim	2:4					
BSC Schwalbach - TuS Hornau II	1:3					
Vikt. Kelsterbach - SG Wildsachsen	5:1					
SV Flörsheim - SG Kelkheim	1:2					
TuS Niederjosbach - Alem. Nied II	2:5					
1. FC Sulzbach - DJK Flörsheim	7:1					
SC Eschborn - SG Bad Soden II	3:1					
Germania Schwanheim II - FC Marxheim	0:3					
1. Vikt. Kelsterbach	12	10	1	1	70:15	21
2. SG Kelkheim	12	8	3	1	30:12	27
3. SC Eschborn	12	8	2	2	49:20	26
4. FC Marxheim	12	8	2	3	50:13	25
5. TuS Hornau II	12	8	1	3	43:23	25
6. Viktoria Sindlingen	12	7	2	3	35:18	23
7. BSC Schwalbach	12	7	2	3	30:21	23
8. 1. FC Sulzbach	12	7	0	5	46:22	21
9. SG Bad Soden II	12	5	2	5	20:26	17
10. DJK Flörsheim	12	5	1	6	28:34	16
11. DJK Zeilheim	12	5	1	6	28:47	16
12. TuS Niederjosbach II	12	4	2	6	22:39	14
13. SG Oberliederbach II	12	3	1	8	19:32	10
14. Germania Schwanheim II	12	2	3	7	20:45	9
15. Germ. Weilbach II	12	2	1	9	21:16	8
16. SG Wildsachsen	12	2	1	9	22:59	7
17. Alem. Nied II	12	2	1	9	11:43	6
18. SV Flörsheim	12	2	0	10	21:50	6

Die nächsten Spiele: SG Bad Soden II - Germania Schwanheim II, Alem. Nied II - 1. FC Sulzbach, TuS Hornau II - Vikt. Kelsterbach (alle So., 13 Uhr), Viktoria Sindlingen - TuS Niederjosbach, FC Marxheim - BSC Schwalbach, DJK Flörsheim - SC Eschborn, SG Kelkheim - Germ. Weilbach II, DJK Zeilheim - SV Flörsheim, SG Wildsachsen - SG Oberliederbach II (alle So., 15.30 Uhr)

Kreislige D Gr. 2 Main Taunus

SV Flörsheim II - SG Wildsachsen II	0:1					
Espanol Kriftel - DJK Flörsheim II	4:1					
Viktoria Kelsterbach II - FC Eschborn III	6:1					
1. Espanol Kriftel	7	6	0	1	31:16	18
2. Vikt. Sindlingen II	5	4	1	0	8:3	13
3. Viktoria Kelsterbach II	6	4	0	2	29:15	12
4. TUS Niederjosbach II	5	3	1	1	21:6	10
5. DJK Flörsheim II	6	3	1	2	15:7	10
6. DJK Zeilheim III	5	2	0	3	15:22	6
7. SG Wildsachsen II	5	2	0	3	4:5	6
8. FC 08 Neuenhain II	5	1	1	3	9:14	4
9. SV Flörsheim	6	0	2	4	4:11	2
10. FC Eschborn III	6	0	0	6	5:32	0

Kriftel schlägt auch Vorjahresmeister Grafing

VOLLEYBALL Der Zweitligist zeigt beim 3:1 nach dem verlorenen ersten Satz eine beeindruckende Leistung

Kriftel – Die Volleyballer der TuS Kriftel können mit einem guten Gefühl in die Punktrunden-Pause in der 2. Bundesliga Süd gehen. Gegen den Vorjahres-Meister TSV Grafing setzten sie sich überraschend sicher mit 3:1 (21:25, 25:20, 25:18, 25:16) durch. Damit punkteten sie im sechsten Spiel zum fünften Mal und haben bereits elf Punkte gesammelt. „Das wir mit 3:1 gewinnen, freut mich. Ich hatte gedacht, dass da etwas geht. Es trafen zwei junge Mannschaften aufeinander, und wir haben gegen den letztjährigen Meister, der einige Stammkräfte verloren hat, sicher gewonnen“, freute sich Trainer Tim Schön.

Danach sah es im ersten Satz nicht aus. Seltsam verhalten starteten die Gastgeber. „Wir haben gut angenommen, aber wie mit Handbremse angegriffen. Da hat die letzte Konsequenz gegen eine aber auch gute Abwehr gefehlt“, fasste Schön den ersten Satz zusammen, in dem Grafing schnell mit 5:1 führte und Kriftel nur beim 8:8 den Ausgleich geschafft hatte, „wir haben sie unnötig stark gemacht, wobei sie im ersten Satz auch sehr effizient waren“. Mit 25:21 gewann Grafing den ersten Durchgang.

Der zweite Satz begann ausgeglichen, ehe sich die Krifteler beim 8:8 nach einer klaren Fehlentscheidung wie schon in der Vorwoche aus dem Rhythmus bringen ließen. Nach der Auszeit



Er machte ein richtig gutes Spiel und wurde zum wertvollsten Spieler der Krifteler gewählt: Marius Büchi.

FOTO: MARCEL LORENZ

beim 8:11 drehten die Gastgeber die Partie. „Das war eine kleine Wende“, freute sich der Trainer

über die 13:12-Führung. „da kam mehr Willen in unsere Aktionen. Wir hatten in der Schlussphase

des zweiten Satzes dann auch einige Blockpunkte sowie sehr klare und sichere Aktionen, so dass

unsere Angreifer mehrere Optionen hatten und zu einfachen Punkten kamen“. Mit dem 25:20

Tabea Schweikart trifft elf Mal in Leverkusen

Eddersheim – Die Handballerinnen der TSG Eddersheim bleiben in der Staffel D der 3. Liga dem Spitzenreiter SG Bretzenheim auf den Fersen. Sie setzten sich bei Bayer Leverkusen II nach einer hart umkämpften Partie mit 29:27 (14:16) durch.

Einen Eindruck über die Leistungsstärke der jungen Leverkusener Mannschaft erhielt Trainer Tobias Fischer im Gespräch vor dem Spiel mit dem gegnerischen Trainer, der ihm erzählte, dass seine Mannschaft acht bis neun Mal pro Woche trainiert und viele Spielerinnen auch immer wieder mit der Jugend-Nationalmannschaft unterwegs sind. „Da muss man auch mal relativieren, was wir leisten mit unserem dreimaligen Training pro Woche“, erklärt der Trainer. „daher hatte ich viel Respekt vor diesem Spiel gegen diese top-ausgebildete Mannschaft“. Und das sollte sich anschließend bewahrheiten. Es wurde auch für den Trainer ein hartes Spiel, „das sehr intensiv und schwer zu coachen war“ (Fischer).

So bekam seine Mannschaft anfangs die Linkshänderin Viola Leuchter im Rückraum nicht in den Griff, die auch Fischer mit ihren Wurf-Varianten beeindruckte. „Ich habe meinen Mädels nur gesagt, dass sie geduldig bleiben sollen, da sie das nicht durchhalten

kann“, erklärte der Trainer, der sieben Treffer der insgesamt 13-fachen Torschützin in den ersten 17 Minuten sah. Seine Mannschaft war im Angriff mit einer offensiven 3:3-Deckung konfrontiert. Es galt für sie, die Nerven zu bewahren nach dem frühen 2:6-Rückstand (10), nachdem sich die Abwehr steigerte, kamen die Gäste bis zur Pause auf 14:16 heran.

Bis zur 42. Minute hatten die Eddersheimerinnen beim 20:19 das Spiel gedreht. Einen großen Anteil daran hatte Tabea Schweikart. Die Linkshänderin auf Rechtsaußen traf elf Mal mit flachen Würfeln in die lange Ecke. „Wir haben es in der Abwehr immer besser gemacht, unser Abwehrverbund mit Lilly König, Franziska Feick, Anna Gemp und Lena Thoß war richtig stark. Dazu hat uns Mona Priester mit einigen guten Aktionen geholfen“, freute sich Fischer, der bis zum Ende zittern musste. Beim Stand von 28:27 hatte Eddersheim den Ball und konnte ihn die letzten 45 Sekunden halten, ehe Franziska Feick traf.

Eddersheim: Mona Priester (1. bis 15., ab 31.), Melissa Kirchner (16. bis 30.); Tabea Schweikart 11, Linda Brocke 4, Lea Müller 4/3, Lilly König 3, Lena Thoß je 2, Ariane Hilbig, Hanna Özer, Anna Gemp, Franziska Feick, Clara Wimmer je 1, Alexandra Flebbe, Julia Krämer, Helena Rhein, Lena Petry. vho

Tischtennispieler kämpfen um Bezirksmeistertitel

Main-Taunus – Am kommenden Wochenende finden in Niederrhein (Aulahl) die Tischtennis-Berzirksmeisterschaften der Erwachsenen statt. In den verschiedenen Spielklassen geht es nicht nur um den jeweiligen Titel, sondern auch um die Qualifikation für die Hessenmeisterschaften. In diesem Jahr gibt es eine Besonderheit, denn Bedingung für die Teilnahme bei den Bezirksmeisterschaften ist nicht der vorherige Sieg Start bei den Kreistitelkämpfen. Allerdings muss man sich bis Donnerstag, 21. Oktober, angemeldet haben. Die genaue Ausschreibung findet sich im Internet auf click-tt. Zu beachten ist, dass das zum Zeitpunkt der Veranstaltung gültige Hygienekonzept (3G) angewandt wird. bla

Margret Göttbauer holt deutschen Titel

Main-Taunus – Margret Göttbauer (LG Bad Soden/Sulzbach/Neuenhain) hat sich erfolgreich aus der W 65 im Halbmarathon verabschiedet. Bei den deutschen Titelkämpfen in Hamburg gewann sie in 1:42:06 Stunden vor Gabriele Celette (LG Rehlingen/1:46:57). Nach 2018 in Hannover ist das ihr zweiter Halbmarathon-Titel. rmo

Patrick Schmidt trifft aus 50 Metern

FUSSBALL Aber Viktoria Kelsterbach trifft danach fünf Mal

Main-Taunus – Viktoria Kelsterbach behauptete in der Fußball-Kreisliga A Main-Taunus nach dem 5:1 gegen die SG Wildsachsen die Tabellenführung mit vier Punkten Vorsprung vor Verfolger SG Kelkheim, der mit 2:1 beim SV Flörsheim gewann. Alemannia Nied II gab durch das 5:2 beim TuS Niederjosbach die Rote Laterne an die Flörsheimer weiter.

SG Oberliederbach II – DJK Zeilheim 2:4 (2:2). Zeilheims Trainer Holger Matt musste auf 14 Spieler verzichten und war erleichtert, dass seinem Team die Wiedergutmachung für die 1:14-Schlappe gegen Kelsterbach gelang: „Heute haben wir uns auf unsere Stärken besonnen und einen Schritt Richtung Normalität gemacht.“ Dagegen meinte Oberliederbachs Sportlicher Leiter Tobias Merz: „Diese Niederlage war unnötig. Die Gäste haben nicht den fittesten Eindruck gemacht.“ Tore: 0:1 Danismaz (7), 1:1 Hill (10), 1:2, 2:4 Offei (20., 62.), 2:2 Pavlenko (41.), 2:3 Mijatovic (56.).

Germania Weilbach II – Viktoria Sindlingen 1:5 (0:3). Sindlingens Trainer Helmut Jakob bewertete den klaren Auswärtssieg positiv: „Das war eine sehr gute konzentrierte Leistung.“ Durch den fünften Sieg in Folge sind die Sindlinger auf Rang sieben vorgerückt. Tore: 0:1 Block (8.), 0:2, 0:4

Attardo (22., 57.), 0:3 Talovic (28., FE), 0:5 Tourtouras (64.), 1:5 Berg (81.).

Viktoria Kelsterbach – SG Wildsachsen 5:1 (3:1). „Es war ein mühevoller Arbeitssieg“, resümierte Kelsterbachs Sportlicher Leiter Daniel Niedermann. Die Gastgeber ließen in einer ruppigen Begegnung viele Chancen liegen und mussten gegen die aufopferungsvoll kämpfenden Gäste nach einem Traumtor von Kapitän Patrick Schmidt aus 50 Metern einem Rückstand hinterher laufen. „Wir haben aber die Ruhe bewahrt und es gedreht“, berichtete Niedermann. Torjäger Vildan Islami verschoss einen Handelfmeter (81.). „Wir standen kompakt und sind durch das Tor des Jahres in Führung gegangen“, sagte Wildsachsens Trainer Marco Schmitt und ergänzte: „Es ist uns leider nicht gelungen, die Führung zu halten. Aber wenn ich mir die letzten Kelsterbacher Ergebnisse anschau, ist unseres fast das beste.“ Tore: 0:1 Schmidt (12.), 1:1 Islami (27.), 2:1 Schuhmann (37.), 3:1 Mihaylov (42.), 4:1 Döringer (61.), 5:1 Langelotz (69.).

SV Flörsheim – SG Kelkheim 1:2 (0:1). Der Tabellenzweite setzte den Abstiegs kandidaten in der eigenen Hälfte fest. Die Chancenverwertung der Kelkheimer war nicht optimal. Erst durch den

hatten die Krifteler den Satzausgleich geschafft.

Im dritten Durchgang musste sich Schön über drei klare Aktionen ärgern, die sein Team nicht konsequent zu Ende spielte. Daraus resultierte der 7:7-Zwischenstand. „In der technischen Auszeit habe ich das angesprochen. Wir müssen uns daran gewöhnen, weiter zu machen“, berichtete der Trainer, der dann sah, wie der Block und die Abwehr seiner Mannschaft besser funktionierte und kaum noch einen direkten Punkt des Gegners zuließ. Im Angriff wurde seine Mannschaft aktiv und glaubte an ihre Stärke. So setzten sich die Krifteler über 12:7 auf 16:8 ab und punkteten nach einer kleineren Schwächephase mit spektakulären Abwehraktionen entscheidend zum 21:15. Mit 25:18 hatten die Gastgeber beim 2:1 einen Punkt bereits sicher.

Dabei wollten sie es nicht beweisen lassen. „Wir haben fast perfekt gespielt, selbstbewusst agiert, sehr gut geblockt und sie mit unseren Aufschlägen gut beschäftigt“, sah Schön den sicheren Satzgewinn nach einer schnellen 9:4-Führung, die seine Mannschaft über 14:7 ausbaute und beim 25:16 den Sieg nach 99 Minuten sicherte.

Kriftel: Felix Blume, Florian Bonadt, Cedric Braetsch, Tobias Thiel, Sebastian Ruhm, Marius Büchi, Nils Kreiting, Jannik Weber, Fabian Däke, Florian Ruhm, Victor Breburda, Fynn Müller, Florentin Richter. vho

Freistoßtreffer von Dirk Mann gelang kurz vor der Pause die Führung, die Thalheimer nach der Pause ausbaute. „In den Abschlüssen waren wir nicht konsequent genug“, bemängelte Trainer Nenad Malis. So wurde die Partie gegen Ende hektisch, als den Gastgebern das 1:2 gelang. Tore: 0:1 Mann (43.), 0:2 Thalheimer (56.), 1:2 Zulji (76.).

TuS Niederjosbach – Alemannia Nied II 2:5 (2:2). Nach den deutlichen Leistungssteigerungen der letzten Wochen haben wir uns belohnt“, war Nields Trainer Maurice Lampe erleichtert. Tore: 0:1, 2:4, 2:5 Schwarz (9., 90./FE, 90.+2), 1:1 Wiegand (11.), 1:2 Schürkes (20.), 2:2 Yordanov (24.), 2:3 Grioli (65.).

1. FC Sulzbach – DJK Flörsheim 7:1 (5:1). „Das war ein Pflichtsieg gegen einen angeschlagenen Gegner“, sagte der Spielausschuss-Vorsitzende Bernd Hahn. Tore: 1:0, 2:0, 6:1 Adis Pita, 2:1 Tovilo, 3:1 Conan, 4:1 Sabic, 5:1, 7:1 Labuhn.

BSC Schwalbach – TuS Hornau II 1:3 (1:2). Tore: 0:1 Tesfazghi (24.), 1:1 Fries (27.), 1:2, 1:3 Sexauer (41., 74.).

SC Eschborn – SG Bad Soden II 3:1 (0:1). Tore: 0:1 Roscher (35.), 1:1 Noori (46.), 2:1 Rreshka (58.), 3:1 Sefa (83.).

Germania Schwanheim II – FC Marxheim 0:3 (0:1). Tore: 0:1 Gianfranco Giliberto (7.), 0:2 Ackermann (85.), 0:3 Hischle (87.). ace

Oberliederbach überrascht gegen den SV Wiesbaden – 2:0

FUSSBALL - GRUPPENLIGA Auch Niederhochtadt und Unterliederbach gewinnen – Okrifel führt dreimal und kassiert drei Mal den Ausgleich